



Stadt Celle

JAHRESBERICHT



Straßenbetrieb



©Bomann-Museum



Grünbetrieb



Am Französischen Garten 3



Stadtbibliothek



Neues Rathaus



Stadtarchiv



Friedhofsbetrieb

2016



Jahresbericht 2016

Herausgeber:
Stadt Celle
Der Oberbürgermeister
Am Französischen Garten 1
29221 Celle
www.celle.de

Redaktion:
Fachdienst Grundsatzangelegenheiten,
Organisation und Statistik

Zusammengestellt in Kooperation mit den
Fachdiensten und Abteilungen der Stadt Celle

Celle, im Juli 2017



Vorwort des Oberbürgermeisters Dr. Jörg Nigge

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich freue mich, Ihnen den vorliegenden Verwaltungsbericht für die Stadt Celle präsentieren zu können. Dieser gibt Ihnen einen Überblick über die geleistete Arbeit der Stadtverwaltung im Jahr 2016. Die Arbeit der Verwaltung war auch im vergangenen Jahr vielseitig. Neben der alltäglichen Arbeit gab es diverse Projekte und Ereignisse, über die wir Sie als interessierten Leser in diesem Bericht informieren werden.

Zwei der wichtigsten Ereignisse des Jahres 2016 waren die im September durchgeführte Kommunalwahl sowie die Wahl für das Amt des Oberbürgermeisters. Der neu gewählte Stadtrat hat im November 2016 seine Arbeit aufgenommen. Ein besonderes Highlight war die Stadtwette, die wir Celler im Rahmen der NDR Niedersachsen Sommertour angenommen und eindrucksvoll gewonnen haben. Zudem haben im vergangenen Jahr die Planungen und Vorbereitungen anlässlich des 725-jährigen Geburtstages unserer Stadt begonnen.

Das Jahr 2017 steht ganz im Zeichen des Stadtjubiläums. Im Rahmen des Jubiläumjahres fanden und finden sage und schreibe 360 Veranstaltungen an 365 Tagen statt. Bei der NDR-Landpartie im Mai waren über 60.000 Menschen auf den Beinen. „Celle feiert“, so lautete das Motto rund um Pfingsten, als wir gemeinsam unsere Stadt hochleben ließen. Das diesjährige Schützenfest wählte das Motto „Schützen zusammen stehen - Jubiläen gemeinsam begehen!“ Besser hätte man das diesjährige Motto nicht wählen können. Nicht zu vergessen die Vespa World Days im Juni, als tausende Vespisti unsere Stadt in die Toskana Deutschlands verwandelten.

Unsere Stadt ist liebenswert und hat sowohl für die Bürger als auch für die Touristen viel zu bieten. Mit der „Charmeoffensive Innenstadt“ konnten wir bereits erste Erfolge erzielen. Dabei setzen wir in der Verwaltung auf die Kooperation mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Geschäftsleuten, um unsere Stadt noch attraktiver zu gestalten und zu beleben.

Neben den vielen Feierlichkeiten haben wir nach wie vor große Herausforderungen zu bewältigen.

Wie schon in den Vorjahren ist die Haushaltssituation der Stadt Celle sehr angespannt. Insofern ist es eine zentrale Herausforderung für die kommenden Jahre, die Haushaltssituation der Stadt in den Griff zu bekommen. Denn trotz intensiver Einsparbemühungen ist es nicht gelungen, ein positives Ergebnis zu erzielen. Daher werden uns die Themen Haushaltssicherung und Haushaltskonsolidierung auch in den kommenden Jahren begleiten. Dabei stellt die Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen haushaltsmäßiger Notwendigkeit und stadtpolitischer Verantwortung eine besondere Herausforderung dar.

In den kommenden Jahren werden eine Vielzahl an Führungskräften altersbedingt ausscheiden. Wir stehen aufgrund der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklung wie auch der angespannten Haushaltssituation sowohl vor quantitativen als auch vor qualitativen Herausforderungen, um der drohenden Vakanz entgegenzuwirken. Daher haben wir ein Führungskräfteentwicklungsprogramm aufgelegt, um unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu qualifizieren und in Führung zu bringen.

Zudem steigen die Anforderungen an die Verwaltungsarbeit. Aufgrund der knappen finanziellen Ressourcen ist es wichtiger denn je, neue Wege bei der Aufgabenerfüllung zu gehen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung stellen sich den aktuellen Herausforderungen und leisten eine hervorragende Arbeit, zum Wohle der Gemeinschaft. Für Ihre Arbeit möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen der Lektüre.

Dr. Jörg Nigge
Oberbürgermeister





Inhaltsverzeichnis

Der Rat der Stadt Celle	1
Celle auf die Schnelle	3
Haushalt 2016	5
Aufbauorganisation	6
Die Oberziele der Stadt Celle.....	7
Die Fachziele der Stadt Celle.....	8
Die Produkte der Stadt Celle.....	10
Wesentliche Produkte	11

Bereiche mit unmittelbarer organisatorischer Zuordnung zum Oberbürgermeister

Referent, Zentrale Steuerung, Controlling.....	12
Rechnungsprüfungsamt	13
Gleichstellungsbeauftragte.....	14
Ratsangelegenheiten, Repräsentationen, Städtepartnerschaften.....	17
Beteiligungen, Wirtschaftsförderung	19

Dezernat I

Innere Dienste, Personal und Finanzwirtschaft

Vorwort des Dezernenten.....	23
Wesentliche Produkte	25
Informationstechnik, Geodaten	26
Personal	27
Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik.....	30
Finanzwirtschaft	34
Recht und Vergaben	36

Dezernat II

Bildung, Jugend, Integration und Bürgerservice

Vorwort des Dezernenten.....	39
Wesentliche Produkte	41
Schulen	42
Kindertagesbetreuung	43
Koordinierungsstelle Integration.....	45
Soziale Hilfen, Beistandschaften.....	49
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.....	51
Jugendarbeit, Sport.....	56
Eigenbetrieb Celler Zuwanderungsagentur	67
Allgemeine Ordnung	68
Bürgerservice	72
Standesamt	75

Dezernat III

Kultur

Vorwort der Dezernentin	79
Wesentliche Produkte	80
Kultur.....	81
Stadtbibliothek.....	83
Celler Museen	86
Stadtarchiv	92

Dezernat IV

Bauen, Umwelt, Stadtentwicklung, Technische Dienste

Vorwort des Dezernenten.....	97
Wesentliche Produkte	98
Stadtplanung	99
Städtebauförderung, Liegenschaften	102
Bauen und Denkmalpflege	106
Umwelt- und Klimaschutz.....	110
Hochbau und Gebäudewirtschaft.....	114
Tief- und Landschaftsbau.....	116
Grün-, Straßen- und Friedhofsbetrieb	120
Klärwerk, Kanalbetrieb	122





Der Rat der Stadt Celle

Die Ratsmitglieder

(Stand 11/2016)

Oberbürgermeister
Dirk-Ulrich Mende (SPD)

CDU-Fraktion

Heiko Gevers (Fraktionsvorsitzender)

Dr. Michael Bischoff

Christian Ceyp

Klaus Didschies

Joachim Ehlers

Axel Fuchs

Kathrin Fündeling

Anneke Hagedorn

Dr. Walter Jochim

Marianne Schiano

Hans Werner Schmidtman

Michael Schwarz

Rainer Taubenheim

Steffen Weiss

Alexander Wille

SPD-Fraktion

Dr. Jörg Rodenwaldt (Fraktionsvorsitzender)

Patrick Brammer

Christoph Engelen

Antoinette Kämpfert

Gerda Kohnert

Inga Marks

Jürgen Rentsch

Ute Rodenwaldt-Blank

Michael-Niklas Rühle

Joachim Schulze

Elmast Süzük

Reinhold Wilhelms

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Bernd Zobel (Fraktionsvorsitzender)

Stephan Ohl

Juliane Schrader

FDP-Fraktion

Joachim Falkenhagen (Fraktionsvorsitzender)

Harald Range

Fraktion Die Linke./BSG-CE

Oliver Müller (Fraktionsvorsitzender)

Behiye Uca

Fraktion WG/Die PARTEI

Torsten Schoeps (Fraktionsvorsitzender)

Dirk Gerlach

Fraktion DIE UNABHÄNGIGEN

Dr. med Udo Hörstmann (Fraktionsvorsitzender)

Iris Fiß

AfD-Fraktion

Anatoli Trenkenschu (Fraktionsvorsitzender)

Daniel Biermann

Michael Fels

Frank Pillibeit

Ausgeschiedene Ratsmitglieder:

CDU: Hannelore Fudeus, Selam Hagos, Dr. Hartmut Knigge, Sabine Pfeiffer, Norbert Schüpp, Dr. Tim Übermuth

SPD: Katja Hufschmidt-Bergmann, Jens Rejmann, Petra Sellien, Anei Wiegel / **Bündnis 90/DIE GRÜNEN:** Judith Knabe, Susanne Seitz / **FDP:** Ralf Blidon / **WG:** Jutta Jung / **DIE UNABHÄNGIGEN:** Ralf Busch, Hartmut Cewe, Roger Scherer

Die Sitzverteilung (Stand 11/2016)



Anzahl der Sitzungen des Rates in 2016: 11

Längste Sitzungsdauer: 3 Std. 20 min

Besondere Beschlüsse

18.02.2016:

Der Rat beschließt einstimmig bei einer Enthaltung, neben dem Regimentsdenkmal am Neuen Rathaus eine **Informationstafel zur Historie des 77er Regimentes** in deutscher und französischer Sprache zu installieren.

28.04.2016:

Der Rat beschließt mehrheitlich eine **Resolution zum Thema „Fracking-Technologie“** dahingehend, dass der Bundestag noch vor der Sommerpause 2016 das für eine Regelung erforderliche Gesetzespaket verabschieden soll. Gleichzeitig wurden die Celler Bundestagsabgeordneten Kirsten Lühmann und Henning Otte eindringlich aufgefordert, alle ihre Möglichkeiten einzusetzen, um dieses Vorhaben zügig zu realisieren.

16.06.2016:

Der Rat beschließt mehrheitlich die **Überführung des Fachdienstes Klärwerk und Kanalbetrieb in einen Eigenbetrieb** zum 01.01.2017.

01.09.2016:

Der Rat beschließt einstimmig bei zwei Enthaltungen, eine **Patenschaft mit dem „Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit“ der Heeresfliegerwaffenschule** auf dem Heeresflugplatz Wietzenbruch zu übernehmen. Die Pflege dieser Patenschaft obliegt federführend dem Ortsrat Wietzenbruch.

17.11.2016:

Der Rat verabschiedet einstimmig eine gemeinsame **Solidaritätserklärung für Demokratie, Menschenrechte und Meinungsfreiheit in der Türkei**.

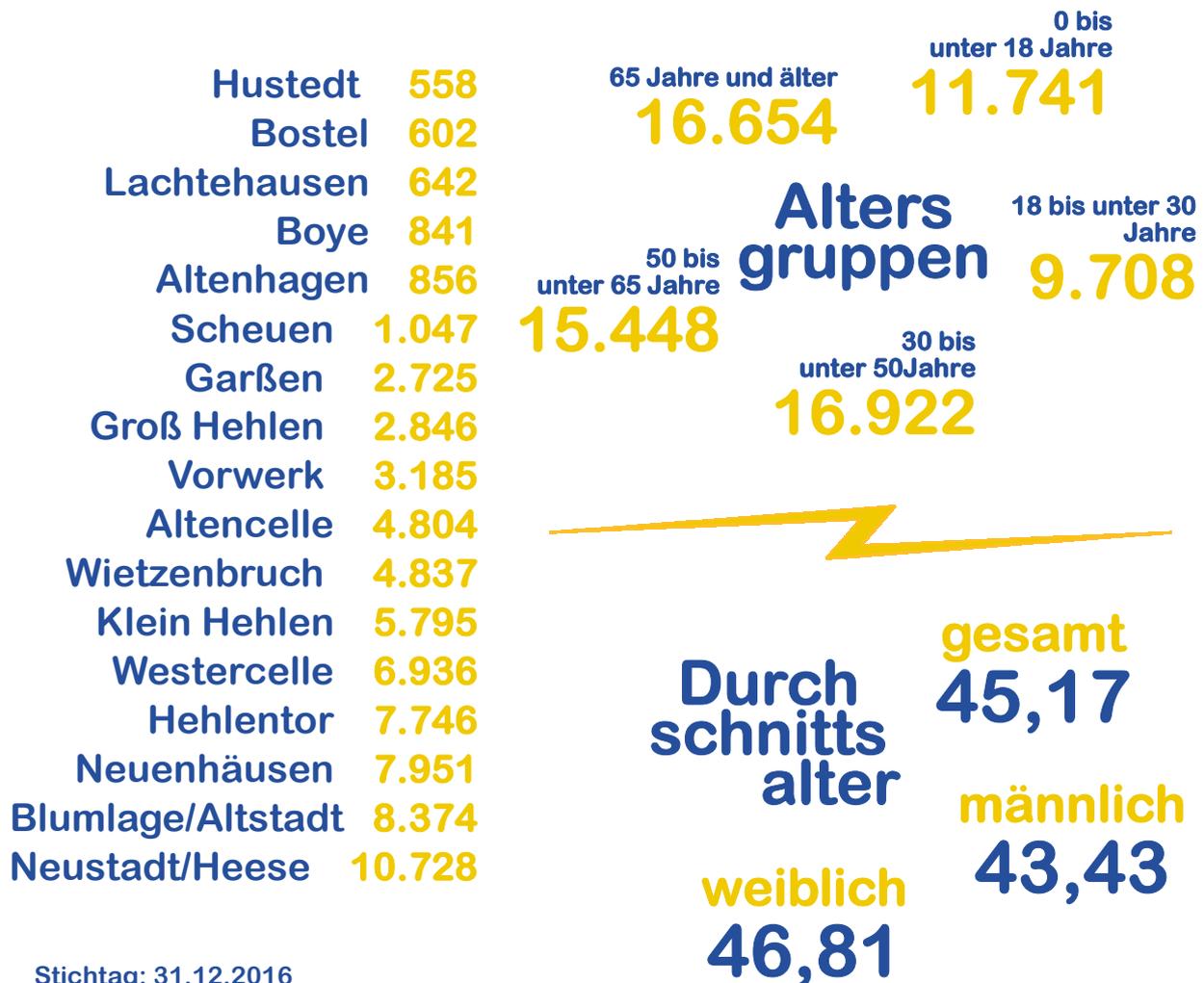


70.473



© beaubelle / Fotolia

Einwohner



Stichtag: 31.12.2016
 Datenquelle: Stadt Celle - Einwohnermelderegister

Die Fortbewegungsmittel der Cellerinnen und Celler ...



STADTGEBIET CELLE
**GESAMT
FLÄCHE**
175,91 km²



© Style/Photography / Fotolia



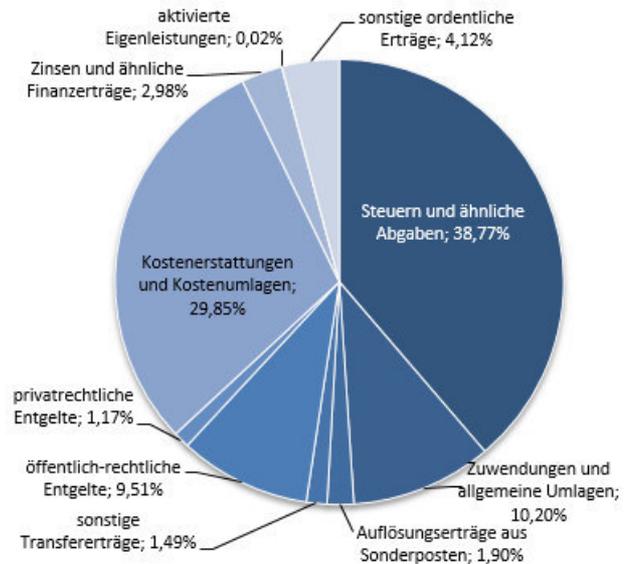
8,62 % übrige Flächen
Datenquelle: Stadt Celle - Stadtplanung



Haushalt 2016

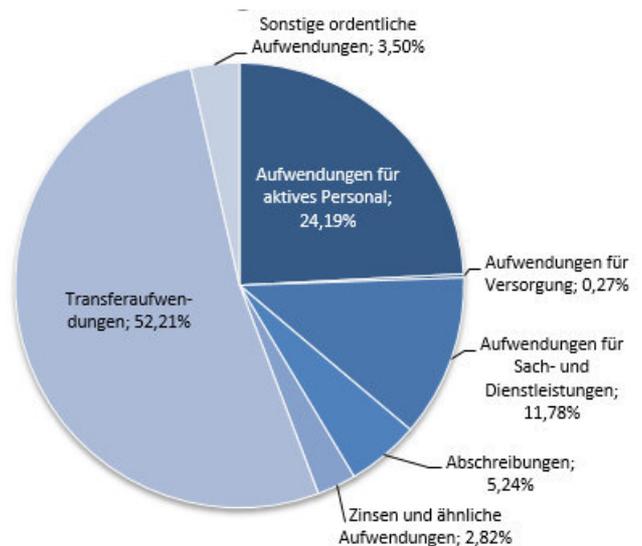
Ordentliche Erträge (Haushaltsansätze 2016)

	Ansatz 2016 €
Steuern und ähnliche Abgaben	80.452.500
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	21.169.900
Auflösungserträge aus Sonderposten	3.952.600
Sonstige Transfererträge	3.090.700
Öffentlich-rechtliche Entgelte	19.730.300
Privatrechtliche Entgelte	2.423.600
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	61.936.800
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	6.174.600
Aktivierete Eigenleistungen	35.000
Sonstige ordentliche Erträge	8.560.000
GESAMT	207.526.000

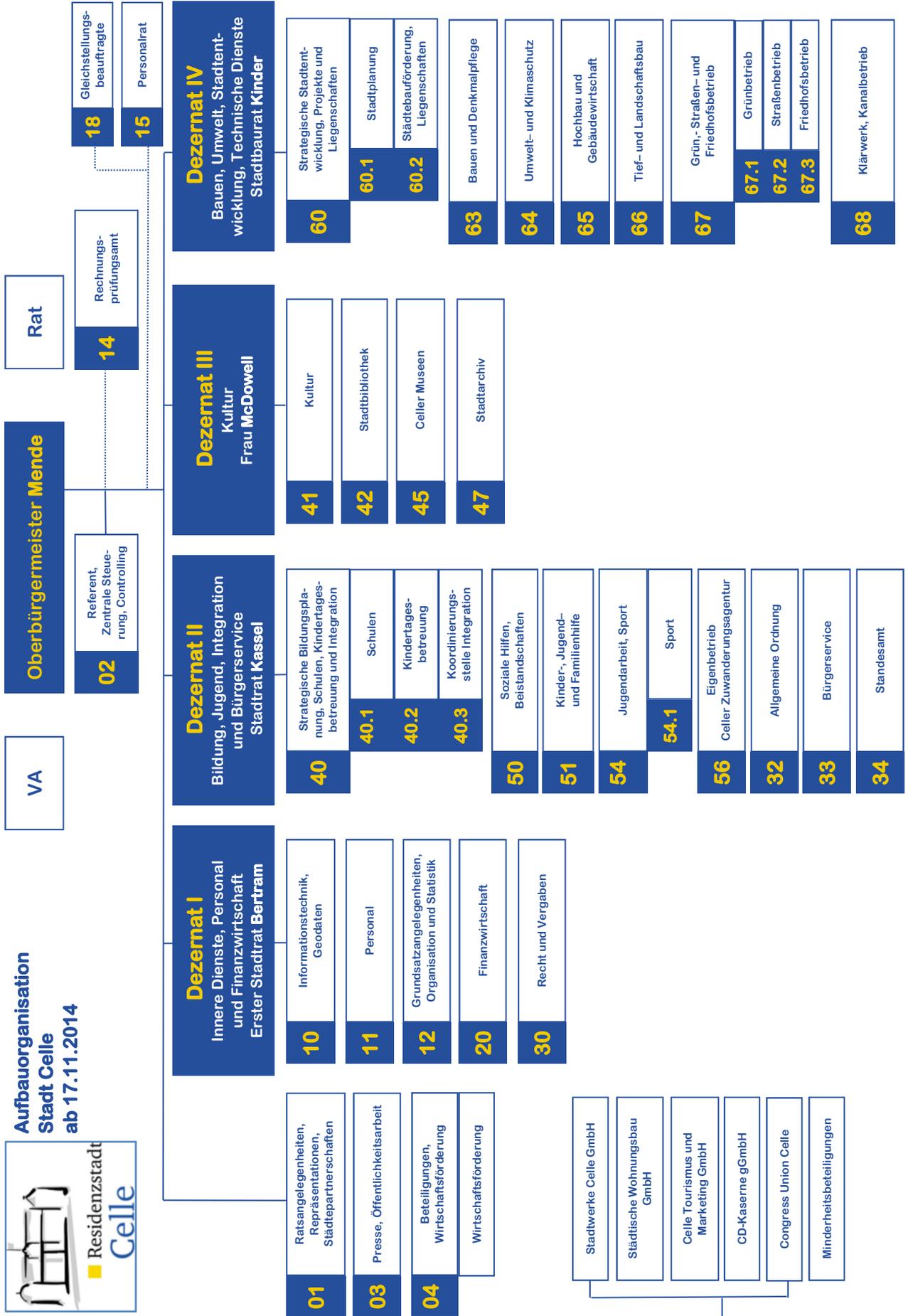


Ordentliche Aufwendungen (Haushaltsansätze 2016)

	Ansatz 2016 €
Aufwendungen für aktives Personal	54.024.900
Aufwendungen für Versorgung	595.000
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	26.310.000
Abschreibungen	11.692.500
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.287.500
Transferaufwendungen	116.616.400
Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.816.800
GESAMT	223.343.100



**Aufbauorganisation
Stadt Celle
ab 17.11.2014**





Die Oberziele der Stadt Celle

Der Rat der Stadt Celle hat am 10.06.2010 **sieben Oberziele** unter der Prämisse solider Finanzen einstimmig beschlossen.

Die Oberziele wurden vom Rat am 20.12.2013 mehrheitlich erneut bestätigt. Unter dem Eindruck der angespannten Haushaltslage sollten die Oberziele bis zur Wiedererlangung der finanziellen Leistungsfähigkeit nicht geändert werden.

Die Oberziele haben den **Charakter von Richtungszielen**, sind als **Vision** zu verstehen, sollten **von einer breiten Mehrheit getragen** werden und sind **auf längere Zeiträume angelegt**.





Die Fachziele der Stadt Celle

Gleichzeitig mit dem Beschluss der Oberziele am 10.06.2010 hat der Rat 36 **Fachziele** beschlossen. Diese unter den Oberzielen liegenden Fachziele dienen dazu, **die Prämisse solider Finanzen und die Oberziele zu erreichen**. Die Priorisierung der Fachziele gliederte sich in 12 herausragende Fachziele, 18 sehr wichtige Fachziele und sechs wichtige Fachziele.

Im Rahmen des Haushaltskonsolidierungsprozesses im Jahr 2013/14 bedurfte es eines verlässlichen Maßstabes für die Bewertung der vorgeschlagenen

Konsolidierungsmaßnahmen. Der Rat schärfte dafür am 20.12.2013 die Fachziele und sortierte sie neu nach Prioritäten.

Da einige der 36 Fachziele mittlerweile realisiert waren, doppelt vorkamen oder selbstverständliche Funktionen der Verwaltung beinhalteten, wurden die Fachziele zugleich von 36 auf 19 verdichtet. Von diesen neuen 19 Fachzielen wurden drei Fachzeile durch den Rat als herausragend bewertet, sechs Fachziele als sehr wichtig und zehn Fachziele als wichtig eingestuft.



Einheimische **Fauna und Flora**
einschl. der
■ **Stadtforsten** im Rahmen
der fortld. Pflege
und Bewirtschaftung
schützen, erhalten
und fördern

Zukunftsfähigkeit
des **ehrenamtlichen**
Brandschutzes
■ sichern

■ **Bürgerschaftliches**
Engagement
erhalten

Infrastruktur an die
■ **Bedürfnisse des**
Breiten- und
Leistungssports
anpassen

Hochwasserschutz
für die Stadt Celle
■ umsetzen

wichtige

Verkehrsanbindung Celles
an den Großraum Hannover
verbessern und mit dem
Landkreis Celle zur
■ **Optimierung der**
Erreichbarkeit der
Wohn- und Gewerbegebiete
sowie der
Innenstadt
verknüpfen

Ausstattung der
Freiwilligen Feuerwehr
auf dem jeweiligen Stand
■ der Technik und
Qualifizierung der
Feuerwehr-Mitarbeiter
sicherstellen

durch Aufgreifen
gleichstellungsrelevanter
■ **Themen**
sensibilisieren und aufklären

Hilfe in schwierigen
Lebenssituationen
■ bereitstellen

Übergang in den Beruf
■ unterstützen und **Verbleib**
im Beruf
fördern



Die Produkte der Stadt Celle

Während durch die Ziele festgelegt wird, was erreicht werden soll, findet sich in den Produkten die **Antwort zur Frage, welche Dinge für die Zielerreichung getan werden müssen** und in welcher Organisationseinheit diese wahrgenommen werden.

Das Produkt nach der Kommunalhaushalts- und kassenverordnung (KomHKVO) ist die Zusammenfassung von einzelnen Leistungen nach sachlichem Gesichtspunkt. So umfasst beispielweise das Produkt Bürgerbüro u.a. die Leistungen Ausstellung von Reisepässen, Beglaubigung von Dokumenten oder die Erteilung von Führungszeugnissen.

Der Fokus liegt auf den sog. „**wesentlichen Produkten**“, die in Bezug auf Wirkung, Steuerbarkeit und/oder Ressourcenverbrauch von besonderer Bedeu-

tung sind. Derzeit gibt es 28 wesentliche Produkte bei der Stadt Celle, die ca. 2/3 der Ressourcen im Ergebnishaushalt ausmachen (s. Auflistung).

Die Pflicht zur Abbildung von wesentlichen Produkten ergibt sich aus § 4 Abs. 7 KomHKVO. Zudem sind für die wesentlichen Produkte im Haushalt neben den finanziellen Auswirkungen auch Maßnahmen und Kennzahlen zur Zielerreichung zu bestimmen und abzubilden.

In diesem Bericht werden Ihnen jeweils drei wesentliche Produkte aus den Dezernaten genauer vorgestellt. Dort erfahren Sie, was sich hinter den Produkten verbirgt, welche Ziele erreicht werden sollen und welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Ziele zu erreichen.

Wesentliche Produkte

Verwaltungsvorstand
Frauenförderung und Gleichstellung
Beteiligungsmanagement
Wirtschaftsförderung

Dezernat I Innere Dienste, Personal und Finanzwirtschaft
Haushalt
Information und Kommunikation
Personalwesen
Dezernat II - Bildung, Jugend, Integration und Bürgerservice
Bürgerbüro
Örtlicher Brandschutz
Grundschulen
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege
Familienergänzende Hilfen
Familienersetzende Hilfen
Jugendsozialarbeit
Tageseinrichtungen für Kinder
Förderung von Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Allgemeine Sportförderung und Zuschüsse
Sportstätten

Dezernat III - Kultur
Celler Museen
Öffentliche Bibliothek
Förderung Kunst und Kultur
Dezernat IV - Bauen, Umwelt, Stadtentwicklung, Technische Dienste
Gebäudemanagement
Räumliche Planung
Sanierung
Bauen
Planung und Bau von Gemeindestraßen
Bauhof
Unterhaltung und Bewirtschaftung von öffentlichen Grün- und Parkanlagen
Friedhöfe



Wesentliche Produkte



Was verbirgt sich dahinter?



© Style/Photography / Fotolia



Welche Ziele werden verfolgt?



© fotomek / Fotolia



Was wird getan, um die Ziele zu erreichen?



© fotomek / Fotolia

Frauenförderung und Gleichstellung	Beteiligungsmanagement	Wirtschaftsförderung
<p>Zur Frauenförderung und Gleichstellung von Frauen und Männern in der Verwaltung sowie von Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Celle werden Maßnahmen und Veranstaltungen ange-regt, entwickelt, unter-stützt und durchgeführt. Die Einhaltung von rele-vanten Rechtsvorschriften und Regelungen wird kontrolliert.</p>	<p>Im Rahmen des Beteili-gungsmanagements wer-den Beteiligungsunterneh-men verwaltet und Beteili-gungen überwacht und unterstützt. Die Verwal-tungsführung und der Rat werden bei der Festlegung der Unternehmensge-schäftsfelder sowie deren Ziele unter Berücksichti-gung des öffentlichen Zwecks unterstützt.</p>	<p>Das Produkt Wirtschafts-förderung umfasst die Bestandspflege und -ent-wicklung der Wirtschaft sowie die Ansiedlungsför-derung von Firmen und Unternehmen. Dazu gehö-ren auch die Entwicklung der Standortfaktoren, Technologie- und Innovati-onsberatungen, Förder-mittel- und Existenzgrün-dungsberatungen, Standortmarketing, Ver-netzung mit Unternehmen und Verbänden, Mitwir-kung in regionalen Netz-werken - u.v.m.</p>
<p>In den Verwaltungszielen wird eine ausgeglichene Repräsentanz von Frauen und Männern nach Auf-bauorganisation und im Blick auf Funktionen ver-folgt (Angebote und Maß-nahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, zur Karriereentwicklung und zum Abbau von Ge-schlechterrollenstereotyp en). Die soziale Teilnah-me und Teilhabe von Frauen sowie die weibliche Teilhabe am Erwerbs-leben wird gefördert.</p>	<p>Unternehmensübergrei-fende Sachverhalte und Steuerungsbedarfe wer-den erkannt und Synergie-maßnahmen initiiert. Die Verwaltungsführung wird bei der Ermittlung von Leistungs- und Finanzzie-len unterstützt. Hierzu ist es erforderlich, die Infor-mationsaufbereitung stets weiterzuentwickeln und auszubauen.</p>	<p>Arbeitsplätze werden geschaffen und dauerhaft gesichert. Die Finanzkraft der Stadt wird gestärkt, die Wirtschaftsstruktur und das Wirtschafts- und Investitionsklima verbes-sert. Die Gewerbesteuer-einnahmen werden er-höh.</p>
<p>Die Gleichstellungsbeauf-tragte wirkt bei der Um-setzung des Gleichstel-lungsplans mit, initiiert Arbeitsgruppen und führt Einzelfall- oder Fachbera-tungen zu gleichstellungs-relevanten Themen durch. In Arbeitskreisen und Kooperationsprojekten werden Frauen gefördert. Es erfolgt eine Kooperati-on mit Organisationen, die sich an Lebensphasen und besonderen Lebens-lagen von Frauen orien-tieren.</p>	<p>Mit allen Unternehmen, an denen die Stadt zu 100% beteiligt ist, werden Strategie-Workshops durchgeführt. Regelmäßi-ge Beteiligungskonferen-zen unterstützen die Errei-chung der Ziele. Die Ge-sellschaftsverträge und die Beteiligungsrichtlinie des Rates sind stets zu evaluieren. Ein unterjähri-ges Berichtswesen wird aufgebaut und implemen-tiert. Mandatsträger wer-den betreut, beraten und qualifiziert.</p>	<p>Es finden Beratungs- und Sondierungsgespräche sowie Betriebsbesuche statt. Gutachten, Analy-sen, Konzepte und Pro-jekte werden initiiert und durchgeführt. Für den Standort Celle wird gewor-ben. Für Neuansiedlungen wird Infrastruktur bereit-gestellt, ebenfalls werden touristische Infrastruktu-ren gestaltet. Netzwerkar-beit in verschiedenen Arbeitskreisen trägt zur Umsetzung der Zielvor-stellungen bei.</p>



REFERENT/FACHDIENSTE /ABTEILUNGEN SEITE

Referent, Zentrale Steuerung, Controlling 12

Rechnungsprüfungsamt 13

Gleichstellungsbeauftragte..... 14

Ratsangelegenheiten,
Repräsentationen, Städtepartnerschaften..... 17

Beteiligungen, Wirtschaftsförderung..... 19

Bereiche mit unmittelbarer organisatorischer Zuordnung zum Oberbürgermeister

Referent, Zentrale Steuerung, Controlling

Referent des Oberbürgermeisters	Anzahl Stellen
Dirk Nothdurft	2,0

Referententätigkeit

Auch im Jahr 2016 bildeten die vom Oberbürgermeister durchgeführten Bürgerdialoge zur Zuwanderung in Celle einen inhaltlichen Schwerpunkt der Referententätigkeit. Veranstaltungen zu Bildungs- und Sicherheitsfragen standen ebenso im Mittelpunkt wie die Vorstellung der Arbeit der Zuwanderungsagentur.



Mit den Bürgerdialogen und flankierenden Maßnahmen wie die Vermittlung der Grundrechte in den Ersteinrichtungen oder der Ausstellung des Stadtausweises wurden wichtige flankierende Maßnahmen zur Bewältigung der Zuwanderung vorgenommen.

Der Sammlungsdirektor der Stiftung Haus der Geschichte in Bonn hatte am 2. März 2016 die Grundgesetze in der Reihe „das aktuelle Objekt“ im Informationszentrum des Museums aus-

gestellt. Ein Muster des Stadtausweises fand ebenso die Aufnahme in die Sammlung.



Neben der Erledigung administrativer Aufgaben und Mitarbeit in diversen Projekten wurden Informations- und Entscheidungsgrundlagen für den Oberbürgermeister und den Verwaltungsvorstand vorbereitet.

Controlling

Auch für das Jahr 2016 wurde ein Controllingbericht zu den drei herausragenden Fachzielen der Stadt Celle erstellt.

Fachziel 1

Sicherung und Schaffung von eigenen kommunalen Strukturen für lebenslanges Lernen

Fachziel 2

Sicherung und Schaffung von kommunalen Strukturen für Arbeit und Wirtschaft

Fachziel 3

Verbesserung der Vermögens- und Finanzlage

- vom Rat am 20.12.2013 bestätigt -
(BV /0486/13)

Dieses Mal lag der Schwerpunkt beim Fachziel 2 (Sicherung und Schaffung von kommunalen Strukturen für Arbeit und Wirtschaft).

Bei der Erstellung des Berichtes kam unter anderem das Controlling-Tool IKVS (Interkommunale Vergleichssysteme) zum Einsatz, das die Celler Werte mit denen anderer Kommunen vergleicht, um so eine Einschätzung der Lage vornehmen zu können. IKVS bietet dabei das Potential auch eine unterjährige Berichterstattung vorzunehmen.

Unterjähriges Berichtswesen

Die Entwicklungen im Rahmen der herausragenden Fachziele sollen künftig durch ein Berichtswesen begleitet und um weiterführende Einschätzungen ergänzt werden. Es wird dabei nicht nur jährliche Planungsgrundlage für die Politik und den Verwaltungsvorstand sein, sondern auch über den Erfolg der festzulegenden Handlungsschwerpunkte nebst Maßnahmen informieren.

Unterstützung übrige Verwaltung

Neben diesen Themen wirkte der Fachdienst Zentrale Steuerung, Controlling auch bei der produktorientierten Haushaltsaufstellung mit. Dabei wurden unter anderem produktbezogene Kennzahlen zusammengetragen und diskutiert. Auch bei dem Prozess der Haushaltskonsolidierung begleitete der Fachdienst insbesondere die Diskussionen zu den freiwilligen Leistungen und deren Priorisierung.

Im Rahmen der Beantragung des EU-Förderantrages UIA (Urban Innovativ Actions) wirkte der Fachdienst ebenso mit wie bei anderen Ad-Hoc-Berichten und Projekten.

gez. *Dirk Nothdurft*

Referent des Oberbürgermeisters

Rechnungsprüfungsamt

Fachdienstleitung
Burkhard Scharping

Anzahl Stellen
7,0

Nach dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) hat das Rechnungsprüfungsamt (RPA) eine besondere Stellung in der Verwaltung. Es ist dem Rat unterstellt und ihm unmittelbar verantwortlich.

Über die durchgeführten Prüfungen erstellt das RPA eigene Berichte nach dem NKomVG bzw. aufgrund von Gesellschaftsverträgen, Satzungen oder Ratsbeschlüssen.

Jahresabschlussprüfungen

Im Jahr 2016 wurden die Berichte

- ◆ zum Jahresabschluss 2014 der Stadt Celle
- ◆ zum Jahresabschluss 2014 des Zweckverbands Abfallwirtschaft Celle

und zu den nachstehenden Jahresabschlüssen 2015 vorgelegt:

- ◆ Kommunaler Schadenausgleich Hannover
- ◆ Arbeitsgemeinschaft Historische Fachwerkstädte e. V. mit Arbeitsgruppe Deutsche Fachwerkstraße
- ◆ CD-Kaserne gGmbH
- ◆ Celle Tourismus und Marketing GmbH
- ◆ Schlotterstiftung
- ◆ Kunststiftung Celle
- ◆ Schlosstheater Celle e. V.
 - Geschäftsjahr 01.09.2014 bis 31.08.2015
 - Geschäftsjahr 01.09.2015 bis 31.08.2016
- ◆ Gesellschaft zur Unterhaltung des Bomann-Museums GbR

Der noch ausstehende Jahresabschluss zum 31.12.2015 des Zweckverbands Abfallwirtschaft Celle liegt noch nicht zur Prüfung vor.

Der Jahresabschluss der Stadt Celle zum 31.12.2014 wurde dem RPA am 20.11.2015 vorgelegt. Der Bericht wurde am 19.06.2016 fertiggestellt und am 07.12.2016 dem Ausschuss für Finanzen, Personal und Verwaltungsreform vorgestellt. Die Beschlussfassung im Rat ist für März 2017 vorgesehen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 liegt dem RPA noch nicht vor.

Die konsolidierten Gesamtabstchlüsse der Jahre 2013 bis 2015 liegen dem RPA noch nicht vor.

Ordnungs- und Zweckmäßigkeitprüfungen

Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus Prüfungen der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit des Verwaltungshandelns in den Bereichen

- ◆ Fachdienst Soziale Hilfen, Beistandschaften
 - Personalkostenzuschuss Frauenhaus Celle e. V.
- ◆ Fachdienste Tief- und Landschaftsbau
 - Prüfgebiet „Investitionscontrolling“
- ◆ Fachdienst Personal
 - Prüfgebiet „Erfassung und Zahlbarmachung von Überstunden und Zuschlägen“

abgeschlossen.

Weiterhin fand im November 2015 eine unvermutete Kassenprüfung statt.

Die Prüfungen

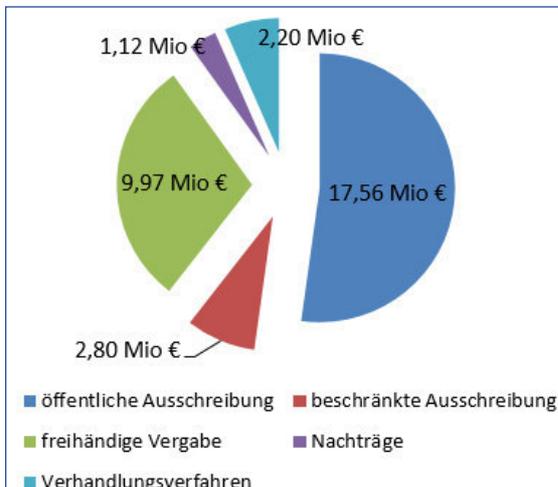
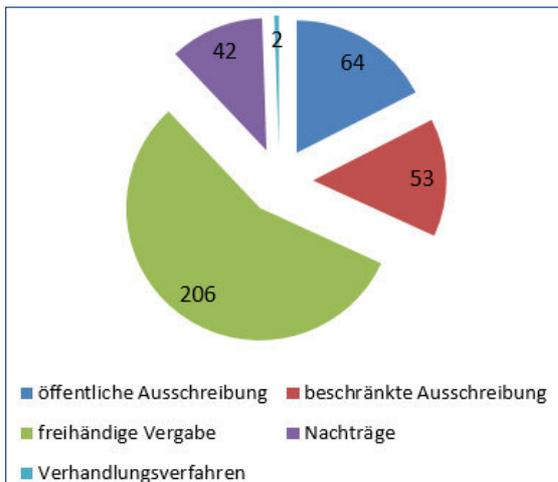
- ◆ „Zahlungsabläufe OpenProsoz“ im Fachdienst Soziale Hilfen, Beistandschaften
- ◆ „Projekt- und Investitionscontrolling“ im Fachdienst Informationstechnik, Geodaten und
- ◆ „Allgemeiner Fuhrpark - Dienstwagen für den allgemeinen Gebrauch der Mitarbeiter/Innen“ im Fachdienst Grün-, Straßen- und Friedhofsbetrieb

stehen kurz vor dem Abschluss.

Vergabeproofungen

Das RPA hatte 2016 insgesamt 367 Vergabeproofungen (Vorjahr: 331) für den städtischen Bereich mit einem Gesamtvolumen von 33,66 Mio. Euro (Vorjahr: 19,45 Mio. Euro) durchgeführt. Allein 64 Vergaben in Höhe von insgesamt 8,19 Mio. Euro entfielen auf den Umbau der Flüchtlingsnotunterkunft Hohe Wende. Zusätzlich wurden 24 Vergaben (Vorjahr: 48) des Zweckverbands Abfallwirtschaft Celle geprüft.

Die grafischen Darstellungen zeigen, wie sich die städt. Vergaben auf die verschiedenen Vergabearten verteilen:



Weitere regelmäßige Prüfungen

Im Rahmen der begleitenden Prüfung wurden vorrangig sämtliche das Anlagevermögen betreffenden Anordnungen mit Aktenvorgängen vor Abwicklung der Zahlungsvorgänge sowie im Sozialbereich die Abrechnungen mit den freien Trägern und dem Landkreis Celle geprüft.

Soweit die Stadt Celle Zuwendungen von anderen öffentlichen Stellen erhält, prüft das RPA die dem Zuwendungsgeber vorzulegenden Verwendungsnachweise.

Ausblick

Besondere Herausforderung für das Jahr 2017 ist die Prüfung des konsolidierten Gesamtabschlusses der Stadt Celle für 2013 und ggf. auch des Gesamtabschlusses 2014 sowie die erstmalige Prüfung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebs Celler Zuwanderungsagentur.

Darüber hinaus wird das RPA Ordnungs- und Systemprüfungen in verschiedenen Bereichen auf Grundlage einer risikoorientierten Prüfungsplanung durchführen. Damit will es dazu beitragen, u. a. organisatorische Strukturen und Abläufe zu verbessern, Fehlerrisiken zu minimieren und interne Kontrollsysteme zu verbessern.

gez. *Burkhard Scharping*
 Fachdienstleiter

Gleichstellungsbeauftragte

Gleichstellungsbeauftragte	Anzahl Stellen
Rosemarie Lütters	1,32

Rollenvielfalt im Gleichstellungsfokus 2016

Der Bericht fokussiert die implizit wirksamen Frauen- und Männerbilder, die den Alltag in Familie und Beruf prägen. Erkenntnisse aus Befragungen und Statistiken sowie Erfahrungen aus öffentlichen Veranstaltungen und aus Fachtreffen vor Ort werden hier dargestellt.

Die weiteren Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten sowie interne und externe Gleichstellungsziele sind im vierten Bericht nach § 9 Abs. 7 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) beschrieben.

Frauen- und Männerbilder

Auf der Suche nach den gesellschaftsformenden Bildern über Frauen und Männer veröffentlichten Jutta Allmendinger und Julia Haarbrücker vom Wissenschaftszentrum für Sozialforschung in Berlin im Jahr 2013 eine Studie zu den Lebensentwürfen junger Frauen und Männer in Deutschland. Sie schreiben¹:

- ◆ „Einige dieser Bilder werden von allen geteilt. ... Völlig unabhängig davon, ob man Männer oder Frauen befragt, schätzen 45 Prozent (fast die Hälfte, d. A.) eine Heirat für Frauen als wichtig ein, aber nur 21 Prozent (weniger als ein Viertel, d. A. meinen dies für Männer....
- ◆ Auch Karriere machen zu wollen, gilt heute noch eher als Männersache“ (89%, Frauen 70%).

Die Bilder von Heirat, die Erfahrungen mit Erwerbsarbeit in Teilzeit, Minijob und Kinderbetreuung erscheinen dann nach wie vor stärker im Verantwortungsbereich und im Wirkungsfeld von Frauen. Neben den bekannten strukturellen Benachteiligungen wirken die verinnerlichteten Rollenbilder fort und hemmen die Umsetzung der Gleichstellung.



Am Wohnort Celle arbeiten 5.661 Frauen (82%) und 1.234 Männer (18%) in sozialversicherungspflichtiger Teilzeit. Auch in geringfügiger Beschäftigung sind mehrheitlich Frauen (mit 61%) vertreten.²

Vom Standpunkt der Erreichung individueller Frauenziele zur Vermeidung von Altersarmut sind daher existenzsichernde Lebensplanungen und flankierende Angebote besonders wichtig. Innerhalb der Gesamtplanung sind langfristig angelegte Konzepte unverzichtbar, wie sie über die Koordinierungsstellen „Frau und Wirtschaft“, in den Kammern und in den örtlichen Organisationen entwickelt werden.

¹ Zitat: Jutta Allmendinger und Julia Haarbrücker: Lebensentwürfe heute. Wie junge Frauen und Männer in Deutschland leben wollen. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, 2013, S. 21f

² Statistik: Bundesagentur für Arbeit, 2016

Leben in zwei Welten

Mit Blick auf das interkulturelle Zusammenleben heißt es im Online-Forum der Bundeszentrale für politische Bildung bereits 2008³:

„Für nach Deutschland einwandernde Frauen gilt, dass sie ... in ihrem Alltag mit den Frauen- und Mutterbildern konfrontiert sind, die ihnen die deutsche Gesellschaft und Kultur vermitteln. ... Gegenwart und Zukunft der Kinder geben Anlass für ihre Erwerbstätigkeit und ihre Erwerbsorientierung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine existenzielle Notwendigkeit.“

Beruf und Rollenvielfalt im Frauenalltag

Im partnerschaftlichen Zusammenleben wirkt die alltäglich erlebte Lebensrealität und verändert traditionelle Rollenbilder oder bestätigt diese. Vor diesem Hintergrund sind die Bedeutung des interkulturellen Dialoges und des gegenseitigen Lernens in einer Fachkonferenz im Februar 2016 thematisiert worden.

In einer Podiumsdiskussion schilderten drei Migrantinnen, mit wie viel Willen, Kräfteinsatz und Managementbereitschaft sie ihre Verantwortungsbereiche für Haushalt und Erziehung mit den eigenen Berufszielen als Erzieherin, Sprachmittlerin und pädagogische Kraft verknüpfen.

- ◆ „Dass ich mich durchsetzen musste“ so fasst eine Mutter mit erwachsenen Töchtern die Grunderfahrung für die Etablierung im Beruf zusammen.



Podiumsdiskussion am 14.02.2017

Es ist auch deutlich geworden, wie langfristig die Wege der Frauen in den Beruf betrachtet werden müssen und wie viel Durchhaltevermögen zur Überwindung von Durststrecken die Mütter mitbringen, bis zur Einmündung in existenzsichernde Arbeit.

³ Zitat: Forum Online der Bundeszentrale für politische Bildung 2008. <http://forum.sexualaufklaerung.de/index.php?docid=1147>

- ◆ Voraussetzung für die gelungene Etablierung der Frauen war das Zusammenspiel verschiedener Projekte und Maßnahmen zur Frauenförderung (Gesprächs- und Beratungsangebote vor Ort, langjähriger Kontakt zu einer Schlüsselperson sowie arbeitsmarktfördernde Schritte mit beruflichen Erfahrungen z. B. in erfolgreicher Honorartätigkeit und entlohnten Beschäftigungsverhältnissen).
- ◆ Die Frauen auf dem Podium schilderten sehr plastisch, wie Veränderungen traditioneller Frauenrollen in den Familien aufgenommen werden und zu integrations- und gleichstellungsfördernden Erneuerungen Anlass geben.

Gesellschaftliche Ziele und Kulturen verändern sich, aber das, was wir Menschen an kulturbezogenen Überzeugungen, Gewohnheiten und Grundsätzen verinnerlicht haben, wirkt in den Veränderungsprozessen fort und muss in den zwischenmenschlichen Begegnungen kommuniziert werden. So lässt sich die Kernaussage des Vortrages von Kriminaldirektor Stephan Mayer vom 14.2.2016 zusammenfassen.

Der Leiter der Kriminalinspektion Lüneburg zitierte Anais Nin mit den Worten. *Wir sehen die Welt nicht so, wie sie ist. Wir sehen sie so, wie wir sind.* Die Arbeit an den eigenen blinden Flecken und die kritische Überprüfung der eigenen Interpretationen bilden dann auch unter der Geschlechterperspektive die Voraussetzung für das interkulturelle Zusammenleben.

Rollenvielfalt im Männeralltag

In einer vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen herausgegebenen Studie heißt es zur Rolle junger Männer mit und ohne Zuwanderungsgeschichte⁴:

- ◆ „Eine gleichberechtigte Rollenverteilung - in verschiedenen Abstufungen - ist auch der Wunsch der meisten befragten jungen Männer. Sie gehen selbstverständlich davon aus, dass junge Frauen einem Beruf nachgehen wollen und sollen.“
- ◆ Einige Äußerungen zeigen jedoch Unsicherheit in Bezug auf ihre Rolle und ihr Rollenverständnis in einer Partnerschaft.“

Insofern kommt es darauf an, wie die Gesellschaft mit den Unsicherheiten umgeht und die alltäglichen Erfahrungen mit zielgerichteten Angeboten unterstützt.

⁴ Zitat: Die Rolle annehmen? In der Rolle bleiben? Neue Rollen leben? Einstellungen und Vorstellungen von Frauen und Männern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte. Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.2010)

Vor dem Hintergrund der Vorfälle in deutschen Großstädten (zum Jahreswechsel 2015/2016) diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Celler Organisationen auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten im Juni Fragen zur aktuellen Bedeutung der Jungen- und Männerarbeit. Die Kernaussagen der Veranstaltung und zusätzlicher telefonischer Anfragen bestätigten die Notwendigkeit der Angebote vor Ort:

- ◆ Die Arbeit an Rollenbildern (z.B. Grenzverletzungen, sog. Machoverhalten u. ä.) gilt als „Schlüsselement“ der alltäglichen Jugendarbeit.
- ◆ Die professionelle Arbeit mit gewalttätig gewordenen Männern läuft über die Täterarbeit. Eine Vernetzung zur Gleichstellungsbeauftragten besteht über den „Runden Tisch“ zur häuslichen Gewalt.

Bei den zwölf beteiligten Organisationen bestand Einigkeit über Wirksamkeit der Instrumente. „Unsichtbarkeit“ wird ernst genommen.

Gewaltprävention

In einer vielfältigen Gesellschaft bilden Wahl- und Entscheidungsfreiheit wichtige Eckpfeiler der selbstbestimmten Lebensführung. Doch geschlechterbezogene familiäre Normen oder die durchaus in Partnerschaften vorzufindenden Machthierarchien, können die jeweils individuellen Handlungsmöglichkeiten begrenzen.

Nach einer im Jahr 2011 veröffentlichten Studie⁵ waren in Deutschland (im Jahr 2008) fast 3.450 Mädchen und Frauen von einer Zwangsverheiratung betroffen oder bedroht. Gewalt in Familien und Partnerschaften ist Teil der Lebensrealität, auch in Familien der deutschen Mehrheitsgesellschaft. Daher bearbeitet die Fachgruppe „Mein Leben...Meine Entscheidung“ weiterhin aktuelle Themen.

Die Konzeption und Vorbereitung der Fortbildung vom Februar 2016 ist in Kooperation einer Fachgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus folgenden Organisationen erfolgt: Anonymes Frauenhaus e.V.; Haus der Familie - Paritätischer Wohlfahrtsverband; Landkreis Celle: Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe und Erziehungsberatungsstelle; Polizeiinspektion Celle; Stadt Celle: Fachdienst Kinder-, Jugend-, Familienhilfe, Gleichstellungsbeauftragte sowie Koordinierungsstelle Integration und Fachdienst Soziale Hilfen „Projekt Maschweg“ (jetzt Zuwanderungsagentur); Weisser

⁵ Quelle: <http://frauenrechte.de/online/images/downloads/zwangsheirat/zwangsverheiratung-in-deutschland-kurzfassung-2011.pdf>

Ring Celle. An der Fortbildung haben mehr als 100 Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Beratung, Jugend, Polizei, Verwaltung sowie Ehrenamtliche aus Politik, Integrationsarbeit teilgenommen.

Ausblick

Im Ausblick auf zukünftige interne und externe Gleichstellungsziele ist der von der Sachverständigenkommission zum Zweiten Gleichstellungsbericht (BMFSFJ 2017)⁶ thematisierte „Gender Care Gap“ (die Lohn- und Sorge-Lücke) interessant. Danach leisten Frauen in Deutschland im Durchschnitt täglich 87 Minuten mehr Sorgearbeiten als Männer (entsprechend: Gender Care Gap von 52,3%). Frauen erzielen pro Stunde und auch über den Lebensverlauf hinweg weniger Einkommen.

gez. *Rosemarie Lüters*
Gleichstellungsbeauftragte

Ratsangelegenheiten, Repräsentationen, Städtepartnerschaften

Fachdienstleitung	Anzahl Stellen
Kerstin Klein	6,63

Kommunalwahlen 2016

In der letzten Sitzung des im Jahr 2011 gewählten Rates am 26.10.2016 verabschiedete Oberbürgermeister Mende die folgenden zum 31.10.2016 auscheidenden Ratsmitglieder und dankte ihnen für ihren ehrenamtlichen Einsatz:

Ralf Blidon (FDP), Ralf Busch (DIE UNABHÄNGIGEN), Hartmut Cewe (DIE UNABHÄNGIGEN), Hannelore Fudeus (CDU), Selam Hagos (CDU), Katja Hufschmidt-Bergmann (SPD), Jutta Jung (WG), Judith Knabe (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Hartmut Knigge (CDU), Sabine Pfeiffer (CDU), Jens Rejmann (SPD), Roger Scherer (DIE UNABHÄNGIGEN), Norbert Schüpp (CDU), Susanne Seitz (Bündnis 90/Die Grünen), Petra Sellien (SPD), Dr. Tim Übermuth (CDU) und Anei Wiegel (SPD).

Am 02.11.2016 fand die konstituierende Sitzung des am 11.09.2016 gewählten Rates statt. Zu den neu hinzugekommenen Ratsmitgliedern zählen:

Daniel Biermann (AfD), Christian Ceyp (CDU), Christoph Engelen (SPD), Michael Fels (AfD), Kathrin Fündeling (CDU), Dirk Gerlach (Die Partei), Anneke Hagedorn (CDU), Frank Pillibeit (AfD),

Harald Range (FDP), Ute Rodenwaldt-Blank (SPD), Michael-Niklas Rühle (SPD), Marianne Schiano (CDU), Elmast Süzük (SPD), Rainer Taubenheim (CDU), Anatoli Trenkenschu (AfD), Steffen Weiss (CDU) und Alexander Wille (CDU).

Aufgrund einer Änderung der Hauptsatzung wurde die Zahl der ehrenamtlichen Stellvertreter/-innen des Oberbürgermeisters von bisher zwei auf drei Bürgermeister/-innen erhöht. In der konstituierenden Sitzung wurden Heiko Gevers (CDU), Dr. Jörg Rodenwaldt (SPD) und Iris Fiß (DIE UNABHÄNGIGEN) als Bürgermeister/-in gewählt. Weiterhin wurde Joachim Falkenhagen (FDP) als Ratsvorsitzender bestimmt.

Zudem haben sich die CDU-, SPD-, AfD-, Bündnis 90/Die Grünen-, DIE UNABHÄNGIGEN-, FDP-, WG/Die PARTEI-, DIE LINKE/BSG-Fraktionen gebildet. Als Fraktionsvorsitzende sind Heiko Gevers (CDU), Dr. Jörg Rodenwaldt (SPD), Anatoli Trenkenschu (AfD), Bernd Zobel (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Udo Hörstmann (DIE UNABHÄNGIGEN), Joachim Falkenhagen (FDP), Torsten Schoeps (WG/Die PARTEI) und Oliver Müller (DIE LINKE/BSG) bestimmt worden. Darüber hinaus haben sich zwei Gruppen gebildet („FDP/DIE UNABHÄNGIGEN“ und „GRÜNE/WG/PARTEI“). Der Vorsitzende bzw. Sprecher der erstgenannten Gruppe ist Ratsvorsitzender Falkenhagen; für die zweite Gruppe übernimmt diese Funktion Beigeordneter Zobel.

Für die Ortsteile Altenhagen gem. mit Bostel und Lachtehausen, Blumlage/Altstadt und Hehlentor wurden neue Ortsbürgermeister/-innen gewählt. In Altenhagen löste Hans-Martin Schaaake (Einzelbewerber) Frau Gertrud Hachmöller (CDU) ab, im Ortsrat Blumlage/Altstadt nahm Dr. Tim Übermuth (CDU) den Platz von Frau Gudrun Jahnke (SPD) ein und im Ortsteil Hehlentor trat Marianne Schiano (CDU) an die Stelle von Frau Katja Hufschmidt-Bergmann (SPD). In den anderen Ortsteilen wurden die bisherigen Ortsbürgermeister/-innen in ihren Ämtern bestätigt (Hans Werner Schmidtmann für Altencelle, Heiko Gevers für Boye, Andreas Reimchen für Garßen, Axel Fuchs für Groß Hehlen gem. mit Scheuen und Hustedt, Klaus Didschies für Klein Hehlen, Dr. Jörg Rodenwaldt für Neuenhäusen, Antoinette Kämpfert für Neustadt/Heese, Iris Fiß für Vorwerk, Reinhold Wilhelms für Westercelle und Gerda Kohnert für Wietzenbruch).

Repräsentative Veranstaltungen/ Partnerstädte/Ideen und Beschwerden

Niedersachsentag

Am 27. und 28.05.2016 wurde der 97. Niedersachsentag im Celler Schloss durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung des Niedersächsischen Heimatbundes e. V. in Kooperation mit Stadt, Landkreis und Lüneburgischem Landschaftsverband fand ein

⁶ Quelle: <http://www.gleichstellungsbericht.de/gutachten2gleichstellungsbericht.pdf>, S. 38ff

intensiver Austausch von Akteuren aus Heimatpflege und Tourismus statt. Höhepunkt der Veranstaltung war die Übergabe der Roten Mappe 2016 an den niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil; sie enthält den kritischen Jahresbericht zur Situation der Heimatpflege und des Naturschutzes.

NDR Sommertour

Fünf Städte, fünf Stadtvetten, fünf Partys: die NDR Sommertour war fünf Wochen in Niedersachsen unterwegs. Am 06.08.2016 sollte es in Celle britisch zugehen - und es ist britisch zugegangen. Die Celler haben die Stadtvetten der NDR Niedersachsen Sommertour angenommen und eindrucksvoll gewonnen. Sie hatten eine anspruchsvolle Aufgabe zu lösen: der Große Plan in der Innenstadt musste nach britischer Urlaubslandschaft aussehen. 250 Celler sollten sich in 80er-Jahre-Kleidung im englischen Stil verkleiden, am Ende waren es 525 Personen, die in britischem Look auf den Großen Plan vor die Bühne des NDR kamen.



25 Jahre Nachbarschaftsvertrag mit Polen

2016 wurde das 25jährige Jubiläum des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages gefeiert. 26 Akteure der deutsch-polnischen Partnerschaftsarbeit waren am 23.06.2016 ins Neue Rathaus gekommen, um miteinander über Erreichtes und aktuelle Herausforderungen zu diskutieren. Auch der Kwidzyner Bürgermeister Andrzej Krzysztofki reiste eigens an, um an der Konferenz des IPZ Europa zum Thema „25 Jahre deutsch-polnische Nachbarschaft“ teilzunehmen, die dieses Jahr als Anerkennung für das Celler Engagement in Celle stattfand. Der für Kulturangelegenheiten zuständige polnische Konsul Marek Sorgowicki hob die Celler Aktivitäten lobend hervor.



Vom 05. bis 07.09.2016 fand das Planspiel zum ersten Mal in Celle statt.

Jugendkunstprojekt

Das Jugendkunstprojekt, initiiert von der Partnerschaftsbetreuerin Ewelina Biermann-Firek und seit 2009 jährlich mit großem Erfolg durchgeführt, fand dieses Jahr wieder in Celle statt. Dreizehn Jugendliche nahmen an diesem Workshop teil und ihre Aufgabe war u. a. das Malen von Celler Ansichten in Öl.



Neben der Initiatorin haben die Kunstpädagogin Krystyna Hu-

manowska und der Künstler Richard Kunicki die Kinder bei der kreativen Arbeit begleitet. Durch das Jugendkunstprojekt sind in den letzten Jahren viele Jugendliche aus beiden Städten zusammen gekommen und es sind Freundschaften geknüpft worden.

Pimp Your Town!

Im Kommunalpolitik-Planspiel „Pimp Your Town!“ schlüpfen Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Ratsmitgliedern. Sie beraten und beschließen (analog zur Ratsarbeit) Anträge und treffen Entscheidungen, die dem Rat als Drucksache vorgelegt werden. Fast 5000 Schülerinnen und Schüler haben durch "Pimp Your Town!" bereits erfahren, wie spannend und wirksam lokale Demokratie sein kann. Begleitet wird dieses Projekt von einem engagierten Team aus jungen Freiwilligen unter der Leitung von „Politik zum Anfassen e.V.“

Die Schulklassen bekamen einen einzigartigen Einblick in die Ratsarbeit ihrer Kommune. Die Schülerinnen und Schüler wurden von langjährig tätigen Ratsmitgliedern unterstützt, die ihre vielfältigen Erfahrungen aus der Politik weitergaben. Die Nds. Kultusministerin Frauke Heiligenstadt nahm an der Veranstaltung teil und sprach ein Grußwort.

Empfänge

Im Jahr 2016 haben außerdem diverse Empfänge für Gäste der Stadt Celle stattgefunden. Hervorzuheben sind hier insbesondere:

- ◆ Bürgerempfang
- ◆ Neujahrsempfang
(zusammen mit dem Landkreis Celle)
- ◆ Empfang einer Gruppe aus der israelischen Partnerstadt Mazkeret/Batya
- ◆ Ehrung verdienstvoller Feuerwehrmitglieder
- ◆ Empfang einer spanischen Delegation
- ◆ Empfang einer französischen Austauschgruppe aus der französischen Partnerstadt Meudon
- ◆ Empfang im Rahmen des Celler Schützen- und Volksfestes
- ◆ Empfang einer Delegation aus China
- ◆ Empfang einer israelischen Schülergruppe
- ◆ Empfang einer Schülergruppe aus der polnischen Partnerstadt Kwidzyn
- ◆ Empfang von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier und Eintrag in das Goldene Buch

Ideen und Beschwerden

Im Jahr 2016 haben sich über 500 Bürgerinnen und Bürger über das Online-Portal „Sag’s uns einfach“ an das Ideen- und Beschwerdemanagement gewandt. Auch von der Möglichkeit des persönlichen Gesprächs im Rathaus, insbesondere der „Bürgersprechstunde“ des Oberbürgermeisters, wurde rege Gebrauch gemacht. Ob Verkehrsprobleme, die Flüchtlingssituation, die zunehmende Vermüllung der Landschaft, die Palette der Anregungen und Beschwerden ist breit gefächert. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachdiensten wurden die vorgebrachten Anliegen zeitnah abgearbeitet.

Ordensverleihungen

Am 26.02.2016 wurde Herrn **Reinhold Wilhelms** das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Herr Wilhelms engagiert sich seit über 30 Jahren im kommunalpolitischen Bereich. Er ist seit 1986 Mitglied im Ortsrat Westercelle, seit 1996 Mitglied im Rat der Stadt Celle sowie seit 2012 Mitglied des Kreistages. Besonders hervorzuheben ist sein persönliches Engagement für die Förderung von infrastrukturellen Projekten und für den Erhalt der Dorfgemeinschaft des Ortsteiles Westercelle. Er wirkt des Weiteren in mehreren Ausschüssen des Landkreises und der Stadt mit. Zudem engagiert sich Herr Wilhelms im Bereich des Sports und ist seit 2001 Vorsitzender des VfL Westercelle e. V. Dieses Amt erfordert eine überaus große Führungs- und Organisationskompetenz, da der Sportverein über ein sehr großes Sportangebot verfügt.

Am 03.06.2016 wurde Herrn **Dr. med. Udo Hörstmann** das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Er engagiert sich seit knapp 25 Jahren in der Kommunalpolitik und im Schwimmsport. Herr Dr. Hörstmann arbeitet als Urologe und trotz zeitlicher Beanspruchung, die sein Beruf mit sich bringt, hat er sich mit besonderem Engagement für die Belange seiner Heimatstadt eingebracht. Seit 1991 ist er Mitglied im Rat der Stadt Celle und von 2011 bis 2016 war er Bürgermeister und somit Vertreter des Oberbürgermeisters. Herr Dr. Hörstmann ist außerdem seit 1952 Mitglied des Celler Schwimm-Clubs e. V. und setzt sich für die Verbesserung und Entwicklung des Schwimmsports in Celle ein. Von 1986 bis 1990 war er zweiter Vorsitzender; von 1990 bis 2014 Vorsitzender des Schwimmvereins und ist jetzt Ehrenmitglied.

Am 16.12.2016 wurde Herrn **Richard Modrow** die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgehändigt. Herr Modrow engagiert sich seit über 30 Jahren im Bereich des Sports und im Bereich der Seniorenarbeit. Er ist unter anderem seit 1948 Mitglied im Verein Hermann Billung Celle e. V. und setzte sich hier z. B. für die Renovierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am vereinseigenen Bootshaus, für die Planung und Organisation von Bootsregatten und Wanderfahrten sowie für die Betreuung der Rennruderer ein. Von 1976 - 1994 war er 1. Vorsitzender des Vereins. Besonders die Förderung der Jugendarbeit ist ihm ein sehr großes Anliegen. In der Seniorenarbeit engagierte sich Herr Modrow vor allem in dem Altschülerring des Hermann-Billung-Gymnasiums (ein Seniorentreff der ehemaligen Abiturienten). Er verfasste eine Abhandlung zur Geschichte des Hermann-Billung-Gymnasiums und seiner Schul-, Altschüler- und Ehemaligen-Vereine und Vereinigungen.

gez. *Kerstin Klein*
Fachdienstleiterin

Beteiligungen, Wirtschaftsförderung

Fachdienstleitung	Anzahl Stellen
Andreas Röper	4,50
Abteilungsleitung Wirtschaftsförderung	
Thomas Faber	

Personal

In personeller Hinsicht war der Fachdienst 2016 im Umbruch. Die Sachbearbeiterin in Teilzeit für Projektarbeit im Beteiligungsmanagement ist im 2. Quartal auf eine höherwertige Stelle in einen ande-

ren Fachdienst umgesetzt worden. Die Stelle ist seit diesem Zeitpunkt aufgrund einer Wiederbesetzungssperre unbesetzt. Teilweise konnte die erforderliche Unterstützung des Fachdienstleiters im Bereich des Beteiligungsmanagements durch Aufgabenübertragung auf einen Sachbearbeiter Wirtschaftsförderung kompensiert werden.

In der Abteilung Wirtschaftsförderung war aufgrund des Renteneintritts zweier Mitarbeiter in Vollzeit die Arbeit ab Sommer 2016 mit Einschränkungen verbunden. Die Stellen konnten vorrangig wiederbesetzt werden. In diesem Team arbeiten seitdem zwei Wirtschaftsförderer in Vollzeit, eine Assistenz in Teilzeit sowie eine Mitarbeiterin im Standortmarketing in Teilzeit. Verstärkt wurden diese Ressourcen über einen Kooperationsvertrag mit der Agentur Krispin Marketing Management für Unterstützungsleistungen in konzeptioneller Hinsicht und in Unternehmensnetzwerken. Zudem ist die Stadt Celle über ihre Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Landkreis Celle Trägerin der Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft. Für das Sekretariat des Osteuropacentrum Niedersachsen steht eine Arbeitskraft bei Bedarf zur Verfügung (Minijob).

Beteiligungsmanagement

Auch im Jahr 2016 konnte weitgehend eine Begleitung der städtischen Beteiligungen durch den Fachdienst gewährleistet werden. Die Teilnahme an Sitzungen der Aufsichtsräte mit beratender Funktion dient neben der Mandatsbetreuung der qualitativen Vorbereitung von Gesellschafterbeschlüssen. Für 2016 wird über drei Projekte mit besonderer Außenwirkung berichtet:

Energievertrieb durch die Stadtwerke Celle GmbH

Seit Eröffnung des neuen Kundencenters in der Celler Innenstadt im September 2014 können Privat- und Geschäftskunden wieder Strom und Erdgas von ihren Stadtwerken beziehen. Wesentliches Ziel für die Aufnahme des Energievertriebs war das Erreichen des sogenannten „steuerlichen Querverbunds“, wonach Verluste des Bäderbereichs mit den im Saldo positiven Ergebnissen aus den Versorgungsbetrieben verrechnet werden können. Im August 2016 bestätigte die Finanzverwaltung, dass der steuerliche Querverbund rückwirkend ab 2015 anerkannt wird. Das führt zu erheblichen steuerlichen Vorteilen und stärkt die wirtschaftliche Lage der Stadtwerke und ermöglicht bzw. sichert höhere Ausschüttungen an die Stadt Celle.

Teil-Sanierung des Jugend- und Kulturzentrums CD-Kaserne

Ende 2015 wurde vom Rat der Stadt Celle die Teilnahme am Bundesprogramm zur Förderung der Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur mit dem Projekt

„Teil-Sanierung des Jugend- und Kulturzentrums CD-Kaserne“ beschlossen. Im ersten Quartal 2016 erhielt die Stadt die Zusage vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, dass das Projekt in die Förderung aufgenommen wurde. Ende 2016 wurde die Zuwendung abschließend bewilligt. Dem Projekt wird in den kommenden Jahren eine 90-prozentige Förderung in Höhe von rund EUR 1,2 Mio. zufließen. Erwähnenswert ist, dass zu diesem Programm fast 1.000 Projektvorschläge beim Bundesministerium eingegangen sind. Die Sanierung wird bei laufendem Betrieb bis 2018 realisiert.

Wohneinheiten der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA)

Seit Ende 2015 stellt die WBG der Stadt Celle fast 60 Wohneinheiten aus dem Immobilienportfolio der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) und dem eigenen Kernbestand für die Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung. Im Laufe des Jahres wurden die Verhandlungen über den Ankauf von bis zu 139 Wohneinheiten der BlmA mit circa 12.500 m² Wohnfläche in den Ortsteilen Klein Hehlen und Neustadt/Heese aufgenommen.

gez. *Andreas Röper*
Fachdienstleiter

Wirtschaftsförderung

Vorbemerkung

Wirtschaftsförderung ist eine freiwillige Aufgabe einer Kommune. Im Kern geht es um die Pflege guter Beziehungen zwischen der Verwaltung und örtlichen Unternehmen mit dem Ziel, im kommunalen Standortwettbewerb die eigene Stadt als wirtschaftsfreundlich zu entwickeln und die Steuereinkaufskraft zu heben. Denn Unternehmen tragen mit ihrem Steueraufkommen am städtischen Haushalt ganz erheblich zu den Gemeinwohlaufgaben einer Kommune bei.

Die wichtigsten Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung sind die Pflege des Unternehmensbestandes im Sinne von Unternehmensservices, die Unterstützung und Begleitung von Existenzgründungen, die Ansiedlung neuer Unternehmen, die Mitwirkung an der Schaffung wirtschaftsnaher Infrastruktur, wie z.B. Gewerbebetriebe, sowie Aufbau und Pflege von Wirtschaftsnetzwerken.

Bestandspflege und Existenzgründungen

Im Rahmen der Bestandspflege wurden rund 110 Anfragen und Hilfersuchen von Unternehmen begleitet und einer Lösung zugeführt. Oftmals handelte es sich um vertraulich zu handhabende Aufgaben, in der die Wirtschaftsförderung hausintern eine Lotsenfunktion und damit vermittelnde, moderieren-

de und steuernde Tätigkeiten einnahm. Die Spannweite der Maßnahmen reichte von einer Telefonauskunft bis zur mehrmonatigen Steuerung komplexer Vorhaben.

Zu den herausragenden Ergebnissen gehörten standortsichernde Maßnahmen für die Unternehmen Veolia Water Technologies, Hartmann Valves, Conmetall, Barilla und Baker Hughes.

Die Beratung und Begleitung finanzieller Förderungen von Unternehmen ist weiter rückläufig, da sich die Rahmenbedingungen und Konditionen von Förderprogrammen und zinsgünstigen Darlehen in der neuen EU-Förderperiode verschlechtert haben. Nach monatelangem Vorlauf beantragte ein Unternehmen eine GRW-Förderung zum Betriebsausbau. Das noch in 2014 sehr erfolgreiche Existenzgründer-Darlehen „MikroStarter“ wurde aufgrund der deutlich verschlechterten Zinskonditionen leider nicht mehr intensiv nachgefragt, ist aber gleichwohl für Existenzgründer und junge Unternehmen von Bedeutung.

Die Wirtschaftsförderung betreut im Jahresverlauf regelmäßig bis zu zehn Existenzgründungen. In diesem Zusammenhang engagierte sie sich als Partner des Wettbewerbs „IHK-Lokalhelden 2106“ der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg mit dem Ziel, Geschäftseröffnungen in der Celler Innenstadt durch Existenzgründer/-innen zu stimulieren.

Im Rahmen der Unterstützung des Celler Wirtschaftsklusters beteiligte sich die Stadt Celle auf dem Gemeinschaftsstand des GeoEnergy Celle e.V. auf der internationalen Kongressmesse GeoTherm am 25./26.02.2016 in Offenburg. Auf dem Gemeinschaftsstand waren zehn Unternehmen aus der Wertschöpfungskette der Geothermie aus Celle und Umgebung vertreten.

Unternehmensansiedlungen

Deutschlandweit sind Unternehmensansiedlungen rückläufig. Insbesondere Großansiedlungen sind sehr selten und konzentrieren sich oftmals auf die großen Ballungsräume.

So ist auch in Celle das Ansiedlungsgeschehen hauptsächlich von regionalen Wanderungsbewegungen zumeist kleiner Unternehmen geprägt. Ein besonderer Fokus der Wirtschaftsförderung liegt wieder auf der Innenstadt. Hier konnten verschiedene Geschäftseröffnungen aktiv begleitet werden. Durch Grundstücksverkäufe des Liegenschaftsbezugs wurden neben örtlichen Unternehmen auch einige neue Unternehmen vornehmlich in den Gewerbegebieten Altenhagen-Nord und Wietzenbruch angesiedelt.

Seit Herbst 2016 wird eine Ansiedlung eines Unternehmens aus der Energiewirtschaft intensiv betreut, das derzeit seinen Standort noch im „Speckgürtel“ von Bremen hat. Der erfolgreiche Abschluss dieser Akquisition wird für Anfang 2017 erwartet. Damit wären zunächst sechs neue Arbeitsplätze verbunden; das absehbare weitere Wachstum des Unternehmens sieht eine annähernde Verdoppelung dieser Anzahl in Celle vor.

Gründungszentrum

Das Osteuropa-Centrum Niedersachsen (OECN) unterliegt noch bis Mitte 2018 der Zweckbindung als seinerzeit öffentlich gefördertes Gründungszentrum vorwiegend für Repräsentanten aus Osteuropa. Ende 2016 bestanden Mietverhältnisse mit 15 Repräsentanten vor allem aus Russland und der Ukraine. Die Meisten haben in Celle seinerzeit auch kleine Unternehmen gegründet, um in Deutschland über die reine Repräsentanten-Rolle hinaus Geschäftstätigkeiten aufzunehmen.

Seit Herbst 2016 ist der Aufbau eines Netzwerkes der Celler Kreativwirtschaft in Vorbereitung. Hierzu ist für das Frühjahr 2017 eine Vereinsgründung vorgesehen. Zu den konzeptionellen Ansätzen gehört auch die Etablierung eines Gründungs- und Unternehmenszentrums für die Kreativwirtschaft.

Standortmarketing und Stadtmarketing /Touristische Infrastruktur

Im Zuge der Weiterentwicklung im Kontext „Nachhaltiges Celle“ setzte die Celle Tourismus und Marketing GmbH (CTM) die Entwicklung eines touristischen Leitbildes fort. In mehreren Workshops wurden Maßnahmen erarbeitet und durch Experten- und Bürgerbefragungen untermauert. Das Leitbild und die weiteren zur Zertifizierung erforderlichen Unterlagen konnten Ende der zweiten Jahreshälfte beim Zertifizierungsunternehmen TourCert vorgelegt werden. Im Dezember 2016 erhielt die CTM die Urkunde des Zertifizierungsrates mit Gültigkeit bis zum Jahr 2019. Damit ist Celle die erste Stadt in Norddeutschland, die als nachhaltige Destination zertifiziert wurde. Die Wirtschaftsförderung begleitet die weiteren Aktivitäten durch die Wahrnehmung eines Sitzes im Celle ex(Celle)nt Nachhaltigkeits-Kuratorium (CEN Kuratorium).

Die Wirtschaftsförderung betreute auch 2016 touristische Infrastrukturen wie die der deutschen Fachwerkstraße mit ihrer durch Niedersachsen führenden Regionalstrecke von der Elbtalau bis zum Harz, der zertifizierten Premiumwanderwege Heidschnuckenweg und Jakobsweg, sowie die Infrastrukturen der Radfernwege Aller Radweg und der Kulturroute für die im Stadtgebiet liegenden Abschnitte.

Seit Mitte 2016 befasste sich die Wirtschaftsförderung mit der Erarbeitung eines Marketingkonzeptes zur besseren Wahrnehmung Celles als attraktiver Wohn- und Freizeitstandort. Im Rahmen der vielschichtigen Grundlagenrecherchen fanden auch Gespräche mit am Ort tätigen Unternehmen wie Wohnungsbaugesellschaften/-genossenschaften, Maklern, Bauträgern und Finanzierern statt. Inzwischen wurde mit der Umsetzung einzelner Maßnahmen begonnen und Vorbereitungen für die Weiterverfolgung der Marketingaktivitäten in 2017 getroffen.

gez. *Thomas Faber*
Abteilungsleiter



Maßgeschneidert.

*Ohne den Gürtel
enger zu schnallen.*



Entschleunigt.

*Aber schnell
zu erreichen.*



Naturnah.

*Aber vielfältig
kultiviert.*





DEZERNAT I Innere Dienste, Personal und Finanzwirtschaft



Vorwort des Dezernenten Thomas Bertram

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

herzlich Willkommen in diesem Teil des Jahresberichtes 2016. Gern lade ich Sie dazu ein, mit mir auf ein Jahr voller personeller, organisatorischer und finanzieller Herausforderungen im Dezernat für Innere Dienste, Personal und Finanzwirtschaft zurückzuschauen.

Die Stadt Celle hat sich mit besonderem Engagement der Integration und Betreuung von Flüchtlingen angenommen. Zu diesem Zweck wurde die Celler Zuwanderungsagentur als städtischer Eigenbetrieb gegründet.

Im Bereich **Personal** haben wir die Gründung der Zuwanderungsagentur erfolgreich begleitet. Für die Wahrnehmung der Aufgaben in der Zuwanderungsagentur sind verschiedenste Professionen erforderlich. Die notwendigen Bewerbungsverfahren, Einstellungen und Umsetzungen wurden kompetent und effizient durchgeführt. Eine weitere personelle Herausforderung bestand darin, dem sich abzeichnenden Führungskräftemangel ab den 2020-er Jahren entgegen zu wirken. Hier haben wir uns auf den Weg gemacht im Rahmen eines speziellen Führungskräfteentwicklungsprogrammes eigene Mitarbeitenden zu qualifizieren und in Führung zu bringen.

Neben der Neugewinnung von Mitarbeitenden und deren Qualifizierung steht natürlich auch die Gesunderhaltung aller Kollegen und Kolleginnen im Vordergrund. Manifestiert wurde dies mit der Durchführung des ersten Gesundheitstag der Stadtverwaltung Celle am 30.08.2016.

Neben der Gesunderhaltung der Menschen, die bei der Stadt Celle mit viel Engagement und Leidenschaft ihren Aufgaben nachgehen, ist zunehmend auch die „Gesunderhaltung“ der IT-Infrastruktur ein existenzielles Thema. Täglich sind die IT-Systeme Angriffen ausgesetzt, die Angriffsstrategien werden immer ausgefeilter. Ein unbedachter Klick auf einen Emailanhang kann ausreichen, um ganze Systeme zu infiltrieren. Im Juni hat das städtische **IT-Team** mit mehreren Informationsveranstaltungen für das Thema Sicherheit im Umgang mit Informationstechnik sensibilisiert. Im Anschluss startete eine Kam-

pagne, die regelmäßig über Flyer und im Intranet über das Thema IT-Sicherheit informiert.

Neben den Angriffen von Externen können interne technische Ausfälle die Verfügbarkeiten diverser IT-Dienste gefährden. Um dem entgegenzuwirken, wurde mit den Planungen für eine Redundanz Rechenzentrum begonnen.

Auch organisatorisch galt es Rahmenbedingungen zu schaffen und Handlungsempfehlungen zu geben. Die gesetzlichen Anforderungen an die Rolle einer Führungskraft haben in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen. Der Arbeitsschutz, Gefährdungsbeurteilungen, Korruptionsvorbeugung und interne Kontrollsysteme sind nur einige Beispiele. Dem hat der Bereich **Organisation und Statistik** Rechnung getragen und alle typischen Aufgaben einer Führungskraft systematisch zusammen gestellt, in einem übersichtlichen Schaubild dargestellt und allen Führungskräften zur Verfügung gestellt.

Neu eingeführt wurde das Vertragsregister und die damit verbundene Dienstanweisung, mit dem Ziel einen verlässlichen Überblick über bestehende Verträge zu bekommen.

Eine besondere Herausforderung lag in der Umsetzung der Änderungen, die sich aus dem Inkrafttreten der neuen Entgeltordnung TVöD zum 01.01.2017 ergaben.

Was tun, wenn der schnelle Überblick über die Stadt Celle gesucht wird? Ein Blick in den Flyer „Stadt Celle - Daten, Zahlen, Fakten“ hilft. Der Flyer wurde aktualisiert und neu aufgelegt.

Im Fachdienst **Recht und Vergaben** lag der Schwerpunkt der Rechtsberatung auf Fragen im Zusammenhang mit der Kommunalwahl 2016. Aber auch die zahlreichen rechtlichen Fragen in Bezug auf die Eigenbetriebe waren zu beantworten.

Bei den Vergabeverfahren waren einige europaweite Ausschreibungen zu bewältigen. Beispielhaft ist hier die Ausschreibung für den Umbau des ehemaligen Kasernengeländes „Hohe Wende“ zum Baube-

triebshof Celle oder der Mietvertrag und Full Service für die stadtweit eingesetzten Drucksysteme zu nennen.

Last but not least ein Blick in den Fachdienst **Finanzwirtschaft**. Wie in anderen Kommunen ist auch bei der Stadt Celle die Ertragsseite stark von Steuererträgen geprägt. Im Berichtsjahr setzen sich die negativen Entwicklungen in Bezug auf die Gewerbesteuererinnahmen weiter fort. Trotz intensiver Einsparbemühungen musste, nach Berücksichtigung der bestehenden Risiken, ein planmäßiges Jahresergebnis von rd. -16,2 Mio Euro ausgewiesen werden.

In 2016 hielt die positive Zinsentwicklung weiter an. Die durchschnittlichen Zinssätze für Liquiditätskredite erreichten ein historisch niedriges Niveau. Das ist jedoch kein Grund sich entspannt zurückzulehnen. Schon geringe Anstiege im Zinsniveau bedeuten ein deutliches Risiko für den Haushalt. Dem wirkt die Stadt Celle mit dem Neuaufbau eines Schuldenmanagements entgegen.

Im investiven Bereich konnte eine Nettoneuverschuldung vermieden werden. Durch die Implementierung eines Investitionscontrollings werden in den Folgejahren weitere Optimierungen erfolgen.

Die Themen Haushaltssicherung und Haushaltskonsolidierung bleiben eine vordringliche Pflicht. Im besonderem Focus stehen die freiwilligen Leistungen und nachhaltige Prozessverbesserungen. Die Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen haushaltsmäßiger Notwendigkeit und stadtpolitischer Verantwortung wird dabei eine besondere Herausforderung darstellen.



Thomas Bertram
Erster Stadtrat

Wesentliche Produkte



	Haushalt	Information und Kommunikation	Personalwesen
<p>Was verbirgt sich dahinter?</p> <p>© Style/Photography / Fotolia</p>	<p>Das Produkt Haushalt beinhaltet die Verwaltung der städtischen Finanzen. Hierzu zählen auch das Schuldenmanagement, die Geschäfts- und Anlagenbuchhaltung sowie die Kosten- und Leistungsrechnung. Hinzu kommt die Kalkulation kommunaler Gebühren.</p>	<p>Das Produkt stellt die Konzeption, Planung und Bereitstellung von Information und Kommunikation bei der Stadt Celle dar.</p>	<p>Das Produkt Personalwesen umfasst die Betreuung von ca. 1.100 städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dazu gehören auch die Berechnung und Zahlung aller gesetzlichen, tariflichen und vertraglichen Ansprüche aus Beschäftigungs- und Beamtenverhältnissen. Personalentwicklung, Gesundheitsmanagement sowie Arbeits- und Brandschutz sind ebenfalls Bestandteile des Produkts.</p>
<p>Welche Ziele werden verfolgt?</p> <p>© fotomek / Fotolia</p>	<p>Das unterjährige Finanzcontrolling und das Berichtswesen werden kontinuierlich ausgebaut. Der Prozess wird zu einem Managementinformationssystem ausgebaut.</p>	<p>Der Verwaltung steht eine moderne, energieeffiziente und abgesicherte DV- und Telekommunikationsinfrastruktur zur Verfügung.</p>	<p>Der Personalbedarf ist quantitativ und qualitativ gedeckt. Die Leistungsfähigkeit des Personals bleibt erhalten. Gesundheitlich eingeschränkte und schwerbehinderte Mitarbeitende sind integriert. Bei allen Maßnahmen werden die Grundsätze von Gleichstellung und Diversity beachtet.</p>
<p>Was wird getan, um die Ziele zu erreichen?</p> <p>© fotomek / Fotolia</p>	<p>Durch den Einsatz einer Berichtssoftware sind zukünftig adressatengerechte Berichte möglich. Ziel- und steuerungsrelevante Kennzahlenvergleiche mit anderen Kommunen sind möglich. Die internen Arbeitsprozesse werden weiter optimiert und effizienter gestaltet, ggfls. gestützt durch automatisierte Softwarelösungen.</p>	<p>Um die Ausfallsicherheit zu erhöhen, wird ein zweiter Standort ausgebaut.</p>	<p>Unter Einbeziehung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wird ein Personalentwicklungskonzept erstellt. Im Rahmen von Neueinstellungen werden die Vorgaben des Schwerbehindertenrechts erfüllt. Zur Kompensation altersbedingter Personalabgänge wird die Ausbildungsqualität angepasst. Der Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz wird verwaltungsweit umgesetzt, ebenso die Vorgaben aus dem Gleichstellungsplan.</p>



FACHDIENSTE	SEITE
Informationstechnik, Geodaten	26
Personal.....	27
Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik.....	30
Finanzwirtschaft	34
Recht und Vergaben.....	36

Dezernat I
Innere Dienste,
Personal und
Finanzwirtschaft

Informationstechnik, Geodaten

Fachdienstleitung	Anzahl Stellen
Jörg Peters	24,08

IT-Sicherheit

Auch im Jahr 2016 war die Sicherheit in der Informationstechnik ein Kernthema des Fachdienstes Informationstechnik, Geodaten. In einer Auftaktveranstaltung im Juni des Jahres wurden die Beschäftigten der Stadtverwaltung für das Thema Sicherheit im Umgang mit Informationstechnik sensibilisiert. In der Exerzierhalle wurde eindrucksvoll demonstriert, wie Handys gehackt, Computer infiltriert und Server lahmgelegt werden können. Im Anschluss daran wurde eine Kampagne gestartet, mit der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig im Intranet, über Flyer und auf sonstige Weise zum Thema IT-Sicherheit informiert werden. Johann, unser Maskottchen steht dabei als Synonym für das Thema.



Verfügbarkeit

Die Verfügbarkeitsanforderungen an die IT sind in den letzten Jahren permanent gestiegen. Heute ist es nicht mehr akzeptabel, wenn zentrale Fachverfahren wie das Haushalts- und Kassenverfahren oder das Einwohnermeldeverfahren längerfristig ausfallen. Um diesen gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, hat der Fachdienst Informationstechnik, Geodaten im Jahr 2016 mit den Planungen für ein Redundanz-Rechenzentrum begonnen. Da-

bei wurde der unschätzbare Vorteil genutzt, dass wir in dem neuen Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Celle über geeignete Räumlichkeiten verfügen.

Nach Abschluss dieses Projektes verfügt die Stadt Celle über zwei Rechenzentren, die in einem Aktiv-Aktiv Betrieb dafür sorgen, dass die Daten permanent zur Verfügung stehen. Damit ist sichergestellt, dass bei verschiedenen Notfallszenarien, wie Brand oder längerfristigem Stromausfall, der Dienstbetrieb an anderer Stelle weitergeführt werden könnte.



Responsive Design

Die Nutzung mobiler Devices wie Tablet-PC oder Smartphones nimmt ständig zu. Es ist wichtig, dass die IT sich diesen Anforderungen stellt und ihre Anwendungen so bereitstellt, dass sie auch auf den mobilen Endgeräten ausgeführt werden können. Dazu gehört auch die Nutzung des Internets. Im Jahr 2016 wurde daher mit der Umstellung unseres Internetauftritts auf ein responsives Design begonnen. Damit ist gemeint, dass sich die Größe und die Auflösung der Internetseiten dem benutzten Endgerät anpassen.

gez. *Jörg Peters*
 Fachdienstleiter

Personal

Fachdienstleitung
Jockel Birkholz

Anzahl Stellen
19,08

Personal für den Eigenbetrieb Celler Zuwandereragentur

Zum 01.05.2017 wurde der Eigenbetrieb Celler Zuwandereragentur gegründet. Dies stellte eine Herausforderung für das Zusammenspiel vieler Bereiche der Verwaltung dar, so auch für die Personalverwaltung, ging es doch darum, zahlreiche Bewerbungsverfahren, Einstellungen und Umsetzungen vorzunehmen.

Die Besetzung fachlich verschiedenster Stellen ist durchgeführt worden, so sind u.a. Mitarbeitende tätig in der Sozialpädagogik, dem Erziehungsdienst, dem Verwaltungsdienst, als Küchenkräfte, Reinigungskräfte, in der Kleiderkammer sowie auch als Dolmetscher/innen und Bildungsmanager/innen. Ebenso - und das ist neu bei der Stadt Celle - werden Mitarbeitende im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes eingesetzt.

Neue Zeiterfassung Wegfall der blauen Urlaubskarten

Nachdem die Rahmenbedingungen für das neue Verfahren vom Verwaltungsvorstand, dem Personalrat sowie der Projektgruppe „Zeiterfassung“ erarbeitet und festgelegt wurden, konnten zunächst die Außenstellen an das Personalmanagementsystem LOGA angebunden werden.

Im Herbst 2016 wurden sechs Terminals in den Gebäuden Am Französischen Garten 1 und 3 installiert, an denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels eines Chips ein- und ausbuchen können. So begann eine fachdienstweise Ausweitung des sog. HCM-Moduls verbunden mit Multiplikatoren-Schulungen kurz vor Jahresende.

Neben der Zeiterfassung über das elektronische Zeiterfassungsprogramm via Chip oder manuell am Rechner bedeutete dies auch den Wegfall der „blauen Urlaubskarten“. An deren Stelle treten nun sogenannte „Workflows“, indem Anträge elektronisch gestellt und von Vertretungspersonen sowie Vorgesetzten am Rechner abgearbeitet werden können.

Nach den typischen Anfangsschwierigkeiten, die ein neues Verfahren mit sich bringt und Zeit, Nerven und Toleranz nicht nur von den Anwendern, sondern auch von den Mitarbeitenden an der „Hotline“ verlangte, hoffen wir nun auf Akzeptanz und ein möglichst problemloses integrieren in den Arbeitstag.

Qualifizierungsprogramm für Führungskräfte der Zukunft

Die hohe Fluktuation an Führungskräften, die in den 2020er-Jahren erfolgt, macht es notwendig, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die „Aufgabe Führung“ vorzubereiten. Aus diesem Grund wurde - anhand eines Anforderungsprofils für Kompetenzen einer Führungskraft - ein modulares Qualifizierungsprogramm erarbeitet und eine externe Begleitung ausgeschrieben. Das Unternehmen „Spirit“ aus Gladbeck hat den Zuschlag erhalten.

Parallel dazu haben sich intern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Teilnahme an diesem Programm beworben. Die Auswahl wurde - ebenfalls begleitet durch eine externe Referentin - im Rahmen einer Potenzialanalyse getroffen mit dem Ergebnis, dass sich im Jahr 2017 insgesamt 12 Kolleginnen und Kollegen „auf den Weg machen werden“.

In dem Qualifizierungsprogramm, welches im Februar 2017 beginnt und voraussichtlich im Frühjahr 2018 beendet sein wird, sind die folgenden Module vorgesehen:

- ◆ Start-Up
- ◆ Projekt- und Veränderungsmanagement
- ◆ Rolle finden
- ◆ Kommunikation
- ◆ Konfliktmanagement/Deeskalationstechniken
- ◆ Organisations- und Zeitmanagement
- ◆ Abschlussveranstaltung

Parallel dazu werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein eigenes Praxisprojekt erarbeiten, bei dem sie durch Führungskräfte kollegial begleitet und beraten werden.

Gesundheitstag

Nach Gründung des Teams „AsBPeGT“ im Jahr 2015 war das erste gemeinsame Projekt der Gesundheitstag für die Stadtverwaltung Celle am 30.08.2016. In der Alten Exerzierhalle fanden dazu zahlreiche Angebote und Aktionen statt, die durch den GUV, die AOK sowie durch Aktionen des Kreisportbundes unterstützt wurden.



Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Gelegenheit genutzt, an Bewegungszirkeln, Rücken- oder Wirbelsäulensport teilzunehmen oder sich im Rahmen von Workshops den Themen Stressbewältigung und Achtsamkeit zu widmen. Auch unsere Betriebssportgruppen haben sich vorgestellt und Kolleginnen und Kollegen „in Bewegung“ gebracht.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser Tag für den einen oder die andere der Auftakt oder Anreiz war, sich den hohen Wert der eigenen Gesundheit wieder bewusst zu machen und der Gesunderhaltung im Alltag einen angemessenen Platz einzuräumen.

Es ist vorgesehen, alle zwei Jahre einen Gesundheitstag mit verschiedenen Themenschwerpunkten durchzuführen.



Impressionen des Gesundheitstages



Ein weiteres Ereignis war das

**Ehemaligentreffen
der Stadtverwaltung Celle.**

Dieses fand am 12. Mai in der Alten Exerzierhalle statt. Bei Kaffee und Kuchen und einem kurzweiligen Programm des „Löns-Duos“ haben ehemalige Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit genutzt, Erinnerungen aufzufrischen und Neuigkeiten aus dem Rathaus zu erfahren. Einige Teilnehmer/innen brachten ihr Bedauern zum Ausdruck, dass diese Veranstaltung nicht mehr jährlich stattfindet, dennoch schaut man voller Erwartung auf das nächste Treffen im Jahr 2018.



**Einführungswoche
für Nachwuchskräfte**

Im Rahmen der Einführungswoche für unsere neuen Nachwuchskräfte wurde in diesem Jahr der „Workshop-Tag“ intern durch unsere Kollegen Ingo Bloeiß und Uwe Wiechmann organisiert und begleitet. Der ganze Tag stand unter dem Thema „Team Challenge“ und bei zahlreichen Übungen und Spielen wurde dieses Thema von allen engagiert, kreativ und mit viel Spaß umgesetzt.

So war eine der Teamübungen die Aufgabe, einen handelsüblichen Klebestift so weit wie möglich entfernt von einem imaginären Abgrund zu platzieren. Der Ehrgeiz war geweckt und unter teilweise akrobatischen Leistungen wurden Weiten von mehr als 2 m erreicht.

Der Nachmittag fand bei der Celler Freiwilligen Feuerwehr statt.

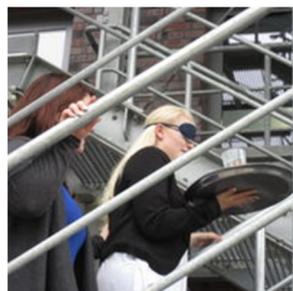
Nach einer Übung „Gefahr-Stoffidentifizierung“ und Übermittlung dieser Daten ausschließlich über Funk und ohne Sichtkontakt ließen sich unsere Nachwuchskräfte mit verbundenen Augen vertrauensvoll durch ihre Teammitglieder sicher auf den 28 m hohen Tower geleiten. Respekt!

Der Höhepunkt war jedoch sicherlich das als „Spieleparadies“ angekündigte Event. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer krochen unter Anleitung ihrer selbst gewählten Teamleitung durch die Atemschutzübungsanlage der Feuerwehr. Das ist ein Käfig mit eingebauten Hindernissen wie z.B. Tunnel, gespannte Leinen etc. über zwei Ebenen. Selbstverständlich fand diese Herausforderung auch bei totaler Dunkelheit statt.

Über den gesamten Tag wurde der „Cup Song“ aus dem Film Pitch Perfect eingeübt und am Ende des Tages erfolgreich miteinander vorgetragen.

gez. *Jockel Birkholz*
Fachdienstleiter

**Ein kleiner Eindruck
dieses sehr gelungenen Tages....**



Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik

Fachdienstleitung
Anne Niemann

Anzahl Stellen
4,75

Zu den Aufgaben dieses Querschnittsfachdienstes gehören neben der Beratung der Fachdienste in organisatorischen Angelegenheiten, einschließlich der Stellenbewertung und des Stellenplans, die Aufgabenkritik und die Prozessoptimierung. Außerdem werden Richtlinien, die die Verwaltung als Ganzes betreffen, erstellt. Die Zielrichtung ist dabei immer die Erhöhung der Effektivität und der Effizienz der Aufgabenerfüllung. Ferner ist in diesem Fachdienst die Statistik verortet.

Grundsatzangelegenheiten

Checkliste für Führungskräfte

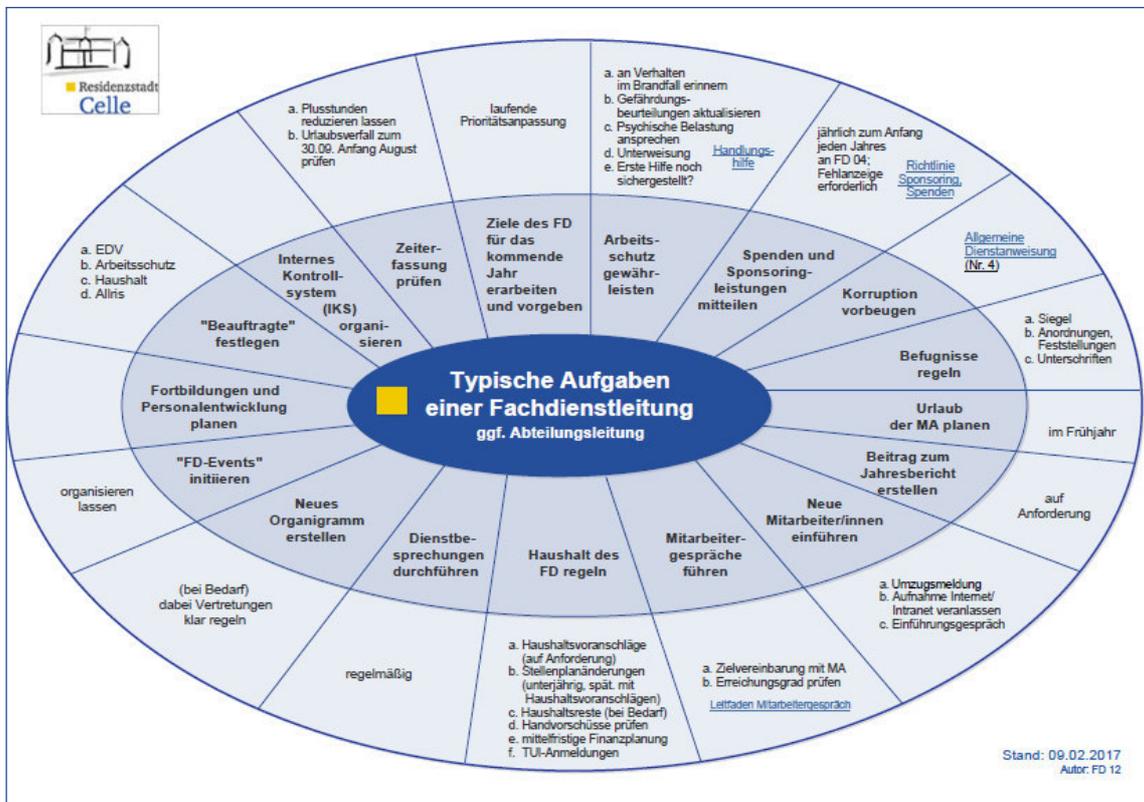
Führungsaufgaben und die entsprechenden Anforderungen an die Führungskraft sind vielschichtig und umfangreich. Demgegenüber steht jedoch auch immer das Tagesgeschäft. Während häufig turbulenter Arbeitstage gehen schnell mal die Kern-Führungsaufgaben unter, die eigentlich auch erledigt werden müssten. Was sollte oder müsste eine Führungskraft im Laufe eines Jahres neben dem Tagesgeschäft erledigen?

Hierzu hat der Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik eine Übersicht zusammengestellt. Sie soll den Führungskräften eine Art „Gedächtnisstütze“ sein. Die Übersicht ist aber sicherlich nicht nur für Führungskräfte interessant, sondern gibt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung einen genaueren Einblick in die Tätigkeit ihrer Vorgesetzten.

Unterschriftsbefugnisse

In einer Verwaltung ist geregelt, wer in welchen Fällen unterzeichnen darf. Diese jeweiligen Unterschriftsbefugnisse sind in den unterschiedlichsten Vorschriften zu finden: von Dienstanweisungen über Richtlinien und Satzungen bis hin zu Organisationsverfügungen.

Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik hat eine Zusammenfassung der Vollmachten erstellt. Sie soll als Hilfestellung dienen, um bei der möglichen Frage „Wer darf das eigentlich unterzeichnen?“ schnell eine Antwort zu finden. Die Aufstellung gibt einen Überblick über die verschiedenen Zuständigkeitsregelungen in den Bereichen Finanz- und Personalvollmachten, Vertragsrecht, Ratsangelegenheiten, Siegelführung, Vergaben, Beteiligungen und Sponsoring/Spenden.



Übersicht „Typische Aufgaben einer Fachdienstleitung“

Vertragsregister

Die Stadt Celle schließt eine Vielzahl an Verträgen mit Dritten ab, um ihre öffentlichen Leistungen zu gewährleisten. Sie werden typischerweise in den jeweiligen Fachdiensten dezentral abgeschlossen und verwaltet. Diese dezentrale Vertragsablage erfolgt allerdings nicht immer nach einheitlichen Ordnungsmerkmalen und kann unter Umständen die Auffindbarkeit und den Zugriff auf Verträge erschweren.

Um eine strukturierte Aufbereitung von Verträgen zu gewährleisten, wurde Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik vom Oberbürgermeister beauftragt, ein Vertragsregister einzuführen.



Startseite des Vertragsregisters

In einem Vertragsregister können die wesentlichen Informationen über Verträge systematisch erfasst und kontinuierlich gepflegt werden. Ein schnelles Auffinden und ein zentraler Zugriff sind garantiert.

Das Vertragsregister erfüllt darüber hinaus aber auch haushaltsrechtliche Anforderungen. So sind nach haushaltsrechtlichen Vorschriften für Verträge mit ungewissen Verbindlichkeiten und für Verträge, die ein etwaiges Ausfallrisiko beinhalten, Rückstellungen zu bilden. Des Weiteren sind im Anhang des Jahresabschlusses u.a. vertragliche Risiken darzustellen. Diese Sachverhalte lassen sich aus einem Vertragsregister ableiten.

Ein Projektteam, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachdienstes Finanzwirtschaft, des Rechnungsprüfungsamtes und des Fachdienstes Grundsatzangelegenheiten, Organisation und

Statistik hat Inhalte und Struktur des Vertragsregisters festgelegt. Mit Hilfe des Fachdienstes Informationstechnik, Geodaten wurde das Vertragsregister schließlich technisch umgesetzt.

Mitte November ging das Vertragsregister dann an den Start: Jedem Fachdienst bzw. jeder Abteilung wurde das Register zur Erfassung und Verwaltung seiner Verträge zur Verfügung gestellt. Vorab wurden die Registerverantwortlichen der jeweiligen Fachdienste/Abteilungen in einer Informationsveranstaltung über ihre Aufgaben sowie über Zweck, Inhalt und Systematik des Vertragsregisters informiert.

In einer Dienstanweisung, die am 20.10.2016 in Kraft getreten ist, sind im Wesentlichen die Zuständigkeiten, die in das Vertragsregister aufzunehmenden Vertragsarten, die Vertragsdaten sowie das Verfahren der Vertragserfassung geregelt.

Mit dem Vertragsregister wird nunmehr ein verlässlicher Überblick über Art, Umfang und finanzielle Risiken aus Verträgen als Grundlage für haushaltswirksame Entscheidungen gewährleistet.

Zukünftig wird Fachdienst Recht und Vergaben das Vertragsregister administrativ betreuen.

Organisation und Tul-Projekte (Technikunterstützte Informationsverarbeitung)

Prozess Baulastenauskünfte

Der Fachdienst Bauen und Denkmalpflege hatte die Beschaffung des Moduls „Baulastenauskunft online“ beantragt. Die automatische Online-Auskunft ermöglicht zu jeder Zeit Auskünfte aus dem Baulastenverzeichnis ohne manuellen Aufwand im Fachdienst Bauen und Denkmalpflege.

Der Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik hat zu diesem Antrag eine prozessuale Untersuchung der geplanten Maßnahme durchgeführt.

Es wurde dabei festgestellt, dass sich im Falle eines Einsatzes des Moduls eine Zeitersparnis von fast 4 Stunden pro Woche ergeben würde. Diese freigesetzte Arbeitszeit kann dazu genutzt werden, um

bestehende Rückstände im Rahmen der Fortschreibungen des Baulastenverzeichnisses abzuarbeiten und anschließend das Baulastenverzeichnis auf aktuellem Stand zu halten. Ein zusätzlicher Personalbedarf wird dadurch vermieden.

Aber auch der Dienstleistungsgedanke spielt eine nicht unerhebliche Rolle. Der Fachdienst Bauen und Denkmalpflege möchte die Dienstleistung im Sinne des Bürgerservice anbieten. Die Vorteile für die Antragsteller bei Nutzung der Online-Auskunft sind offensichtlich: Sie können sich zu jeder Zeit über eingetragene Baulasten informieren und erhalten die Auskunft innerhalb weniger Augenblicke.

Die Beschaffung des Moduls wurde daher befürwortet. Fachdienst Bauen und Denkmalpflege wird das Vorhaben im nächsten Jahr umsetzen und Baulastenauskünfte online anbieten können.

In diesem Zusammenhang wurde der Prozess einer Baulastenauskunft von Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik ebenfalls betrachtet. Nicht alle Antragsteller werden Auskünfte online einholen, sondern ihre Anträge weiterhin schriftlich, per E-Mail oder persönlich stellen. Diese Anträge müssen weiterhin manuell bearbeitet werden. Die Bearbeitung sollte so optimal wie möglich ablaufen.

Um mögliche Schwachstellen im Prozessablauf herauszufinden, wurden im Rahmen eines Interviews mit den zuständigen Sachbearbeitern die einzelnen Arbeitsschritte nebst Zeitaufwand ermittelt und visualisiert.

Erhebliches Optimierungspotenzial ergab sich in den Fällen, in denen eine Baulast im Baulastenverzeichnis eingetragen ist. Hier können bei Umstellung des Arbeitsablaufs pro Fall nahezu 16 Minuten eingespart werden.

Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik hat dem Fachdienst Bauen und Denkmalpflege den optimierten Arbeitsablauf erläutert und empfohlen, den Prozessablauf umzustellen.

Elektronische Steuerbearbeitung

Der Fachdienst Finanzwirtschaft hatte die Beschaffung des Moduls „Elektronische Steuerbearbeitung“ beantragt. Das Modul ermöglicht einen digitalen Abruf der Grundsteuermessbescheide. Die im Bescheid enthaltenen Daten, die für die Berechnung der Grundsteuer erforderlich sind, werden automatisiert den bestehenden Steuerkonten zugeordnet.

Der Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik hat zu diesem Antrag eine prozessuale Untersuchung der geplanten Maßnahme durchgeführt.

Es wurde dabei festgestellt, dass sich im Falle eines Einsatzes des Moduls eine Zeitersparnis von voraussichtlich 260 Stunden pro Jahr ergeben würde. Diese freigesetzte Arbeitszeit führt nicht zu Leerzeiten, sondern kann vielmehr produktiv für die Erledigung einer Aufgabenmehrung genutzt werden, die sich zukünftig einstellen wird. Die Aufgabe „Besteuerung von juristischen Personen des öffentlichen Rechts“ wird sich umfangreicher gestalten. Die frei werdenden Kapazitäten können genutzt werden, um sich dieser Aufgabe intensiver widmen zu können. Ein zusätzlicher Personalbedarf wird dadurch (zunächst) vermieden.

Unabhängig davon wird der Prozess zweifellos optimiert. Anstelle einer manuellen Datenerfassung werden die Daten automatisiert eingearbeitet. Neben der Zeitersparnis werden Fehlerquellen vermieden.

Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik hat daher die Beschaffung des Moduls befürwortet. Das Modul wird voraussichtlich im nächsten Jahr zum Einsatz kommen.

Neue Entgeltordnung 2017

Nach langjährigen Verhandlungen haben die Tarifvertragsparteien im Jahr 2016 eine Einigung über die neue Entgeltordnung zum TVöD erzielt. Die Entgeltordnung ist zum 01.01.2017 in Kraft getreten.

Wesentliche Merkmale der EGO zur Eingruppierung sind u. a.

- ◆ die Neuordnung von Tätigkeitsmerkmalen zu den Entgeltgruppen,
- ◆ die Öffnung der Entgeltgruppen 4 und 7 für den Bereich der ehemaligen Angestellten,
- ◆ die Aufteilung der Entgeltgruppe 9 in die Entgeltgruppen 9a, 9b, 9c.

Von der Umsetzung sind alle Beschäftigten betroffen, die unter die Regelungen des ehemaligen Bundesangestelltentarifs gefallen sind.

Durch den Fachdienst Organisation, Grundsatzangelegenheiten und Statistik erfolgte noch während der laufenden Redaktionsverhandlungen die Prüfung von ca. 720 Stellen. Für den größten Teil der Stellen konnte eine Bearbeitung nach vorhandener Aktenlage erfolgen. Für über 120 Stellen aus den verschiedensten Bereichen mussten jedoch aktuelle Arbeitsplatzbeschreibungen erbeten und die entsprechenden Stellen durch Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik bewertet werden. Alle Bewertungen wurden abschließend in fünf Sitzungen der Bewertungskommission beraten.

Der Tarifgeber hat den Kommunen noch das gesamte Jahr 2017 Zeit zur Umsetzung der neuen Entgeltordnung eingeräumt. Dank der enormen Vorarbeit der Bewertungskommission und des Fachdienstes Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik konnte bei der Stadt Celle eine frühzeitige Umsetzung der neuen Entgeltordnung bereits zu Beginn des In-Kraft-Tretens des Tarifvertrages zum 01.01.2017 auf den Weg gebracht werden.

Statistik

Die Nachfrage nach statistischen Informationen durch verwaltungsinterne Anfragen hat zugenommen.

Schwerpunkt des statistischen Strukturierungsprozesses war die inhaltliche Überarbeitung des vorhandenen Datenmaterials. Im Mittelpunkt stand dabei als wichtigstes Kriterium die Validität der Daten. So stehen in dem 2016 neu aufgesetzten System umfangreiche Informationen zur Bevölkerung, Haushalten und Arbeitsmarktdaten durchgängig ab Dezember 2010 zur Verfügung.

eines statistischen Adressregisters in Kombination mit einem statistischen Straßenregister gehörte aus diesem Grunde bereits 2015 zu den besonderen Schwerpunkten der Statistik. Um die Fortschreibung des statistischen Adressregisters zu gewährleisten, wurde nunmehr das „Hausnummernmeldeverfahren“ an dem die Fachdienste Bauen- und Denkmalpflege, Bürgerservice, Informationstechnik, Geodaten sowie Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik beteiligt sind, neu belebt und auf die organisatorischen Gegebenheiten angepasst. Auf Basis des statistischen Adressregisters wurde die Gebietszuordnung der Arbeitsmarktdaten mit der Bundesagentur für Arbeit neu abgestimmt. Fehlerreduzierte Ergebnisse werden für Auswertungen ab 2017 erwartet.

Um personenbezogene Einzeldatensätze aus Verwaltungsregistern in eine statistische Langzeitarchivierung überführen zu können, wurde ein Anonymisierungskonzept entworfen, getestet und in Betrieb genommen.

Der Flyer „Stadt Celle - Daten, Zahlen, Fakten“ wurde neu aufgelegt. Die vorherige Ausgabe war 2012 erschienen.

Energie

	2014	2015
Stromverbrauch kWh		
Private Abnehmer	128.010.001	86.679.185
Industrie u. gewerbliche Abnehmer	195.099.249	229.336.947
Einspeisungen Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Wasserkraft) kWh		
Private/haushalt	9.825.200	10.307
Wasserverbrauch m³		
Private Abnehmer	3.244.343	3.222.742
Industrie u. gewerbliche Abnehmer	436.794	470.224

Wirtschaft

Über 30 ansässige Firmen erbringen Dienstleistungen und leisten nicht nur Förderung von Erregis, Eröll und Eröllern in die ganze Welt. Viele von ihnen sind das Kooperationsnetzwerk GeoEnergy Celle e.V. zur Förderung und Entwicklung von neuen Energien mit dem Schwerpunkt Geothermie, auch im Bereich Wasserverwendung und Brunnen. Sie haben sich Celle Firmen weltweit einen Namen gemacht. Celle ist auch Standort namhafter Firmen der Energietechnik, Nanotechnik, Industrie, Reparaturfertigung und Holzgerätemechanik sowie Standort für Komplementärmedizin und Bundeswehr.

Arbeitsmarkt

Wirtschaftliche Partner

Deutsche Management Akademie (DMAA)
 Forschungsinstitut Delfing Simulator Celle (DSC)
 Institut für Bilanzkunde
 Institut für Tiererhaltung und Tierhaltung
 Landgraf
 Nds. Akademie für Brand- und Katastrophenschutz
 Nds. Studieninstitut für kommunale Verwaltung (Lehrstuhlgang)
 Studieninstitut Celle Lehramt an Grund-, Haupt- u. an Realschulen
 Studieninstitut Celle Lehramt an Gymnasien

Publik - Rat der Stadt Celle

	2015	2016
Bestand	5.191	5.201
Industrie	149	150
Handwerk	793	794
Handel	1.683	1.693
Reisegewerbe	197	197
sonstige Betriebe	2.387	2.371
Anmeldeungen	740	486
Ablösungen	519	503

ALTES RATHAUS

NEUES RATHAUS

Stadt Celle - Daten, Zahlen, Fakten Ausgabe 2017

gez. *Anne Niemann*
 Fachdienstleiterin

Flyer
 Daten, Zahlen, Fakten
 Ausgabe 2017

Zwischen der Statistikstelle und dem Bürgerservice als Lieferant von Melderegisterdaten wurde ein Austausch zur Datenqualität eingerichtet. Die Statistikstelle verfügt dafür über spezielle Analysemöglichkeiten, die im Kontakt mit dem Bürgerservice dazu beitragen, die Qualität der Melderegisterdaten zu verbessern.

Ein Qualitätsmerkmal für die Abbildung kommunalstatistischer Daten ist die korrekte Gebietszuordnung. Dabei erfolgt die Steuerung maßgeblich über die Anschrift. Der Aufbau

Lage und Fläche

Die **Mittellagerstadt** Celle liegt 40 km nördlich der Landeshauptstadt Hannover und gehört zur europäischen Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg.

Verkehr

	2014	2015
Hauptverkehrswege	42.324	42.304
davon PKW	37.003	37.547

Stadtdichte

	2014	2015
ÖPNV-Betriebsstreckenlänge km	107	113

Bevölkerung

	2015	2016
Stadtdichte - Einwohner am 31.12. mit Hauptwohnsitz	70.473	70.473
Altstandort	4.284	4.284
Altanlagen	856	856
Blumweg/Altstadt	8.374	8.374
Boitze	902	902
Boys	841	841
Geßeln	12.722	12.722
Größ-Hellern	2.848	2.848
Hehlfelder	7.746	7.746
Huttfeld	793	793

Bevölkerungsbewegung

	2014	2015
Lebensereignisse	818	818
Verstorbenen	906	906
Lebendgeborene	859	859
Zuzüge	1.550	1.550
Festzüge	1.472	1.472

Verkehrsmittel

	2014	2015
Verkehrsmittel	35.415	34.728
Berufspassagiere	20.025	19.879
Berufspassagiere	2.444	2.376
Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspers.)	9,3 %	9,2 %

Gemeinschaftswesen

	2015	2016
Allgemeines Krankenhaus (AKM) Antl. Betten	615	626
Sonderkrankenhaus Antl. Betten	83	88
Quelle: Jeweils Institution		
Freigeisterrichtungs-Arzt insgesamt	282	283
davon Allgemeinmediziner	43	43
davon Fachärzte	156	160
davon Zahnärzte und Kieferchirurgen	81	78
Quelle: Landesrat Celle		
Apotheken	21	20
Quelle: Apothekenkammer Niedersachsen		

Kultur

	2015	2016
Bibliothek und Stadtbücherei	169.051	167.297
Stadtbücherei	2.839	2.831
Quelle: Stadtbücherei und Stadtbücherei		
Museen Besucher	43.182	25.482
Bonnam-Museum u. Kunstmuseum	38.229	40.539
Residenzmuseum im Celler Schloss	807	877
Heider-Museum	1.646	1.066
Quelle: Museumsamt		
Theater und kulturelle Stätten Besucher	79.303	79.042
Schloßtheater	82	11.687
Kammermusik	1.749	1.970
Kunst & Bühne	6.927	5.770
CD-Konzerte	61.400	60.900
Quelle: Jeweils Institution		

CONGRESS UNION CELLE

	2015	2016
Veranstaltungen, Events + Besucher	3.800	5.150
Messen	116	14.830
Tagungen	116	14.830
Bühnenveranstaltungen	39	21.400
Sonstige Veranstaltungen	168	83.100
Quelle: CONGRESS UNION CELLE		

Verzins

	2015	2016
Kulturelle Vereine	80	1.416
Freizeitvereine	1.400	1.400
Freizeitvereine (Ehrenamtlich)	544	544
Freizeitvereine (Beruflich)	856	856
Quelle: Jeweils Institution		

Finanzwirtschaft

Fachdienstleitung
Rainer Badur

Anzahl Stellen
31,45

Entwicklung des Haushaltes 2016

Dem Halbjahresbericht 2016 ist zu entnehmen, dass sich der Gesamthaushalt weitgehend planmäßig entwickeln wird. Vereinzelt, zum Berichtstag bereits bekannte und wesentliche Abweichungen in Form von Mindererträgen oder Mehraufwendungen konnten durch gegenläufige Entwicklung an anderen Stellen ausgeglichen werden. Vollständig belastbare Daten liegen indes aufgrund des laufenden Jahresabschlusses 2016 noch nicht vor.

Die Haushaltsplanung 2016 war u. a. geprägt von der Gründung der Celler Zuwanderungsagentur zur Aufnahme und Begleitung geflüchteter Personen, welche eine Entlastung für den Kernhaushalt darstellen sollte. Anders als geplant, konnte die Agentur erst zum 01.05.2016 gegründet werden. Durch veränderte Flüchtlingszahlen und Rahmenbedingungen ist aktuell noch nicht absehbar, ob die erwarteten positiven Effekte vollständig eintreten werden.

Weitere Risiken ergaben sich im Bereich der Realsteuern und der Jugendhilfe. Insbesondere sind hierbei die anhaltenden Spannungen im Erdölsektor mit entsprechenden Auswirkungen auf die Höhe der planmäßigen Gewerbesteuererinnahmen zu nennen. Trotz intensiver Einsparungsbemühungen musste, um den prägnanten Risiken Rechnung zu tragen, ein planmäßiges Jahresergebnis von rd. -16,2 Mio. Euro ausgewiesen werden.

Positive Entwicklungen konnten 2016 sowohl bei den Personalaufwendungen als auch bei den Auf-

wendungen für Sach- und Dienstleistungen verzeichnet werden.

Konkret stellte sich der Ergebnishaushalt 2016 wie folgt dar:

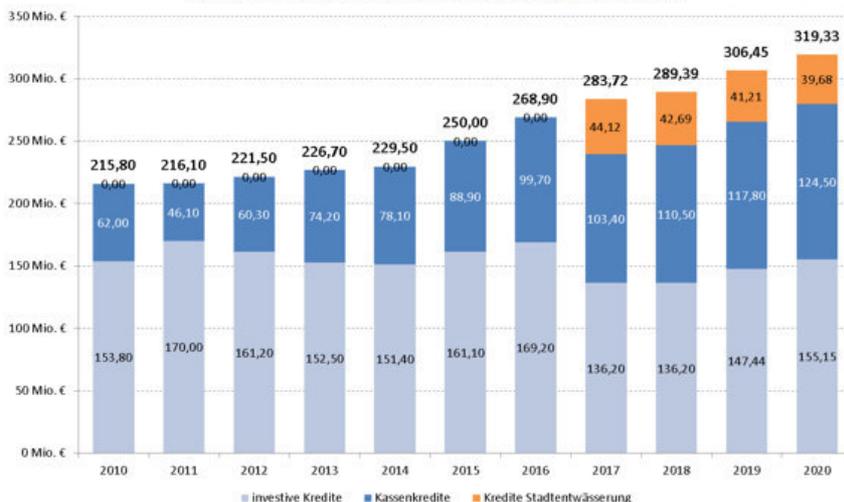
	Haushalt 2016
Ordentliche Erträge	207.526.000 €
Ordentliche Aufwendungen	223.343.100 €
ordentliches Ergebnis	- 15.817.100 €
Außerordentliche Erträge	367.700 €
Außerordentliche Aufwendungen	754.000 €
außerordentliches Ergebnis	- 386.300 €
Jahresergebnis	- 16.203.400 €

Der investive Finanzhaushalt 2016 stellte sich wie folgt dar:

	Haushalt 2016
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	17.809.800 €
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	27.402.100 €
Kreditbedarf	9.592.300 €
Tilgung	9.899.100 €
Netto-Neuverschuldung	- 306.800 €

Wie zu erkennen ist, konnte im Rahmen der Haushaltsaufstellung das Ziel, eine Nettoneuverschuldung zu vermeiden, erreicht werden. Der nicht für Investitionen eingesetzte Betrag i. H. v. rd. 307 T€ wird zum Abbau langfristiger Verbindlichkeiten eingesetzt.

Entwicklung der Gesamtverschuldung (per 31.12.)



Die in das Jahr 2016 übernommenen Haushaltsreste sollten im Rahmen der Ein- und Durchführung eines Investitionscontrollings langfristig reduziert werden. Eine entsprechende Implementierung wurde bereits im letzten Jahresbericht aufgezeigt und zwischenzeitlich weiter forciert. Verschiedene Organisationsveränderungen im Frühjahr 2017 sollen dazu beitragen.

Ende des Jahres 2016 ergab sich nebenstehendes Bild zur Gesamtverschuldung.

Liquiditätslage im Jahre 2016

Im Haushaltsjahr 2016 war die Liquidität der Stadtkasse jederzeit gegeben. Dies gelang jedoch nur durch die Aufnahme von Liquiditätskrediten in nicht unerheblichem Umfang.

Zu Beginn des Jahres belief sich das Volumen auf rd. 88,9 Mio. Euro. Der Höchstbetrag lag bei 100,2 Mio. Euro. Der Höchstbetrag der Liquiditätskredite, bis zu dem im Haushaltsjahr 2016 Liquiditätskredite zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden durften, lag bei 110 Mio. Euro. Der Jahresdurchschnitt für 2016 lag bei 87,82 Mio. Euro.

Im Jahr 2016 hat sich die positive Zinsentwicklung der letzten Jahre fortgesetzt. Der durchschnittliche Zinssatz für Liquiditätskredite im Jahr 2016 lag bei 0,024 % und damit auf einem historisch niedrigen Niveau. Selbst geringe Anstiege im Zinsniveau bedeuten aber ein deutliches Risiko und eine Gefährdung des Haushaltes. Das neu aufgestellte Schuldenmanagement zielt auf eine Sicherung dieser momentan herrschenden niedrigen Zinslast ab.

Zur Frage der Absicherung: Zwischenzeitlich vorgenommene Berechnungen zeigen, dass eine langfristige Absicherung der Liquiditätskredite mit Standardinstrumenten im aktuellen Marktumfeld kurzfristig nur einen geringen bzw. keinen finanzwirtschaftlichen Vorteil erbringt. Die Geldmarktanbieter verlangen für langfristige, ungesicherte Kredite einen Zinssatz, der Nachteile für die Haushaltswirtschaft mit sich bringen würde. Die entsprechenden Berechnungen werden regelmäßig nachgehalten. Handlungsoptionen werden dann genutzt, wenn sie wirtschaftlich sinnvoll sind.

Unter gleichen Aspekten wurden auch angestellte Überlegungen zur Kooperation mit anderen Kommunen zur Kreditabsicherung und das Ausnutzen der Neuregelungen des Krediterlasses einer kritischen Würdigung unterzogen.

Der scheinbare Widerspruch aus positiven Salden im Finanzhaushalt der laufenden Verwaltung, zugleich aber ansteigenden Liquiditätskrediten resultiert aus der kaufmännischen Systematik des Haushaltsrechtes in Niedersachsen. Die positiven Salden aus laufender Verwaltung reichen nicht aus, um die laufenden Tilgungen auf den langfristigen Kreditbestand zu bedienen. Die verbleibende Differenz an nicht gedeckten Tilgungen ist zwingend aus kurzfristigen Liquiditätskrediten zu decken.

In der Konsequenz führt dies zu einer verdeckten Verschiebung langfristiger Mittel in den kurzfristigen Bereich. Eine Lösung hierfür bietet die geltende Systematik nicht.

Haushaltskonsolidierung/ Haushaltssicherung

Seit 2009 konnte die Stadt Celle keinen ausgeglichenen Haushalt mehr ausweisen. In der Sitzung des Rates am 17.12.2015 musste trotz erheblicher Konsolidierungsanstrengungen der Haushalt 2016 erneut mit einem Defizit ausgewiesen und mit Haushaltssicherungskonzepten für 2015 und 2016 beschlossen werden.

Die Genehmigung des Haushalts 2016 durch das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport am 26.04.2016 erfolgte daher nur unter Auflagen, welche im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2017 Berücksichtigung fanden. Dafür waren umfangreiche Vorarbeiten notwendig.

So stand etwa die Erarbeitung einer detaillierten Darstellung zu den freiwilligen Leistungen im Fokus der Bemühungen. Es wurde eine Abfrage aller freiwilligen Leistungen sowie Pflichtaufgaben mit freiwilligem Anteil und Einnahmeverzichten innerhalb der einzelnen Fachdienste vorgenommen. Jede freiwillige Leistung ist nach Abschluss der Erhebung einem Fachziel und einer Aufgabe zugeordnet. Die Einordnung der freiwilligen Aufgaben anhand der Fachziele wurde in Abstimmung mit den Fachdiensten und Dezernenten vorgenommen und im Einzelnen diskutiert. Wirtschaftlich sinnvolle Konsolidierungsmaßnahmen wurden zunächst so abgegrenzt, dass Bereiche identifiziert wurden, deren Fachziele „nur“ eine sehr wichtige oder wichtige Priorität erfüllen. Leistungen, die herausragende Fachziele realisieren und damit per se in der Priorität weit oben einzuordnen sind, wurden zunächst zurückgestellt.

In der Gesamtbetrachtung von freiwilliger Aufgabe und Konsolidierungspotenzial war festzustellen, dass besondere Schwerpunkte in den Dezernaten II und III (Sozial-, Sport- und Kulturbereich) liegen. Bei der Erarbeitung einer langfristigen strukturellen Ergebnissicherung werden diese Dezernate daher weiterhin im besonderen Fokus stehen. Die Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen haushaltsmäßiger Notwendigkeit und stadtpolitischer Verantwortung wird dabei eine besondere Herausforderung darstellen.

Jahresabschlüsse 2015 und 2016

Für das Jahr 2015 liegt ein Abschluss auch weiterhin nicht vor. Entsprechend war auch der Jahresabschluss 2016 zurückzustellen. Als Grund für die Verzögerung ist insbesondere die große Fluktuation im Fachdienst Finanzwirtschaft seit Anfang 2016 zu nennen. Die damit verbundenen Herausforderungen dauerten bis 2016 an, konnten jedoch sukzessive verringert werden. Der Jahresabschluss 2015 zur Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt wird nach aktueller Schätzung bis Ende 2017 andauern. Der Jahresabschluss 2016 wird diesem kurzfristig folgen.

Veränderung von Ansprüchen

Im Jahr 2016 wurden im Fachdienst Finanzwirtschaft zentral für die ganze Verwaltung 38 Stundungsanträge bearbeitet, die gleichmäßig auf alle Fachbereiche der Stadt Celle verteilt waren. Insgesamt wurde 21 Anträgen entsprochen, davon entfielen 4 auf Gewerbesteuerforderungen. Nach wie vor ist festzustellen, dass die Anzahl der Stundungsanträge weiterhin rückläufig ist und entsprechende Anträge erst im Rahmen der Vollstreckung gestellt werden.

Über Klagen, die die grundsätzliche Rechtmäßigkeit der Erhebung der Vergnügungssteuer angreift, wurde bisher nicht entschieden.

Darüber hinaus haben 14 Grundstückseigentümer für 16 Objekte Anträge auf Teilerlass der Grundsteuer wegen Ertragsminderung gestellt. Für 6 Fälle wurde der Teilerlass gewährt.

gez. *Rainer Badur*
 Fachdienstleiter

tes „Innerer und äußerer Ring“ hat die Stadt Celle begonnen, die dortigen Grundstücke und Gebäude aufzukaufen. Viele der Gebäude werden im Zuge der nötigen Ausbaumaßnahmen abgerissen werden müssen. Dies betrifft auch ein dort ansässiges Café, das Räume der Stadt gepachtet hat. Dessen Betreiber wenden sich gegen die Nichtverlängerung und Kündigung ihres Pachtvertrages. Wenngleich die Stadt sehr bemüht war, eine gemeinsame Lösung, insbesondere eine Umsiedlungsmöglichkeit für das Café zu finden, scheiterten die Einigungsgespräche bislang. Das Landgericht Lüneburg gab der Stadt Recht und verpflichtete die Café-Betreiber zur sofortigen Räumung. Letztlich wird nun das Oberlandesgericht Celle über diesen Rechtsstreit entscheiden müssen.

Der Betreiber einer Spielhalle wandte sich mit einer Vielzahl von Klageverfahren gegen die Veranlagung zur Vergnügungssteuer. Das Verwaltungsgericht Lüneburg hatte alle 16 Klagen für den Zeitraum November 2013 bis Februar 2015 abgewiesen. Das Niedersächsische Obergericht hat die hiergegen eingelegten Anträge auf Zulassung der Berufung mit Beschluss vom 30.03.2016 erfreulicherweise zurückgewiesen.

Ein vierjähriger Rechtsstreit hinsichtlich der Nutzung eines Spiel- und Bolzplatzes im Stadtteil Hehlentor wurde durch einen vor dem Verwaltungsgericht Lüneburg geschlossenen Vergleich zum Abschluss gebracht. Die Kläger hatten mit dem Rechtsstreit das Ziel verfolgt, die sich aus der Spielplatznutzung ergebenden Beeinträchtigungen zu verringern. Im Vergleich wurde u.a. geregelt, die Pflasterfläche des Basketballfeldes zu verringern und die Tischtennisplatte zu versetzen.

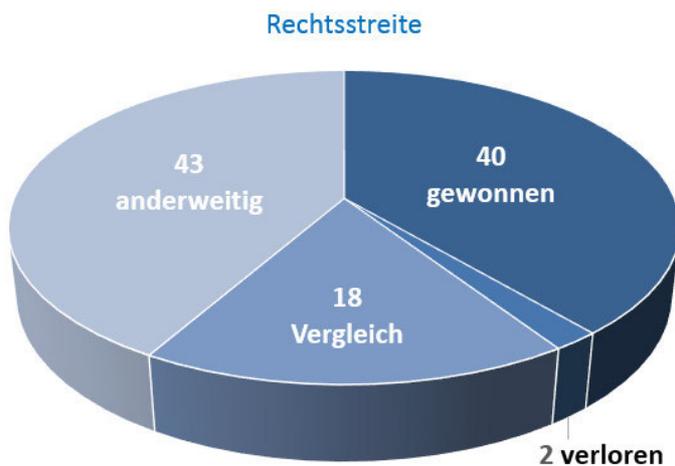
Schwerpunkte in der Rechtsberatung waren Fragen in Zusammenhang mit der Kommunalwahl 2016 und der Gründung der Eigenbetriebe Celler Zuwanderungsagentur und Stadtentwässerung Celle. Hinsichtlich der Kommunalwahl wurden die Durchführung der Wahl und die Neukonstituierung der Ratsgremien rechtlich begleitet.

Recht und Vergaben

Fachdienstleitung	Anzahl Stellen
Stefan Nerreter	8,09

Führung von Rechtsstreiten

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 103 Rechtsstreite abgeschlossen. Das Ergebnis stellt sich wie folgt dar:



Inhaltlich hervorzuheben sind folgende Rechtsstreite:

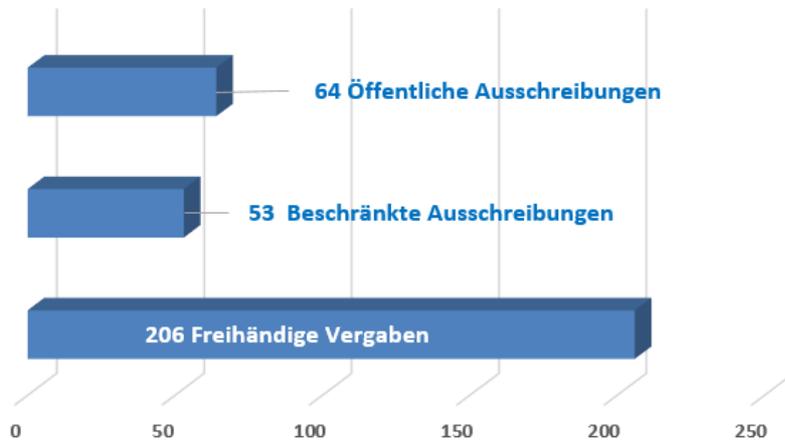
Vor dem Hintergrund des geplanten Nordwall-Ausbaus und der Umsetzung des Verkehrskonzept-

Vergaben

Im Jahr 2016 wurden 323 Vergaben mit einem Auftragsvolumen in Höhe von 33.664.243,81 Euro nach den unterschiedlichen Verfahren bearbeitet:

- ◆ 64 Öffentliche Ausschreibungen
- ◆ 53 Beschränkte Ausschreibungen
- ◆ 206 Freihändige Vergaben

Aufteilung der Vergaben



Inhaltlich hervorzuheben sind folgende Vergabeverfahren:

In 2016 wurde ein neuer Mietvertrag und Full-Service von Druck-/MFP-Systemen für die Stadt Celle ausgeschrieben. Dieses Vergabeverfahren ist auch in 2016 zum Abschluss gebracht worden. Außerdem wurde eine Ausschreibung für die Beschaffung von drei Löschgruppenfahrzeugen LF 10 für die Freiwillige Feuerwehr zum Abschluss gebracht. Weiterhin wurden die Versicherungsverträge der Stadt Celle in 2016 ausgeschrieben und auch die Gebäudereinigungsleistungen an Gebäuden der Stadt Celle. Beide Vergabeverfahren wurden in 2016 zum Abschluss gebracht.

Gestartet wurde das Vergabeverfahren für die Generalplanungsleistungen beim Umbau des ehem. Kasernengeländes "Hohe Wende" zum Baubetriebshof Celle.

Aufgrund der hohen Auftragsvolumen mussten diese Vergaben alle europaweit ausgeschrieben werden.

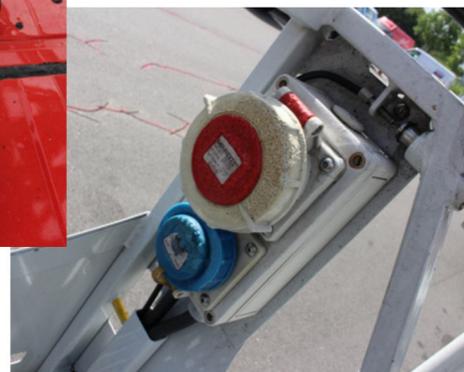
Ein weiterer Bauabschnitt für den Hochwasserschutz im Bereich der Allerinsel wurde in 2016 ausgeschrieben und vergeben. Gleiches gilt für Erschließungsmaßnahmen für die Wohnbebauung auf der Allerinsel und dem Baugebiet „Am Kieferngrund 2“ sowie dem Endausbau „Am Kieferngrund 1“. Ebenso wurde das Ausschreibungsverfahren für den Neubau eines Regenwasserkanals in der Straße Trift, die Sanierung von zwei Schmutzwasserpumpwerken und die Beschaffung von mehreren Pkw, Lkw und Gerätschaften durchgeführt. Ein äußerst umfangreiches Projekt des Jahres 2016 war der Umbau von 3 Gebäuden der ehemaligen Kaserne an der Hohen Wende zu einer

Flüchtlingsnotunterkunft für 250 Flüchtlinge. Im Zuge dessen wurden 54 Vergabeverfahren durchgeführt, davon ein europaweites Verfahren für den Sicherheitsdienst.

Schadenssachbearbeitung

In 82 Fällen meldeten Personen gegenüber der Stadt Celle Schadenersatzansprüche an. Die meisten davon waren unbegründet und wurden abgelehnt. Gegen drei Ablehnungen ist Zivilklage eingereicht worden, von denen zwei durch das Landgericht Lüneburg abgewiesen wurden. Eine Klage ist noch anhängig.

Neben 224 gemeldeten Schäden an städtischem Eigentum galt es 33 Kaskoschäden neu zu bearbeiten. Der größte Schaden ereignete sich bei der Großbrandbekämpfung der Burghalle mit einem Schadensumfang von 20.000 €. Der extremen Hitzeentwicklung haben viele Kunststoffteile am Drehleiterfahrzeug nicht standgehalten, wie die nachfolgenden Fotos zeigen:



Vertragsregister

Nach Abschluss der vorbereitenden Arbeiten zur Einführung eines Vertragsregisters bei der Stadt Celle durch die hierfür gegründete Projektgruppe, wurde das Projekt an den Fachdienst Recht und Vergaben übergeben. Ende 2016 wurde gemeinsam Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Organisation und Statistik eine Einführungsveranstaltung für alle Registerverantwortlichen der Fachdienste geplant und durchgeführt. Alle administratorischen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Vertragsregister liegen seither beim Fachdienst Recht und Vergaben.

Schornsteinfegerwesen

Aus persönlichen Gründen bewarb sich der bisherige Amtsinhaber Uwe Dieterich erfolgreich auf einen externen Kehrbezirk. Durch seinen Weggang wurde eine europaweite Ausschreibung erforderlich. Die Auswahl der Bewerber erfolgte nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung auf Grundlage einer städtischen Matrix. Der Celler Tobias Buck setzte sich gegenüber 7 Mitbewerbern erfolgreich durch und übernahm den Kehrbezirk zum 01.07.2016.

gez. *Stefan Nerreter*
Fachdienstleiter



DEZERNAT II Bildung, Jugend, Integration und Bürgerservice

Vorwort des Dezernenten Stephan Kassel

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auch der Jahresbericht 2016 zeigt wieder, wie vielfältig der Alltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Jahr war. Im folgenden Kapitel ist dies eindrucksvoll belegt.

Neben dem sogenannten „Alltag“ gab es auch im vergangenen Jahr wieder einzelne Ereignisse bzw. Aufgaben, die uns besonders gefordert haben. Über das ganze Jahr hinweg hat sich noch die Erstversorgung und Unterbringung von zugewiesenen Flüchtlingen erstreckt. Bis in das Frühjahr hinein haben wir wöchentlich bis zu 60 Personen in die angemieteten Unterkünfte vermittelt und dort mit dem erstnotwendigen versorgt. Im April/Mai sind dann die Zahlen deutlich zurückgegangen. Zum einen sind weniger Flüchtlinge nach Europa gekommen, zum anderen hat die Landesaufnahmebehörde zunehmend darauf verzichtet, Menschen ohne eine Aussicht auf dauerhafte Bleibe in die Kommunen zu schicken.

Daneben hat sich aber gezeigt, dass die Anforderungen an die Mitarbeitenden sich nun verändern. Kommt es doch in Zukunft darauf an, die Menschen mit längerem Aufenthalt in Celle zu integrieren. Das bezieht sich auf die Kinderbetreuung, die Beschulung aber auch Angebote für die Erwachsenen. Auch der Familiennachzug wird uns vor Herausforderungen stellen. Um diese zu meistern haben wir die Stadtteilbetreuung in Vorwerk, in der Heese oder in Klein-Hehlen/Hehlentor intensiviert. Dies ging vor allem deshalb, weil Ehrenamtliche wieder sehr engagiert in der Betreuung in den Info-Points dabei waren. An dieser Stelle danke ich Ihnen dafür nochmal sehr herzlich.

Im Mai 2016 wurde dann auch die Celler Zuwanderungsagentur als Eigenbetrieb gegründet. Mit dem Land Niedersachsen wurde vertraglich vereinbart, dass in einem Teil der ehemaligen Kaserne „Hohe Wende“ bis zu 250 Flüchtlinge in kommunaler Verantwortung betreut werden. Dafür erhält die Stadt Celle eine Pauschale pro Tag und Flüchtling. Die Aufgaben der Stadt im Rahmen der Unterbringungsverpflichtung, die auch weiterhin aus der Liegen-

schaft Maschweg durchgeführt werden, sind mit dieser neuen Aufgabe zusammengeführt worden, um Synergien zu nutzen.

Eine weitere wichtige Aufgabe war die Durchführung der Kommunalwahlen und der beiden Wahlen für das Amt des Oberbürgermeisters. Zwar hat sich die Wahlbeteiligung gegenüber der letzten Kommunalwahl 2011 nur mäßig erhöht. Dies dürfte sicherlich daran gelegen haben, dass wieder beide Wahlen zeitgleich stattfanden. Aber die Zahl der Briefwähler ist erheblich gestiegen und hat einen enormen Aufwand erzeugt, zumal die Zeit zwischen dem ersten Wahlgang und der Stichwahl zwei Wochen später sehr knapp war. Somit war großer Einsatz mit den vereinten Kräften von fast 70 Mitarbeitenden aus allen Bereichen der Verwaltung notwendig, bei dem unzählige Überstunden anfielen. Aber auch die rund 500 ehrenamtlichen Wahlhelferinnen und -helfer waren stark gefordert. Dabei war es in den Wahllokalen nicht so sehr die Oberbürgermeisterwahl, sondern die Wahlen zum Kreistag, zum Rat der Stadt und zu den Ortsräten. Hier gab es deutlich mehr Wahllisten als jemals zuvor und es kandidierten oft mehr Personen auf den Listen, als 2011. Das machte alles unübersichtlicher, erschwerte die Auszählung und führte letztlich dazu, dass das vorläufige amtliche Endergebnis erst am frühen Morgen feststand. Nicht alle haben das verstanden und es kam sogar dazu, dass einzelne Wahlvorständen öffentlich kritisiert wurden. Damit erweist man der Demokratie einen Bärendienst. Auch zukünftig ist die Stadt darauf angewiesen, ehrenamtliche Unterstützung zu haben.

Wie in den Jahren 2014 und 2015 hatten wir auch im vergangenen Jahr wieder einen sommerlichen Großbrand zu beklagen. Nach dem Brand am Hafen und dem Großbrand in einer Dämmstoff-Fabrik viel Anfang Juli die Sporthalle Burgstraße einer Brandstiftung zum Opfer. Die Feuerwehren der Stadt Celle konnten trotz großen Einsatzes den Verlust objektiv nicht verhindern.

Die Arbeiten am Feuerwehrbedarfsplan sind abge-

geschlossen worden. Die Fortschreibung zeigt strategische Handlungsfelder bis in die 2020er Jahre auf.

Auch im Jahr 2016 haben wir wieder zusätzliche Krippenplätze geschaffen. Die KiTa Fuhsestraße wurde um 18 Plätze erweitert. Bedingt durch den Zuzug von Flüchtlingen aber auch durch die allgemeine Entwicklung werden in den kommenden Jahren verstärkte Anstrengungen nötig sein.

Intern haben uns natürlich auch die Haushaltskonsolidierung, Personalwechsel und organisatorische Veränderungen begleitet, die die Bürgerinnen und Bürger selbstverständlich auf den ersten Blick nicht so mitbekommen.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre des Verwaltungsberichts viel Freude und danke für Ihr Interesse.



Stephan Kassel
Stadtrat

Wesentliche Produkte

	Bürgerbüro	Örtlicher Brandschutz	Allgemeine Sportförderung und Zuschüsse
<p>Was verbirgt sich dahinter?</p>  <p>© Style/Photography / Fotolia</p>	<p>Das Produkt Bürgerbüro umfasst Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürgern in vielen Lebenslagen - wie z.B. Wohnsitzanmeldung, Ausstellung von Personaldokumenten, Einrichtung von Auskunftssperren, Beglaubigungen oder Führungszeugnisse. Des Weiteren gehören die Info-Counter in den Eingangsbereichen beider Rathäuser, das Fundbüro und die Elterngeldstelle mit der Berechnung und Auszahlung von Elterngeld und ElterngeldPlus zu den Aufgaben des Bürgerbüros.</p>	<p>Das Produkt Örtlicher Brandschutz beinhaltet den abwehrenden Brandschutz und die Aufrechterhaltung des örtlichen Brandschutzes. Es gilt, die örtliche Freiwillige Feuerwehr aufzustellen, auszustatten und zu unterhalten.</p>	<p>Das Produkt Allgemeine Sportförderung und Zuschüsse umfasst die Gewährung von finanziellen Zuschüssen zur Förderung des Sports und sonstige Hilfeleistungen zur Unterstützung des Sportangebotes. Die Stadt weiß um die besondere Förderwürdigkeit der eingetragenen gemeinnützigen Sportvereine sowie die Bedeutung des Sports in seiner gesundheitsvorsorgenden, sozialen und pädagogischen Funktion.</p>
<p>Welche Ziele werden verfolgt?</p>  <p>© fotomek / Fotolia</p>	<p>Bürgerangelegenheiten werden serviceorientiert und zur Zufriedenheit der Kunden bearbeitet.</p>	<p>Der abwehrende Brandschutz und die Hilfeleistung bei Unglücksfällen ist sichergestellt. Die Hilfeleistungsfrist von 10 Minuten wird eingehalten.</p>	<p>Die Sportvereine sind in der Lage, ihren Sportleistungsstark und gemeinwohlorientiert auszuüben. Die Förderung des Sports ermöglicht eine ständige Qualitätsverbesserung der Belange des Breiten- und Leistungssportes und eine Anpassung an die aktuellen Bedarfe.</p>
<p>Was wird getan, um die Ziele zu erreichen?</p>  <p>© fotomek / Fotolia</p>	<p>Im Bürgerbüro werden durch schlanke Arbeitsabläufe kurze Wartezeiten gewährleistet und zusätzliche Öffnungszeiten am Samstag angeboten. Der Online-Service wird ausgebaut. Durch besondere Auswahl und umfassende Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird kompetenter und freundlicher Service erreicht.</p>	<p>Die technische Ausstattung der Feuerwehrhauptwache erfolgt auf dem jeweiligen Stand der Technik. Die Feuerwehr-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden fortlaufend qualifiziert.</p>	<p>Alle Sportvereine erhalten aufgrund der Sportförderungs-Richtlinien Hilfen. Hierzu zählt auch die Unterstützung bei eigenen Sportwettkämpfen mit Sportequipment, finanzielle Hilfen zur Beschaffung von Sportgeräten z.B. zum Erwerb eines Segelflugzeuges, Tischtennisplatten oder Luftgewehren und Sanierungsvorhaben. Direkte Hilfen ermöglichen zudem eine kostenfreie Inanspruchnahme der Celler Schwimmbäder für alle Varianten des Schwimmsports.</p>



FACHDIENSTE/ABTEILUNGEN	SEITE
Schulen.....	42
Kindertagesbetreuung	43
Koordinierungsstelle Integration.....	45
Soziale Hilfen, Beistandschaften	49
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51
Jugendarbeit, Sport	56
Eigenbetrieb Celler Zuwanderungsagentur.....	67
Allgemeine Ordnung.....	68
Bürgerservice.....	72
Standesamt	75

Dezernat II
Bildung, Jugend,
Integration und
Bürgerservice

Schulen

Abteilungsleitung Kerstin Oehl	Anzahl Stellen 34,45
--	--------------------------------

Die Abteilungen Schulen, Kindertagesbetreuung und Koordinierungsstelle Integration gehören zum Fachdienst **Strategische Bildungsplanung, Schulen, Kindertagesbetreuung und Integration** (Fachdienstleitung Peter Binz).

Die Stadt Celle ist Schulträger für 15 Grundschulen. Im Schuljahr 2016/2017 besuchen 2600 Schülerinnen und Schüler die Grundschulen.

Ganztagsschulentwicklung

In den Celler Ganztagsgrundschulen ist ein sehr positiver Trend zu verzeichnen: Immer mehr Eltern haben sich in den vergangenen Jahren dafür entschieden, dass ihr Kind am offenen Ganztagsangebot teilnehmen soll. Wie aus der nebenstehenden Aufstellung ersichtlich ist, stieg die Teilnehmerquote von 48 % auf 67 % der Gesamtschülerzahl.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 stellt das Land mehr Lehrerstunden für den Ganzttag zur Verfügung. In den Schuljahren 2010/2011 bis 2013/2014 hat das Land lediglich 170 Lehrerstunden für alle 15 Grundschulen gewährt. Im Schuljahr 2014/2015 wurde die Ausstattung für die offenen Ganztagsgrundschulen auf 325 Lehrerstunden angehoben und für das aktuelle Schuljahr 2016/2017 410 Lehrerstunden zur Verfügung gestellt.

Die Lehrkräfte sind überwiegend in der Hausaufgabenbetreuung eingesetzt. Die Schulleitungen haben die Gesamtverantwortung und werden bei der Konzeptentwicklung und -umsetzung für die Ganztagschule unterstützt von Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern. Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten den Ganzttag gemeinsam.

Schuljahr	Schülerzahl (GS) gesamt	Anmeldung Zahl	Anmeldung Quote
2009/10 (lt. Schülerstatistik v. 20.08.2009)	2.509	1.198	48%
2010/11 (lt. Schülerstatistik v. 19.08.2010)	2.502	1.232	49%
2011/12 (lt. Schülerstatistik v. 01.09.2011)	2.519	1.347	53%
2012/13 (lt. Schülerstatistik v. 14.09.2012)	2.518	1.392	55%
2013/14 (lt. Schülerstatistik v. 22.08.2013)	2.504	1.452	58%
2014/15 (lt. Schülerstatistik v. 22.09.2014)	2.515	1.507	60%
2015/16 (lt. Schülerstatistik v. 15.09.2015)	2.527	1.579	62%
2016/17 (lt. Schülerstatistik v. 18.08.2016)	2.600	1.748	67%

Anmeldungen Ganztagsgrundschulen

Ganztagsschulworkshop 2016

Auch in 2016 wurde wieder ein Workshop mit allen an der Offenen Ganztagschule Beteiligten veranstaltet. Unter dem Motto „Umgang mit Fremdheit - Haltung, Sprache, Kommunikation“ nutzten 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit zur Information, Diskussion und zum regen Austausch zu verschiedenen Themenfeldern. Die Leiterin der Zentralen Anlaufstelle, Frau Gakenholz, gab in einem interessanten Einführungsvortrag einen Überblick über die Flüchtlingssituation in Celle. Eine Podiumsdiskussion mit unterschiedlichen Beteiligten setzte sich mit dem Thema „Begegnung mit Fremdheit - Anspruch und Wirklichkeit“ auseinander. In den daran anschließenden Workshops wurden Informationen zu folgenden drei Themen besonders nachgefragt: Workshop zur psychischen Situation der Flüchtlingskinder, Soziokultureller Hintergrund der Flüchtlingsfamilien sowie Inklusion durch Gruppen Spiele - wir spielen wie die Kinder.

Ersatzbau Grundschule Altencelle

Im April 2012 wurde vom Fachdienst Gebäudewirtschaft festgestellt, dass der 1970 in Fertigbauweise errichtete älteste Gebäudetrakt der Grundschule Altencelle nicht mehr mit vertretbaren Kosten saniert werden konnte. Aufgrund der stabilen Schülerzahlen im Stadtteil mussten die durch den geplanten Abriss entfallenden 5 allgemeinen Unterrichtsräume neu errichtet werden. Darüber hinaus fehlten Gruppenräume für den Ganztags- und für den zieldifferenteren Unterricht der Inklusionskinder. Außerdem sollte eine andere Lösung für das Büro des Schulsozialarbeiters gefunden werden. Auf Wunsch der Schule wurde der Neubautrakt besonders auf die Bedürfnisse der Erst- und Zweitklässler ausgerichtet. Außerdem wurde durch den Neubau eine Neugliederung des Schulgebäudes möglich, wodurch der Ganztagsbetrieb zentriert werden konnte (multifunktionale Räume, Speiseräume, Ruheraum, Büro Schulsozialarbeit und Erneuerung der Kinderküche). Auch die Anforderungen an die Inklusion wurden in besonderer Weise berücksichtigt (z.B. Einbau eines Aufzugs, barrierefreies WC).

Damit der Altbautrakt abgerissen werden konnte, ist die Schule im Sommer 2014 in einen Mobilbau umgezogen. Dieses Provisorium musste für etwa 1,5 Jahre genutzt werden. Mit dem Einzug in den Neubau am 08.02.2016 endete diese für die Schule organisatorisch schwierige Phase.

Grundschule Garßen

An der Grundschule Garßen sind seit Einrichtung der Ganztagschule die Teilnehmerzahlen im Ganztags- stetig gestiegen, derzeit nehmen 65% der Schülerinnen und Schüler am Ganztags teil. Leider ist das Raumangebot im Grundschulgebäude begrenzt, so

dass der Schulleiter der angrenzenden Erich-Kästner-Schule sich bereit erklärt hatte, der Grundschule 2 Klassenräume zur Nutzung zur Verfügung zu stellen. Zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 teilte jedoch der Landkreis Celle als Schulträger der Förderschule mit, dass ein Teil des Gebäudes aus brandschutzrechtlichen Gründen nicht genutzt werden könnte und die Grundschule daher auf die beiden Räume verzichten müsste.

Mit Unterstützung der Kirchengemeinde Garßen kann die Grundschule seit Dezember 2016 Räume im Gemeindehaus insbesondere für die Ganztagschule nutzen. Hierfür hat die Stadt zusätzliche finanzielle Mittel bereitgestellt. Dies ist als Übergangslösung gedacht; parallel dazu wird geprüft, in welcher Weise der zusätzliche Raumbedarf am Schulstandort gedeckt werden kann.

Medienarbeit in den Grundschulen

Seit Jahren verfolgt die Stadt das Ziel einer bedarfsgerechten IT-Ausstattung an den Grundschulen. In 2016 ist es gelungen, mit Hilfe einer großzügigen Spende der Firma Veolia (100 Rechner) und dem Erwerb von über 80 Notebooks einen entscheidenden Schritt in diese Richtung zu gehen. Darüber hinaus hat die Verwaltung, wie in den vergangenen Jahren auch, den Schulen ausgetauschte Monitore und Rechner zur Verfügung gestellt, die für die Medienarbeit in den Grundschulen gut verwendet werden können. Zudem wurden 9 Server beschafft, so dass nunmehr alle 15 Grundschulen mit einem Server ausgestattet sind.

Einige Schulen sind dabei, ihre Medienkonzepte zu überarbeiten. Im Austausch mit den Schulleitungen werden Bedarfe aktualisiert und auch die Infrastruktur (Verkabelung) in den Blick genommen und die erforderlichen Finanzmittel bereitgestellt bzw. für den Haushalt 2017 eingeplant.

gez. *Kerstin Oehl*
Abteilungsleiterin

Kindertagesbetreuung

Abteilungsleitung
Michael Kessel

Anzahl Stellen
135,52

In der Stadt Celle leben ca. **2.124** Kinder (darunter ca. 140 Kinder aus Flüchtlingsfamilien) zwischen 3 und 6 Jahren (Elementarbereich) und **ca. 1.280 Kinder** (darunter 105 Kinder aus Flüchtlingsfamilien) im Alter von 1 und 2 Jahren, die einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte/Krippe haben.

An Betreuungsplätzen stehen zur Verfügung:

◆ im Elementarbereich	1.877 Plätze
◆ Krippenplätze und Plätze in altersübergreifenden Gruppen	410 Plätze
◆ Tagespflegeplätze	126 Plätze
◆ Spielkreise nach dem kommunalen Erziehungsgeld	65 Plätze

Die Einrichtungen waren im Jahresdurchschnitt zu 98 Prozent belegt.

Für die Betreuung stehen insgesamt 31 Kindertageseinrichtungen sowie 11 Spielkreise nach dem KEG zur Verfügung, von denen sich 20 Kita in freier (z. B. Kirchen, DRK, AWO, Lobetal) und 11 in städtischer Trägerschaft befinden.

Welche besonderen Herausforderungen waren zu erfüllen?

Zentrales Thema war die Haushaltskonsolidierung und die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzepts mit dem Ziel eine deutliche Ergebnisverbesserung zu erzielen. Trotz zahlreicher Vorschläge seitens der Verwaltung ist es nicht gelungen, der Politik ein mehrheitsfähiges Konzept zu unterbreiten.

Ein weiteres Schwerpunktthema war die Gewinnung von qualifiziertem Personal. Durch den weiterhin erforderlichen Ausbau an Krippenplätzen machte sich der Fachkräftemangel bei den Erzieherinnen noch mehr als im Vorjahr bemerkbar. Im Laufe des Kindergartenjahres ausscheidendes Personal konnte - wenn überhaupt - nur mit Mühe ersetzt werden.

Was wurde erreicht?

Krippenausbau

Die Kindertageseinrichtung Gertrud-Kock-Haus in der Fuhsestraße ist durch Anmietung und Umbau des Nachbargebäudes erweitert worden. Dort ist ein Krippenhaus mit 18 zusätzlichen Betreuungsplätzen entstanden.

Trotz des Zuwachses an Betreuungsplätzen ist die Versorgungsquote für Kinder unter 3 Jahren bedingt durch den Zuzug der Flüchtlingskinder nur um 0,3 % auf 46,6 % gesteigert worden. Darüber hinaus sind Planungen und Umbaumaßnahmen für 18 Krippenplätze nahezu abgeschlossen worden; diese können zeitnah in Betrieb genommen werden.

Bildung

Das Projekt „Beteiligungskultur und Beschwerdeverfahren für Kinder“ startet in den Kindertageseinrichtungen der Stadt.

„Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt und (selbst-)wirksam fühlen, sind damit besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes.“

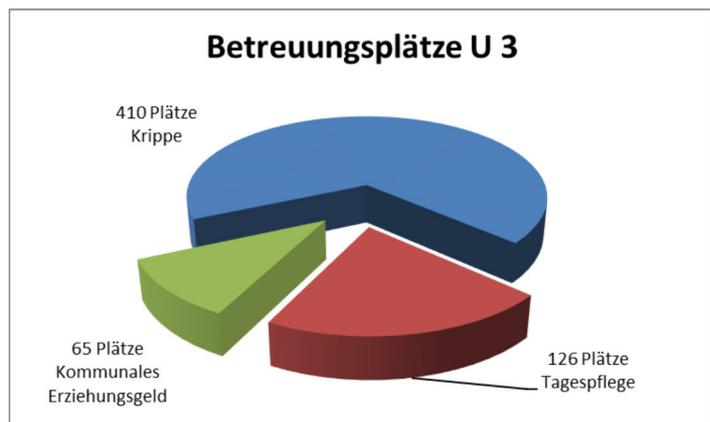
Mit diesen Leitgedanken gibt das in 2012 in Kraft gesetzte Bundeskinderschutzgesetz in § 45 SGB VIII vor, zur Sicherung der Rechte von Kindern in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten einzurichten.

Demokratie-Bildung in der frühpädagogischen Arbeit setzt direkt an der Verständigung aller Beteiligten sowie an den Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Kinder im Kita- Alltag an. Die partizipative Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte nimmt eine Schlüsselrolle in der Beteiligungs- und Kommunikationskultur einer Kita ein.

Ziel des Projektes ist es,

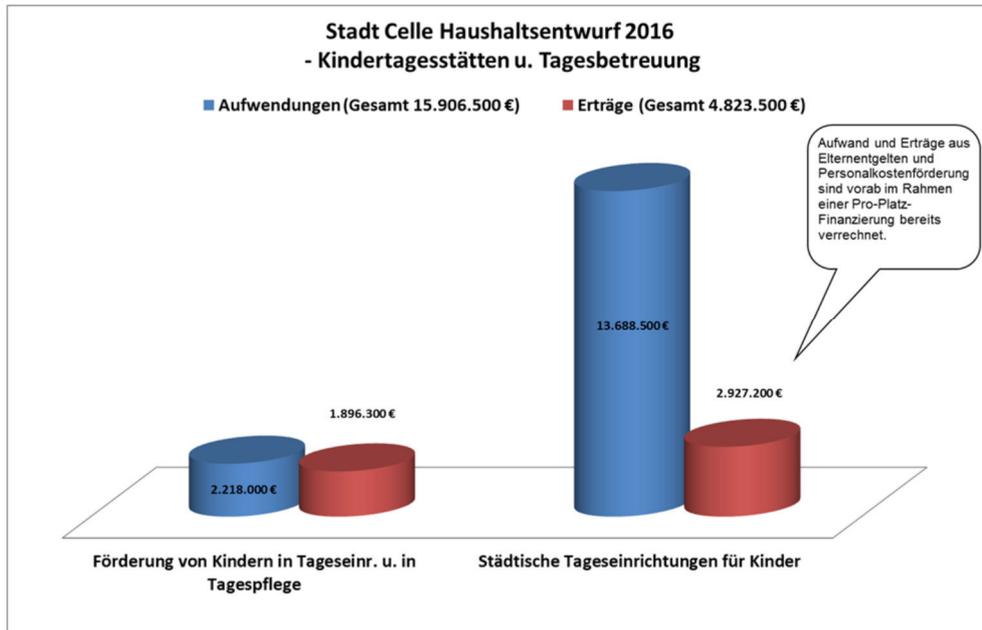
- ◆ Kinder über ihre Rechte aufzuklären, ihnen so viel Beteiligungsmöglichkeiten in den sie betreffenden Angelegenheiten zu bieten wie möglich, um sie durch kindergerechte Methoden und Handlungsformen zur Selbstwirksamkeit, Mitwirkung und Verantwortungsübernahme zu motivieren.
- ◆ Kinder zu stärken auf dem Weg zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- ◆ Den Schutzauftrag der Kindertageseinrichtung auch als Präventionsaufgabe zu gewährleisten.

Folgende Kitas und Projektpartner sind beteiligt an dem Gesamtprojekt: Kita Altenhagen, Kita Gertrud-Kock-Haus, Villa Kunterbunt Groß Hehlen, Kita Neustädter Holz, Pustebume Altencelle, Zwergenhaus Scheuen, Kita Schlösschen, Kita St. Georg-Garten, Kita Waldweg, Kita Löwenzahn, Kita Kiwi Wietzenbruch, Kita Spunk (Gib), Kapellenberg (Evlka), Kita Regenbogen, Knirpskiste und Krümelkiste (DRK) sowie der Deutsche Kinderschutzbund Celle.

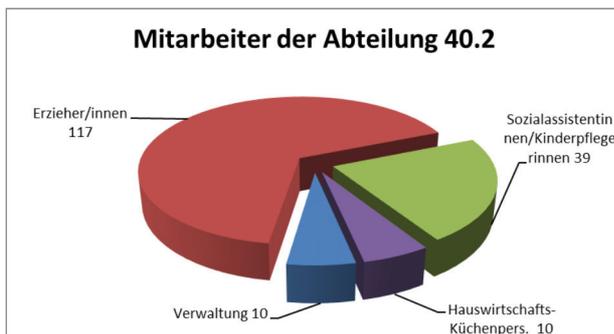


Welche Mittel standen dafür insgesamt zur Verfügung?

Finanzielle Mittel standen wie folgt zur Verfügung:



Personal:



Besondere Herausforderungen für das kommende Jahr

Auch im kommenden Jahr wird der Krippenausbau weiterhin ein Schwerpunktthema sein. Hinzu kommt, dass auch eine Erweiterung des Betreuungsangebotes im Elementarbereich erforderlich sein wird, um den der Stadt zugewiesenen Flüchtlingskindern eine Betreuungsmöglichkeit zu geben.

Betroffen sind aktuell ca. 300 zusätzliche Kinder, die einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz in Krippen bzw. Kita-Gruppen haben. Dadurch wird sich auch die schwierige Situation bei der Personalgewinnung nicht entspannen.

gez. *Michael Kessel*
Abteilungsleiter

Koordinierungsstelle Integration

Abteilungsleitung	Anzahl Stellen
Serpil Klukon	2,0

Die Sondersituation der Flüchtlingsthematik 2015/16 erforderte eine flexible Reaktion der Koordinierungsstelle Integration, so dass die Abteilungsleiterin vom 15. Oktober 2015 bis 30. Juni 2016 zusätzlich die Funktion der stellvertretenden Projektmanagerin in der Zentralen Anlaufstelle am Maschweg übernahm und bei der Flüchtlingsbetreuung unterstützte.

Mit der Inbetriebnahme der Celler Zuwanderungsagentur im Herbst 2016 wurden schließlich die Aufgaben der Flüchtlingsunterbringung und -betreuung durch diesen Eigenbetrieb vollständig übernommen. Die Koordinierungsstelle Integration konzentriert sich seitdem wieder vollständig auf ihre originären Aufgaben der Integrationsförderung:

- ◆ Federführende Betreuung des Bundesprogramms „Demokratie leben“ in Celle und Einbindung der Arbeit in Landes- und Bundesnetzwerke
- ◆ Impulsgeberin, Beratung und Unterstützung von zahlreichen Integrationsprojekten
- ◆ Planung und Umsetzung von Informationsveranstaltungen

- ◆ Vernetzung von Akteuren der Integrationsarbeit in der Stadt Celle
- ◆ Beratung von Migrantenselbstorganisationen, Bürgerschaft und Einrichtungen
- ◆ Einwerbung von Drittmitteln zur Integrationsförderung

Betreuung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ in Celle

Die Stadt Celle, Koordinierungsstelle Integration, hatte sich in 2015 erfolgreich für das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ beworben und erfreulicherweise den Zuschlag für 2016 erhalten. Die Gesamtfördersumme für Celle beträgt 80.000 Euro. Von diesen Mitteln sind 45.000 Euro vorgesehen für eine externe Koordinierungs- und Fachstelle, 10.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit, wobei beide Positionen an die CD-Kaserne gGmbH angedockt sind sowie 5.000 Euro für das Celler Jugendforum. Für die Integrationsprojekte standen somit freie Mittel von 20.000 Euro zur Verfügung.

Das Steuerungsteam des Bundesprogramms für die Stadt Celle, besteht aus den führenden Mitarbeitern der Koordinierungsstelle Integration, einem Vertreter des Jugendforums, zwei Mitarbeitern der CD-Kaserne gGmbH als Koordinierungs- und Fachstelle und dem Fachdienstleiter Jugendarbeit. In 2016 wurden 11 Projekte von vier verschiedenen gemeinnützigen Projektträgern gefördert.

Ebenfalls im Jahr 2016 wurde die Bewerbung für das Jahr 2017 gestartet und führte ebenfalls zum Erfolg. Die Gesamtfördersumme wurde um 20.000 Euro auf 100.000 Euro aufgestockt. In 2017 werden damit insgesamt 19 Projekte von 12 verschiedenen Projektträgern gefördert.

Die Auswahl der zu fördernden Projekte obliegt dem eigens für dieses Bundesprogramm konstituierten Begleitausschusses (siehe Foto) unter dem Vorsitz von Serpil Klukon. 2015 wurden alle im Stadtrat vertretenen Fraktionen dazu eingeladen, einen Vertreter in den Begleitausschuss zu entsenden. Darüber hinaus umfasst der 15-köpfige Begleitausschuss Mitglieder der Stadtverwaltung, der Zivilgesellschaft und ein Mitglied als Vertreter des sogenannten Jugendforums, welches für das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ eigens gegründet wurde.



Im Herbst 2016 hat das Steuerungsteam öffentlich in den lokalen Medien und der Homepage www.dl-celle.de zur Einreichung von

Projektanträgen für das Jahr 2017 aufgerufen. Zusätzlich wurde als Neuerung auf Plakaten im Stadtgebiet zur Projekteinreichung geworben, um potenzielle Projektträger und die Bürgerschaft auf das Bundesprogramm aufmerksam zu machen. Im Internet sind Informationen über die Projekte und Projektträger abrufbar.



Demokratiekonferenz

Am 10. Mai 2016 fand die zweite Demokratiekonferenz der Partnerschaft für Demokratie in Celle unter dem Slogan „Das geht uns ALLE an!“ in der CD-Kaserne Celle statt.



Knapp 70 Akteure der Partnerschaft folgten der Einladung der Stadt Celle. Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende begrüßte die Teilnehmenden, anschließend hielt Gerd Bucker vom Zentrum Demokratische Bildung Wolfsburg einen Vortrag über „Aktuelle Radikalisierungstendenzen und demokratiefeindliche Gruppierungen“.

Workshops und weitere Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Jugendforum Celle, der mobilen Ju-

gendarbeit der Stadt Celle, der VHS und Mcon Consulting aus Oldenburg rundeten das Programm ab.

Integrations-Stammtische

Vier Stammtische fanden in 2016 in Kunst & Bühne statt, und begannen mit einem kurzen Impulsvortrag mit wechselnden Referenten und anschließender Diskussion.



Die Integrationsstammtische sind für jedermann offen und haben sich als Vernetzungs- und Begegnungsformat gut bewährt und werden in 2017 fortgesetzt.

Integrationsprojekte ohne Bundesprogramm

Erster Ezidischer Kulturtag in Celle

Im Neuen Rathaus trafen sich am 30. Mai 2016 auf Einladung der Koordinierungsstelle Integration die Arbeitsgruppe des ersten Ezidischen Kulturtages, mit dabei waren auch Herr Mende und Herr Kassel. Der erste Ezidische Kulturtag in Celle fand am 20. August 2016 statt. Ein Highlight des Kulturtages war der begehbare Nomadenzelt der Eziden. Das Programm wurde durch Informationen, Musik, Tanz und ein reichhaltiges Buffet abgerundet.



Deutschkurs für Jugendliche im Jugendmigrationsdienst

Die Abteilungsleiterin besuchte am 1. Dezember 2016 den von der Stadt Celle geförderten Sprachkurs für jugendliche Flüchtlinge im Jugendmigrationsdienst Celle.



Der Unterricht wurde selbst von einer Lehrkraft mit Migrationshintergrund mit viel Spaß und Engagement durchgeführt. Die jungen Menschen zeigten sich sehr dankbar für diese Unterstützung durch die Stadt Celle.

Niedrigschwelliger Deutschkurs für Erwachsene

Am 17. November besuchte die Abteilungsleiterin den speziellen Deutschkurs für Erwachsene im Ezidischen Kulturzentrum (EKZ), den die Stadt Celle in Zusammenarbeit mit der AWO geplant und gefördert hat. Mit dem Projekt wurden 15 Frauen und Männer ermutigt, sich selbst aktiv in den Integrationsprozess einzubringen und später an weiteren Integrationsmaßnahmen teilzunehmen.



Die Abteilungsleiterin mit den Kooperationspartnern der AWO Kreisverband Celle e. V. und dem Vorsitzenden des EKZ und eine Teilnehmerin

Integrationsprojekt „Heimspiel - Durch Vielfalt zum Aufstieg“

Gerne hat die Koordinierungsstelle Integration das Flüchtlingsprojekt der Fußballsparte des VFL-Westerzelle e.V. beraten und gefördert.



Unter dem Titel „Heimspiel - Durch Vielfalt zum Aufstieg“ boten die Mannschaften am 12. November einen spannenden Fußballnachmittag. Bei dem Projekt wird durch die gemeinsame Freude am Sport die Integration wirksam und präventiv gefördert.

Übersicht Tätigkeiten und Projekte der Koordinierungsstelle Integration in 2016

Nach außen gerichtete Aufgaben

- ◆ Auswärtiges Referat durch Abteilungsleiterin am 6. Dezember 2016 zur Repräsentation der Stadt Celle über „Vielfalt in Celle - kommunale Praxisansätze“ bei der Evangelischen Akademie Loccum, Rehburg-Loccum
- ◆ Erfolgreiche Bewerbung und erneuter Zuschlag im zweiten Jahr für das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ in Celle
- ◆ Organisation und Moderation der zweiten Demokratiekonferenz in Celle
- ◆ Organisation von vier „Integrationsstammtischen“
- ◆ Fünf Arbeitstreffen mit der Ezidischen Gemeinde zur Planung des ersten Ezidischen Kulturtag in Celle am 20. August 2016 im Rahmen des fortgeführten Kooperationsvertrages
- ◆ Unterstützung und Beratung der Muslimischen Gemeinde Celle bei der Veranstaltung „Muslime laden ein“ im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus
- ◆ Einrichtung eines Sprachkurses für Jugendliche Flüchtlinge mit dem Jugendmigrationsdienst Celle e.V.
- ◆ Einrichtung eines niederschweligen Deutschkurses mit der AWO Celle e.V. im Ezidischen Kulturzentrum
- ◆ Unterstützung des Flüchtlingsprojekts „Heimspiel: Durch Vielfalt zum Aufstieg“ der Fußballsparte VFL Westercelle e.V.
- ◆ Sprachförderung, städtische Bezuschussung an drei freie Träger
- ◆ Unterstützung des Projekts „Elterntalk“ mit dem Ziel, Frauen mit Migrationshintergrund als Projektmoderatoren zu gewinnen

Wahrgenommene Tätigkeiten innerhalb der Verwaltung

- ◆ Teilnahme Abteilungsleiterin an Vorstellungsgesprächen von Bachelor of Arts - Kandidaten
- ◆ Teilnahme Abteilungsleiterin an Vorstellungsgesprächen für die Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte
- ◆ Mitarbeit im Projektteam „Urban Innovative Actions“ zur Bewerbung um EU-Fördermittel
- ◆ Bewerbung um den niedersächsischen Integrationspreis zu der Initiative „Celle hilft!“
- ◆ Betreuung eines Auszubildenden in der Koordinierungsstelle Integration
- ◆ Organisation und Moderation von Gesprächskreisen wie den „Runden Tisch“ mit dem Ezidischen Kulturzentrum mit unterschiedlichen Interessenvertretern
- ◆ Teilnahme und Mitwirkung am Seminar für Ausbilder/innen Generation Y, Konflikte und Erfahrungsaustausch der Personalabteilung

- ◆ Mitarbeit und Teilnahme an der Veranstaltung „Leben in zwei Welten – Frauenalltag und Rollenvielfalt“ der Gleichstellungsbeauftragten
- ◆ Mitarbeit und Teilnahme am Netzwerk „weibliche Führungskräfte“
- ◆ Teilnahme am Auftaktgespräch des neuen Sanierungsgebietes Neuenhäuser der Städtebauförderung
- ◆ Mitarbeit am Vorbericht zum Haushalt 2017 zu dem Thema Demografie des Fachdienstes Finanzwirtschaft
- ◆ Ausschuss für Soziales, Schule und Integration (Vorbereitung, aktive Teilnahme und Protokollierung Bereich Integration)

Teilnahme an nachfolgenden regionalen- und überregionalen Netzwerken

- ◆ Integrationskonferenz des Bündnisses „Niedersachsen packt an“, Hannover
- ◆ Netzwerktreffen „Migration und Arbeitsmarktintegration“ der Arbeitsagentur, des Jobcenters, der Stadt und Landkreis Celle
- ◆ Mitorganisation Vernetzungstreffen Neustadt/Heese mit der AWO Celle e.V., Diakonie Celle und Stadtteilmanagement
- ◆ Netzwerk Integration des Landkreises Celle
- ◆ IQ-Netzwerk, Anerkennung ausländischer Abschlüsse, IHK Geschäftsstelle Celle
- ◆ Arbeitskreis „Mein Leben meine Entscheidung, Celle“
- ◆ Vernetzungstreffen „Partnerschaften für Demokratie“, Hannover
- ◆ Treffen der niedersächsischen Integrationsbeauftragten, Hannover
- ◆ Netzwerk zur Schwanenburg, Sprachbarrieren überwinden, Hannover

Bürgeranfragen

- ◆ Bearbeitung Anfragen von Bürger/-innen mit Schwerpunkten zur Flüchtlingssituation in Celle, Integration von Flüchtlingen durch Sprachkurse, Frauen alleine auf der Flucht, männliche Flüchtlinge ohne Familie, Umgang mit Flüchtlingen in der Gesellschaft und ehrenamtliche Unterstützung
- ◆ Beratung von Migrantenselbstorganisationen
- ◆ Beratung und Vermittlung von Migranten/-innen in für sie wichtige Einrichtungen zu den Themen Arbeitswelt, Gesundheit und Bildung

gez. *Serpil Klukon*
Abteilungsleiterin

Soziale Hilfen, Beistandschaften

Fachdienstleitung
Matthias Peters

Anzahl Stellen
36,29

Der Fachdienst Soziale Hilfen, Beistandschaften gliedert sich in die Teilbereiche Soziale Hilfen und Beistandschaften auf. Daneben sind dem Fachdienst als Querschnittsaufgabe für den ehemaligen Fachbereich 4 die Rechnungsstelle sowie der Counter des Verwaltungsgebäudes Am Französischen Garten 3 zugewiesen.

Wesentliche organisatorische, personelle und räumliche Veränderungen

Zum 01.05.2016 ging die Celler Zuwanderungsagentur (CZA) ans Netz. Damit wurde das ursprünglich Fachdienst Soziale Hilfen, Beistandschaften angeschlossene Projekt der „Zentralen Anlaufstelle“ ausgegliedert und der CZA zugeschlagen.

Die sich im Laufe des Jahres 2015 entwickelnde Flüchtlingsproblematik fand ihre Fortsetzung und die erhöhte Belastung der Mitarbeiter in vielen Teilen des Fachdienstes hielt im gesamten Jahr an. In diesem Zusammenhang bewährte sich die im Jahr 2015 eingeführte Neuregelung der allgemeinen Öffnungszeiten durch gesonderte Sprechzeiten (drei halbe Tage wöchentlich) die im Bereich Soziale Hilfen. Außerdem wurde eine neue Aufrufanlage beschafft, die hilft, die Organisation des Publikumsverkehrs zu steuern.

Zum 01.12.2015 kehrte der Fachdienstleiter aus der Zentrale Anlaufstelle zurück in den Fachdienst und übernahm wieder die Leitung von seinen Vertretern, Herrn Siebert und Herrn Eggers.

Die Fallzahlen entwickelten sich konstant. Aufgrund verzögerter Beantragung Celle zugewiesener Flüchtlinge verzögert sich auch die Abgabe der Zuständigkeit an das Jobcenter.

Durch die Abordnung des Kollegen Stottmeyer in die Zentrale Anlaufstelle zu Beginn des Jahres und die Schwierigkeiten, die Stelle mangels geeigneter Bewerber nach zu besetzen, entstand eine hohe Belastung der Kolleginnen und Kollegen im Bereich Hilfe zur Pflege/Eingliederungshilfe.

Zukunftsplanungen

- ◆ Einarbeitung in umfangreiche neue Rechtsgebiete (BTHG; PSG II und III, UVG)
- ◆ Sicherstellung der Sachbearbeitung durch ausreichendes qualifiziertes Personal
- ◆ Schaffung weiterer Arbeitsplätze

Soziale Hilfen

Das Aufgabenspektrum des Fachdienstes umfasst im Bereich der sozialen Hilfen im Wesentlichen die unterschiedlichen Leistungen des Sozialgesetzbuches (SGB) XII, sowohl innerhalb als auch außerhalb von Einrichtungen, sowie des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG). Darüber hinaus erfolgt die Bearbeitung des Landesblindengeldes auf der Grundlage des Gesetzes über das Landesblindengeld für Zivilblinde (BlindGeldG ND). Neben diesen Aufgaben der Leistungsgewährung erfolgt im Fachdienst auch die Bearbeitung der Obdachlosenunterbringung. Grundlage hierfür ist die Satzung über die Benutzung und die Gebühren der Obdachlosenunterkünfte in der Stadt Celle.

Für diese Aufgabenwahrnehmung sind umfassende rechtliche Kenntnisse erforderlich.

Wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit ist neben der Bearbeitung der Leistungsanträge aber auch die Beratung und Unterstützung der Leistungsberechtigten.

Hierzu zählt neben der Beratung in leistungsrechtlichen Fragen oftmals auch die Hilfe in unterschiedlichsten persönlichen Lebenssituationen. Das hierfür erforderliche Verständnis ist neben der Fähigkeit der Rechtsanwendung eine Grundvoraussetzung für die Arbeit in diesem Fachdienst.

Der Umfang der im Bereich der sozialen Hilfen im Jahr 2016 gewährten Leistungen betrug rund 46 Millionen €. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Transferleistungen des örtlichen und des überörtlichen Trägers, die im Rahmen der Heranziehung zur Aufgabenwahrnehmung erbracht werden.

Im Folgenden ein kurzer Überblick über die umfangreichsten Leistungsbereiche:

Im Rahmen der **Hilfe zum Lebensunterhalt** nach den Bestimmungen des SGB XII erfolgt die Sicherstellung des Lebensunterhaltes für Personen, die aus gesundheitlichen Gründen länger als sechs



Monate nicht im Umfang von täglich mindestens drei Stunden erwerbsfähig sind und aus diesem Grund von den Leistungen des Sozialgesetzbuches II (Arbeitslosengeld II) ausgeschlossen sind und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Einkünften bestreiten können. Zum Stichtag 31.12.2016 erhielten 235 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

Die **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** wird ebenfalls auf der Grundlage des SGB XII gewährt. Diese Leistung erhalten Personen ab Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze sowie bei dauerhafter Erwerbsunfähigkeit. Mit Stichtag 31.12.2016 betrug die Zahl der Leistungsempfänger außerhalb von Einrichtungen 1.291 Personen.

Die verschiedenen Leistungen der **Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung** teilen sich auf in ambulante und stationäre Hilfen. Im Bereich der ambulanten Hilfen (z.B. Schulbegleitung, ambulant betreutes Wohnen) betrug die Zahl der Leistungsbezieher 449, in den stationären Hilfen 731 Personen (Stichtag 31.12.2016).

Auch die **Hilfe zur Pflege** teilt sich auf in ambulante und stationäre Hilfen. Ambulante Pflegeleistungen erhielten 94 Personen, stationäre Pflegeleistungen 321, jeweils zum Stichtag 31.12.2016.

Die Hilfen nach dem **Asylbewerberleistungsgesetz** (AsylbLG) erhalten im Wesentlichen die Personen im laufenden Asylverfahren sowie die abgelehnten Asylantragsteller im Rahmen einer Duldung. Die Zahl der Leistungsempfänger hat sich im Laufe des Jahres 2016 von 699 Personen auf 790 Personen weiter erhöht.

Das Sachgebiet der **Obdachlosenunterbringung** beschränkt sich nach der Ausgliederung der Unterbringung von zugewiesenen Asylbewerbern zum Eigenbetrieb 56 wieder auf die ursprüngliche Aufgabe der Unterbringung von Wohnungslosen. Zur Unterbringung stehen neben den städtischen Obdachlosenunterkünfte und dem Wohnheim Scheuen auch einige angemietete Wohnungen zur Verfügung.

Beistandschaften

Das Aufgabenspektrum des Bereichs Beistandschaften umfasst im Wesentlichen die rechtliche Vertretung von minderjährigen Kindern und Jugendlichen allein erziehender Elternteile und die Gewährleistung deren finanzieller Unterstützung.

Die rechtlichen Vertretungen minderjähriger Kinder und Jugendlicher ergeben sich entweder aufgrund entsprechender Beantragung und damit erteilter

Legitimation durch einen Elternteil oder aber durch Beschluss des Amtsgerichts (Familiengericht) oder des Oberlandesgerichts. In beiden Fallkonstellationen besteht für die Stadt Celle jeweils die Verpflichtung zur Übernahme der Funktion.

Zunächst sind hier die **Beistandschaften** anzuführen, die auf Antrag eines allein sorgeberechtigten Elternteiles eingerichtet werden.



In diesem Rahmen gehören zur Aufgabenstellung die Klärung von Abstammungsfragen und die Ermittlung der Leistungsfähigkeit der unterhaltsverpflichteten Elternteile ebenso wie die Durchsetzung der Unterhaltsansprüche, ggf. auch im Rahmen von streitigen Auseinandersetzungen vor dem Amtsgericht oder dem Oberlandesgericht.

Überwiegend geht es in diesen Fällen darum, z. B. strittige Unterhaltsfragen zwischen Elternteilen möglichst einvernehmlich und außergerichtlich zu klären. Einen immer wichtigeren und umfangreichen Teil der Beratung nimmt der Beratungs- und Unterstützungsanspruch der jungen Volljährigen bis zum 21. Lebensjahr bei der Geltendmachung von Unterhalts- oder Unterhaltsersatzansprüchen ein. Hier macht sich deutlich bemerkbar, dass die Gerichte mit diesem vorrangigen und kostenlosen Beratungsanspruch Anträge auf Prozesskosten- bzw. Verfahrenskostenhilfe ablehnen. Diesem wird erst stattgegeben, wenn es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung des jungen Volljährigen mit seinen unterhaltsverpflichteten Eltern kommt.

Hinzu kommen die in diesen Aufgabenbereichen vorzunehmenden Beurkundungen, wie die Aufnahmen von Abstammungs- oder Unterhaltsurkunden, die, wie im übrigen alle anderen Dienstleistungen auf diesem Sektor auch, für die Kinder und Elternteile kostenfrei erbracht werden.

Ausschließlich durch richterliche Beschlüsse dagegen werden Teile des Sorgerechts (**Pflegschaften**) oder das Sorgerecht insgesamt den Eltern oder einem Elternteil (**Vormundschaften**) entzogen oder für ruhend erklärt und auf die Stadt Celle übertragen.

Im Rahmen von Pflegschaften und Vormundschaften wird die rechtliche Vertretung eines minderjährigen Kindes oder Jugendlichen in jeglicher Hinsicht anstelle der Eltern im Rahmen des vom Amts- oder

Aufgaben des



Oberlandesgericht übertragenen Wirkungskreis von hier wahrgenommen.



Finanzielle Unterstützungen werden auf der Grundlage des **Unterhaltsvorschussgesetzes** geleistet, um bei Nichtzahlung des eigentlich vorrangig verpflichteten Elternteils den Lebensunterhalt eines Kindes bis max. zum 12. Lebensjahr, längstens jedoch für insgesamt 72 Monate, zu gewährleisten. Andererseits wird mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln versucht, den anderen Elternteil zur Aufnahme von Zahlungen zu bewegen oder aber die vorschussweise aus öffentlichen Mitteln geleisteten Zahlungen von ihm/ihr wieder zurückzuholen.

Insgesamt 11 MitarbeiterInnen kümmern sich in diesem Rahmen um rd. 3.900 Kinder und Jugendliche in ihren individuell unterschiedlichen Lebenssituationen.

Im Durchschnitt wurde in 2016 in 665 Fällen monatlich laufender Unterhaltsvorschuss geleistet und zwar an 338 Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren und an 327 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren.

Die Unterhaltsvorschussleistungen wurde zum 01.01.2016 auf 145,- € bzw. 194,- € erhöht.

Das Ausgabevolumen im Jahre 2016 betrug insgesamt 1.142.590,- Millionen Euro.

Weiterhin wurden 945 Fälle bearbeitet, in denen zwar aufgrund der gesetzlichen Vorgaben keine laufenden Leistungen mehr erbracht werden, aber dennoch versucht wird, auch im Nachhinein noch Gelder von den eigentlich vorrangig leistungsverpflichteten Elternteilen zu erhalten.

Es wurden darüber hinaus 390 Beistandschaften betreut sowie 409 Beratungsvorgänge durchgeführt, außerdem wurden 406 Beurkundungen zur Abstammung, zum Sorgerecht oder zum Unterhalt aufgenommen.

Hinzu kommen noch in 149 Fällen rechtliche Vertretungen im Rahmen von Pflegschaften und Vormundschaften.

gez. *Matthias Peters*
Fachdienstleiter

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Fachdienstleitung
Georg Schäfer

Anzahl Stellen
33,90

Hilfen für junge Menschen und Familien

Die Aufgaben des Fachdienstes Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Die Aufgaben des Fachdienstes Kinder-, Jugend- und Familienhilfe umfassen neben den Jugendhilfeaufgaben auch die Seniorenarbeit, die Freiwilligenagentur KELLU, die Mobile Engagementberatung Niedersachsen und das Stadtteilmanagement. Im Fachdienst sind (einschl. Berufspraktikant/-innen) insgesamt 44 Mitarbeiter/-innen beschäftigt.



Zu den Aufgaben der Jugendhilfe gehören insbesondere

- ◆ Hilfen zur Erziehung (§ 27 ff. SGB VIII),
- ◆ Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder (§ 35a SGB VIII),
- ◆ Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII),
- ◆ Frühe Hilfen (KKG),
- ◆ Inobhutnahmen einschl. der vorläufigen Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA)(§ 42 SGB VIII),
- ◆ allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie (§ 16 SGB VIII),
- ◆ Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung (§ 17 SGB VIII),
- ◆ Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts (§ 18 SGB VIII),
- ◆ Mitwirkung im familiengerichtlichen Verfahren und im Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz (§ 50 SGB VIII),
- ◆ Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder (§19 SGB VIII),
- ◆ Finanzierung der Aufgaben durch die wirtschaftliche Jugendhilfe,
- ◆ Jugendhilfeplanung und Integrierte Berichterstattung Niedersachsen (IBN).

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Der erwartete Zuzug von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) ist 2016 ausgeblieben. Dennoch stellen die Betreuung und Verselbständigung hohe Anforderungen an die Jugendhilfe.

Insgesamt wurden 2016 insgesamt 104 UMA, davon 6 weiblich und 98 männlich im Alter von 8 Jahren bis 19 Jahren betreut.

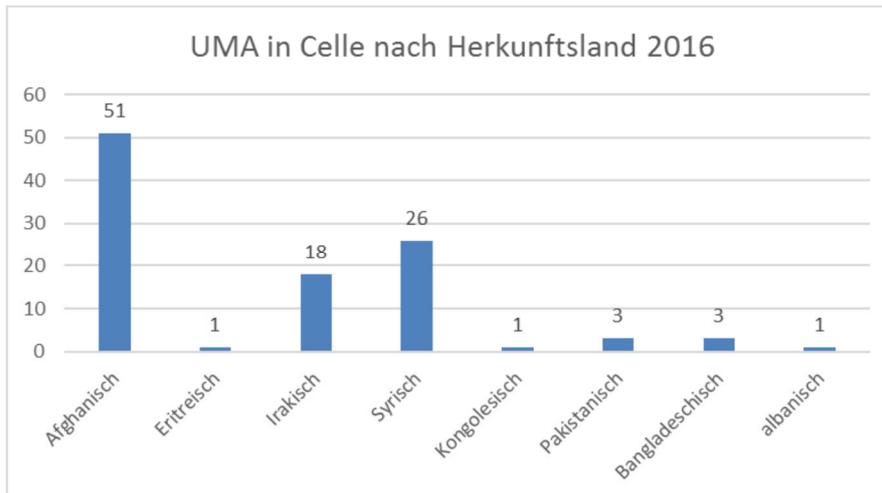
Alle unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA) wurden zunächst stationär in Celle und teilweise im Landkreis Celle untergebracht. Die Unterbringungen erfolgten in Celle in neu geschaffenen UMA-Wohngruppen des Caritas-Verbandes Celle, des Celler evangelischen Kinderheims und der Stiftung Linerhaus, und Lobetal, in Gastfamilien und bei verwandten Personen. Gute Erfahrungen wurden auch mit Heimeinrichtungen gemacht, die einzelne UMA aufgenommen haben.

Finanzvereinbarung mit dem Landkreis

Nachdem die Kostensteigerungen der vergangenen 5 Jahre im Bereich der Erziehungs- und Eingliederungshilfen (hier nur seelisch behinderte junge Menschen) erheblich über den mit dem Landkreis vereinbarten Steigerungsraten lagen, fasste der Rat den Beschluss zur Neuverhandlung des Jugendhilfebudgets.

Entwicklung der Hilfen und Kosten

Drei Bereiche der Jugendhilfeleistungen waren für 71 % der Zuwächse von 2010 bis 2015 verantwortlich: die Steigerungen bei der Inanspruchnahme von Mutter-Kind-Einrichtungen⁷, die Ausweitung der Kindertagespflege als Alternative zu Kita-Plätzen und die Steigerungsraten im Bereich der Schulbegleitungen vor dem Hintergrund der inklusionsbedingten Veränderungen der Schullandschaft.



Folgende Aspekte sind für die persönliche Entwicklung und Integration zu berücksichtigen:

- Hilfe bei der Persönlichkeitsentwicklung und eigenverantwortlichen Lebensführung
- Sicherung des Aufenthalts
- Erwerb deutscher Sprachkenntnisse
- Erwerb eines qualifizierten Schulabschlusses trotz möglicher geringer Vorbildung
- Übergang von der Schule in die Ausbildung
- Berufliche Qualifizierung
- Ggf. Unterstützung bei freiwilliger Rückkehr
- Umgang mit traumatischen Erfahrungen
- Förderung der Kontakte zur Herkunftsfamilie
- Pflege der religiösen und kulturellen Identität

Die Beschulung der 16/17-jährigen UMA gestaltete sich wegen fehlender Berufsschulplätze schwierig. In dieser Zeit haben die Jugendhilfeträger Übergangswise Sprachkurse beim CJD Migrationsdienst gebucht und ergänzend über ehrenamtliche Kräfte organisiert. Mitte des Jahrs standen dann ausreichend Schulplätze für die untergebrachten UMA zur Verfügung.

Die UMA, die nach Erreichen der Volljährigkeit eine enge Betreuung nicht mehr brauchten, erhielten zu ihrer weiteren Verselbständigung und Persönlichkeitsentwicklung ambulante Betreuung als Hilfe für junge Volljährige. Spätestens mit dem 19. Lebensjahr sollte die Verselbständigung abgeschlossen sein. Dennoch bleibt ein weiterer Unterstützungs- und Integrationsbedarf für die jungen Menschen, dann allerdings zumeist nicht mehr in der Verantwortung der Jugendhilfe.

Die Mutter-Kind-Einrichtungen haben sich als „intensive Hilfeform der letzten Chance“ vor Sorgerechtsentzügen und Fremdplatzierungen von kleinen Kindern etabliert. Familienrichter treffen Entscheidungen zum Sorgerecht erst, wenn alle in der Jugendhilfe vorhandenen Möglichkeiten der Hilfe nachweislich ausgeschöpft sind. So entschließen sich viele Mütter vor dem Druck des familiengerichtlichen Verfahrens für den Versuch der begleiteten Mutter/Vaterschaft in einer Mutter/Vater-Kind-Einrichtung, in etwa der Hälfte der Fälle gelingt den Müttern der Schritt in die Selbständigkeit, oft mit begleitenden ambulanten Hilfen.

Abgesehen von diesen Ausreißern entwickelten sich andere Bereiche der Jugendhilfe moderat, so steigen z. B. die Kosten der die Hilfen zur Erziehung von 2010 bis 2015 nur um 3 %.

Leider standen zum Zeitpunkt der Erstellung des Verwaltungsberichts noch keine detaillierten Rechnungsergebnisse zur Verfügung, so dass für 2016 nur allgemeine Tendenzen aufgezeigt werden können.

Integrierte Berichterstattung Niedersachsen (IBN)

Die Stadt Celle hat auch 2016 intensiv am Vergleichsring Integrierte Berichterstattung mitgearbeitet so u. a. an der Erstellung einer Arbeitshilfe zum Thema „Haltungen in der Jugendhilfe“, die 2017 erscheinen wird. Die Haltung des Sozialarbeiters

⁷ Derartige Einrichtungen stehen, wenn auch, allerdings in wesentlich geringerer Anzahl, für Väter zur Verfügung.

zur Aufgabe beeinflusst in der sozialen Arbeit Entscheidungen (s. Technologiedefizit – Niklas Luhmann). Hier zeigt sich, dass der Vergleichsring der Integrierten Berichterstattung nicht nur ein Kennzahlenvergleich ist, sondern sich auch fachlichen Themen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse zuwendet.

Auf der Grundlage des Vergleichs von Sozialstrukturdaten befindet sich die Stadt Celle in einem Vergleichsring mit den großen Städten Niedersachsens. Hier liegen die städt. Ergebnisse⁸ größtenteils noch über den Mittelwerten im Vergleichsring der großen Städte. Entsprechen liegen auch die Fallzahlen über dem Durchschnitt. Bei den Kosten der Hilfen zur Erziehung liegt Celle 2015 unter dem Durchschnitt (502 € : 578 €). In der Eingliederungshilfe (vor allem Schulbegleitung) liegt Celle über dem Durchschnitt (124 € : 78 €).

Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter Niedersachsen und Bremen (AGJÄ) sowie im Bundesverband für Erziehungshilfe (AFET) vertreten. In vielen Bereichen hat die Stadt Celle eine Vorreiterrolle eingenommen, so beim Ausbau der kriminalpräventiven Hilfen, der Lernförderung an Schulen, der flexiblen sozialräumlichen Gestaltung und Finanzierung ambulanter und niedrigschwelliger Leistungen im Rahmen eines Sozialraumbudgets sowie bei der Flexibilisierung der Schulbegleitung im Rahmen einer sog. Pool-Lösung.

Senioren

Seniorenbeirat

In 2016 hat der Seniorenbeirat zum wiederholten Male neue Maßstäbe im Rahmen seiner Tätigkeit gesetzt. Das halbjährlich neu erarbeitete Veranstal-



Dass neben der Arbeit der Polizei auch Aufwendungen in der Jugendhilfe und hier vor allem die kriminalpräventiven Angebote Pro Kids, For Youth, Betreuungsweisungen, Jugendgerichtshilfe etc. zu erkennbaren Ergebnissen führen, zeigt die Kennzahl der Gewaltstraftaten. Von einem hohen Niveau sank die Zahl der Tatverdächtigen Gewaltstraftaten 8 bis 21 Jahre in Celle⁹ um 55 % (Vergleichsring der großen Städte im Durchschnitt: Reduzierung um 38 %).

Die Stadt hat auch im Jahr 2016 unter Beweis gestellt, dass der Fachdienst Kinder- Jugend- und Familienhilfe in der Lage ist, die komplexen Aufgaben der Jugendhilfe erfolgreich zu bearbeiten und gute Ergebnisse zu erzielen. Dazu trägt auch das überregionale Engagement bei. So ist die Stadt Celle im

tungsprogramm führt mittlerweile mindestens ein besonderes Angebot im Monat für die Generation 60+ und alle Interessierten. Die Angebote sind in der Regel kostenfrei und decken sowohl den gesellschaftlichen und kulturellen Bereich als auch reine Sach- und Fachthemen ab. Insgesamt sind die Veranstaltungen gut bis sehr gut besucht. Letzteres verdeutlicht einmal mehr, dass diese Generation ihren ganz eigenen Anspruch an die Alltagsgestaltung hat.

Besonders erwähnenswert ist die Feierlichkeit anlässlich des 10jährigen Bestehens des Seniorenkinos. Geschätzte 300 Besucher genossen am 4. Oktober das bunte Programm, welches durch den Seniorenbeirat, die städt. Seniorenbetreuerin und die Sponsoren in langwieriger Planung erarbeitet wurde.

Nach wie vor bedient der Seniorenbeirat auch das laufende Geschäft auf hohem Niveau. D. h. die wöchentlichen Sprechstunden werden das ganze Jahr

⁸z.B. Pro-Kopf-Verschuldung, Kriminalitätsrate, Hartz IV etc.

⁹ Celle 2010: 168; 2015: 75

Vergleichsring 2 (große Städte Hannover, Oldenburg, Osnabrück, Lüneburg, Göttingen und Celle) im Durchschnitt: 2010: 139; 2015: 86

über, außer zwischen Weihnachten und Neujahr, durchgeführt. Ein derart konstantes Beratungsangebot auf ehrenamtlicher Basis ist kaum woanders zu finden. In diesem Zusammenhang werden im Büro ankommende E-Mails fast täglich durch den Schriftwart abgerufen und ggf. direkt beantwortet bzw. weitergeleitet. Die Arbeit des Seniorenbeirates ist damit ein unverzichtbarer Teil in der Beratungslandschaft.

Seniorenarbeit

Die städtische Seniorenbetreuung ist 2016 um einen Aufgabenbereich gewachsen. Das Seniorenkino wird nunmehr durch eine Stelle, welche ohnehin mit den Seniorenangelegenheiten und dem Seniorenbeirat betraut ist bearbeitet. Dies führt zu der positiven Konsequenz, dass der gute Draht zu allen Beteiligten nun noch unkomplizierter verläuft und die Netzwerkarbeit über die klassischen Kontakte im Rahmen der Seniorenarbeit weit hinausgeht.

sen Austauschtreffen eine Celler Institution vor, welche „altersrelevante“ Themen behandelt. Aber auch überregional tätige Fachstellen wurden bereits eingeladen, so z. B. der Medizinische Dienst der Krankenkassen.

Stadtteilmanagement

Die drei in Celle beheimateten Stadtteilmanagements („Alte Molkerei“ für die Altstadt, Blumlage und Altencelle, „MITTENDRIN“ für die Neustadt-Heese und „mum36“ für Vorwerk, Garßen, Groß Hehlen und Scheuen) haben sich inzwischen in der Öffentlichkeit einen Namen gemacht. Ihre Hauptaufgaben liegen in den Bereichen der Beratung, freizeitpädagogische Aktivitäten und Gemeinwesen-Projekte. „Die Stadtteile lebens- und liebenswerter gestalten“ ist dabei nicht nur ein plakativer Slogan der Celler Stadtteilmanagements, sondern Grundlage für Aktivitäten zur Hilfe zur Selbsthilfe oder für die Aktivierung ehrenamtlichen Engagements.

„Von a wie aktiv, über i wie informativ bis hin zu z wie zukunftsorientiert war für jeden etwas dabei.“

Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat wurde vom 2. Mai - 7. Mai 2016 die 1. Celler Seniorenwoche organisiert und durchgeführt. Dabei wurde den Bürgerinnen und Bürgern ein Programm geboten, welches abwechslungsreicher kaum sein könnte. Von a wie aktiv, über i wie informativ bis hin zu z wie zukunftsorientiert war für jeden etwas dabei. Eine abschließende Abfrage ergab, dass sich einzelne Institutionen zwar hier und da mehr Besucher gewünscht hätten, eine 2. Celler Seniorenwoche aber wieder unterstützen würden. Fortsetzung folgt...



Aufgrund der bedarfsorientierten Ausrichtung von Stadtteil-Arbeit verändern sich die Aufgaben im Laufe eines Jahres gegenüber der erstellten Planung jeweils leicht. Die Situationen in den Stadtteilen unterscheiden sich in den Problemlagen aufgrund der Zusammensetzung der Bevölkerung. Jedoch stellte sich 2016 allen gleichermaßen die Aufgabe, sich um die Integration der Geflüchteten zu kümmern.

Ehrenamt unterstützen und begleiten ist ein immer wählender Schwerpunkt der städt. Seniorenbetreuung. Dabei geht es nicht „nur“ darum eine fachliche Stütze für Fragen und Anliegen der ehrenamtlich Tätigen zu sein, sondern insbesondere auch um das persönliche Wort zwischen Tür und Angel, ein Ohr für persönliche Alltagsorgen oder den Geburtstags- und Weihnachtsgruß. Letzteres benötigt Zeit und Muße, um Nachhaltigkeit im Ehrenamt zu gewährleisten.

Nach wie vor wird die Zusammenarbeit mit zahlreichen Celler Institutionen gepflegt. Etwa einmal im Quartal findet ein Treffen zwischen den im Bereich der Seniorenarbeit tätigen Fachkräften im Jugend- und Sozialamt statt. In der Regel stellt sich zu die-



Angebote zur Integration wurden für die sechs Kolleginnen und Kollegen (mit einem Stellenanteil von insgesamt 2,5) zur besonderen Herausforderung. Grundsatz der Arbeit des Stadtteilmanagements ist vor dem Hintergrund von Inklusion, Angebote für alle Menschen im Stadtteil offen zu gestalten - unabhängig von Herkunft und Einkommen. Das schließt aber auch zielgruppenspezifische Veranstaltungen nicht aus.



Einen Großteil der Arbeit in allen Stadtteilmanagements nahm und nimmt die Netzwerkarbeit ein: Stakeholder¹⁰ sind sowohl unter den Bewohner/innen als auch in den Institutionen, der Stadtverwaltung, der Politik oder bei den Gewerbetreibenden zu finden. Aus diesen Kontakten entstehen häufig Kooperationen, von kleinen einmaligen Veranstaltungen (Frühlingsputz, Sommerfest u.a.) über wiederkehrende Veranstaltungsreihen (wie „Zirkel Literatur und Gesellschaft“ oder „Nähcafé“) bis hin zu Großprojekten (wie z.B. die Inbetriebnahme eines Fußballplatzes oder die Anlage und das Betreiben eines Gemeinschafts-Schrebergartens). Gremienarbeit sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit runden das Aufgabenprofil der Stadtteilmanagements ab.

Freiwilligenagentur KELLU

Wir brauchen Sie.....

fordert die Freiwilligenagentur KELLU mit ihren Flyern unvermittelt auf und bekräftigt „Engagement macht Freu(n)de!“. „KELLU – Das sind wir!“ heißt es sogleich im neuen aktivpunkt, der agentureigenen Broschüre, die ebenfalls im neu gestalteten frischen Design, Interessierte ansprechen soll. Die Freiwilligenagen-



tur KELLU informiert, berät, vermittelt Menschen, die eine freiwillige Tätigkeit suchen und Institutionen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten möchten. Ein weiteres großes Aufgabenspektrum stellt die Entwicklung neuer Projekte dar. Auf unterschiedlichsten Wegen soll das Interesse bei Celler Bürgerinnen und Bürgern geweckt werden, sich ehrenamtlich in ihrer Stadt zu engagieren und sich hierdurch gesellschaftspolitisch einzubringen.

„momente der begegnung“

...ist eine Fotoausstellung, mit der die Freiwilligenagentur beeindruckende Bilder des Engagements von Bürgerinnen und Bürgern aus Stadt und Landkreis aufzeigt, die Menschen herzlich willkommen heißen, die ihre Heimat verlassen mussten. Bei der Auftaktveranstaltung hob Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende hervor, dass auch die Neubürgerinnen und Neubürger, die als Flüchtlinge nach Celle gekommen sind, sich bereits ehrenamtlich engagieren und damit ihre Dankbarkeit ausdrücken.

Stimmen zur Wanderausstellung:

„Ich habe Ihre Ausstellung mit großer Begeisterung zur Kenntnis genommen, bin ich doch davon überzeugt, dass es ganz wichtig ist, dass wir in Celle den bei uns untergekommenen Flüchtlingen ein Gesicht geben müs-

¹⁰ Als **Stakeholder** [ˈsteɪkhoʊldeɪ] (engl. „Teilhaber“) wird eine Person oder Gruppe bezeichnet, die ein berechtigtes Interesse am Verlauf oder Ergebnis eines Prozesses oder Projektes hat

sen, und das haben Sie mit Ihrer Ausstellung hervorragend zum Ausdruck gebracht.“ „Ich hoffe, dass es Ihnen (und uns) in Celle auch weiterhin gelingt, in den Flüchtlingen, die zu uns kommen, in erster Linie die Menschen zu sehen, die unsere Hilfe brauchen und die dafür dankbar sind. Das haben Sie meiner Ansicht nach mit Ihrer Ausstellung überzeugend zum Ausdruck gebracht“.



„KELLU-Ideenwerkstatt“

...ist ein Veranstaltungsformat, bei dem die Ideen Celler Bürger/-innen und Einrichtungen gefragt sind. Oft haben Menschen Ideen, die sie gern umsetzen möchten! Sie suchen Mitstreiter für ihre Idee? Vielleicht gibt es aber bereits ähnliche Projekte, bei denen es sich lohnt, sich einzubringen und voneinander zu lernen. Das Wissen der Einzelnen ist gefragt. Es besteht der Raum und die Zeit, sich untereinander auszutauschen und gemeinsam aktiv zu werden.

So forderte Bundespräsident Joachim Gauck, als Schirmherr der Woche des bürgerschaftlichen Engagements, die Bürgerinnen und Bürger auf: „Seid nicht nur Konsumenten. Ihr seid Bürger, das heißt Gestalter, Mitgestalter. Wem Teilhabe möglich ist und wer ohne Not auf sie verzichtet, der vergibt eine der schönsten und größten Möglichkeiten des menschlichen Daseins: Verantwortung zu leben.“

„Neue Medien“

...für ältere Menschen erfahrbar zu machen ist uns ein besonderes Anliegen. Mit dem Angebot „Wissenswertes rund um Smartphone, Laptop, Tablet - nicht nur für Neueinsteiger“ stießen wir auf Begeisterung bei Bewohnerinnen und Bewohnern des CMS-Pflegewohnstiftes Guizetti-Park. Dank der neuen Medien bleiben die älteren Menschen aktuell am Geschehen und intensivieren ihre Kontakte. Im Kreis Gleichgesinnter erhalten sie wertvolle Informationen zur Handhabung.

„MEN-Projekt“

Mit der mobilen Engagementberatung in Niedersachsen (MEN) wurden in der Region Mitte-Ost-Niedersachsen erfolgreich lokale Engagementstrukturen aufgebaut und unterstützt, das Ehrenamt für Menschen mit Migrationshintergrund attraktiv gestaltet und die Anerkennungskultur gefördert.

Mit Unterstützung aus Celle sind in der Region Mitte-Ost-Niedersachsen vier neue Freiwilligenagenturen bzw. Koordinierungsstellen eingerichtet worden. Das vom Land befristet finanzierte Projekt wurde zum 31.07.2016 beendet.

gez. *Georg Schäfer*
Fachdienstleiter

Jugendarbeit, Sport

Fachdienstleitung
Gerd Dittmer

Anzahl Stellen
22,79

Abteilungsleitung Sport
Rüdiger Heinrich

Der Fachdienst Jugendarbeit hat die Aufgabe, Angebote zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, die sich an den Interessen von Kindern und Jugendlichen orientieren, vorzuhalten.

Partizipation, eine differenzierte Betrachtung von individuellen Lebenslagen und die Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Bedürfnissen gehören zu den konzeptionellen Grundlagen der pädagogischen Arbeit.

Jungen Menschen, die zum Ausgleich schwieriger Lebenslagen, sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigung in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen sozialpädagogische Hilfen angeboten werden. Im Zuge der Verwaltungsorganisation wurden dem Fachdienst das Pro Aktiv-Center und der Sport zugeordnet.

Zentrale Themen in 2016

Konfliktmanagement an Schulen/
Mobile Jugendarbeit

Jugendschutz/Suchtprävention

Ferienpassaktionen

Sommerfreizeiten

Förderungen von Jugendverbänden und anderen Institutionen

Schulsozialarbeit

Förderung von Jugendverbänden und Beratung

Juwi offene Jugend- und Stadtteilarbeit im Jugendtreff Wietzenbruch

Pro Aktiv-Center

Mobile Jugendarbeit

Schule:

12 x Sozialtrainings an Grundschulen
(jeweils 2 Tage, ca. 240 Kinder)

Kontinuierliche Klassenbegleitung und Beratung an Grundschulen

Beratung/Unterstützung von Lehrerkolleg/-Innen der Grundschulen

Beratung/Unterstützung Schulsozialarbeit und Ganztagschule

runde Tische (Einzelfallhilfe an Grundschule)

Ausbildung von Konfliktlotsen an der GHS Wietzenbruch (Schuljahr bis So 2016 15 Kinder, ab So 2016 16 Kinder)

dreitägige Fahrt mit Konfliktlotsen
(Seminarhaus Wendland, 11.-13. April)

Mediationsgespräche zwischen Kindern in Grundschule

Gestaltung Zukunftstag (2 Kinder)

2 x Medienprojekt für 1. und 2. GS-Klasse,
je 5 Termine (ca. 40 Kinder)

Theaterworkshop GS Altstadt,
4 Tage, 18.-21.04. (43 Kinder)

Mädchen:

Wochenendfahrt mit Mädchen nach Lüchow Danenberg (Thema Stress/ Entspannung, Vorurteile 18.-20.11.)

Workshop: eigene Rap-Texte schreiben und vertonen

Workshop: Theaterpädagogik für Mädchen

Organisation und Durchführung Mädchenparty am 09.12. (ca. 120 TN)

Einzelfall-Begleitung, Vermittlung zum ASD, CD Kaserne Mädchentreff etc.

Planung Selbstbehauptung, -verteidigung für Mädchen mit CJD Celle

Jugendgesundheitstag (Vorbereitung und Durchführung: Messestand des Mädchenarbeitskreises)

Ferienpass:

Betreuer/-Innen Werbung, Verträge

Ferienpass-Anmeldung

Vorbereitungstag mit Betreuer/-Innen (11.06.)

Ferienpass Freizeit in Fehmarn (24.06. – 08.07.)

Ferienpass-Abschlussfest



Mitarbeit in der Untergruppe der Stadtteil-AG Heese-Neustadt, Proj. „SchutzCelle“, Jahrestreffen der SchutzCellen, Vertragsabschlüsse mit SchutzCellen;

Wiederholung Schüler/-Innen-Wettbewerb „SchutzCelle“ (Suchlauf durch den Stadtteil Heese-Neustadt), Auswertung, Preisverleihung

Projekt SchutzCelle, Veranstaltungen in Schulen (200 Kinder), mit Stand vertreten auf dem Heesepplatz „Sommerfest im Stadtteil“ (80 Kinder)

SchutzCelle, weiterer Ausbau mit Garßen, Vorwerk, Groß Hehlen

Auffrischung Niedrigseilgarten (2 Tage)

Fortbildung Niedrigseilgarten (15 Kinder)

Einzel-, Familiencoaching

Planung Hafenfest

Anleitung Berufspraktikant, seit 1.10.

Jugendgesundheitstag
(übergeordnete Vorbereitungsgruppe)

Unterstützung der Flüchtlingsunterkünfte

Teilnahme an Sozialraumgremien

Mitarbeit im Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Celle

Vertretungsaufgaben Fachdienstleitung

Erste-Hilfe-Kurs



Mädchenwochenende im Wendland,
Herrenhaus Salderatzen, November 2016

Sonstiges:

Aufsuchende Jugendarbeit (Beschwerden von Anwohnern, Spielplätze und andere Plätze)

Runder Tisch „Krähenberg“

Wanderausstellung „Oh, eine Dummel!“

Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire im Rahmen der Wochen gegen Rechtsextremismus in Zusammenarbeit mit der CD-Kaserne

Die Wanderausstellung „Oh, eine Dummel! Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire“, unter der Schirmherrschaft der Niedersächsischen Kultusministerin Frauke Heiligenstadt, ermöglicht einen besonders jugendgerechten Zugang zu den Themen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit:

Anhand von ca. 60 aktuellen Karikaturen von namhaften Künstlern sowie satirischen Fernseh- und Filmbeiträgen, können sich die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher mit den typischen, allzu simplen rechtspopulistischen und rechtsextremen Problemlösungsversuchen und Argumentationsweisen auseinandersetzen und so deren gefährlichen Gehalt offenlegen. Dem Betrachtenden bleibt hier das Lachen förmlich im Halse stecken. Dies soll zum Ausgangspunkt genommen



werden, um über die Entstehung und über Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit nachzudenken und gemeinsam darüber zu diskutieren, wie man dem etwas entgegensetzen kann. Das speziell für diese Ausstellung erarbeitete didaktische Material begleitet diese Prozesse.

Die Karikaturen sind verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Satire-Magazinen entnommen worden. Diese setzen sich gemäß ihrem jeweils eigenen Stils mit der Thematik auseinander.

Die satirischen Beiträge setzen sich vor allem aus Beiträgen des öffentlichen Fernsehens (z.B. NDR, Extra3 / ZDF, Die Anstalt etc.) zusammen. Abgerundet wird die Ausstellung durch gegenständliche, „real“-satirische Auseinandersetzungen mit dem Thema Rechts-

extremismus und Menschenfeindlichkeit. So wird ein Film über den „unfreiwilligen Spendenlauf von Wunsiedel“ sowie „Devotionalien“ des Satire-Labels „Storch Heinar“ gezeigt, das als Antwort auf die, unter Rechtsextremen beliebte, Mode-Marke „Thor Steinar“ gegründet wurde.

Viele prominente Künstlerinnen und Künstler wie Culcha Candela, Clueso, Cro, Jella Haase, Milky Chance, die Toten Hosen und Karoline Herfurth unterstützen die Ausstellung ebenfalls und haben Zitate beigesteuert, die exklusiv in der Ausstellungszeitschrift zu lesen sind. Auf diese Weise bietet die Ausstellung einen etwas anderen Zugang zum Thema Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, als er sonst oft in der politischen Bildung verbreitet ist. Die Ausstellung ist insbesondere für Schulklassen ab Jahrgangsstufe 9 oder Jugendgruppen - aber auch für Erwachsene - geeignet.

Für Schulklassen und Jugendgruppen gibt es, je nach Standort, im Anschluss an den Besuch der Ausstellung die Möglichkeit, selbst Karikaturen und Zitate beizusteuern oder vertiefende Informationen zu erhalten. Im Jahr 2016 sahen über **10.000 Schülerinnen und Schüler** an 10 Standorten diese Ausstellung. Die Stadt Celle leistete damit

einen bundesweit beachteten Beitrag zur faktischen Auseinandersetzung mit den Themen Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. Für das Jahr 2017 sind weitere Standorte geplant, bevor sie im Jahr 2018 in einer aktualisierten Fassung auch wieder in Celle zu sehen sein wird.

Sozialtraining

Im Jahr 2016 wurden **10 Sozialtrainings** an weiterführenden Schulen durchgeführt (Klasse 5 bis 10) und dadurch ca. **300 Schülerinnen und Schüler** erreicht (7 an Gymnasien und 3 an Oberschulen).

Prägerex

6 Fortbildungsveranstaltungen an weiterführenden Schulen (ca. **180 Schülerinnen und Schüler**)

1 Fortbildungsveranstaltung Berufsbildende Schule (ca. **200 Schülerinnen und Schüler**)

5 Multiplikatorenschulungen (ca. **140 TeilnehmerInnen**)

Mediensemiar

1 Fortbildungsveranstaltung (ca. **30 Schülerinnen**)

1 Aktionsstand im Rahmen des Gesundheitspräventionstages der Stadt Celle. „Wii-Spiele als Möglichkeit der Gesundheitsprävention“

Suchtpräventive Projekte/Jugendschutz

Der Jugendschutz umfasst die Fachbereiche erzieherischer und gesetzlicher Jugendschutz.

Im **erzieherischen Jugendschutz** liegt der Fokus auf der Beratung, Information und Aufklärung von Jugendlichen, deren Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Im vergangenen Jahr fand eine Kooperation mit dem Kreissportbund statt. Im Rahmen von Schulsportveranstaltungen wurden Schülerinnen, Schüler und deren Lehrkräfte über die Auswirkungen von Alkohol aufgeklärt. Weiterhin war der Jugendschutz in Kooperation mit der städtischen Suchtprävention in der bundesweiten Alkoholpräventionswoche aktiv und schulte Auszubildende im Einzelhandel zum Thema Verkauf und Abgabe von alkoholischen Getränken.

Im Rahmen des **gesetzlichen Jugendschutzes** wird die Einhaltung des Jugendschutz- und Jugendarbeitsschutzgesetzes bei Gewerbetreibenden und Veranstaltern kontrolliert und durchgesetzt. Jugendschutzkontrollen und Testkäufe werden im Einzelhandel bei z.B. Dis-

countern, Bäckereien, Kiosken, Getränkemärkten in Bezug auf die Abgabe von alkoholhaltigen Getränken wie Spirituosen oder Mixgetränken sowie Lebensmitteln wie Pralinen oder Rumkugeln durchgeführt.

Im Mittelpunkt des erzieherischen Jugendschutzes in der Stadt Celle steht die Thematik der Alkoholabgabe. Ein weiteres Thema sind Tabakwaren und nikotinhaltige Erzeugnisse, mit der Einbeziehung von E-Zigaretten und E-Shishas, deren Verkauf an Jugendliche und deren Konsum für unter 18-jährige seit April 2016 untersagt ist. Des Weiteren finden Jugendschutzkontrollen in Diskotheken, Gaststätten und Spielhallen im Hinblick auf den Aufenthalt von Kindern und Jugendlichen statt. Ebenso werden Verkaufsstellen für Printmedien und Unterhaltungssoftware in Bezug auf die Abgabe von jugendgefährdenden Inhalten kontrolliert.

Die große Vielfalt der Themen im Jugendschutz zeigen unter anderen Kontrollen einer Wrestlingveranstaltung und einer Lasertag-Arena im letzten Jahr. Das Thema „Lasertag“ ist Gegenstand einer überregionalen Arbeitsgruppe in dem der Celler Jugendschutz aktiv ist. Hier werden einheitliche Richtlinien zur Bewertung von Lasertag-Arenen und der Einordnung des Gefährdungspotentials für Kinder- und Jugendliche erarbeitet.

Zirkus Knalltüte

Der **Zirkus Knalltüte** bietet Kindern und Jugendlichen ab 8 Jahren eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und körperliche Aktivitäten. Im Training entdecken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Fähigkeiten und entwickeln diese weiter. Gleichzeitig wird in der Zusammenarbeit mit anderen Kindern und Jugendlichen das soziale Miteinander gefördert.

Bis zu 10-mal im Jahr zeigen die Zirkus-Kinder ihr Können bei Auftritten wie auf dem „Entdeckertag des Landesjugendrings“, dem „Ferienpassabschlussfest“, dem „Celler Stadtfest“ und vielen kleineren Veranstaltungen.

Ein Höhepunkt des Jahres 2016 war die Mitwirkung bei der „Mix-It-Veranstaltung“ die vom Fachdienst Kultur initiiert wurde. Hier konnten sich die Kinder- und Jugendlichen, in einem für sie ungewohnten Ambiente, auf der Bühne des Celler Schlosses mit Chor- und Bandbegleitung präsentieren. Weitere Informationen zu Auftritten und Trainingszeiten sind unter „www.zirkus-knalltuete.de“ abrufbar.



Zirkus Knalltüte: „Mix-It-Veranstaltung“ im Celler Zirkus Knalltüte: Matinée, Dezember 2016 Schloss, Mai 2016

Suchtpräventive Projekte

Die Suchtprävention des Fachdienstes bietet die unterschiedlichsten Projekte zum Thema Suchtprävention an. Es geht um Alkohol-Prävention und Cannabis-Prävention. Die Zielgruppen sind vielfältig und richten sich an Kindergärten, Schulen, Fachschulen und Multiplikatoren der unterschiedlichsten Gruppen. Für diese gibt es eine breite Palette an Methoden.

Ein **Schwerpunkt der Suchtprävention war das Cannabis-Projekt.** Cannabis ist nach wie vor Deutschlands beliebtester illegaler Suchtstoff. Auch wenn die absoluten Konsumentenzahlen tendenziell zurückgehen, sind die meisten jungen Erwachsenen in ihrem Alltag direkt oder indirekt mit dem Thema Cannabis konfrontiert. Damit diese Auseinandersetzung kritisch, risikobewusst und ohne schwierige Folgen bleibt, bedarf es angemessener Präventionsmaßnahmen.

Der grüne Koffer - Ein modulares Präventionsprojekt für den 9. Jahrgang

Die Schüler/-Innen erhalten aufgeteilt auf zwei Module mit jeweils vier Unterrichtsstunden Informationen zur Wirkung von Cannabis und die Gefahren. Dabei kommen verschiedene interaktive Methoden zum Einsatz. Die Eltern werden über einen thematischen Elternbrief und über das Elterninterview miteinbezogen. Das Projekt „ALFRED“ informiert frühzeitig und sachlich, jugendgerecht und glaubwürdig. Es greift die alltäglichen Lebenserfahrungen junger Menschen auf und lädt zum kritischen Dialog ein. Das Projekt wurde durchgeführt in drei 9te Klassen OBS I (51 Schüler/-Innen), zwei 9te Klassen Gymnasium Ernestinum (37 Schüler/-Innen).



- eine substanzspezifische, interaktive Präventionsmethode als Kooperationsprojekt in Celle für den 9. Jahrgang

Im Cannabis-Planspiel erfahren die Schüler/-Innen in Kleingruppen anhand konstruierter Fallbeispiele, welche Konsequenzen das Verhalten hat und lernen dabei die verschiedenen Institutionen in Celle kennen. Planspiele bieten Schüler/-Innen Probehandeln und Perspektivwechsel. Sie können kognitive mit emotionalen und sozialen Lernprozessen verknüpfen. Das Spiel kann konkrete Lösungsperspektiven für Konflikte und ernsten Fragen verhelfen und för-

dert die thematische Auseinandersetzung. „Die Kifferralley“ zeichnet sich durch einen hohen Grad an Interaktivität aus und orientiert sich an der Lebenswelt der Jugendlichen.



Die Schüler/-Innen, die kein Interesse an Cannabis haben, werden darin bestärkt. Ein Vorbereitungstreffen in der Schule ca. eine Woche vor dem Planspieltag dient zum thematischen Einstieg und der Wissensvermittlung. Die Eltern werden auch hier über einen Elternbrief informiert. Das Projekt wird aufgrund des institutionellen Aufwands als örtliches Kooperationsprojekt nur zweimal im Jahr angeboten. In der Pilotphase 2016 nahmen eine 9te Klasse der OBS I (24 SchülerInnen) und vom Gymnasium Ernestinum (16 SchülerInnen) an der Kifferralley teil.

„HaLT“ (Hart am Limit) ist ein weiterer Schwerpunkt von vielen anderen Projekten. HaLT ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Celle, des Landkreises Celle, der Psychosozialen Beratungsstelle (PSB), der Polizei und des Allgemeinen Krankenhauses in Celle (AKH). HaLT ist ein breit angelegtes Präventions- und Interventionsprogramm im Alkoholbereich. Bis November 2016 wurden

46 Kinder und Jugendliche mit einer Alkoholintoxikation ins Allgemeine Krankenhaus Celle eingeliefert.



Folgende HaLT-Aktionen wurden durchgeführt:

Planspiel zur Alkoholprävention „Tom & Lisa“: 11 Oberschul- und 5 Gymnasialklassen des 8. Jahrgangs (378 erreichte Schüler)

Schlossbergfete am 22.06.16 mit den Aktionen: „Kino statt Koma“ und „Wasserausschank“.

Schulung der Auszubildenden im Einzelhandel 30.05.-01.06.16: BBSI, Wirtschaft, Berufsschüler des 1. Ausbildungsjahres (fünf Klassen, insgesamt 92 Schüler)

Celler Weihnachtsmarkt 24.11.16: Verteilung der HaLT-Plakate und Belehrung des JuschG

Alkoholpräventionsveranstaltungen an zwei Schulen in Kooperation mit dem Kreissportbund

Testkäufe (siehe Jugendschutz).

Ferienpass

Der Celler-Ferienpass ist seit Jahrzehnten eine Institution für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. In den Sommerferien wurden 1.026 Ferienpässe verkauft. Das vielfältige und abwechslungsreiche Angebot haben den Ferienpass für die Celler Kinder, die nicht in den Ferien verreist waren, attraktiv gemacht. Das traditionelle Abschlussfest im Französischen Garten wurde sehr gut besucht. Ca. 3.000 Besucher/-innen kamen zum Lachen, Staunen, Gucken, Spielen, Toben, Malen, Tanzen und Gestalten.

Sommerfreizeiten

24 Kinder im Alter zwischen 11 und 13 Jahren nahmen an der Ostseefreizeit in Schönhagen teil. Erholung, Sport, Spiel, Besichtigungen, Besuche oder einfach nur in der Sonne liegen und baden standen auf dem Programm

Förderung Jugendverbände und Jugendarbeit in freier Trägerschaft

Viele Anträge von Vereinen und Verbänden wurden für ihre mehrtägigen Kinder- und Jugendfreizeiten gestellt. Die Teilnehmer/-innen werden mit 3 Euro pro Tag bezuschusst.

Darüber hinaus gibt es Zuschüsse zu den Personal- und Sachkosten für die Jugendwerkstatt Altenhagen, den Jugendclub Bahnhofstr., den Kinderschutzbund, den „Laden“ der Paulusgemeinde, die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OkiJ) in Altencelle und die CD-Kaserne.

Schulsozialarbeit an Ganztagsgrundschulen

An vier Grundschulen wird die Arbeit über den Fachdienst angeboten und der Nachmittag koordiniert. In der Steuerungsgruppe Ganztagssschule und auf Fachtreffen mit allen 15 Schulsozialarbeitern/-innen aller Ganztagssschulen wurde die sozialpädagogische Tätigkeit reflektiert und sich gegenseitig fachlich beraten.

Schulsozialarbeit an den Oberschulen

Das Land Niedersachsen gewährt für eine Celler Hauptschule sowie drei Oberschulen Zuwendungen für die Durchführung spezifischer, sozialpädagogischer

Maßnahmen, um Schülerinnen und Schüler gezielt auf den Übergang Schule - Beruf vorzubereiten. Die Zuwendungen wurden für sozialpädagogische Angebote an den Schulstandorten verwendet. Die Arbeit an den Schulen wurde und wird durch eine permanente Ziel- und Maßnahmenplanung dokumentiert und liegt an allen Schulen vor.

Schulsozialarbeit an Grundschulen

Schulsozialarbeit bietet regelmäßig sozialpädagogische Gruppenarbeit für ausgewählte Schülerinnen und Schüler sowie Beratung und Projektarbeit für alle Schüler, Lehrer und Eltern an. Sie will dazu beitragen, dass Schule für Jungen und Mädchen ein Ort ist, an dem sie sich wohl fühlen, sich entfalten und entwickeln können. Ziel ist es, die Chancengleichheit für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus belastenden Familiensituationen besonders in ihrer schulischen Entwicklung zu verbessern. Die Arbeit wurde und wird ebenfalls durch eine Ziel- und Maßnahmenplanung dokumentiert und liegt an allen Schulen vor.

Jugendtreff Wietzenbruch

Allgemeines

Der Jugendtreff wird von Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahren und Jugendlichen und Erwachsenen teilweise bis zu 25 Jahren besucht. Die Besucherzahl beträgt durchschnittlich 25 bis 35 Personen täglich, wobei sich die Besucherzahl in den Wintermonaten erhöht.

Personal

Die hauptamtlichen Mitarbeiter/- bestehen aus einem Sozialpädagogen und einer Erzieherin. Ergänzend arbeiten ca. fünf Honorarkräfte je nach Bedarf im Jugendtreff, die z. T. Gruppenangebote durchführen.

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (Montag und Samstag 14-tägig im Wechsel geöffnet)	14.30 - 21.30 Uhr
Dienstag	14.30 – 19.30 Uhr
Reguläre Arbeitszeit der Mitarbeiter	13.30 – 22.00 Uhr bzw. 13.30 – 20.00 Uhr

Regelmäßige Angebote

Im Fokus der regelmäßigen Angebote für die Kinder und Jugendlichen im JuWi standen die Beratung, Unterstützung und Weitervermittlung in Krisensitua-

tionen. Diverse Gruppen- und Freizeitaktivitäten dienen zur Erweiterung der Sozialkompetenzen der Jugendlichen.

Highlights

Im Rahmen unserer Ferienprogramme in den Oster- und Herbstferien konnten die Kinder und Jugendlichen an spannenden und auch herausfordernden Aktionen teilnehmen.

Planet JuWi

Die größte Veranstaltung, die wir im Rahmen des Ferienpasses der Stadt Celle durchführten, war das Sommerzeltlager „Planet JuWi“. Das Lager fand zum 22. Mal statt. Das Zeltlager (Planet der Superhelden) selbst fand in dem Zeitraum vom 24.06 bis 08.07.2016 statt. Während dieser Zeit wurden 3 Lager à 3 Tage durchgeführt, wobei am Ende 300 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren an diesen Lagern teilgenommen haben.

Kooperation und Gemeinwesenarbeit

Der Jugendtreff kooperiert im Ortsteil mit allen Vereinen und sozialen Einrichtungen, insbesondere mit der GS Wietzenbruch. Es wurden viele Veranstaltungen mit den Vereinen und Verbänden durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Damit unsere Veranstaltungen und Angebote in der Öffentlichkeit bekannt wurden, erstellten wir Plakate und Flugblätter. Des Weiteren wurden in den ortsansässigen Fachschulen mehrere Vorträge über die Arbeit des Jugendtreffs gehalten. Nach wie vor informieren wir über unsere Internetseite unter www.juwi-online.de.



PACE (pro-aktiv-center) Jugendberufshilfe

„Wir begleiten junge Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf“ ist das Motto von PACE. Die Betreuung durch PACE gliedert sich neben der allgemeinen Beratungstätigkeit in drei Phasen, die im Regelfall aufeinander aufbauen. Diese sollen von der Aufnahme bei Pace über die Problem- und Stärkenanalyse, den Abbau von Vermittlungshemmnissen, das Stärken der Persönlichkeit und dem sozialen Lernen in der Gruppe bis zum Praktikum, der begleiteten Ausbildung oder der Aufnahme einer festen Arbeitsstelle führen.

Phase 1:

Es wird ein individuelles Profil des Hilfesuchenden erstellt, Vermittlungshemmnisse werden beseitigt und die jungen Menschen stabilisiert.

Phase 2:

Die PACE-Mitarbeiter/-innen vermitteln den Jugendlichen Grundlagen des Schulwissens und Teamkompetenzen.

Phase 3:

Die Mitarbeiter begleiten die Betreuten in Praktika und Ausbildung, unter Berücksichtigung individueller Stärken.

2016 waren 170 junge Menschen bei PACE in der Betreuung, davon 87 männlich und 83 weiblich. In der Phase 2 waren im ersten Halbjahr 29 Personen, 10 Personen davon haben eine externe Hauptschulprüfung mit einem Notendurchschnitt von 1,5 bestanden. Im zweiten Halbjahr haben 16 Teilnehmer den Kurs begonnen.

In der Phase 3 waren 90 Personen, davon befanden sich 31 in einer betrieblichen, 11 in einer außerbetrieblichen und 8 in einer schulischen Ausbildung, 11 waren in Arbeitsverhältnissen und 15 absolvierten eine langfristige berufliche Maßnahme, ein Praktikum oder einen Mini Job.

Erlebnispädagogische Maßnahmen: Brockenwanderung und Besuch des Heideparks mit der Abschlussklasse 2016; Hochseilgartenseilgarten-Aktion und Harz-Orientierungslauf als teambildende Maßnahme mit dem Kurs

gez. *Gerd Dittmer*

Fachdienstleiter

Sport

Zum Jahreswechsel wurde der langersehnte Schlussbericht zum Sportentwicklungsplan vom Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) aus Stuttgart fertiggestellt. Er trägt die Überschrift „Sport und Bewegung in Celle - Grundlagen zur kommunalen Sportentwicklungsplanung“, verfasst von Dr. Stefan Eckl und Dr. Jörg Wetterich.

Nur noch einmal zur Erinnerung:

Im Januar 2015 hatte ikps mit ersten Vorbereitungen zur Erstellung eines Kooperativen Sportentwicklungsplanes begonnen. Mittels einer Stichprobenanalyse (4.000 Haushalte) wurde die Celler Bevölkerung befragt. Gleiches galt für alle Celler Vereine, Schulen, auch die in der Trägerschaft des Landkreises, Kindertagesstätten und sonstige Sportanbieter. Die Rücklaufquote der Bevölkerungsbefragung wurde vom Institut mit fast 27% als sehr positiv bewertet. Gemeinhin gelten Rücklaufquoten von

mehr als 15% schon als bemerkenswert hoch.

Eine Dank- und Nachfassaktion - mit allerdings nur mäßigem Erfolg - wurde im April bei allen zu Befragenden initiiert. Bis Mitte Mai wurden nur noch vereinzelt Fragebögen an die Verwaltung zurückgegeben.

In speziellen Erfassungstools, oftmals mit Plausibilitätsprüfungen, wurden dann von Abteilung Sport die Grundlagendaten der Rückläufe gesammelt.

Die Daten wurden dann aufbereitet, analysiert sowie erste Schlussfolgerungen - auch unter Berücksichtigung der derzeitigen städtischen Förderpraxis - für die Sportentwicklung in Celle abgeleitet.

Mittels einer Planungsgruppe wurden die sportpolitischen Leitziele definiert und Handlungsempfehlungen zur Zielerreichung vorgenommen.

Die Themenschwerpunkte lagen auf Sportplätzen und Bewegungsräumen, Hallen und Fragen zur Hallenbelegung, Sportangeboten und organisatorischen Abläufen.

In drei Arbeitsgruppen wurden dann Ziele und Empfehlungen zu den Sportgelegenheiten in Celle erarbeitet, die dann in den Schlussbericht des Institutes einfließen.

Ein besonderes Augenmerk wurde u. a. den nachstehenden Themen gewidmet:

- ◆ Änderung der (Sport)Fördertatbestände
- ◆ Neukonzeption der Sportförderungsrichtlinien
- ◆ Übertragung von Pflege- und Instandhaltungsarbeiten auf die Sportvereine
- ◆ Erhebung von Nutzungsgebühren oder auch
- ◆ die Aufgabe von zwei bis drei Fußballfeldern zugunsten eines (Ganzjahres)Kunststoffrasenfeldes
- ◆ Bedarf an Trainingsflächen (Freiflächen/Hallenflächen).

Der Entwicklungsplan spricht zudem weitere Empfehlungen aus, in bestimmten Bereichen Veränderungen anzustreben. Die auf der folgenden Seite abgebildete Tabelle zeigt eine stichwortartige Auflistung weiterer Handlungsfelder auf.

Wie diese Empfehlungen aufgegriffen werden sollen, wird Aufgabe der Gespräche sein. Der Sportentwicklungsplan empfiehlt, diesen Diskussionsprozess ebenfalls kooperativ zu bearbeiten.

Im Frühjahr 2016 wurde die Verwaltung beauftragt, alle im Sportentwicklungsplan aufgeführten Vorschläge

aufzugreifen und gemeinsam mit der Planungsgruppe und den Celler Vereinen Möglichkeiten der Umsetzung zu erörtern und sie sodann den politischen Gremien zur Entscheidung wieder vorzustellen.

Es hat sich jedoch schon bei den ersten Überlegungen herausgestellt, dass manche Bereiche derart komplex sind, dass sie allein von der Fachverwaltung nicht zu durchdringen sind.

Für die verwaltungsinterne Abstimmung und um etwaigen Fehlentwicklungen schon frühzeitig entgegenzuwirken, haben dann der Erste Stadtrat und der Stadtrat Ende Juni festgelegt, eine interdisziplinär arbeitende Arbeitsgruppe einzusetzen.

Mit ersten Ergebnissen zum Sportentwicklungsplan wird im Frühjahr 2017 zu rechnen sein.

Das Sportjahr 2016 begann aber auch mit der Ausrichtung der Sportlerehrung. Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende betonte in seinen Begrüßungsworten die enorm wichtige Funktion des Sportes für das gesellschaftliche Zusammenleben, Sport sei eben mehr als der Kampf um Siege und Medaillen. Sport fördere die Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Sprache, Hautfarbe und Religion. Sport helfe dadurch auch Vorurteile abzubauen und Minderheiten zu integrieren. Noch sei die Integration der Flüchtlinge in die Vereine ein zartes Pflänzchen! Das müsse sich alles noch entwickeln, bedanke sich aber schon jetzt allen Vereinen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren und diese Aufgabe so tatkräftig angehen.

Diesen doch eher ernsten Worten schloss sich ein wirklich sehenswerter Auftritt der American Line Dancer des VfL Westercelle an, die dann sogleich für eine vergnügliche Stimmung sorgten.

Insgesamt wurden 70 Sportler/-innen ausgezeichnet sowie zwei verdienstvolle Sportfunktionäre.

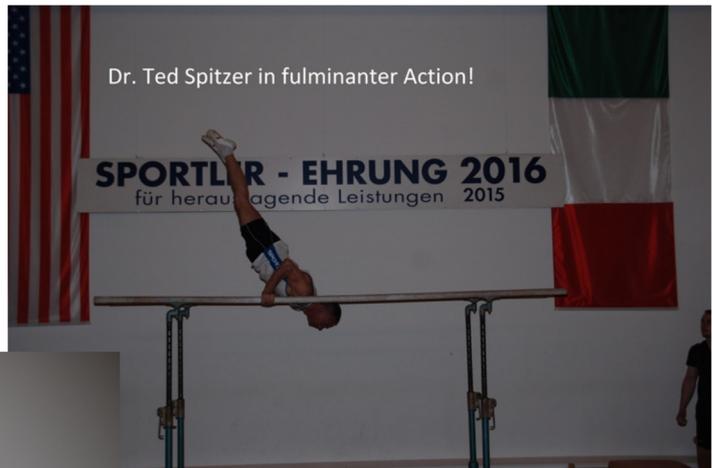


Entwicklungsplan - weitere Handlungsfelder:

	Was* (stichwortartig)	Bemerkungen
1.	Zukunftspakt Sport/Nutzungsgebühren	Die erhobenen Nutzungsgebühren sollen dem Sport wieder zufließen und nicht die Sportfördermittel der Stadt ersetzen; verantwortlich: Stadt
2.	Errichtung einer Mehrzweckhalle	als Kompensation für wegfallende Kapazitäten im Kernstadtbereich sowie zur Abrundung des Angebots; verantwortlich: Stadt
3.	Kalthalle	für den Fußballsport –in einfacher Bauart ohne Heizung; verantwortlich: Vereine, Stadt
4.	Neuformulierung Sportförderrichtlinien	u. a. ist eine Angleichung an die Förderrichtlinien des Landkreises anzustreben; verantwortlich: Stadt
5.	Transparenz der Sportförderung	Das bedeutet zum einen, dass alle realen Leistungen und Fördertatbestände (z. B. auch die Platzwart- und Reinigungsentschädigungen und Betriebskosten) klar in den Sportförderungs-Richtlinien ausgewiesen sind. Zum andern sollen auch die Ausgaben der indirekten Sportförderung detailliert aufgearbeitet und dargestellt werden. Hierzu gehört auch, dass die Anteile für den Schul- und den Vereinssport separat ausgewiesen werden; verantwortlich: Stadt
6.	Anpassung/Aufgabe bisheriger Fördertatbestände	Beinhaltet eine Verlagerung von der indirekten Förderung (z. B. Pflege von Sportanlagen) hin zu einer verstärkten direkten Sportförderung. Die Qualität der Sportvereinsarbeit soll durch zusätzliche Mittel, die über Nutzungsgebühren erschlossen werden, verbessert werden; verantwortlich: Stadt
7.	Nutzungsüberlassungsverträge	einheitliche Regelungen, Neugestaltung; verantwortlich: Stadt
8.	Vereinsheime	Pflege und Instandhaltung durch die Vereine; verantwortlich: Stadt
9.	Übernahme von Pflegeleistungen bei Sportplätzen	bspw. die Übertragung der gesamten Pflege auf einzelne Vereine oder in abgespeckter Form mit lediglich kleineren Arbeiten; verantwortlich: Stadt
10.	Verbesserung Auslastung Sportplätze/ zentrales Sportstättenmanagement	Der vorhandene Bestand an Sportplätzen soll an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden- bspw. Aufgabe der Herrenwiese; verantwortlich: Stadt
11.	Sportliche Nutzung von Parkanlagen	z. B. durch Einrichtung einer Disc Golf-Anlage oder weiterer Boule- Flächen; verantwortlich: Stadt
12.	Qualifikation Erzieher/innen in Kitas	Erhöhung der Kompetenz im Bewegungsbereich durch Fortbildungen; verantwortlich: Kindertageseinrichtungen, KSB, Vereine, Stadt
13.	Zusammenarbeit der Sportvereine bei der Angebotsgestaltung	z. B. Absprachen über Angebote, Vermeidung von Doppelangeboten; verantwortlich: Vereine
14.	Familienportangebote	unterschiedliche Angebote für die verschiedenen Altersgruppen z. B. am Wochenende; verantwortlich: Vereine
15.	Kooperation Kita - Sportverein	Ziel ist dabei die Vermittlung vielseitiger sportmotorischer Grundlagen; verantwortlich: Kindertageseinrichtungen, KSB, Vereine, Stadt
16.	Kooperation Schule - Sportverein	weiter intensivieren; verantwortlich: Kindertageseinrichtungen, KSB, Vereine, Stadt
17.	Angebote im öffentlichen Raum	Ausbau niedrigschwelliger Angebote; verantwortlich: Vereine, Stadt
18.	Multifunktionale Freizeitspielfelder	Jeder Stadtteil soll perspektivisch über mindestens ein qualitativ hochwertiges Freizeitspielfeld verfügen, welches alters- und generationsübergreifend ausgestaltet ist; verantwortlich: Stadt
19.	Öffnung der Schulhöfe außerhalb der Unterrichtszeiten	verantwortlich: Stadt
20.	Sportvereinszentrum und Bewegungslandschaft	auch Nutzung durch Kindertageseinrichtungen und Grundschulen; verantwortlich: Stadt, Vereine

* keine enumerative und wertende Aufzählung

Das Ganze umrahmt von einem Kurzvortrag über den Rettungssport, einer Vorführung von Dr. Ted Spitzer und Ex- Weltmeister im Fitness Vierkampf William Müller und einer Demonstration von Silvio Vass über die Kunst des Steineschleuderns auf dem Vorplatz der Alten Exerzierhalle.



Dr. Ted Spitzer in fulminanter Action!

Mallorquinischer Steinwurf-Meister Silvio Vass



Das MTV/E Indiacca Team, DM-Dritte im Mixed



Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende mit Daniel Rumpf, dem DM Bronzemedailiengewinner im Skaten



Die „Black Pearl“, das pfeilschnelle Siegerboot des Celler Yachtclubs



... abgerundet wurden die Showteile mit einer Lehrvorführung des Indoor-Hubschrauberfliegens

Zum Schluss, in gewohnter Tradition, das gemeinsame Foto mit allen Geehrten ...



... und die sogenannte „Dritte Halbzeit“ - das gemütliche Beisammensein:



Leichtathleten des MTV/E im Austausch mit Vertretern des KSB Celle

Vom Tagesgeschäft konnte in der Abteilung Sport im vergangenen Jahr wirklich nur bedingt die Rede sein, denn in den frühen Morgenstunden des 1. Juli 2016 wurde die Halle I im Schulzentrum Burgstraße durch einen Brand völlig zerstört.



Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten gelöst werden kann.

Dank an dieser Stelle auch allen, die sich solidarisch mit den Betroffenen gezeigt haben, von sich aus Trainingszeiten zur Verfügung gestellt und finanzielle Hilfen für verbranntes und nicht versichertes Sportequipment bereitgestellt haben.

In Windeseile müsste dann ein Raumprogramm konzipiert, um dem Bauherrn eine verlässliche Planungsgrundlage zu geben, davon aber im nächsten Verwaltungsbericht mehr.

gez. *Rüdiger Heinrich*
Abteilungsleiter

Neben dem Schulsport - über den ausführlich in der Presse berichtet wurde - betraf der Ausfall der Halle auch den Vereinssport in Celle in erheblicher Weise. Bei der Halle I handelt es sich um eine sog. 3-Felder-Halle, die vor allen in den Nachmittags- und Abendstunden zum Training genutzt wurde.

Der Verlust der Halle Burgstr. wog vor allem auch deshalb so schwer, weil bereits vor dem Brand die verfügbaren Hallen nur knapp ausreichend waren, um den normalen Übungsbetrieb sicherzustellen; darüber geben auch die Kennzahlen von Abteilung Sport beredt Auskunft.

Aktuell betroffen waren 4 Vereine mit insgesamt 19 Trainingszeiten. Das war dann schon ein Kraftakt, um die missliche Situation zumindest einigermaßen zu schultern. Der Oberbürgermeister hatte die betroffenen Vereine sogleich im persönlichen Gespräch über Ausweichmöglichkeiten und weitere Maßnahmen informiert. Er musste aber auch deutlich machen, dass diese Übergangssituation bis zur Verwirklichung einer wie auch immer gearteten neuen Sporthalle erst einmal andauern wird. Bis dahin muss ein Zeitfenster von mindestens 2 Jahren einzuplanen sein.

Nun hieße es erst einmal zusammenzurücken, Zeiten zu tauschen und auch liebgewonnene Hallenzeiten einmal abzugeben.

Die Abteilung Sport war aber immer davon überzeugt, dass die Situation durch Engagement und

 Eigenbetrieb Celler Zuwanderungsagentur	
Betriebsleitung Barbara Beyer	Anzahl Stellen 39,81

In Anbetracht der enormen Anzahl von Zuweisungen Geflüchteter an das Land Niedersachsen und der Notwendigkeit der Unterbringung und Versorgung wurde im Herbst 2015 in Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen mit den Planungen zur Errichtung einer Erstaufnahme als Notunterkunft auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne Hohe Wende/ Trenchard Barracks begonnen. Hergerichtet werden sollten zwei Mannschaftsunterkünfte (M3 und M4), das ehemalige Schiesskino (M5) und ein Verwaltungs- und Sozialgebäude (M1). Es sollte Platz für 500 Flüchtlinge geschaffen werden.

Die Organisation und Umsetzung der Flüchtlingseinrichtung nebst Qualifizierung war mit eigenem städtischem Personal ohne weiteres nicht zu bewerkstelligen.

Um Synergien zu heben und den städtischen Kernhaushalt von den Folgen der Flüchtlingsentwicklung weitgehend freizuhalten, wurde zum 01.05.2016 die Celler Zuwanderungsagentur als Eigenbetrieb der Stadt Celle mit folgendem Zweck gegründet:

1. das Betreiben einer zentralen Anlaufstelle für Flüchtlinge,
2. die Unterbringung von Flüchtlingen und
3. die Weiterentwicklung des kommunalen Bildungs- und Qualifizierungsangebots für Flüchtlinge auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Bildungsträgern.

Die Zuwanderungsagentur vereint unmittelbar die kommunale Erstaufnahme auf dem ehemaligen CJD-Gelände und die Flüchtlingsunterkunft an der Hohen Wende und stellt gemeinsam einen integrativen Ansatz zur Bewältigung der Flüchtlingsproblematik dar. Die Zuwanderungsagentur soll sich zu einem Kompetenzzentrum im Hinblick auf alle Angelegenheiten der Flüchtlinge auf kommunaler Ebene entwickeln.

Eckdaten Eigenbetrieb Celler Zuwanderungsagentur:

- ◆ Betriebsaufnahme 01.05.2016
- ◆ ein organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesondertes Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit
- ◆ eigener Haushaltsplan und eigener Stellenplan
- ◆ am 31.12.2016 beschäftigte der Eigenbetrieb **48** Mitarbeiter (28 davon an der Hohen Wende)

Die Celler Zuwanderungsagentur besteht aus 4 Abteilungen:

- ◆ **Innere Dienste:** Querschnittsaufgaben die da wären Haushaltsplan, Rechnungswesen, Organisation, Personal, Bauunterhaltung.
- ◆ **Die Zentrale Anlaufstelle,** die ihren Sitz in Westercelle hat, ist zuständig für die Flüchtlinge, die der Stadt Celle vom Land zugewiesen sind. Auf dem ehemaligen CJD- Gelände werden zugewiesene vorübergehend zentral untergebracht. Sie werden dort zunächst begleitet, um sich in ihrer neuen Umgebung - in der Stadt Celle - zurechtzufinden. Das sind Dinge, wie, welche Formalitäten sind zu erledigen, wo finde ich Einkaufsmöglichkeiten, wie funktioniert es, den Bus zu benutzen, was ist Mülltrennung u. vieles mehr. Die Zentrale Anlaufstelle stellt vor allem aber auch die soziale Betreuung sicher und sorgt für erste Integrationsmaßnahmen. Im Maschweg stehen Unterkunftsplätze für 123 Flüchtlinge zur Verfügung.

Während ihres Aufenthalts in der Zentralen Anlaufstelle wird dafür gesorgt, dass den Flüchtlingen im Stadtgebiet ein geeigneter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann. Oberstes Ziel ist eine dezentrale Unterbringung möglichst gleichmäßig über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Gettobildungen und soziale Brennpunkte sollen auf jeden Fall vermieden werden.

- ◆ **Bildungsmanagement:** Ziel ist es, ein kommunales Bildungsangebot für Flüchtlinge zu entwi-

ckeln, einzuführen und stetig weiter zu optimieren. Dies geschieht gemeinsam in Netzwerken und Kooperationen mit anderen regionalen und überregionalen Bildungsträgern, der Wirtschaft, ehrenamtlichen Helfern und der Politik.

- ◆ **Unterkunft für Flüchtlinge in Verwaltungsvereinbarung - Außenstelle der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen Standort Braunschweig:** Die Einrichtung an der Hohen Wende dient aktuell der Unterbringung und Versorgung von 250 Flüchtlingen, die dem Land Niedersachsen zugewiesen sind. Aufgrund der in 2016 stark rückläufigen Flüchtlingszahlen haben frühzeitig Gespräche mit Mitarbeitern des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport stattgefunden. Das Ergebnis dieser Gespräche war eine Reduzierung der zur Verfügung gestellten Unterkunftsplätze von geplanten 500 Plätzen auf 250 Plätze.

Die Herrichtung des Gebäudes M4 zur Unterbringung von weiteren 250 Flüchtlingen wurde in 2016 nicht realisiert. Hergerichtet wurden die Gebäude M1 zur Nutzung für die Essensversorgung, Kinderbetreuung, Durchführung von Schulungen und Büronutzung für die Verwaltung, M3 zur Unterbringung der Flüchtlinge und M5 zur Nutzung als Kleiderkammer und Wäscherei. Die Ersteinrichtung der Gebäude konnte durch Abstimmungsgespräche mit dem Land zum größten Teil aus inzwischen aufgelösten Notunterkünften übernommen werden. Die Herrichtungskosten der Gebäude werden von der Bundesanstalt für Immobilien erstattet, die Kosten des Betriebes trägt das Land Niedersachsen.

Eine sukzessive Belegung der Unterkunft mit Geflüchteten begann am 03.11.2016.

gez. *Barbara Beyer*
Betriebsleiterin

■ Allgemeine Ordnung

Fachdienstleitung
Edgar Frick

Anzahl Stellen
30,63

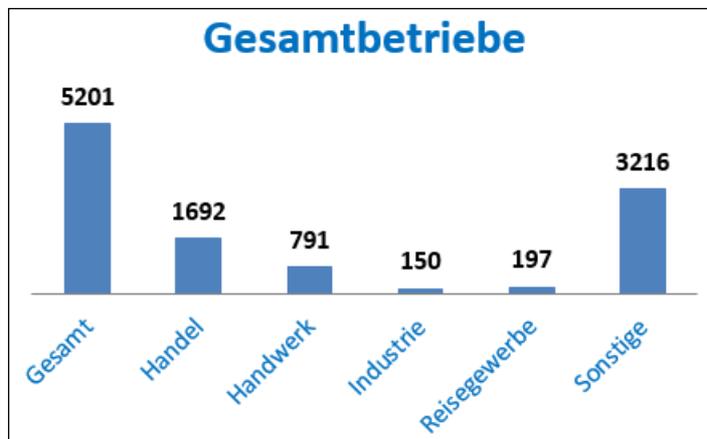
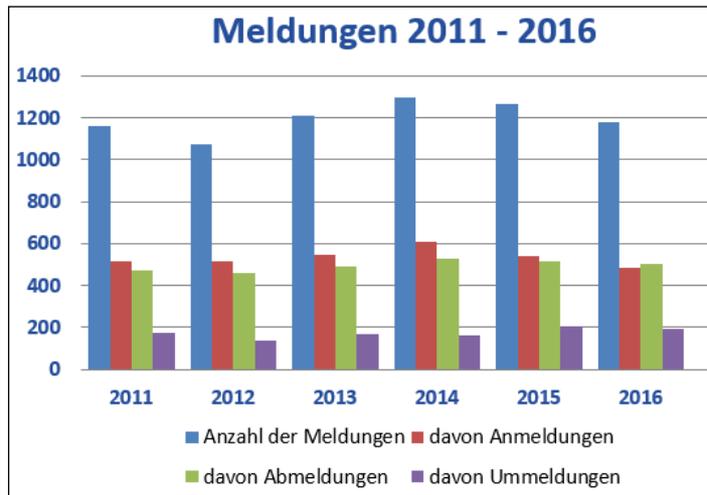
Gewerbe

Erstmalig wurde zu Beginn 2015 die E-Meldung eingeführt. Diese ermöglicht dem Bürger seine Gewerbe An-/Ab- und Ummeldung online auf der Internetseite der Stadt Celle vorzunehmen. Nachdem die ersten Fehler beseitigt werden konnten und das Programm dementsprechend optimiert wurde, läuft der Echtzeitbetrieb einwandfrei. Dasselbe gilt für E-Auskunft (elektronische Auskunft aus dem Gewerberegister).

Des Weiteren erfolgte eine Umstellung der gesetzlich vorgeschriebenen Übermittlung der Gewerbemeldung an die Empfangsbehörden (XGewerbeanzeige). Diese erfolgte in der Vergangenheit über eine Edi-Fact Datei und einen Sammeldruck.

Mit jeder Gewerbebeanmeldung sind nach ihrem Eingang bei der Gemeinde viele verschiedene Stellen, z. B. die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern, die statistischen Landesämter und weitere Behörden, befasst. Um die Weiterleitung der Anmeldung an diese Stellen zu vereinfachen und effizienter zu gestalten, soll die zuständige Gemeinde die Anmeldung ab Januar 2016 elektronisch an alle weiteren Behörden übermitteln. Um die elektronische Übermittlung zu vereinheitlichen wurde ein IT-Standard entwickelt, der das Verfahren sowie die Informationen beschreibt, die zur Umsetzung der elektronischen Übermittlung der Gewerbebeanmeldung notwendig sind.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei den Empfängern ist ein Großteil mittlerweile umgestellt worden und erhält die Meldungen nun täglich bzw. auf Wunsch auch monatlich. Da das Finanzamt, die Kreishandwerkerschaft und das Gewerbeaufsichtsamt noch nicht empfangsbereit sind, erfolgt zusätzlich zu dem XGewerbeanzeigeverfahren noch 2 x monatlich ein manueller Monatsabschluss über den Sammeldruck.

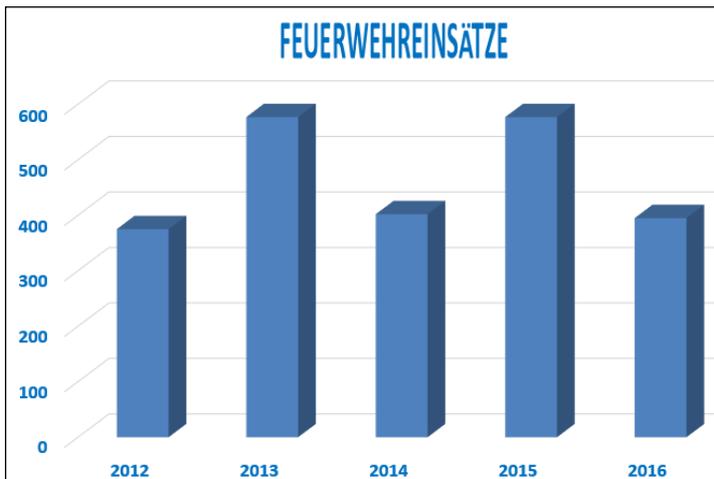
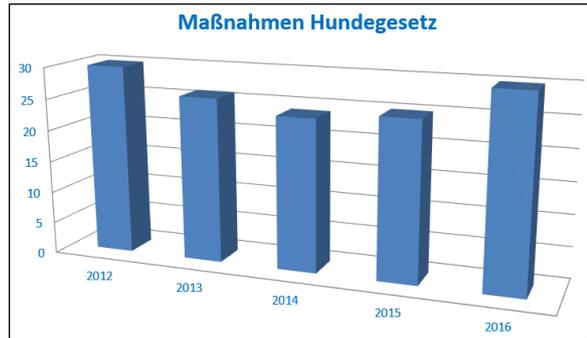
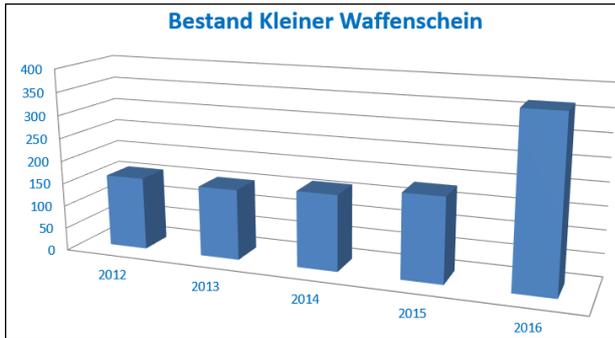


Allgemeine Ordnung

Statistiken

	2012	2013	2014	2015	2016
Ratten-/Schädlingsbekämpfung	25	9	12	8	11
Versammlungen	16	24	24	21	16
Maßnahmen nach OWiG	70	32	36	32	35
Anzeigen HundehalterVO/Hundegesetz	30	26	24	25	30
Abbrennerlaubnisse Lagerfeuer	59	50	50	48	45
Platzverweise	12	13	10	14	10

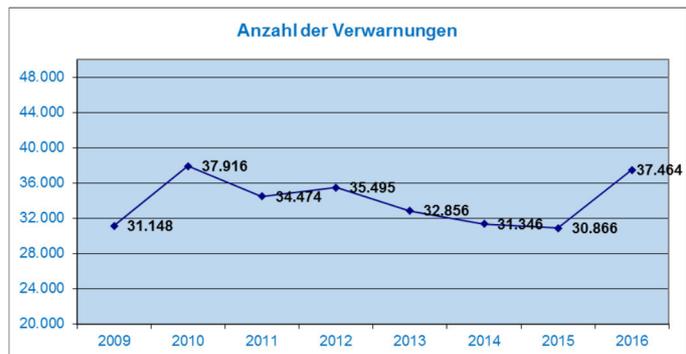
Waffen- und sprengstoffrechtl. Erlaubnisse, Neuankträge	31	50	54	69	61
Bestand Waffenbesitzkarten	1679	1525	1575	1481	1669
Bestand Waffenscheine	13	19	14	10	7
Bestand Kleiner Waffenschein	159	154	165	183	367
Bestand Waffen	4498	4453	4485	4326	4840
Anzahl Waffenbesitzkarteninhaber	955	929	933	948	921
Anzahl Schützenvereine	16	16	16	16	16
Feuerwerksgenehmigungen	27	20	28	22	15



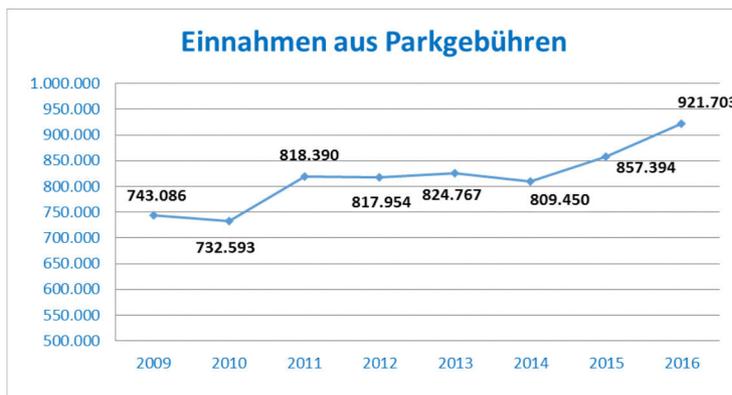
Einsatzart	2012	2013	2014	2015	2016
Großfeuer	3	4	3	3	2
Mittelfeuer	14	27	8	15	7
Kleinfeuer/ Entstehungs- brände	103	145	124	131	119
Brände insgesamt	120	176	135	149	128
Technische Hilfen	94	200	103	171	74
Fehleinsätze	107	92	129	146	135
Nachbarschaft- liche Löschhilfen	54	109	35	111	58
Einsätze insgesamt	375	577	402	577	395
Brandsicherheits- wachenabrech- nungen	274	314	286	515	304

Straßenverkehr

Aus dem Bereich Straßenverkehr ist rückblickend für 2016 festzuhalten, dass in der 2. Jahreshälfte drei neue Mitarbeiter ihren Dienst im Außendienst aufgenommen haben. Außerdem wurde die Gebührenpflicht in den Straßen Blumlage, Trift und Speicherstraße eingeführt und die gebührenpflichtige Zeit im Innenbereich auf 19:00 Uhr ausgeweitet.



Verwarnungen



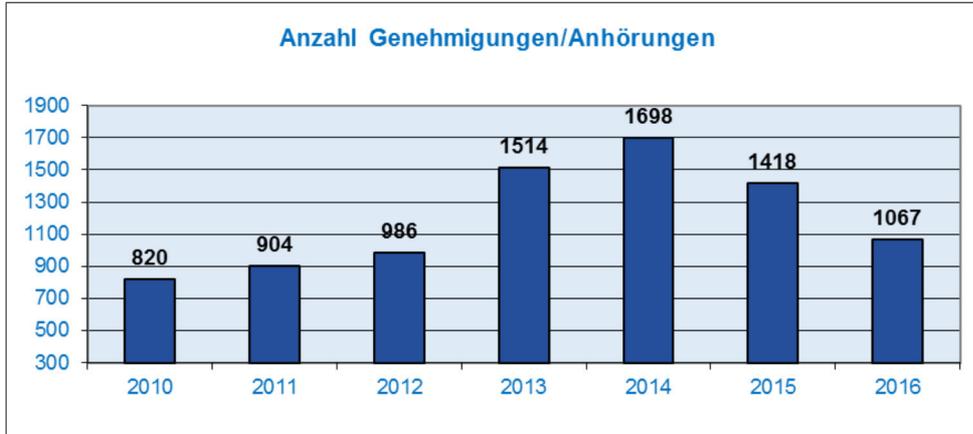
Nach jahrelanger Abnahme der Verwarnungen, ist für 2016, bedingt durch die neuen zusätzlichen Mitarbeiter, wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

Einnahmen aus Parkgebühren

Neben der neu eingeführten Gebührenpflicht in drei weiteren Straßen, macht sich auch besonders die Ausweitung der gebührenpflichtigen Zeiten im Innenbereich auf 19:00 Uhr bemerkbar.

Schwerlastverkehr

Nach einigen Jahren des Anstieges, ist nun im 2. Jahr ein Rückgang zu verzeichnen.



Großbrand am 01.07.2016
Sporthalle Burgstraße

Am Freitag, den 1. Juli 2016 um 02.35 Uhr, wurde die Freiwillige Feuerwehr Celle - Ortsfeuerwehr Hauptwache unter der Einsatzmeldung „Brennt Turnhalle“ in die Burgstraße in den Ortsteil Blumlage alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle stellte sich heraus, dass die Sporthalle des Schulzentrums Burgstraße bereits in voller Ausdehnung brannte.

Die Sporthalle des Schul- und Sportzentrums Burgstraße vom Gymnasium Ernestinum, der Oberschule Celle II sowie der IGS Celle genutzt. An das Schulzentrum ist das Sportzentrum mit drei Sporthallen angeschlossen. Vom Brand betroffen war die größte der drei Sporthallen mit einer Größe von ca. 45 x 45 Metern mit der Sporthalle im Erdgeschoss, den Umkleiden und dem Foyer, sowie einer Tribüne, einer Mensa und Lagerräumen im Obergeschoß. Zusätzlich befinden sich im Gebäude ein Notstromaggregat mit Treibstofftank und eine Gasübergabestation.

Die Sporthalle brannte bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle bereits in voller Ausdehnung, die Flammen schlugen aus den Fenstern des Gebäudes sowie aus dem Dach. Das Feuer breitete sich auch

schnell auf noch nicht betroffene Gebäudeteile aus.

Es galt vorrangig das Übergreifen des Brandes auf die benachbarten Gebäude zu verhindern. Die Brandbekämpfung wurde im Außenangriff durchgeführt.

Die Decke der Sporthalle ist während des Einsatzes vollständig eingestürzt. Zur Brandbekämpfung kamen drei Drehleitern zum Einsatz. Nachdem das Feuer unter Kontrolle war wurde mit einem Wasser-Schaum-Gemisch weiter gelöscht, um eine nachhaltige Löschwirkung zu erwirken. Die Nach-

löscharbeiten wurden im Innen- sowie Außenangriff vorgenommen.

Um die Löschwasserversorgung sicher zu stellen, wurde über mehrere voneinander unabhängige Löschwasserentnahmestellen Löschwasser herbeigeführt. So wurde das Hydrantennetz genutzt, Wasser aus zwei Löschwasserbrunnen entnommen und eine Wasserentnahme aus einem offenen Gewässer, der Fuhse, hergestellt.

Zur besseren Koordinierung des Einsatzes wurden vier Einsatzabschnitte gebildet Die Führungsgruppe Einsatzleitung unterstützte mit dem Einsatzleitwagen 2 dabei den Einsatzleiter.

Die Nachlöscharbeiten dauerten bis in den frühen Nachmittag, daher wurden zur Ablösung der bereits seit dem frühen Morgen im Einsatz befindlichen Kräfte weitere Ortsfeuerwehren nachalarmiert.



Eingesetzte Kräfte

- ◆ Freiwillige Feuerwehr Celle mit den Ortsfeuerwehren Hauptwache, Altencelle, Westercelle, Altenhagen, Führungsgruppe Einsatzleitung
- ◆ Rettungsdienst
- ◆ Deutsches Rotes Kreuz
- ◆ Polizei Celle
- ◆ örtlicher Energieversorger
- ◆ Kanalbetrieb der Stadt Celle

Sowie im Rahmen der Nachlöscharbeiten

- ◆ Freiwillige Feuerwehr Celle - Ortsfeuerwehren Bostel und Garßen

Insgesamt waren über 130 Einsatzkräfte mit ca. 25 Fahrzeugen im Einsatz.

gez. *Edgar Frick*
Fachdienstleiter

Die mit der Einführung des neuen Rechts einhergehenden Gebührenerhöhungen forderten den Kolleginnen und Kollegen einiges an Erklärungsgeschick ab.



Bürgerservice

Fachdienstleitung
Jörg Brüsewitz

Anzahl Stellen
24,10

Bürgerbüro

Neues Melderecht etabliert

Das neue Melderecht hat das erste Jahr überstanden und Wohnungsgeber und Wohnungsnahmer gewöhnten sich an die seit dem 01.11.2015 bei An- und Ummeldungen erforderliche Wohnungsgeberbestätigung.

Service erweitert

Im Laufe des Jahres wurde im Wartebereich des Bürgerbüros ein Trinkwasserspender aufgestellt. Hier und in der Ausländerbehörde wurden WLAN-Hotspots für die Bürgerinnen und Bürger eingerichtet, die bei längeren Wartezeiten gerne genutzt werden.



Wir beraten junge Eltern zum Thema Elterngeld und Elternzeit, nehmen Anträge an und zahlen die Beträge aus.

**Elterngeld/
ElterngeldPlus**

Wir organisieren Kommunal-, Landtags-, Bundstags- und Europawahlen auf kommunaler Ebene und beantworten Ihre Fragen.

Wahlen

Wir lassen Sie nicht allein

**Orientierung
im Rathaus**

- im Alten Rathaus und im Neuen Rathaus weisen wir den Weg zum richtigen Ansprechpartner.

Ob Schlüssel, Brille oder Kuscheltier - vielleicht finden Sie bei uns Verlorenes wieder.

Fundbüro



Das Team des Fachdienstes Bürgerservice

Bürgerbüro

Wir nehmen Ihre An- und Ummeldung entgegen und kümmern uns um Ihren Pass oder Personalausweis, besorgen Führungszeugnisse und beglaubigen viele Ihrer Dokumente.

Wir erteilen aufenthaltsrechtliche Erlaubnisse, beraten Sie zu ausländerrechtlichen Fragen und vermitteln Integrationsangebote.

Aufenthaltsrecht

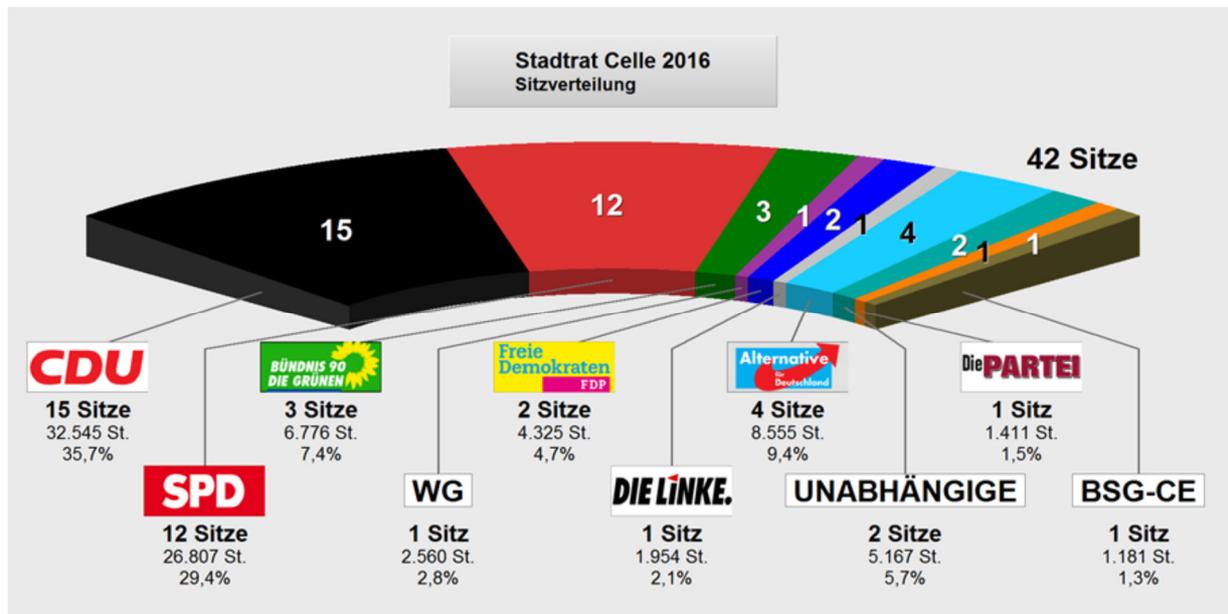
Kommunalwahlen 2016

Im Bürgerservice haben die Kommunalwahlen, die gemeinsam mit der Wahl des Oberbürgermeisters und der sich anschließenden Stichwahl stattfanden, bereits ab Jahresmitte ihre Schatten voraus geworfen.

Am 11. September war die Celler Bevölkerung aufgefordert zu wählen. 56,1 Prozent haben ihr Wahlrecht insgesamt in Anspruch genommen, davon hat bereits jeder 5. Wähler die Möglichkeit der Briefwahl vorab genutzt. Da das Kommunalwahlrecht bei den einzelnen Wahlen je drei Stimmen für die Wahlen des Kreistages, des Rates und der Ortsräte vorsieht und insgesamt vier Wahlen zu zählen waren, lagen die letzten Ergebnisse erst am frühen Morgen vor. So sehen die neuen politischen Verhältnisse im Rat der Stadt Celle aus:



... das Ergebnis wird mit Spannung erwartet.



Nach der Wahl ist vor der Wahl...

Bei der Direktwahl am 11. September konnte keiner der Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters die erforderliche absolute Mehrheit der abgege-

diensten bewältigt werden.

Der Stichwahlsonntag war mit nur einer Stimme pro Stimmzettel deutlich einfacher auszuzählen und es war zeitnah mit einem Ergebnis zu rechnen.

„Die Luft im Rathaus knisterte vor Spannung.“

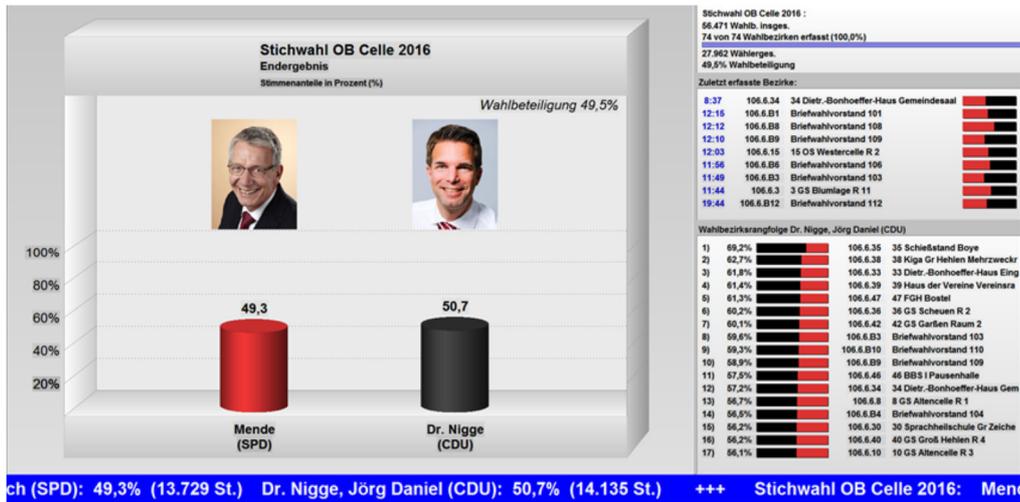
benen Stimmen auf sich vereinen. Damit stand am Wahlabend fest, dass es eine Stichwahl zwischen den Kandidaten Dirk-Ulrich Mende und Dr. Jörg Nigge geben wird. So hieß es, parallel zur Feststellung der Ergebnisse der Kommunalwahlen die Stichwahl zu starten und der enormen Anzahl der Briefwähler in kürzester Zeit zu ihrem Wahlrecht zu verhelfen.

Dieser Kraftakt konnte mit der Unterstützung von vielen Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fach-

Die Luft im Rathaus knisterte vor Spannung. Im Foyer des Rathauses drängelte man sich um den Liveticker an der Info-Stelle.

Bis zuletzt war es ein Kopf-an-Kopf-Rennen um das Amt des Oberbürgermeisters.

Am Ende lag der Herausforderer Dr. Jörg Nigge mit 50,7 Prozent der Stimmen vorn (Ergebnis s. nächste Seite).



Ergebnis Stichwahl des Oberbürgermeisters

Fundbüro sucht Eigentümer

Die ungewöhnlichsten Dinge sind auch 2016 wieder im Fundbüro abgegeben worden. Ob es die gut gefüllte Einkaufstasche eines großen Dessous-Modegeschäftes oder der auf dem Bild zu sehende Scooter eines jungen Fahrers gewesen ist.



Das Fundbüro mit neu gestaltetem Tresenbereich zur Präsentation der Fundsachen

Das Fundbüro versucht, Verlorengegangenes den Eigentümern zurückzugeben. Gelingt dies nicht und wird vom Finder kein Fundanspruch angemeldet, gehen die Gegenstände in eine Online-Versteigerung.

Besonders beliebt sind hier die vielen Fundräder, die auf diesem Wege schnell einen neuen Eigentümer finden.

Elterngeld- und Elternzeitgesetz, Betreuungsgeld

Das Elterngeld ist eine wichtige finanzielle Unterstützung für Familien nach der Geburt eines Kindes. Es gibt zwei verschiedene Varianten des Elterngeldes. Zum einen das Basis Elterngeld, welches für ein Jahr ausbezahlt wird und zum anderen das El-

terngeldPlus. Beim ElterngeldPlus wird nur die Hälfte des Anspruches ausgezahlt, dafür aber für eine längere Laufzeit. Das ElterngeldPlus stärkt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Eltern, die nach der Geburt des Kindes zeitnah wieder arbeiten möchten, können so ihr Elterngeldbudget besser ausschöpfen.

Zusätzlich gibt es die Partnerschaftsbonusmonate. Eltern, die gemeinsam in Teilzeit und vier aufeinanderfolgende Monate parallel zwischen 25 und 30 Wochenstunden arbeiten, erhalten jeweils vier zusätzliche ElterngeldPlus-Monate. Damit bleiben Familien während einer Teilzeittätigkeit länger finanziell abgesichert und die partnerschaftliche Kinderbetreuung wird möglich.

Eltern nutzen sehr intensiv das Beratungsangebot der Elterngeldstelle im Neuen Rathaus, um sich über die Möglichkeiten der verschiedenen Bezugsräume für die Zahlung des Elterngeldes und über die verschiedenen Modelle der Elternzeit zu informieren.

Betrugsfall 2016 aufgedeckt

Am 23. April 2015 ist bei der Elterngeldstelle ein Antrag eingegangen, der sich später als ein bundesweiter Betrugsfall herausstellte. Alle eingereichten Unterlagen des Elterngeldantrages wurden gefälscht. Einzig an der vorgelegten Geburtsurkunde stellte die Sachbearbeiterin Ungereimtheiten fest und leitete weitere Nachforschungen ein, die schließlich den ganzen Betrug erkennen ließen. Es wurde sofort das Innenministerium eingeschaltet, um Schlimmeres zu verhindern. Mit dieser Masche haben die Betrüger mehr als 200 Mal versucht, sich Leistungen in Höhe von insgesamt fast 5 Millionen Euro zu erschleichen. Im April 2016 konnten die zwei Täter aus Hessen festgenommen werden.

Der Oberbürgermeister wurde gemeinsam mit der Sachbearbeiterin Frau Schneider auf Einladung der

Niedersächsischen Sozialministerin Rundt in Hannover empfangen. Die Ministerin betonte, dass es Frau Schneider zu verdanken sei, dass der bundesweite Betrugsfall aufgedeckt werden konnte und ehrte sie für Ihren Einsatz im Namen des Landes Niedersachsen. Auch Herr Mende dankte Frau Schneider. Sie erhielt einen Blumenstrauß sowie einen City-Gutschein.



Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Cornelia Rundt ehrt die Sachbearbeiterin für Elterngeld, Heike Schneider

deseile die Erfassungslücken des Systems geschlossen werden und die noch nicht erfassten Personen ausländerrechtlich registriert werden.

Für die Stadt Celle bedeutete dies, dass mit einer Vorlaufzeit von ca. 3 Tagen die ersten 70 Personen informiert werden mussten und von Sammelpunkten aus zur EASY-GAP Erfassung nach Braunschweig und in eine Einrichtung nach Mecklenburg Vorpommern gefahren wurden.

In Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Soziales und der Zentralen Anlaufstelle am Maschweg sowie den Dolmetschern wurden die Personenkreise auf kurzem Wege über die bevorstehenden Termine informiert. Mit zahlreichen, fast ausnahmslos reibungslos verlaufenden Bustransfers konnten insgesamt 450 Personen innerhalb von drei Wochen im EASY-GAP Verfahren registriert werden und ihren Asylantrag stellen. Die wenigen, noch ohne Registrierung verbliebenen Personen werden schließlich zu erkennungsdienstlichen Maßnahmen der Polizei zugeführt.

Zum 31.12.2016 lebten insgesamt 5984 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in der Stadt Celle.

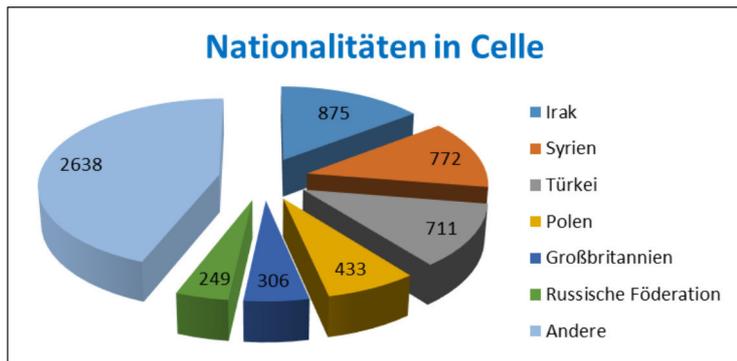
Im letzten Jahresbericht wurde darüber berichtet, dass das Betreuungsgeld durch das Bundesverfassungsgericht für nichtig erklärt wurde und das Gesetz zum Zeitpunkt seines Inkrafttretens am 21.07.2015 als ungültig anzusehen ist. Für Eltern, die vor Verkündung des Urteils einen Bewilligungsbescheid erhalten haben, gilt weiterhin die Bestandskraft für den Erhalt der staatlichen Leistung.

Ausländerbehörde

Das Jahr 2016 war geprägt von der unerwartet hohen Zahl an Flüchtlingen, die durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und die Landesaufnahmebehörden auf die Kommunen verteilt worden sind. Normalerweise sind die Personen bei der Zuweisung bereits erkennungsdienstlich behandelt und in den Datenbanken erfasst, doch im Jahr 2016 war in dieser Hinsicht vieles anders.

Das Land Niedersachsen hatte für diesen Personenkreis im Mai 2016 das sogenannte EASY-GAP-Verfahren ausgerufen. EASY = Erstverteilung der Asylbegehrenden und GAP als Begriff aus der englischen Sprache verwandt = Lücke.

Es stellte sich im Juli 2016 somit die Situation dar, dass es 470 Personen in Celle gab, die noch nicht erkennungsdienstlich behandelt worden waren und auch noch keinen Asylantrag gestellt hatten. Kurzum, mit dem sogenannten EAY-Gap sollten in Win-



Anteile der hier am stärksten vertretenen Nationalitäten

gez. *Jörg Brüsewitz*
Fachdienstleiter

Standesamt	
Fachdienstleitung Petra Kampe	Anzahl Stellen 8,02

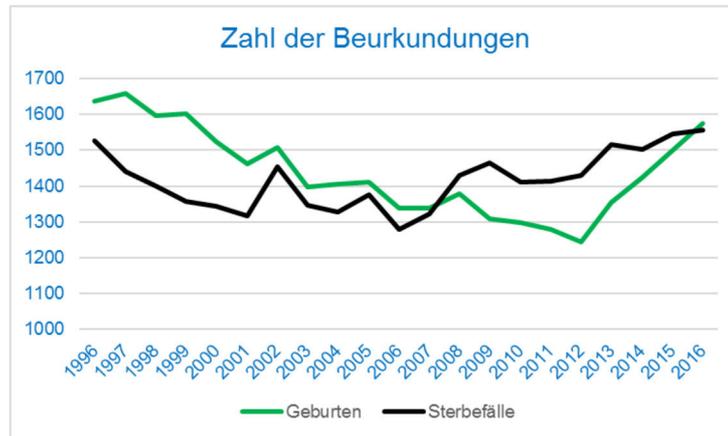
Erstmals seit 10 Jahren mehr
Geburts- als Sterbefallbeurkundungen

Ein Blick auf die nachfolgenden grafischen Auswertungen zeigt: Wie auch im Jahr 2015 gehen die Beurkundungszahlen von Neugeborenen, aber auch von in Celle verstorbenen Personen weiterhin nach oben.

Das Besondere: 2016 war erstmals die Anzahl der Geburtsbeurkundungen höher als die Zahl der Sterbefallbeurkundungen.

Das wirft natürlich auch die Frage auf: Können hieraus Rückschlüsse auf die Entwicklung der Celler Bevölkerung geschlossen werden? Nein, nicht unmittelbar. Denn das Standesamt ist zuständig für die Beurkundung aller Menschen, die im Bezirk der Stadt Celle geboren oder verstorben sind, und zwar unabhängig vom Wohnort der Eltern bzw. des Verstorbenen. Hierzu eine genauere Analyse:

Bei den Neugeborenen stammt in durchschnittlich 37% aller Fälle die Mutter aus Celle. Der Löwenanteil leitet sich aus dem Landkreis Celle, der Region Hannover oder der Umgebung um Soltau ab. Aus diesen Bereichen kommen viele Mütter zur Entbindung in das Allgemeine Krankenhaus Celle.



Zu den Sterbefällen ist festzustellen, dass die meisten Menschen zu Hause oder in einem Pflegeheim sterben. In diesen Fällen nimmt das Standesamt am Wohnort, so auch beispielsweise die einzelnen Standesämter der Landkreismunicipien, die Beurkundung vor. In Celle basieren die Beurkundungen darüber hinaus auf Sterbefällen, die im Allgemeinen Krankenhaus, im Hospiz oder bei einem Kurzaufenthalt in Celle eingetreten sind, das heißt ohne dass in Celle ein Wohnsitz des Verstorbenen bestand. Der Anteil der in Celle wohnhaft Gewesenen beträgt durchschnittlich 57%, derjenigen von außerhalb 43%.

Ein Grund, dass mehr Geburten zu verzeichnen sind, liegt offenbar auch an der Zuwanderung. Wie bereits in den vergangenen Jahren war auch hierzu ein weiterer Aufwärtstrend zu verzeichnen.

Nicht nur die Anzahl der Fälle stieg, sondern auch der bei dem Beurkundungsverfahren verbundene Aufwand. Schließlich muss grundsätzlich jedes Elternpaar - egal, ob es sich um deutsche oder ausländische Staatsangehörige handelt - zur Anzeige der Geburt eigene Personenstandsdocuments (wie Geburtsurkunde, Hei-

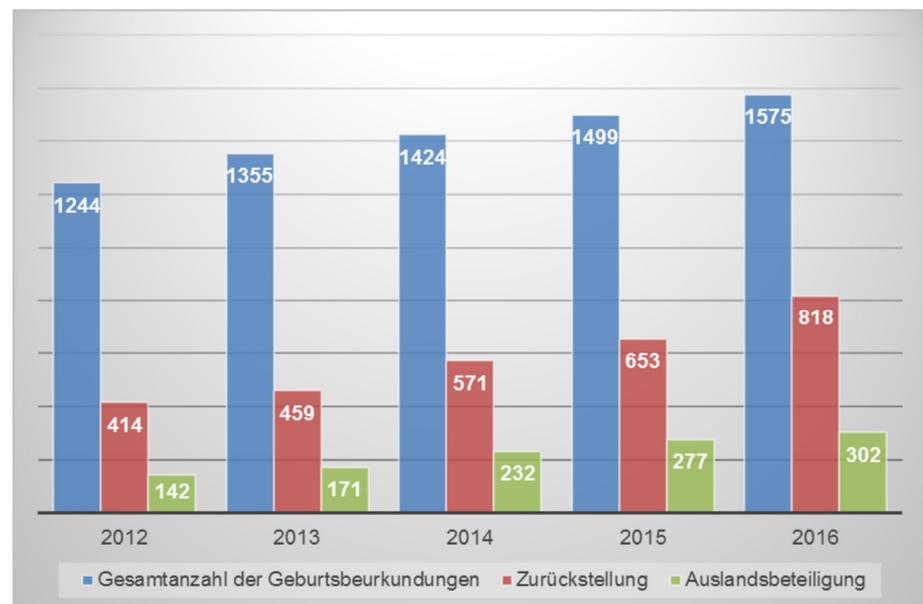
ratsurkunde) und Identitätsnachweise (Personalausweis, bei ausländischen Staatsangehörigen: Reisepass) im Standesamt vorlegen.

Insbesondere bei Flüchtlingen aus dem Irak, Syrien und Afghanistan gestaltet sich dies jedoch schwierig, wenn sich Unterlagen noch beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) oder bei der Landesaufnahmebehörde befinden oder möglicherweise überhaupt nicht greifbar sind. Hinzu kommen Fragen zur korrekten Wiedergabe ihrer Namensführung entsprechend ihrem Heimatrecht einschließlich

der Schreibweise. Gerade bei Übersetzungen aus dem arabischen Raum führt dies häufig zu unterschiedlichen Namensführungen. Daher besteht für diese Fälle auch eine enge und gute Zusammenarbeit zwischen Standesamt und Ausländerbehörde.

Hier war während der Zeit der umfangreichen und aufwändigen Prüfung immer wieder viel gegenseitige Geduld und Verständnis sowohl bei den Eltern als auch bei den Standesbeamten nötig, bis die Geburtsurkunde für das Baby ausgestellt werden konnte.

Geburten, die wegen fehlender Unterlagen noch nicht sofort beurkundet werden konnten, haben damit auch weiterhin zugenommen, wie aus der folgenden Grafik erkennbar ist:



Urkundenbezahlung mit einem Klick

Während Bürger sich immer wieder überrascht zeigen, dass bei einer Behörde wie dem Standesamt Celle sogar mit EC-Card gezahlt werden kann, sind wir inzwischen noch einen Schritt weiter gegangen. Als erster Fachdienst der Stadt Celle wurde hier im Oktober 2016 das Pilotprojekt eingeführt, per Internet angeforderte Personenstandsunterlagen auch online bezahlen zu können.

Natürlich gab es bereits zuvor die Möglichkeit, die Gebührenrechnung bei Urkundenanforderung über das Internet (www.celle.de) über Onlinebanking überweisen zu lassen. Nur dauerte dies in der Regel mehrere Tage, bis die Gebühr bei der Stadtkasse gutgeschrieben und daraufhin die bestellte Urkunde ausgestellt und in den Postversand gegeben werden konnte.

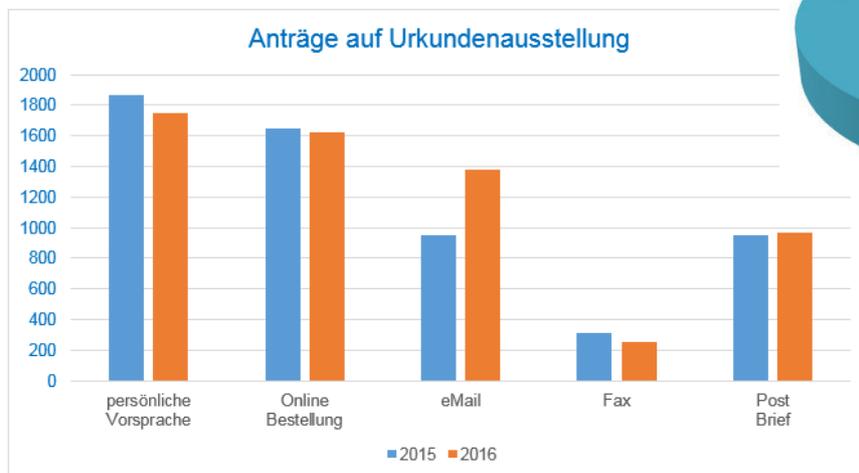
Dies geht nun spürbar schneller: Sobald die Online-Urkundenanforderung bei uns eintrifft, kann bei Online-Bezahlung in Form von PayPal, Lastschrift oder Giropay auch sofort der Gebühreneingang bestätigt werden. Damit kann die Urkunde entweder noch am selben oder am darauffolgenden Tag ausgestellt und auf den Postweg gegeben werden.

Bei aller Schnelligkeit:

Das Standesamt ist kein Onlinehandel!

Offenbar erwarten einige Bürger wegen des schnellen Onlineservices auch den Erhalt der bestellten Urkunde innerhalb von 2 Tagen. Bei Urkundenverwendung von Behörden ist aber noch der reguläre Postweg zu berücksichtigen, und dieser kann durchaus mehrere Tage dauern. Hierauf hat das Standesamt keinen Einfluss.

Am schnellsten ist die Urkundenausstellung natürlich bei einem persönlichen Besuch im Standesamt. Das beantragte Dokument kann im Normalfall sofort mitgenommen werden. Mittlerweile sind die Arten der Urkundenbeantragung recht vielfältig, wie die untenstehende Auswertung zeigt:



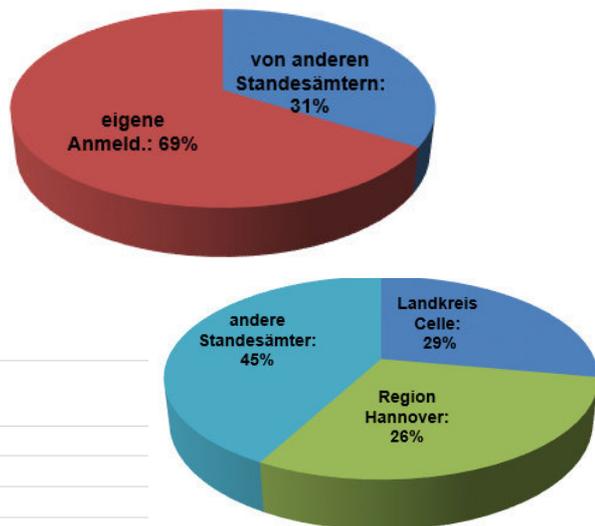
Insgesamt wurden 5.975 Anträge auf der Urkundenstelle des Standesamts im Jahr 2016 bearbeitet, dies ist nochmals eine Zunahme gegenüber 5.728 Anträgen im vorherigen Jahr.

Eines der Highlights im Leben: Heiraten!

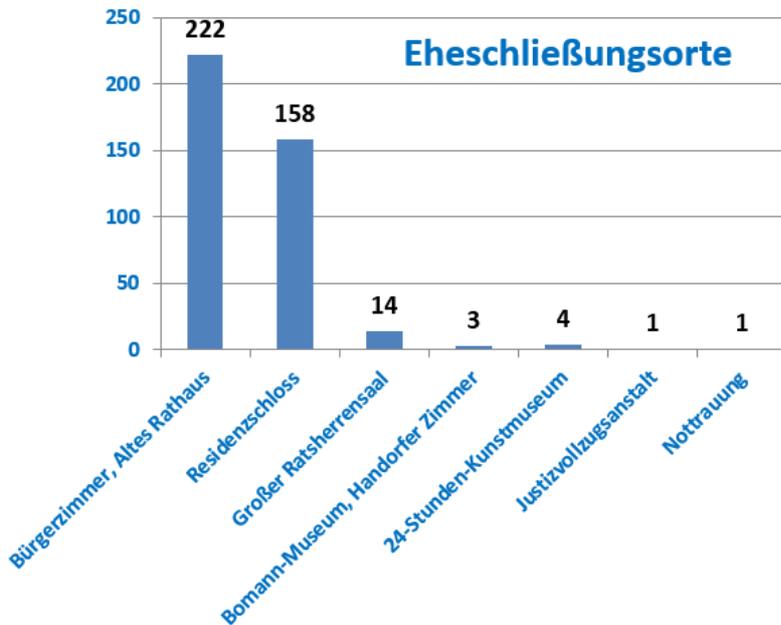
Für viele Menschen ist die Hochzeit „Der schönste Tag im Leben“, andere sprechen davon, sich „zusammenschreiben“ zu lassen. Manche kommen mit großer Hochzeitsgesellschaft, manche in familiärer Runde, manche einfach zu zweit. Die Formen sind vielfältig, und so stellen sich auch unsere Standesbeamten - sechs Frauen und ein Mann - gern auf die verschiedensten Wünsche ein. Auch für uns ist es immer wieder etwas ganz Besonderes, die Paare in ihre Ehe oder gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft zu begleiten.

Hinter den Kulissen ist vieles zu berücksichtigen. Und so erreichen die beiden hauptsächlich für diesen Bereich eingesetzten Standesbeamtinnen täglich viele Anfragen, von der Begrüßung als „Guten Tag, hier ist Melanie Müller. Ich möchte bald heiraten. Was brauche ich denn dazu?“ über die Terminreservierung bis hin Wünschen für die Zeremonie und die Traured, Fragen zu besonderen Trauorten, Überlegungen zur Namensführung als Ehepaar und zu bereits vorhandenen Kindern.

Auch im Jahr 2016 hatten viele Paare den Wunsch, im Residenzschloss Celle zu heiraten. 31% aller Eheschließenden sind von außerhalb nach Celle gekommen.



Die Verteilung der durchgeführten Eheschließungen auf die verschiedenen Trauorte in der Stadt Celle stellt sich wie folgt dar:



Unter den im Jahr 2016 beurkundeten 402 Eheschließungen und 9 Lebenspartnerschaften ist übrigens auch eine Zahl von 8 besonderen Beurkundungen enthalten. Dabei handelt es sich um Deutsche, die im Ausland die Ehe geschlossen haben.

Für diese Ehepaare besteht die Möglichkeit, die Ehe nachträglich auch in einem deutschen Standesamt, und zwar dem Wohnsitzstandesamt, auf Antrag registrieren zu lassen. Es hat den Vorteil, zusätzlich zu der ausländischen Heiratsurkunde auch auf ein deutsches Eheregister zurückgreifen zu können. In diesem Zusammenhang wird auch immer die Namensführung der Ehegatten geprüft und, falls gewünscht und rechtlich möglich, besondere Erklärungen zur Namensführung in der Ehe noch nachträglich beurkundet.



Wann auch immer Sie ein Anliegen an das Standesamt haben: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf - persönlich, telefonisch oder per Email. Sie finden uns im Gebäude An der Stadtkirche 11, inmitten der Altstadt. Per Email sind wir unter

standesamt@celle.de

erreichbar.

gez. *Petra Kampe*
 Fachdienstleiterin



DEZERNAT III Kultur

Vorwort der Dezernentin Susanne McDowell

Liebe Leserinnen und Leser,

Celle ist eine Kulturstadt. Daran hat das städtische Kulturdezernat entscheidenden Anteil.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich davon überzeugen, wie vielfältig und kontinuierlich wir das Angebot auch im Jahr 2016 weiter entwickelt haben.

Kultur macht eine Stadt lebenswert, Kultur macht aber auch viel Arbeit.

Es braucht begeisterte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, engagierte Bürgerinnen und Bürger und ein aufgeschlossenes und interessiertes Publikum.

All dies ist in Celle vorhanden, und Ihnen allen gilt dafür mein Dank.

Susanne McDowell
Kulturdezernentin



Wesentliche Produkte



© Style/Photography / Fotolia



© fotomek / Fotolia



© fotomek / Fotolia

Celler Museen	Öffentliche Bibliothek	Förderung Kunst und Kultur
<p>Das Sammeln von Objekten, die für die Arbeit des Museums und die (Kultur-)Geschichte Celles und seiner Region wichtig sind. Das Bewahren der Sammlungen durch fachgerechte Konservierung, Restaurierung und Lagerung. Die Erforschung der (Kultur-)Geschichte von Stadt und Region Celle, um diese Geschichte zu identifizieren und in Form von Ausstellungen und Publikationen zu präsentieren. Die Ergebnisse von Forschung und Sammlung werden zumeist in Form von Ausstellungen und Publikationen an das Publikum vermittelt. Hierdurch wird das Museum zu einem wichtigen außerschulischen Bildungsort.</p>	<p>Die Stadtbibliothek beschafft und erschließt Medien und sichert den freien Zugang zu Informationen.</p>	<p>Das Produkt Förderung Kunst und Kultur umfasst die finanzielle und/oder organisatorische, werbliche, technische, logistische und ideelle Unterstützung eines einzelnen kulturellen Vorhabens oder einer kulturellen Institution. Die kulturelle Infrastruktur wird organisiert.</p>
<p>Das wichtigste Ziel ist der außerschulische Bildungsauftrag. Die Vermittlung von Heimatkunde, Heimatgeschichte und Kultur ist wesentliche Bedingung für die Herausbildung der bürgerlichen Identität des Einzelnen. Diese Identität ist nötig, um die Gegenwart überhaupt verstehen und die richtigen Schlüsse für die Zukunft ziehen zu können. Mit diesem Bildungsziel ist auch ein touristisches Ziel verbunden: die Attraktivität Celles als Besuchsziel für die vielen Besucher der Lüneburger Heide und die immer größer werdende Zahl der Kulturtouristen zu steigern.</p>	<p>Die frühkindliche Sprachbildung wird unterstützt. Lesefreude und Lesekompetenz werden gefördert, Recherche- und Medienkompetenz werden vermittelt. Die Stadtbibliothek wird zu einem Ort des Lernens und der Kommunikation weiterentwickelt.</p>	<p>Das Veranstaltungsportfolio wird bedarfsgerecht gestaltet. Kulturveranstaltungen mit regionalem oder überregionalem Bezug werden gefördert. Der Bekanntheitsgrad von kulturellen Angeboten wird gesteigert, die Vernetzung und Koordination wird verbessert.</p>
<p>Attraktive Sonderausstellungen und Veranstaltungen werden angeboten und durch Presse- und Marketingaktionen beworben. Im Zentrum steht dabei das 500jährige Jubiläum des Thesenanschlags Martin Luthers im Jahre 2017, das mit einem in Zusammenarbeit mit der Kirche erarbeiteten großen Sonderausstellungsprojekt beworben werden soll. Auch das Museumsjubiläum und das Stadtjubiläum werden 2017 durch Sonderaktionen gewürdigt und propagiert werden.</p>	<p>Sprachförderangebote und zielgruppenorientierte Angebote werden weiterentwickelt. Die Stadtbibliothek vernetzt sich mit Kultur- und Bildungseinrichtungen und beteiligt sich an Integrationsprojekten u.a. für Flüchtlinge und Asylbewerber.</p>	<p>Für die kulturellen Veranstaltungen wird zielgruppenorientiert geworben. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird über kulturelle Angebote informiert. Zur Finanzierung werden Drittmittel akquiriert.</p>



FACHDIENSTE

SEITE

Kultur.....	81
Stadtbibliothek	83
Celler Museen.....	86
Stadtarchiv.....	92

Dezernat III Kultur

Kultur

Fachdienstleitung Karl-Heinz Oberbeck	Anzahl Stellen 2,64
---	-------------------------------

Das Jahr startete diesmal leider mit schlechten Nachrichten: Am 53. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, den der Regionalausschuss zusammen mit Stadt und Landkreis Celle durchführte, nahmen am 23. Januar im Beckmann-Saal nur insgesamt acht Streicher (Violine/Celle) teil. Der demografische Wandel und die Einführung der Ganztagschule beeinträchtigten den Wettbewerb erstmals heftiger. Die sechs für die Wertung „Klavier und ein Blasinstrument“ angemeldeten Teilnehmer/-innen wurden aus organisatorischen Gründen zum Regionalwettbewerb nach Laatzen entsandt.



Jugend musiziert

Die Preis- und Urkundenverleihung wurde turnusgemäß von Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende am Sonntag, dem 21. Februar, 17.00 Uhr, im Beckmann-Saal im Rahmen eines Preisträgerkonzerts vorgenommen.



Ein buntes Bouquet aus Musik, Tanz, Lyrik und viel Wissenswertem erwartete das Publikum am 12. April, dem alljährlichen Eleonorentag, in der evangelisch-reformierten Kirche. Mit dem Einzug der Hugenottin Eleonore d'Olbreuse und beson-

ders ihrer Heirat mit Herzog Georg Wilhelm vor 341 Jahren begann eine Epoche, die Celle bis heute geprägt hat. Deswegen fungiert Celle auch als „frauenORT“ der gleichnamigen Initiative des Landesfrauenrats.

Erstmals im Rahmen von frauenORTE führte der Fachdienst eine Tagesfahrt durch und wandelte im Stift Obernkirchen auf den Spuren von Agnes von Dincklage sowie im Schloss Bückeberg auf denen von Fürstin Juliane.

Vorbereitung der 2. Celler Kindermusiktage

Ein großes Wagnis ging der Fachdienst Kultur ein, trotz weiterhin (für eine halbe Stelle) bestehender Wiederbesetzungssperre nach mehrjähriger Abstinenz die 2. Celler Kindermusiktage 2017 in mehreren Besprechungen mit den daran interessierten Schulen vorzubereiten.

Vorbereitung des 725-Jährigem Stadtjubiläums 2017

Die Kulturdezernentin bereitete zusammen mit dem Fachdienst in zahlreichen Besprechungen die Aktivitäten des Jubiläumsjahres 2017 vor, die nach wie vor unter dem Diktat des arg defizitären Haushalts stehen.

MiXiT!

Nach dem nicht erwarteten, grandiosen Erfolg der Tage der Chor- und Orchestermusik (TCOM) 2015 entwickelten die Kulturdezernentin und der Fachdienst auf Initiative des Oberbürgermeisters zusammen mit dem Intendanten des Schlosstheaters das Format „MiXiT!“.

Das spektakuläre Kultur-Ereignis mit seinen rund 300 Akteuren aus 22 Kulturvereinen begeisterte am 7. Mai Hunderte von Zuschauern und verwandelte mit Crossover-Projekten aus den Genres Musik,

Theater, Akrobatik, Tanz, Bildende Kunst und Literatur das Schloss mit seinen sieben (!) Spielstätten zu einer riesigen Bühne.

Ein besonderer Dank gebührt dem Celler Schlosstheater e. V. für seine großartige und uneigennützigte Unterstützung!

Die anvisierte Vernetzung der Celler Kulturvereine gelang. So folgten unmittelbar auf MiXIT! weitere Crossover-Projekte wie z. B. zwischen dem Volkstheater Thalia und den Mitwirkenden von „rock it“ in eigener Initiative!



Eine kleine Hofmusik 2016

Im Sommer 2016 konnte der Fachdienst wegen fehlender Finanzmittel lediglich zwei Konzerte der beliebten Reihe „Eine kleine Hofmusik“ anbieten.

Diese fanden im Schlossinnenhof auf der für die Sommerproduktion des Schlosstheaters eingerichteten Spielstätte mit Bühne und Tribüne statt. Das Publikumsinteresse an den Hofkonzerten ist weiterhin ungebrochen und so besuchten fast 400 Gäste die beiden Konzerte mit dem Trio Macchiato (9.7.16) und der Band „Moi et les Autres“ (16.7.16).

Die Veranstaltungen begeisterten Kritik und Publikum und hinterließen erfreulicherweise auch keine

allzu große Deckungslücke im Budget des Fachdienstes: Den Ausgaben in Höhe von 4.318 € standen Einnahmen von 4.002 € gegenüber.

25 Jahre KUNST & BÜHNE!

Kaum zu glauben, aber wahr: die beliebte, aber des Öfteren schon unter dem Zwang des desaströsen Haushalts „totgesagte“ Kleinkunsthöhle am Nordwall 46 konnte ihr 25-jähriges Bestehen feiern! Am 22. und 23. Oktober gestalteten aus diesem Anlass die bekannten TV-Schauspieler Jaeki Schwarz („Polizeiruf 100“) und Franziska Troegner („Der Landarzt“) einen gleichermaßen humorvollen wie schaurig schönen Abend.

In der 25-jährigen Erfolgsgeschichte der Kleinkunsthöhne besuchten ca. 70.000 Gäste die ca. 1500 Veranstaltungen und eine große Zahl von Stammgästen begleitet die Bühne seitdem regelmäßig.

Im Berichtsjahr wurden die vom Fachdienst Kultur 32 angebotenen Veranstaltungen von 1970 Gästen besucht.

Die Cellesche Zeitung nahm das Jubiläum zum Anlass für eine ganzseitige Würdigung, lobte Programmvielfalt wie Ambiente des Hauses und hob die Bedeutung der Institution als Treffpunkt für Vereine und Verbände hervor. Immerhin wurden die Räume von KUNST & BÜHNE in 2016 an 61 Tagen für öffentliche Veranstaltungen und interne Treffen Celler Kulturträger genutzt.

Im März 2016 fand unter dem Titel „Angeprangert“ der erste Poetry-Slam in KUNST & BÜHNE statt. Das Celler Orga-Team begründete damit eine überaus erfolgreiche, monatlich stattfindende Veranstaltungsreihe, für die das überwiegend jugendliche Publikum auch schon mal längere Wartezeiten an der Abendkasse in Kauf nimmt.

Folgende Veranstaltungen unterstützte der Fachdienst durch diverse Aktivitäten wie z.B. das Verfassen von Grußworten, Unterstützung durch Zuschuss-Zahlungen, Mithilfe bei der Koordination oder Organisation o. ä.:

- ◆ Am 6. Februar konzertierte das **collegium musicum** - Sinfonieorchester der Leibniz Universität Hannover wiederum in der Alten Exerzierhalle unter Leitung von Sönke Grohmann.
- ◆ Am 18. Februar fand das vom Landesmusikrat und der CD-Kaserne organisierte **4. Niedersächsische Kinderchorfestival „Kleine Leute - bunte Lieder“** statt.
- ◆ Am 24. April fand das **1. Gedenkkonzert** für den am 24. Mai 2014 verstorbenen städtischen Kulturpreisträger **Harald Müller** im Beckmann-Saal statt.
- ◆ Am 4. Mai fand in mehreren ausverkauften Kinosalen der Kammer-Lichtspiele der Pre-View des in Celle unter Mithilfe zahlreicher Fachdienste gedrehten **Films „SCHROTTEN!“** statt. Am Tag darauf erfolgte der bundesweite Start dieses Films, bei dem der Celler Regisseur Max Zähle Regie führte.
- ◆ Im Rahmen einer kleinen Einweihungszeremonie der neuen Schulze-Straßenschilder (für den **Dichter Ernst Schulze** und den früheren Bürgermeister Friedrich Schulze) am 3. November gestalteten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Ernestinum die Umrahmung mit Gedichten des berühmten Dichters der Romantik.

Zahlreiche *Celler Kulturvereine* und *Verbände* wurden durch die Gewährung von Zuschüssen und das Verfassen von Grußworten für Programmhefte unterstützt. Finanzielle Entlastung erfuhr der Fachdienst durch die finanzielle Unterstützung der Regionalstiftung der Sparkassen.

Zu den weiteren Tätigkeiten zählten auch wieder das **Schlossmanagement** sowie die **Ausstellungsplanung** und temporäre Durchführung von Ausstellungen in der Gotischen Halle und der Alten Exerzierhalle.

Die **Eberhard Schlotter Stiftung**, die **Kunst-Stiftung Celle**, die **Robert Simon Kunststiftung** sowie der **Freundeskreis Kunstmuseum Celle** mit Sammlung Robert-Simon wurden verwaltungsseitig tatkräftig unterstützt.

Last - but not least - wird den drei den Fachdienst durchlaufenden **Auszubildenden** ein großes Lob gezollt: Durch ihren vorbildlichen Einsatz und ihre schon vorhandenen Fähigkeiten trugen sie maßgeblich dazu bei, die durch die Wiederbesetzungssperre entstandenen Lücken temporär zu lindern.

gez. *Karl-Heinz Oberbeck*
Fachdienstleiter

Stadtbibliothek

Fachdienstleitung	Anzahl Stellen
Petra Moderow	18,46

Die Stadtbibliothek stellt ihren Leserinnen und Lesern fünf Abonnements an Tageszeitungen und 105 laufende Zeitschriften zur Verfügung. Viele Besucherinnen und Besucher nutzen die ansprechenden Räumlichkeiten, um die Zeitschriften gleich vor Ort zu lesen.



Von den 111 niedersächsischen Bibliotheken, die sich an der Onleihe „NBib24“ beteiligen, hat die Stadtbibliothek Celle wieder die meisten Entleihungen erzielt. 29.945 Downloads gehen allein auf das Konto der Celler Bibliothek!

NBib24
Niedersächsische Bibliotheken
24 Stunden online

Die Stadtbibliothek und die Zweigstelle haben auch in diesem Jahr den Sprachunterricht für Flüchtlinge unterstützt. „Celle hilft“ und die Sprachlernklasse der BBS2 haben 131-mal die Räume der Stadtbibliothek für Sprachunterricht oder Führungen genutzt.



Das „Bibliotheksprofil in der Kommune. Ein Strategiekonzept für die Stadtbibliothek Celle mit der Zweigstelle Lauensteinplatz 2015 - 2020“ wurde durch den Rat der Stadt Celle verabschiedet.



Die Stadtbibliothek hat sich darüber hinaus am landesweiten Projekt „Mach mit - Deutsch lernen mit Bildern“ beteiligt. 50 Bildwörterbücher wurden durch die VGH-Stiftung gespendet.

Damit ist die Arbeit der Celler Bibliothek mit definierten Zielgruppen, Zielen und den dazugehörigen Maßnahmen strategisch bis ins Jahr 2020 ausgerichtet.

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen der

Einführung der automatisierten Selbstverbuchung.

Unsere Leserinnen und Leser entleihen ihre Medien seit Juli 2016 an der Selbstverbuchung und geben sie an den Rückgabeautomaten zurück.



...während des Umbaus



Fertig!!!

Rund 120.000 Bücher, CDs, Spiele und Zeitschriften mussten dafür fit gemacht werden und mit einem Transponder ausgestattet werden. 96% aller Rückgaben werden seit Einführung des neuen Systems über die Rückgabeautomaten zurückgegeben.



Rücksortieranlage

Im Sommer war es wieder soweit:

Die

13. Celler Jugendbuchwoche

wurde in der Stadtbibliothek eröffnet. Das Projekt der Celler Bibliotheksgesellschaft ging nach fast zweijähriger Vorbereitung erfolgreich an den Start.

Die Autorinnen und Autoren der 13. Celler Jugendbuchwoche



„Der ausleihstärkste Tag war Dienstag, der 22. März 2016, mit 2.923 entliehenen Medien.“



Kirsten Boie liest im Malersaal.

Die Leserinnen und Leser der Zweigstelle können sich über eine moderne Verbuchungsteke freuen. In frischem Grün ist sie ein echter „Hingucker“, da macht das Ausleihen gleich nochmal so viel Freude!

Ein paar Zahlen zum Schluss:

Wir haben rund

- ◆ 16.000 Auskunftsfragen

beantwortet:

„Haben Sie ein Buch zum Thema ...?“

Der ausleihstärkste Tag war Dienstag, der 22 März 2016 mit

- ◆ 2.923 entliehenen Medien!



gez. *Petra Moderow*
Fachdienstleiterin

Celler Museen

Fachdienstleitung
Dr. Jochen Meiners

Anzahl Stellen
32,37

Ausstellungen

Das Jahr 2016 war im Vergleich zu den vorhergehenden ein relativ ruhiges Museumsjahr und fast ausschließlich durch die Präsentation von Kunstausstellungen gekennzeichnet. Dies lag vor allem an den im vergangenen Jahr begonnenen, sehr

in diesen beeindruckenden Werken erschreckende Ahnungen Klahns hinsichtlich der bevorstehenden nationalsozialistischen Judenvernichtung. Nicht zuletzt schafft Klahn hier eine Bildsprache, die schon sehr an die bald entstehenden Comics erinnert.

Quilts

Begleitend zum Jahrestreffen der Patchworkgilde in der Celler Congress Union wurde kurzfristig noch eine Leistungsschau dieser Vereinigung ins Programm genommen, die die beeindruckende Vielfalt dieses hochstehenden Kunsthandwerks vor Augen führte.



umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für das Reformationsjahr 2017, das mit dem größten Ausstellungenvorhaben aufwarten wird, das jemals vom Museum angegangen worden ist.

Hubertus von Löbbecke

Über den Jahreswechsel 2015 bis 2016 lief eine große Werkschau über Hubertus von Löbbecke. Der in Celle aufgewachsene Künstler hatte seine Laufbahn 1968 in Celle mit seiner ersten Ausstellung im Bomann-Museum begonnen und 2016 mit seiner voraussichtlich letzten Ausstellung beendet. Von Löbbecke beeindruckt mit seinem breiten Œuvre, das sich von klassischen Gemälden in altmeisterlicher Maltechnik über Aquarelle in hervorragender Ausführung mit Motiven aus seinen weltweiten Reisen bis hin zu seinem eigenwilligen skulpturellen Werk erstreckt.

Erich Klahn

Der Jahrzehnte in Celle wirkende Künstler Erich Klahn wurde nach seiner großen Ausstellung „Heil und Unheil“ im Jahre 2015 mit einem weiteren Aspekt seines Werkes vorgestellt. Mit einer Auswahl von über 200 Aquarellen aus seinem Opus magnum, den Ulenspiegel-Illustrationen, konnte sehr eindrucksvoll Klahns angebliche Nähe zum Nationalsozialismus widerlegt werden, und es finden sich



Textile Vielfalt

Angeregt durch die Ausstellung der Patchworkgilde wurde eine Studio-Ausstellung des Bomann-Museums produziert, in der ein Blick auf die Vielfalt der außerordentlich wertvollen und großen Textilsammlungen des Bomann-Museums gewährt wurde.



Der Schuss, der nie fiel Fotografien von Klaus M. Frieling

Ein dreiviertel Jahr nach der Wiedervereinigung 1990 übte erstmals ein westdeutscher Bundeswehr-Verband in den neuen Bundesländern. 136 Soldaten eines Transportbataillons aus dem schleswig-holsteinischen Heide bezogen feldmäßig Quartier im bei Rostock gelegenen mecklenburgischen Dorf Retschow.



Der Celler Journalist Klaus M. Frieling begleitete diese Premiere vor 25 Jahren und berichtete damals in Bild, Text und Ton. Vor allem an der verlassenen ehemaligen DDR-Grenzkontrollstelle Gudow-Zarrentin entstanden eindrucksvolle Fotografien: Dort, wo Stasi-Mitarbeiter noch wenige Monate zuvor Transitreisende auf dem Weg zwischen Hamburg und Berlin mit strengem Blick kontrolliert hatten, trafen die Bundeswehrsoldaten bei einer Rast auf verwaiste und verwüstete Abfertigungsgebäude sowie verrottende Autowracks. Zeugnisse einer „Zwischenzeit“.

Barbie

In der Reihe der weihnachtlichen Spielzeugausstellungen zeigte das Bomann-Museum anlässlich des 50-jährigen Geburtstages dieses Spielzeugs über den Jahreswechsel 2016/2017 eine kulturgeschichtlich fundiert aufgearbeitete Ausstellung über die Barbiepuppe. Nach wie vor scheiden sich an ihr jedoch die Geister.

Die Freundinnen dieses Spielzeugs, zu denen auch die Ausstellungsmacherinnen gehören, stellen deren interessante und durchaus positive und emanzipierte Entwicklung während ihrer nun 50-jährigen Geschichte heraus, während die Gegner dieses Spielzeug die Sexualisierung und den angeblichen Antifeminismus der Barbie ins Feld führen.



Ein gut besuchtes Begleitprogramm bot reichlich Gelegenheit, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Auszeichnungen

Ende des Jahres 2016 wurde das Bomann-Museum zum zweiten Mal nach 2009 mit dem **Gütesiegel des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen** ausgezeichnet, eine Würdigung für die langjährige, qualitativ hochstehende Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dem Museum wurden insbesondere ein professionelles Management und eine wissenschaftlich hochstehende Ausstellungstätigkeit bescheinigt.

Außerdem wurde die museumspädagogische Abteilung des Museum zum wiederholten Mal mit dem **VGH-Preis für Museumspädagogik** ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde für das Filmprojekt „MPW abgedreht“ verliehen.



Im Rahmen dieses Projektes produzieren Kinder und Jugendliche kurze Videoclips, in denen Themen des Museums aufgegriffen werden. Diese Clips werden dann im YouTube-Kanal des Museums hochgeladen. Mit diesem zeitgemäßen Format gelingt es zunehmend, junge Menschen für das Museum zu interessieren.

The Tansey Miniatures Foundation

Im Herbst des Jahres wurde die erste Sonderausstellung nach dem Tod von Frau Tansey (3.6.2016) eröffnet. „Miniaturen des Barock“ werden in der neuen Präsentation gezeigt, begleitet von einem zweisprachigen Katalog (396 Seiten, deutsch-englisch). Dazu wurde eine internationale Tagung zur europäischen Miniaturmalerei veranstaltet.



„Mit diesem Neuzugang gelang eine der bedeutendsten Anschaffungen von nationaler Bedeutung...“

Residenzmuseum im Celler Schloss

„Glückwunsch, Sophie Dorothea! Zum 350. Geburtstag der Kurprinzessin SophieDorothea“ hieß eine kleine Sonderausstellung, die in den Staatsgemächern des Celler Schlosses zu sehen war. Parallel dazu wurde ein umfangreiches Begleitprogramm mit neun gut besuchten Sonderveranstaltungen (Konzert, Lesung, Vortrag, Poetry Slam, Kino, Ballett) sowie einer Kinder-Rallye angeboten.

Außerdem wurde die erfolgreiche Reihe „ExCellentesBarocktheater“ in Kooperation mit der Ballettschule Ilona Harf und dem Schlosstheater Celle fortgesetzt.

Herausragend und annähernd sensationell war der Erwerb zweier bedeutender Blaker (Wandleuchter) des 17. Jahrhunderts aus der ehemaligen Celler Silberkammer mit Hilfe der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Rudolf-August Oetker-Stiftung und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung/ Regionalen Sparkassenstiftung sowie der Stadt Celle.

Mit diesem Neuzugang gelang eine der bedeutendsten Anschaffungen von nationaler Bedeutung der letzten Jahre.

Eberhard Schlotter Stiftung

„Mehr Lust - Eberhard Schlotter entdeckt Boccaccio“

Erstmals präsentierte die Eberhard Schlotter Stiftung alle 100 Radierungen des Mappenwerks *Dekameron*. Die Ausstellung verknüpfte die literarische Erzählkunst Boccaccios mit der grafischen Erzählkunst Eberhard Schlotters zu einem faszinierenden Dialog zwischen literarischer und bildlicher Erzählkunst.



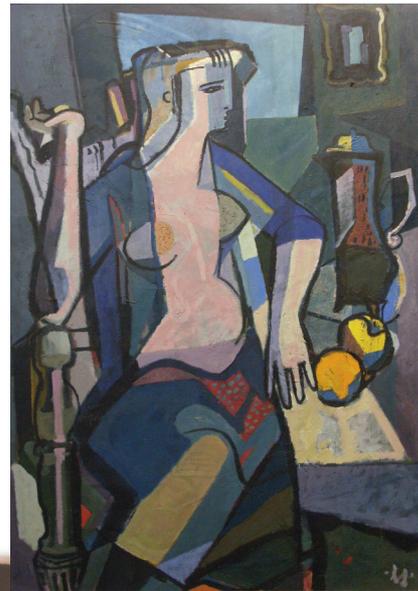
„es beginnt. die 50er Jahre
- Eberhard Schlotter in Darmstadt“

Im Fokus dieser Ausstellung stand das Frühwerk Eberhard Schlotters, der in diesem Jahr seinen 95. Geburtstag begangen hätte.

Die Schau beleuchtete die Entwicklung der ersten Schaffensphase des Künstlers von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis zu seinem Aufbruch nach Spanien in den späteren 50er Jahren.

Begleitend zur Gemäldeausstellung präsentierte die Stiftung eine Zusammenstellung ausgewählter Fotografien. Vom privaten Schnappschuss bis zum professionellen Porträt gaben die Fotografien Einblick in das Arbeiten und Leben Eberhard Schlotters.

Die Bilder entstanden in einem Zeitraum zwischen dem Geburtsjahr 1921 und 2013, knapp ein Jahr vor seinem Tod.



Museumspädagogik

Auch im vergangenen Jahr wurde durch das Team der Museumspädagogischen Werkstatt eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt.

Begleitprogramme

Zu fast allen Sonderausstellungen des Hauses wurden Begleitprogramme produziert. So gab es im Rahmenprogramm der Ausstellung „Krippenberge“



eine Aufführung des Stationentheaters „Gestrandet“ in Kooperation mit mit Schülerinnen und Schülern der OBS Westercelle.

Vorbereitend zu den **Reformationsausstellungen** des Jahres 2017 wurde eine Kooperation mit der BBS 3 begonnen.

Auch die Barbie-Ausstellung wurde mit dem Teilprojekt

„Barbieboxen“

in Kooperation mit der OBS Westercelle unterstützt.

Die Fotoausstellung

„Achtung Natur!“

wurde durch die Museumspädagogische Werkstatt kuratiert und produziert.

Sie entstand im Rahmen einer Kooperation mit der Volkshochschule.

Veranstaltungen

Eine Vielzahl von Einzelveranstaltungen wurde durchgeführt. Herausragend war dabei das Sommerfest, das unter dem Thema „50er Jahre“ ein buntes und sehr unterhaltsames Programm bot.

Bemerkenswert war auch Projekttag mit der Pestalozzi-Schule „Wohin jetzt?“ zum Thema Migration und Integration im Celler Land.

Weiter ausgeweitet wurde die sehr erfolgreiche Reihe der Repair-Cafés, die mit insgesamt sechs Veranstaltungen viele Besucherinnen und Besucher mit ihren „Sorgenkindern“ ins Haus brachte.

Auch das Communautenprojekt lief weiter, unter anderem durch eine große Aktion mit 150 Schülerinnen und Schülern der IGS Celle der 5. Klassenstufe, so dass der historische Internetkalender für die Stadt nach wie vor im Wachsen begriffen ist.

Darüber hinaus gab es eine Vielzahl von Einzelveranstaltungen wie Schulklassen-Führungen, Kindergeburtstage und vieles andere mehr.

gez. *Dr. Jochen Meiners*
 Fachdienstleiter



Band Erdbeershake

Diesem Thema ist die Ausstellung zum 20-jährigen Jubiläum der ehrenamtlichen Museumstätigkeit Robert Simons in Celle gewidmet. Bei der Auswahl der Arbeiten aus der Sammlung dreht sich - ganz im Sinne des Sammlers - ebenfalls alles um das Thema „Idee“, in diesem Fall aus künstlerischer Perspektive. Die Werke zeigen, wie Künstlerinnen und Künstler ihren besonderen Ideen Gestalt geben. Malerei, Grafik, Zeichnung, Objekte, Installationen und Lichtkunst verblüffen, unterhalten, berühren und vor allem: Sie öffnen für das Sehen und Denken neue Wege.



Gefördert wurde die Ausstellung durch den Kulturpartner SVO.

KUNSTMUSEUM CELLE
MIT SAMMLUNG ROBERT SIMON
 DAS ERSTE 24-STUNDEN-KUNSTMUSEUM DER WELT

Lichtkunstpreis Mischa Kuball
 17.01.2016

Das Jahr 2016 begann im Kunstmuseum mit einem fulminanten Auftakt: der Verleihung des Deutschen Lichtkunstpreises an Mischa Kuball.

Er ist - nach Otto Piene - der zweite Künstler, dem die Auszeichnung verliehen wurde. Der Deutsche Lichtkunstpreis wird alle zwei Jahre vergeben und ist dotiert mit 10.000 Euro.

Ausstellungen

die kraft der idee
 08.09.2015 - 06.03.2016
 // verlängert bis 28.03.2016

Knappe finanzielle Ressourcen durch „die Kraft der Idee“ auszugleichen, ist ein Prinzip, das sich wie ein roter Faden durch die ehrenamtlichen Aktivitäten Robert Simons zieht.

Jugend gestaltet:

18. Landeswettbewerb 09.04. - 29.05.2016

Grenzen, Territorien, Standortbestimmungen: Was Kinder und Jugendliche sehen, wenn sie sich und die Welt ins Visier nehmen, war 2016 eines der zentralen Themen der Ausstellung „Jugend gestaltet“, die zum fünften Mal in Kooperation mit dem Verein „Jugend zeichnet und gestaltet“ im Kunstmuseum stattfand.

Die 225 Arbeiten der Siegerinnen und Sieger des 18. Landeswettbewerbs - ausgewählt von der Fachjury - zeigten nicht nur beachtenswerte künstlerische Fähigkeiten. Sie zeigten auch und vor allem die Perspektiven von Kinder und Jugendlichen auf das Weltgeschehen.

Den Wettbewerb unterstützten das Niedersächsische Kultusministerium, die NordLB Kulturstiftung und die Sparda Bank Hannover Stiftung.

Maik + Dirk Löbbert. Aus Leuchten.
03.06. - 16.10.2016

Bei der Ausstellung in Celle lag der Fokus der beiden Künstler bei Arbeiten mit und über Licht. Das Highlight der Ausstellung in Celle die Installation einer der historischen Straßenlaternen vom Schlossplatz auf der Dachterrasse – mit dem für die Brüder Löbbert typischen Witz, nämlich liegend und über die Traufe ragend. Der Anblick war Aufsehen erregend: Kunst als Augenöffner.

Ralph Fleck. Stadt in Sicht
03.06. – 16.10.2016

Der Künstler Ralph Fleck sammelt Strukturen, Muster und Tönungen der Gegenwartskultur. Die Motive seiner Bilder findet er unter anderem im urbanen Raum: Häuserfassaden, Straßenzüge und Müllplätze waren in der üppig bestückten Ausstellung in Celle zu sehen. Mit dem Gemälde eines Müllplatzes ist Fleck in der Sammlung Robert Simon vertreten, sein Werk gehört seit vielen Jahren zu den beim Publikum beliebtesten Exponaten des Hauses.



Das künstlerische Medium von Ralph Fleck ist die klassische Ölmalerei. Seine Bilder erfassen Stadt und Land, Innen- und Außenraum in Schnittflächen: Je nach Abstand zum Bild wechselt dabei die Malerei ihren Charakter, erscheint mal als abstrakte Farbstudie, mal als facettenreiche Wiedergabe

eines auf die Fläche bezogenen Gegenstandes. Im lebendig flirrenden Wechselspiel zwischen Farben und Motiven offenbart sich Verwandtes, Verborgenes, Neues - immer wieder eine andere Sicht auf Landschaft, Stadt und Malerei.

[p:lux] licht teilen
29.10.2016 - 06.03.2017

Licht blendet ein und aus, verbindet und trennt. Die Ausstellung „[p:lux] licht teilen“ in Celle beleuchtet die spezielle Verbindung von Lichtkunst und Teilhabe. Initiiert von Medienkünstler und KHM-Professor Mischa Kuball und Kuratorin Magdalena Götz entstand das experimentelle Projekt als Kooperation zwischen der Kunsthochschule für Medien in Köln und dem Kunst-



museum Celle mit Sammlung Robert Simon.

Eigens für die Ausstellung entwickelten 14 Studierende der KHM Arbeiten, die ein breites Spektrum aktueller Lichtkunst auffächerten. Mit kritischen Perspektiven, philosophischen Ansätzen und experimentellen Licht-Ideen setzten sich die jungen Künstlerinnen und Künstler mit unterschiedlichen Facetten von Teilhabe in digitalen, öffentlichen und institutionellen Räumen auseinander.

Das Projekt wurde gefördert vom Lüneburgischen Landschaftsverband und der NORD/LB Kulturstiftung.

Kunstvermittlung

Einfallsreich.
Offene Werkstatt & Lichtkunstworkshops
08.09.2015 - 28.03.2016

Zur Ausstellung „kraft der idee“: eine Mischung aus Mitmach-Werkstatt und Indoor-Spielplatz mit fünf Stationen zum Bauen, Spielen und Ideen schmieden.

Stadtlabor.
Offene Werkstatt & Workshops zum Thema Stadt
03.06. – 16.10.2016

PLUX LABOR. Lichterlebnisraum
29.10.2016 - 06.03.2017

Die Buchstaben-Zauberer
Neues Dauerangebot, seit August 2016

Das Angebot war im zweiten Halbjahr 2016 das von Kindergärten und Schulen meistgebuchte Angebot, mit sehr positiver Resonanz von pädagogischen MitarbeiterInnen an Kindergärten und Grundschulen.

„Ich kann was!“
Interkultureller Kunst-Workshop
August - Dezember 2016

Ein interkultureller Kunst-Workshop mit einer syrischen Lehrerin und zwei syrischen Studenten, durchgeführt in Kooperation mit der Nachmittagsbetreuung der Waldwegschule und mit der Oberschule Westercelle, unterstützt durch Mitarbeiterinnen des Kunstmuseums. Das Ziel: der Austausch von Sprache, Kultur und Kompetenzen. Die Bilanz des Projekts war mehr als zufriedenstellend.

Sonderveranstaltungen

Das Jahr 2016 war im Kunstmuseum wieder geprägt von einer Fülle verschiedenster Veranstaltungen. Insgesamt wurden **185 Veranstaltungen** durchgeführt, darunter regelmäßig sehr gut besuchte Sonntags- und Abendführungen, die Vortragsreihe „Museum am Mittag“, Live- Hörspiele in Kooperation mit dem Schlosstheater, Künstlergespräche, Konzerte, Hochzeiten, Empfänge und Feiern. Das Angebot an Kunstvermittlung für Kinder setzte sich zusammen aus offenen Angeboten - z. B. „Junges Gemüse“, Ferienworkshops, Kindergeburtstag - und Gruppenbuchungen durch Kindergärten und Schulen.



Stadtarchiv

Fachdienstleitung
Sabine Maehnert

Anzahl Stellen
5,52

Archivbestand und Präsenzbibliothek

Seit einigen Jahren verwahrt das Stadtarchiv neben der Schulbibliothek des Ernestinums auch das wertvolle Schularchiv, das bis in das 17. Jahrhundert zurückgeht. Dieser Bestand wurde nun durch die Übernahme der Abiturarbeiten von 1830 bis 1966 vervollständigt. Ein Teil dieser interessanten Akten ist bereits verzeichnet und archivisch aufgearbeitet und steht somit der Wissenschaft zur Verfügung.

Im Juni erhielt das Stadtarchiv ein Exemplar der „Sternbriefe 1939-1944“. Diese Sternbriefe sind eine wertvolle historische Quelle, die General von Kanitz herausgab und von Celle aus an über 400 Empfänger in der Wehrmacht verschickte. Sie sollten in Zeiten des Krieges Trost spenden. 1944 entging General von Kanitz nur knapp der Hinrichtung. Das Vorstandsmitglied der Cornelius-Vereinigung Oberstleutnant im Generalstab Axel von Freymann und Pastor Klaus-Dieter Zunke übergaben die Sternbriefe dem Stadtarchiv.

Der Rotary Club Celle unterstützte die Bibliothek des Stadtarchivs mit der Schenkung eines seltenen und historisch wertvollen Bandes. Es handelt sich dabei um drei Teile der Erklärung jüdischer Gebräuche von 1752.

Aus dem Nachlass des Celler Architekten Wolfgang Thielemann wurden mehrere hundert Pläne zu Gebäuden in Stadt und Landkreis übernommen. Dieser Bestand ist nun neben dem Haesler-Archiv das zweite Architektenarchiv im Stadtarchiv.

Im Berichtsjahr übernahm das Stadtarchiv 612 Akten aus der städtischen Verwaltung, was in Regal-

metern ausgedrückt einen Zuwachs um 19,24 laufende Metern bedeutet. An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass der verfügbare Magazinraum in allen Abteilungen so gut wie ausgeschöpft ist.

Der Ausbau des digitalen Archivs ist weiterhin ein wichtiges Thema: Die Archivmitarbeiter erfassten mit Hilfe der Archivsoftware 7.102 Verzeichnungseinheiten, sodass nun 196.115 Archivalien, Pläne, Fotos und Plakate digital und zum größten Teil auch online recherchierbar sind. Die digitale Zeitungsauschnittsammlung ist im Berichtsjahr um 3.982 Artikel auf nunmehr 27.321 Artikel angewachsen. Die Bestände des Stadtarchivs sind online unter der Adresse www.stadtarchiv-celle.findbuch.net einzusehen. Im Berichtsjahr wurden hier 6.906 Online-recherchen von Benutzern durchgeführt.



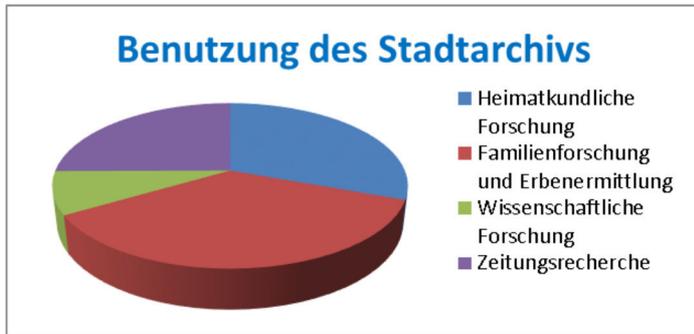
Digitalisiertes Glasplattennegativ der Katerburg

Weitere Digitalisierungsprojekte wurden realisiert: Es stehen nun alle Personenstandsregister digital zur Verfügung. Die Digitalisierung der historischen Glasplattennegative wurde weitergeführt. Eine wichtige Aufgabe wird zukünftig die Einbindung der Daten in die Archivsoftware sein, denn von 1,56 TB sind erst 168 GB (10,77 %) im Zusammenhang mit der Titelerfassung verfügbar.

Die Beratung von Benutzern und das Beantworten von schriftlichen Anfragen sind wesentliche Bestandteile der archivischen Arbeit.

An 694 Benutzertagen benutzten 206 Besucher das Stadtarchiv. 35,9 % der Archivbenutzer widmeten sich der gebührenpflichtigen Familienforschung und Erbenermittlung, gefolgt von heimatkundlichen Fragestellungen mit 30,6 % und der wissenschaftlichen Forschung (8,4 %). Die restlichen 25,1 % verteilen sich auf die Recherche in den Zeitungsbeständen des Stadtarchivs und für berufliche bzw. amtliche Zwecke.

Für die Recherche wurden 1.385 Archivalien sowie 497 Bücher, Zeitschriften und Mikrofilme von Zeitungen vorgelegt. 448 schriftliche Anfragen beantworteten die Archivmitarbeiter, wobei hier die gebührenpflichtige Familienforschung bzw. Erbenermittlung mit 230 Anfragen (51,4 %) den Schwerpunkt bildeten.



Die Präsenzbibliothek des Stadtarchivs vergrößerte sich um 391 Medien, die neu beschafft, im Schriftentausch, als Geschenke oder Belegexemplare das Archiv erreichten. Zurzeit sind 43.259 Einträge mit der Bibliothekssoftware Bibliotheca verzeichnet. Eine Recherche im Bibliothekskatalog ist über den Web-OPAC des Stadtarchivs möglich (<https://bibliothek-stadtarchiv.celle.de>).

Inzwischen sind die Präsenzbibliothek des Stadtarchivs sowie die Bibliothek des Gymnasiums Ernestinum mit 18.716 Büchern im Katalog des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes der sieben Bundesländer und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz recherchierbar. Die Bibliotheken des Stadtarchivs stehen damit auch der überregionalen wissenschaftlichen Arbeit zur Verfügung. Darüber hinaus ist das Stadtarchiv seit dem 01. Januar 2016 dem Auswärtigen Leihverkehr angeschlossen. Die Präsenzbibliothek des Stadtarchivs liefert an die bestellenden Bibliotheken Kopien, was über den GBV erfolgt. Im Berichtsjahr hat das Stadtarchiv 88 Ausleihwünsche an andere Bibliotheken gerichtet. Das Stadtarchiv wiederum konnte elf Ausleihwünsche auswärtiger Bibliotheken bedienen.

Veröffentlichungen

Im Berichtsjahr erschien als Band 16 in der Reihe „Kleine Schriften zur Celler Stadtgeschichte“ von Tim Wegener: „... wo die Juden Häuser bekanntlich sind. Rundgang zur jüdischen Geschichte Celles.“ Ein Stadtführer im Taschenformat, der allen Interessierten ausgehend von der Synagoge auf einem Rundweg die jüdische Geschichte Celles erläutert.



Veranstaltungen und Seminare

Das Stadtarchiv beteiligte sich im Berichtsjahr, in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Celle e.V. und der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. an einem Projekt der VHS Celle, welches im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ zum Thema Antisemitismus informierte. In diesem Zusammenhang fanden folgende Veranstaltungen bzw. Vorträge statt:

- ◆ Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel (TU Berlin): „Judenfeindschaft in Deutschland: Kein Phänomen!“ (14. Juli, Synagoge),
- ◆ Enno Stünkel (VHS Celle): „Gefühlserbschaften? Spuren des Antisemitismus nach 1945“ (18. Oktober, VHS Celle),
- ◆ Guido Follert und Prof. Dr. Wolfram Stender (Hochschule Hannover): „Der Pegida-Antisemitismus - Der Antisemitismus der Mehrheit?“ (3. November, VHS Celle).



Vortrag Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel in der Synagoge

Die Arbeit der Heimatforscher in der Region Celle unterstützte das Stadtarchiv durch das Angebot verschiedener Seminare:

- ◆ 24. Februar: „Abschied vom alten Dorf? Ländlicher Wandel zwischen Bauernbefreiung und Wirtschaftswunder (etwa 1850-1950)“, Dozent: Dr. Angelika Krockner (20 Teilnehmer)
- ◆ 13. April: „Fremde: Flüchtlinge und Vertriebene nach 1945“, Dozent: Dr. Peter Schyga (16 Teilnehmer)
- ◆ 2. November: „Von Pfüschern, Flickschustern und Leinewebern. Ländliches Handwerk und Gewerbe in alter Zeit“, Dozent: Dr. Angelika Krockner (15 Teilnehmer)
- ◆ 16. November das Seminar: „Fremde: Flüchtlinge und Vertriebene nach 1945 – Teil II“, Dozent: Dr. Peter Schyga (9 Teilnehmer).

Am 5. März öffnete das Stadtarchiv seine Türen zum „Tag der Archive“, der unter dem Motto



Führung durch das Stadtarchiv während des Tages der Archive

„Mobilität im Wandel“ stand. Interessierte Bürger informierten sich an diesem Tag über Aufgaben und Benutzung eines Archivs und hatten die Möglichkeit auch hinter die Kulissen zu schauen, also solche Bereiche zu erkunden, die sonst nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind, wie zum Beispiel das Aktenmagazin. Führungen durch das Gebäude und ein

Bücherflohmarkt ergänzten das Angebot. In einer Kabinettausstellung wurden Fotos, Plakate und andere Archivalien zur Celler Verkehrsgeschichte sowie der nach 1945 gedrehte Film „Celle, die alte Herzogstadt“ gezeigt.

Für die Teilnehmer des Schreibwettbewerbs der Celleschen Zeitung zum 725. Stadtjubiläum fand am 29.08. ein Workshop im Stadtarchiv statt. Hier wurde über die Recherchemöglichkeiten in den Archivalienbeständen und der Bibliothek informiert.

Anlässlich des 125. Geburtstages von Celles erster weiblichen Ärztin und Lebensgefährtin des Malers Erich Klahn, Dr. med. Gertrud Lamprecht, wurde eine Kabinettausstellung in den Ausstellungsräumen des Stadtarchivs gezeigt.

Partnerschaft Mazkeret Batya (Israel)

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Mazkeret Batya und der Stadt Celle unterstützt Fachdienstleiterin Sabine Maehner als Partnerschaftsbetreuerin z.B. den Schüleraustausch zwischen dem KAV-Gymnasium und der Rabin High School.



Besuch der Schüler aus Mazkeret Batya im September

Anfang Februar besuchte Meir Dahan, Bürgermeister von Mazkeret Batya, mit Begleitung Celle, um mit Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende gemeinsam an der Deutsch-israelischen Partnerschaftskonferenz in Leipzig teilzunehmen.

Synagoge

5.570 Menschen besichtigten die Ausstellungen, besuchten die Veranstaltungen und nahmen an einer der 20 Führungen in der Celler Synagoge teil.



Eröffnung der Ausstellung Dr. med. Gertrud Lamprecht

2016 wurden fünf Ausstellungen gezeigt: Die Ausstellung „Planschbad unter dem Volksempfänger“ (22. Januar bis 20. März) beschäftigte sich mit einer Kindheit in Celle im Nationalsozialismus. Mit der Ausstellung „Feldrabbiner in der deutschen Armee im Ersten Weltkrieg“ (08. April bis 19. Juni) zeigt die Präsenz deutscher jüdischer Soldaten im Ersten Weltkrieg und eine institutionalisierte jüdische Militärseelsorge. Die Ausstellung „1914-1918. Die Qual der Juden“ (23. Juni bis 26. Juni) ist eine Ausstellung im Rahmen der Städtepartnerschaft von Meudon und Celle. Sie basiert auf dem Buch von Gérard Silvain, wo er anhand von zeitgenössischen Postkarten die „Qual der Juden“ darstellt. Mit der Ausstellung „Ertragen können wir sie nicht - Martin Luther und die Juden“ (07. Juli bis 25. September) wurde Luther Verhältnis zu den Juden und Judentum thematisiert. Als letzte Ausstellung des Jahres präsentierte die Berliner Fotografin Stephanie Kloss „International Style Haifa“ (14. Oktober 2016 bis 15. Januar 2017). Die Vielfalt moderner Architektur im Internationalen Stil in Haifa stand dabei im Mittelpunkt.



Ausstellungseröffnung
„Planschbad
unter dem Volksempfänger“



Ausstellungseröffnung „Feldrabbiner in der
deutschen Armee im ersten Weltkrieg“

Zu jüdischen Themen trugen auch wieder verschiedene Referenten vor:

Am 14. Februar sprach Dr. Edna Brocke „Zum christlich-jüdischen Dialog“ über die Erfahrungen einer Israelin in Deutschland.

Die Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck referierte am 22. März unter der Überschrift „Das Religiöse ist politisch“ über Margarete Susman, einer Philosophin des säkularen Messianismus und der jüdischen Renaissance.

Zur Begleitung der Ausstellung „Ertragen können wir sie nicht - Martin Luther und die Juden“ informierte der Theologe Peter Kuhlmann über „Luther und sein ambivalentes Verhältnis zum Judentum“.

Im Berichtsjahr veranstaltete das Stadtarchiv, in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde, am 30. Juli ein Sommerfest in der Synagoge. Musikalisches Highlight war das Duo „Cantigas de Santa Maria“, das sephardische Musik vortrug.



Sommerfest
in der Synagoge

Musikalische Veranstaltungen sind in der Synagoge inzwischen ein fester Bestandteil. Es traten u.a. die Gruppen Hamburg Klezmer Band, Di Chuzpenics und WAKS – Yiddish voices auf.

In der Gotischen Halle wurde die Ausstellung „Wiederentdeckt. Mittelbau-Dora“ gezeigt (10. Mai bis 19. Juni). Sie präsentierte die Zeichnungen aus dem Außenlager Holzen des KZ Buchenwald. Die beim Bombenangriff am 08. April 1945 in Celle verloren gingen und erst viele Jahre später an ihren Entstehungsort zurückkehrten.



Ausstellungseröffnung „Wiederentdeckt“
in der Gotischen Halle

In Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Celle zeigte die Theaterinitiative Bühnensturm am 12. November in Kunst & Bühne „Moshes zweites Leben“. In eindringlichen Szenen setzte sich das Stück mit dem Todesmarsch jüdischer Häftlinge vom KZ-Außenlager Mühlenberg zum KZ Bergen-Belsen auseinander.

gez. *Sabine Maehnert*
Fachdienstleiterin





DEZERNAT IV Bauen, Umwelt, Stadtent- wicklung, Technische Dienste



Vorwort des Dezernenten Ulrich Kinder

Im Jahr 2016 sind im Bereich des Dezernat IV vielfältige Vorhaben bearbeitet und umgesetzt worden. Schwerpunkte im Dezernat waren neben den regelmäßigen Unterhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen die Weiterentwicklung der Allerinsel, die Sanierung der Altstadt, die Schaffung von Planungs- und Baurecht für Wohnen und Einzelhandel sowie die Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur.

Im Sanierungsgebiet Allerinsel konnte der Umbau des Hafenbeckens zur Sicherung der Spundwände fertiggestellt und mit einem großen Hafenfest der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Vielzahl der Besucher zeigt das große Interesse der Celler Bevölkerung an den Entwicklungen auf der Allerinsel. Informiert wurde zudem über die Ergebnisse des Wettbewerbs zur Wohnbebauung rund um das Hafenbecken. Auch das nun „Hafen 21“ genannte Haus der Vereine konnte den Nutzern übergeben werden. Der Hochwasserschutz wurde mit weiteren Maßnahmen fortgeführt.

Im Sanierungsgebiet Altstadt wurden eine Vielzahl von Beratungen und Gesprächen mit Eigentümern und Investoren zur Sanierung der denkmalgeschützten Bausubstanz durchgeführt. Für das Gelände der Alten Feuerwache konnte der Bebauungsplan fertig gestellt werden - mittlerweile ist alte Bausubstanz abgerissen worden und die Vorarbeiten für den Neubau sind in vollem Gange. Auch für das Baugebiet Kieferngrund II wurde der B-Plan fertiggestellt und vom Rat beschlossen. Die Grundstücke sind vergeben, die Erschließung wird durchgeführt, sodass in Kürze rd. 45 neue Ein- und Zweifamilienhäuser entstehen werden.

Die Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur ist gerade in Zeiten knapper Kassen eine Herkulesaufgabe. Auch unter Einwerbung von Fördermitteln wurden in 2016 u.a. die Baumaßnahmen mit den viel beachteten Kreiseln an der Welfenallee sowie am Neumarkt abgeschlossen und unter Verkehr gebracht. Ebenfalls eine Herkulesaufgabe ist die Erneuerung der baulichen Infrastruktur - insbesondere im Schul- und Kitabereich. Hier wurden in 2016 verschiedene Schul- und Kitagebäude im Bereich der Sanitäranlagen sowie im Brandschutz ertüchtigt und von der Ausstattung und Substanz her erneuert.

Die Flüchtlingssituation schaffte die Herausforderung einer zügigen und sicheren Unterbringung einer Vielzahl von Menschen. Mit dem Ankauf und der Herrichtung des ehem. CJD-Geländes in Westercelle konnte eine städtische Erstaufnahmeeinrichtung geschaffen werden. Zusätzlich wurde als Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Gebäude auf der Hohen Wende hergerichtet. Diese und weitere Maßnahmen wie die zwischenzeitliche Aufnahmestation in Scheuen haben zusammen mit dem großen ehrenamtlichen Engagement der Celler Bevölkerung dazu geführt, dass in Celle der Zuzug von Flüchtlingen sehr gut bewältigt werden konnte.

Als wichtige Planungsgrundlage für die weitere Stärkung der Stadt Celle als Wohnstandort wurde ein Innenentwicklungskataster erarbeitet, in dem alle Potenzialflächen erhoben und dargestellt wurden. Damit kann das städtische Nachverdichtungspotenzial Schritt für Schritt ausgenutzt werden. Erfreulich ist der positive Trend bei der Vermarktung der Gewerbeflächen im Gewerbegebiet Wietzenbruch, der deutlich zugenommen hat und sich auch in 2017 fortsetzt. Um auch in Zukunft ausreichend attraktive Gewerbeflächen anbieten zu können, ist für ein städtisches Gelände in Westercelle direkt an der Auffahrt zur B 3neu ein Planaufstellungsbeschluss zur Entwicklung eines neuen Gewerbegebietes herbeigeführt worden.

Auch für 2016 gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Dezernat IV, die mit ihrem Engagement und ihrer täglichen Arbeit einen großen Beitrag dazu leisten, dass Celle aktuell und in Zukunft eine attraktive Stadt mit hoher Lebensqualität ist und bleibt.

Ulrich Kinder
Stadtbaurat

Wesentliche Produkte



© Style/Photography / Fotolia



© fotomek / Fotolia



© fotomek / Fotolia

Gebäude- management	Abwasser- reinigung und Un- terhaltung/Betrieb von Entwässer- ungsanlagen	Planung und Bau von Gemeinde- straßen
<p>Das Produkt Gebäudema- nagement umfasst ver- schiedene Aufgaben für etwa 20 % der kommunalen Immobilien. Es handelt sich um die Bauunterhaltung, die Instandhaltung der gebäudetechnischen Anlagen, die Energiebeschaffung, die Gebäudeversicherung, teilweise die Unterhaltsreinigung und andere Aufgaben für die Bewirtschaftung von Gebäuden.</p>	<p>Gegenstand des Produkts ist die Unterhaltung und der Betrieb von Schmutz- und Regenwasser-Entwässerungsanlagen, des Klärwerks, der Druckrohrleitungen, der Außen- und Hochwasserpumpwerke und von Hochwasserschutzeinrichtungen. Fette aus Fettabscheidern und Fäkal-schlamm werden bedarfsgemäß entsorgt, Kanalverstopfungen beseitigt und Kanaluntersuchungen im privaten Kanal durchgeführt.</p>	<p>Das Produkt beinhaltet die konzeptionelle Planung und Objektplanung sowie den Neu- und Umbau von Verkehrsanlagen und Ingenieurbauwerken.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung der Betriebssicherheit der Gebäude - Wahrung und Optimierung der Gebrauchstauglichkeit der Gebäude - Erhalt der Gebäudesubstanz und damit des städtischen Vermögens - Minimierung des Energieverbrauchs und sonstiger Ressourcen 	<p>Bei gleichbleibenden gesetzlichen Anforderungen bleibt die Abwassergebühr stabil. Der Fremdwasseranteil im Abwasser wird lokalisiert, messbar gemacht und reduziert. Zum Erhalt des jetzigen Infrastrukturstandards wird das Investitionsvolumen beibehalten. Die Dienstleistungen werden wirtschaftlich und zuverlässig erbracht.</p>	<p>Unter wirtschaftlichen und technischen Randbedingungen wird die verkehrliche Erschließung sichergestellt, damit leistungsfähige Verkehrsanlagen die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs gewährleisten. Die Maßnahmen tragen zum Erhalt des städtischen Vermögens bei.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige und systematische Wartung der gebäudetechnischen Anlagen - Einführung eines tauglichen Gebäudemanagement-Systems zur Optimierung der Aufgabenerfüllung - Laufende Durchführung von Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen - Durchführung von Neu- baumaßnahmen zur Verjüngung des Gebäudebestands 	<p>Investitionen und Unterhaltungskosten werden gesteuert. Das Kanalkataster wird fortgeschrieben und qualitativ verbessert, der Sanierungsplan für Druckleitungen und Außenpumpwerke umgesetzt. Ein zukunftssträchtiges Klärschlammkonzept und Energiekonzept wird entwickelt und realisiert und der Hochwassereinsatzplan fortgeschrieben. Das Personal wird qualifiziert und weitergebildet.</p>	<p>Neben den einzelnen, im Haushalt ausgewiesenen Investitionsmaßnahmen wird die Radwegeinfrastruktur optimiert und das Straßenzustandskataster überarbeitet. Bei folgenden Straßen werden die Fahrbahndecken erneuert: Petersburgstr./ Bremer Weg, Blumlage/ Im Kreise, Braunschweiger Heerstr., Celler Heerstr., Lüneburger Heerstr., Harburger Heerstr./Georg-Wilhelm-Str.</p>



FACHDIENSTE/ABTEILUNGEN	SEITE
Stadtplanung	99
Städtebauförderung, Liegenschaften.....	102
Bauen und Denkmalpflege	106
Umwelt- und Klimaschutz.....	110
Hochbau und Gebäudewirtschaft.....	114
Tief- und Landschaftsbau.....	116
Grün-, Straßen- und Friedhofsbetrieb	120
Klärwerk, Kanalbetrieb	122

Dezernat IV
Bauen, Umwelt,
Stadtentwicklung,
Technische
Dienste

Stadtplanung

Abteilungsleitung
 Martin Tronnier

Anzahl Stellen
 8,59

Die Abteilungen Stadtplanung und Städtebauförderung, Liegenschaften gehören zum Fachdienst **Strategische Stadtentwicklung, Projekte und Liegenschaften** (Fachdienstleitung Wolfgang Schucht).

Stadt findet überall statt! Getreu diesem Motto befasst sich die Abteilung Stadtplanung mit einer Vielzahl unterschiedlichster Themen. Wie vielfältig diese Themen tatsächlich sein können, zeigt ein Blick auf die Aufgaben und Projekte im vergangenen Jahr, die hier nur ausschnittsweise dargestellt werden können.

Entwicklung Allerinsel



Luftbild von der Allerinsel - zu sehen sind der Schützenplatz und die fertiggestellte Hafenanlage

Die städtebauliche Entwicklung der Allerinsel ist auch im Jahr 2016 eines der bedeutendsten städtischen Projekte. Das Hafenfest markierte als Abschluss der Hafenerneuerung ein wichtiges Etappenziel in der Entwicklung der Allerinsel.

Zudem konnte die Fortschreibung des städtebaulichen Rahmenplans vorangebracht werden. Im Rahmen dessen wurde das Konzept unter Einbeziehung verschiedener Akteure an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst. Parallel dazu wurden intensive Verhandlungen und konstruktive Gespräche mit den jeweiligen Investoren und Eigentümern geführt. Die Arbeiten an dem umfangreichen Konzept werden auch in 2017 weiter fortgesetzt.

Neben der Fortschreibung des städtebaulichen Rahmenplans wurde der Bebauungsplan Nr. 138 (I.Teil) für den ersten Realisierungsabschnitt der Allerinsel bearbeitet. Ziel ist es, damit die in der städtebaulichen Rahmenplanung formulierten Ziele verbindlich zu verankern und die künftige bauliche Entwicklung zu steuern. Im Sommer fand dazu die formelle Beteiligung statt, deren Ergebnisse derzeit detailliert ausgewertet und eingearbeitet werden.



Impressionen vom Hafenfest im Mai 2016

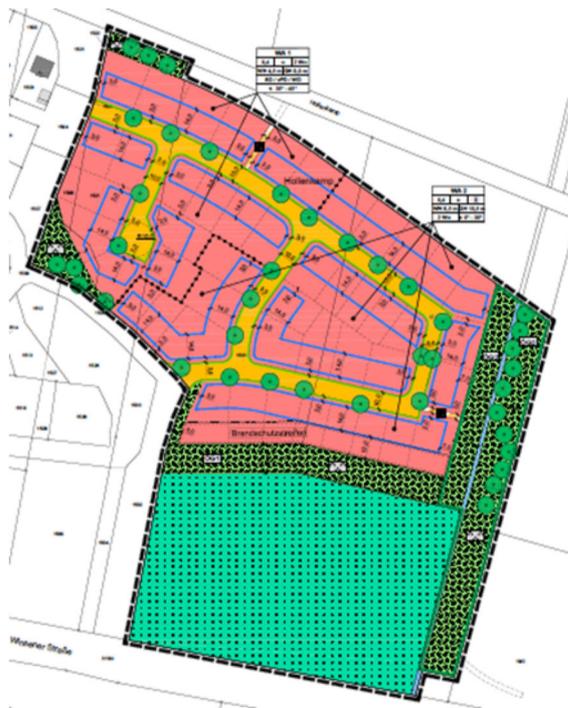
Zentren- und Einzelhandelsentwicklungskonzept

Ein weiterer wichtiger Baustein in der strategischen Stadtentwicklungsplanung ist die Fortschreibung des Zentren- und Einzelhandelsentwicklungskonzeptes für die Stadt Celle. Dieses Instrument hat sich in der Vergangenheit als gute Grundlage für die Bewertung von Vorhaben und Projekten des Einzelhandels sowie als Basis für die verbindliche Bauleitplanung bewährt.

Die ersten Schritte für die Überarbeitung des seit 2010 bestehenden Konzeptes konnten bereits gemacht werden. Die Erhebung der erforderlichen Einzelhandelsdaten für die Stadt Celle wurden im Zuge des Konsensprojektes „Einzelhandel im erweiterten Wirtschaftsraum Hannover“ umfassend erhoben. Diese Daten bilden den Grundstein für die Überarbeitung des bestehenden Konzeptes. Im Zuge der Angebotsausschreibung ist nach Angebotsprüfung das renommierte Büro „Stadt+Handel“ aus Dortmund mit der Überarbeitung beauftragt worden. Die Abteilung Stadtplanung begleitet den Auftragnehmer bei der Überarbeitung des Konzeptes.

Bauleitplanung

Bauleitpläne sind die wichtigsten Werkzeuge für eine geordnete und behutsame städtebauliche Entwicklung. Sie bilden daher eine wesentliche Kernaufgabe der Stadtplanung. In 2016 konnten zahlreiche Bauleitpläne zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.



Bebauungsplan Nr. 143 (II. Teil) „Am Kieferngrund“
- Hier wurden etwa 45 Bauplätze ausgewiesen

Wohnbauland für die Realisierung des individuellen Wohnungsbaus wird in Celle anhaltend nachgefragt. Für ein stückweit Entlastung bei der Ausweisung neuer Bauflächen konnte der Abschluss des Planverfahrens für den Bebauungsplan „Am Kieferngrund“ (2. Teil) sorgen. Insgesamt rund 45 Baugrundstücke, allesamt schnell vergriffen, wurden neu ausgewiesen. Daran wird sichtbar, dass neben der Wiedernutzbarmachung von Flächen, die Ausweisung neuer Bauflächen einen großen Stellenwert für die Stadt Celle besitzt.



So soll es aussehen - Entwurf für das Wohn- und Handelsquartier in der Bergstraße/Wehlstraße

Wichtige Weichenstellungen erfolgten auch beim Thema der Innenbereichsentwicklung. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr.27 - „Wohn- und Handelsquartier Bergstraße/Süd“ sowie der dazu gehörige Vorhaben- und Erschließungsplan für das Gelände der ehemaligen Feuerwehr in der Bergstraße/Wehlstraße wurde in enger Zusammenarbeit von Verwaltung und Investoren zu einem positiven Abschluss gebracht. Fußend auf einem von den Investoren erarbeiteten Konzept, sieht der Bebauungsplan die Entwicklung eines Wohn- und Handelsquartiers am südöstlichen Rand der Altstadt vor, in dem neben Einzelhandelsnutzungen und Dienstleistungen auch innerstädtisches Wohnen vorgesehen ist. Ende des Jahres konnte mit den ersten Baumaßnahmen und damit der Realisierung des Ergebnisses aus dem Investorenwettbewerb begonnen und das alte Feuerwehrgebäude abgebrochen werden.

Zahlreiche Bebauungspläne befinden sich auch über das Jahr 2016 hinweg im Verfahren. So erfolgten beispielsweise für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr.22 - „77er-Straße/Wehlstraße“ weitere Abstimmungsgespräche mit EDEKA Cramer für die jeweiligen Bauleitplanverfahren (Bebauungsplan, Flächennutzungsplanänderung). Darüber hinaus gelang es, die Verhandlungen mit dem Investor über Kauf- und Durchführungsverträge voranzubringen, ehe zum Ende des Jahres die frühzeitige Beteiligung für die Änderung des Flächennutzungsplans durchgeführt wurde. Parallel dazu wurde am vorhabenbezogenen Bebauungsplan intensiv weitergearbeitet.

Aufgrund eines ständigen Wandels verändern sich regelmäßig auch die Anforderungen an die verschiedenen Wohn-, Gewerbe- und Einzelhandelsstandorte. Daher war es auch in diesem Jahr erforderlich, bestehende Bebauungspläne an die sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen, um eine zeit- und bedarfsorientierte Entwicklung der Stadt Celle zu erreichen. Ein wichtiger Aspekt war dabei die Steuerung des Einzelhandels. Einige bestehende Bebauungspläne wurden hinsichtlich der allgemeinen Ziele und Empfehlungen des Zentren- und Einzelhandelsentwicklungskonzeptes (EZK) angepasst. Weitere Änderungen widmeten sich u.a. der Nachnutzung von Gewerbebrachen (z.B. Gelände der ehemaligen Druckerei) oder der Erweiterung bestehender lokaler Gewerbebetriebe (z.B. Gewerbegebiet Apfelweg Süd).

Flüchtlingsunterkunft an der „Hohen Wende“



Flüchtlingsunterkunft an der „Hohen Wende“
- Bauarbeiten an einem der ehemaligen
Kasernengebäude

Die Errichtung einer Notunterkunft für Asylsuchende war in 2016 ein zentrales Thema und wesentlicher Bestandteil im Konversionsmanagement. Die Planungen und der Bau der Unterkunft im Rahmen der Amtshilfe für das Land Niedersachsen konnten in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Im Zuge dessen wurden drei der leerstehenden mehrgeschossigen Gebäude auf dem ehemaligen Kasernengelände an der Hohen Wende (ehem. Trenchard Barracks) instandgesetzt. Nachdem im Oktober 2015 der Startschuss mit der Gründung einer Celler Zuwanderungsagentur gemacht wurde, konnten nach Abschluss der Vorplanungen im Frühjahr 2016 die Bauarbeiten für die Flüchtlingsnotunterkunft beginnen. Im Vorlauf dazu waren intensive Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) als Grundstückseigentümerin und dem Land Niedersachsen erforderlich. Die Begleitung eines Generalplaners und knapp 80 Einzelaufträgen verlangte den Mitarbeitern ein hohes Maß an Koordination und Sorgfalt ab. Genau ein Jahr nach Beginn der Planungen konnte die Einrichtung

unter der Verwaltung der Celler Zuwanderungsagentur im Oktober 2016 ihren Betrieb aufnehmen, ehe einen Monat später die letzten Restbauarbeiten abgeschlossen wurden. Nach der Inbetriebnahme bietet die Einrichtung Platz für insgesamt 250 Flüchtlinge.

Stadtgestaltung



Überblick über die Celler Altstadt
- Der Gestaltungsleitfaden soll ihre
gestalterische Entwicklung sichern

Im Bereich der Stadtgestaltung konzentrierte sich die Arbeit neben zahlreichen Einzelplanungen und Detaillösungen vor allem auf die Ausarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für die Innenstadt. Dieser Leitfaden soll die gestalterische Entwicklung des öffentlichen Raums in der Innenstadt lenken. Dazu werden verschiedene themenbezogene Konzepte ausgearbeitet und zu einem integrierten Ansatz zusammengeführt. Die wesentlichen Bestandteile dieses Ansatzes sind die Themenbereiche Stadtgrün, Oberflächengestaltung, Beleuchtung sowie Stadtmöblierung. All dies erforderte intensive Abstimmungsgespräche innerhalb der Verwaltung. Die Ausarbeitungen zu diesem Thema werden auch im Jahr 2017 intensiv fortgeführt.

Landschaftsrahmenplan

Die Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans war auch in diesem Jahr ein stark fokussiertes Thema. Es handelt sich dabei um eine Pflichtaufgabe für alle Städte und Gemeinden. Im Aufgabenfeld der Landschaftsrahmenplanung konnte die Aktualisierung, Vervollständigung und Integration insbesondere der Daten zu Biotopkomplexen sowie zum Vorkommen von Pflanzen- und Tierarten weitgehend abgeschlossen und damit die Abgrenzung und Wertzuweisung planungsrelevanter Raumeinheiten ermöglicht werden. Weitere bedeutsame Planungsaussagen ergeben sich im Bereich der vorhandenen und noch zu schaffenden Verknüpfungseinheiten der Biotopverbünde zu Grünland-, Wald- und Feuchtlebensräumen. Alle Daten werden in ein digitales, auf Landschaftskomplexe bezogenes Informa-

tionssystem überführt, um auf einer aktuellen und umfassenden Grundlage sachgerechte Bewertungen und Planungsentscheidungen zu unterstützen.

Sonstige Aufgaben

Neben den genannten Projekten wurden weitere Aufgaben des Tagesgeschäftes bearbeitet. Eine dieser Aufgaben ist die regelmäßige Abstimmung mit übergeordneten Planungsträgern, z.B. im Zuge des regionalen Raumordnungsprogramms (RROP). Darüber hinaus wurden von den Mitarbeitern zahlreiche Anfragen von Bürgern und Behörden bearbeitet sowie planungsrechtliche Stellungnahmen zu konkreten Bauvorhaben verfasst. Auch Stellungnahmen zu Planungen von Nachbarkommunen waren ein Bestandteil der täglichen Arbeit.

Fachbereichsübergreifende Aufgaben

Über die genannten Projekte hinaus wirkt die Abteilung Stadtplanung im Sinne der integrierten Stadtentwicklung in zahlreichen weiteren Bereichen mit. Nach dem Motto „Integrierte Stadtentwicklung kennt keine (Fachdienst-) Grenzen“ begleitet die Abteilung zahlreiche Projekte wie z.B. den Tag der Städtebauförderung, die Voruntersuchung im Stadtteil Neuenhäuser sowie die Arbeitsgruppe Altstadt. Im Rahmen der fachdienstübergreifenden Zusammenarbeit werden die Belange einer nachhaltigen Stadtentwicklung in der Verwaltung vertreten.

gez. *Martin Tronnier*
Abteilungsleiter

Städtebauförderung, Liegenschaften

Abteilungsleitung Kerstin Bromberg	Anzahl Stellen 9,75
--	-------------------------------

Städtebauförderung

Derzeit ist die Stadt Celle mit den Gebieten Altstadt (Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz) und Allerinsel (Förderprogramm Stadtumbau West) in die Städtebauförderungsprogramme des Bundes aufgenommen.

Die Hauptaufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Städtebauförderung liegen in der Umsetzung und Koordinierung dieser kommunalen Fördergebiete.

Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Betreuung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bauen und die Prüfung der Vorkaufsrechtsverzichtsansträge.

Städtebaulicher Denkmalschutz Altstadt-Celle

Werkstattgespräch mit Planern und Architekten am 05.04.2016

Zur Aktivierung der Sanierungstätigkeiten und Intensivierung des Informationsaustausches in der Altstadt wurde von der Städtebauförderung eine Veranstaltungsreihe im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aufgelegt, mit der den Eigentümern, Planern, Maklern und Investoren die Besonderheiten der Sanierung im Fachwerkbestand mit den Möglichkeiten und Chancen einer Förderung näher gebracht werden sollen. Hierzu wurden als Auftakt regional tätige Architekten und Planer zu einem Werkstattgespräch eingeladen. Im theoretischen Teil dieser Veranstaltung wurden die förderrechtlichen und planungsrelevanten Besonderheiten der Fachwerksanierung erläutert. Auf einer anschließenden Baustellenbegehung der Teilnehmer veranschaulichte der verantwortliche Planer direkt am Objekt die baulichen Themen der Sanierung, die Notwendigkeit einer sorgfältigen Bestandserfassung und die Baukostenthematik.



Entwicklung ehemaliges Feuerwehrareal - Neubauprojekt Village

Mit der Beurkundung im Mai 2016 zum Verkauf des ehemaligen Feuerwehrareals ging das städtische Grundstück in den Besitz des Investors Weser Wohnbau aus Bremen über. Der zum Vorhaben aufgestellte Bebauungsplan erlangte im Juni 2016 Rechtskraft. Somit ist über die Verträge und den Be-

bauungsplan die Umsetzung des Siegerentwurfs aus dem damaligen, von der Stadt Celle ausgeschriebenem Wettbewerb gesichert. Im September 2016 begannen die Abbrucharbeiten der Bestandsgebäude unter denkmalpflegerischer Begleitung zu den bodenarchäologischen Untersuchungen. Die Fertigstellung des Gebäudes mit 28 Wohneinheiten und erdgeschossigen Gewerbeflächen ist für 2018 geplant.



CZ-Berichterstattung zu sanierten Fördermaßnahmen in der Altstadt



Eigentümersammlung mit Stadtrundgang am 08.06.2016

Die jährliche Eigentümersammlung wurde 2016 in Form eines Stadtrundgangs durchgeführt. Ausgangspunkt war das Alte Rathaus. Hier wurden die in der Altstadt zuständigen Ansprechpartner der Städtebauführung und der Denkmalpflege vorgestellt. Konkrete Informationen zum Thema Förderung und Sanierung wurden auf einem anschließenden Rundgang praxisbezogen direkt vor den Gebäuden beantwortet.

In Abstimmung mit der Stadt und den jeweiligen Eigentümern wurde von der Celleschen Zeitung eine Serie beispielhaft sanierter Fördermaßnahmen aufgelegt. In den Reportagen berichten Eigentümer über Hintergründe, Erfahrungen und ihre persönliche Motivation zu den geförderten Fachwerksanierungen.

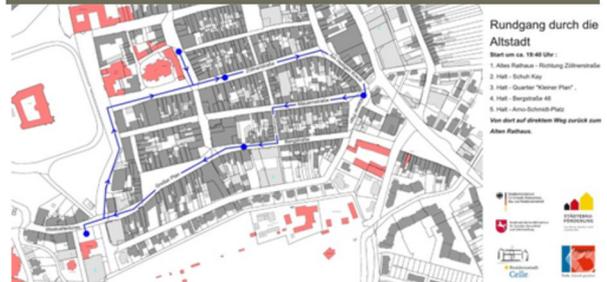
Erfahrungsaustausch Städtebaulicher Denkmalschutz in Niedersachsen am 29.11.2016

Der in regelmäßiger Wiederkehr stattfindende Erfahrungsaustausch der niedersächsischen Teilnehmerstädte im Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz fand 2016 unter Organisation der Städtebauförderung in Celle statt. Nach anregender Diskussion über die Besonderheiten und der Erörterung aktueller Förderproblematiken durch das zuständige Landesministeriums, wurden auf einem nachmittäglichen Stadtrundgang die bisherigen Einzelmaßnahmen in der Altstadt vorgestellt.



EINLADUNG

08.06.2016 | 19:30 Uhr | Foyer Altes Rathaus | Eigentümersammlung |



Im Jahr 2016 haben zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Städtebauförderung und den Eigentümern von Gebäuden in der Altstadt mehr als 280 Kontakte stattgefunden. Neben der Beratung zu förderrelevanten Themen, dem Abschluss von mehreren Förderverträgen und dazugehöriger Rechnungsprüfung, wurden ca. 90 Ortsbegehungen zur Inaugenscheinnahme der Förderobjekte durchgeführt und Beratungen zur Sanierung vor Ort angeboten.

**Umzug des Sanierungsbüros
in die Mauernstraße 50**

Das Sanierungsbüro der Städtebauförderung wurde 2016 vom Rand der Altstadt in der Schuhstraße auf einen neuen, zentralen und mehr publikumswirksamen Standort in der Mauernstraße 50 verlegt.

Stadtumbau West Allerinsel

Entwicklung der Allerinsel

Tag der Städtebauförderung/Hafenfest

Der Tag der Städtebauförderung 2016 wurde in Celle zum Anlass genommen, Bürgerinnen und Bürgern sowie Touristen der Stadt die bisherigen Ereignisse und die weiteren Planungen im Sanierungsgebiet „Allerinsel“ im Rahmen eines bunten Familienfestes näher zu bringen. Das Celler Hafenfest wurde am 21.05.2016 gefeiert und bot neben vielen Informationen an Ständen, Führungen rund um den Hafen, ein buntes Bühnen-, Kinder- und Wasserprogramm. Vor allem die Vereine rund um die Allerinsel hatten Gelegenheit, sich und ihre Arbeit zu präsentieren. Etwa 12.000 Besucher folgten der Einladung und feierten in großem Rahmen den Celler Hafen.

Nach 1 ½ jähriger Bauzeit wurden die neuen Umfassungen des Hafens samt großer barrierefreier Treppenanlagen, Slipanlage und Bootsstege in Benutzung genommen. Gleichzeitig konnte die neu errichtete Gemeinbedarfseinrichtung „hafen21“ an die zukünftigen Nutzer feierlich übergeben werden, auch die DLRG sowie der Yachtclub Celle haben hier ein neues Zuhause für Ausrüstung, Material und Rettungsboote gefunden.

Nach Abschluss des vorausgegangenen Investorenwettbewerbs „Wohnen



am Stadthafen“ wurden auf dem Hafenfest erstmals die Entwürfe der Preisträger der Öffentlichkeit präsentiert, der Andrang an interessierten Bürgern und die Nachfrage nach den entstehenden Wohnungen am Hafen war sehr groß, so dass die Investoren eine große Anzahl an Interessenten in ihre Listen aufnehmen konnten.

Des Weiteren konnten die Bürger einen Eindruck erhalten, wie sich die weitere Entwicklung der „Allerinsel“ gestalten wird. Anhand einiger Modelle und zum Teil bereits konkreter Zeichnungen und Pläne wurden Einblicke in die Zukunft der Allerinsel gegeben.

Neuenhäusern

**Vorbereitenden Untersuchungen
im Stadtteil Neuenhäusern**

Ein Teilgebiet des Stadtteils Neuenhäusern wurde für die vorbereitenden Sanierungsuntersuchungen durch Ratsbeschluss festgelegt.

Im September 2016 wurde nach dem Vergabeverfahren das Büro BauBeCon GmbH Bremen in Kooperation mit FORUM Bremen und plan-werkStadt für die Vorbereitenden Untersuchungen beauftragt. Ziel ist es, das Ergebnis der Sanierungsvoruntersuchungen bis Mitte 2017 dem Rat zum Beschluss vorzulegen, damit gegebenenfalls die Aufnahme in ein Förderprogramm der Städtebauförderung des Bundes, des Landes und der Kommunen zum 01.06.2018 beantragt werden kann.

Liegenschaften

Zu den Aufgaben des Liegenschaftsbereiches gehören sämtliche Grundstücksgeschäfte, vom An- und Verkauf bis hin zur Vermietung/Verpachtung oder auch der Eintragung von Grunddienstbarkeiten/Bebelastung von Grundstücken.

Gewerbeflächen

Im Jahr 2016 konnten insgesamt ca. 2,1 ha Gewerbeflächen vermarktet werden, davon ca. 0,6 ha im Gewerbegebiet Altenhagen Nord, ca. 1,3 ha im Gewerbegebiet Wietzenbruch und ca. 0,2 ha in Altencelle für eine geplante Betriebserweiterung.

Gewerbegebiet Altenhagen Nord

Es konnte ein weiteres Gewerbegrundstück veräußert werden (ca. 5788 m²), hier wird sich ein Großhandelsunternehmen für elektronische Bauelemente ansiedeln. Ein anderer geplanter Grundstücksverkauf über eine 9.767 m² große Fläche konnte

leider nicht realisiert werden, die betreffende Fläche ist allerdings bereits wieder Gegenstand konkreter Grundstücksverhandlungen.

Eine Fläche von ca. 2,9 ha Größe wurde weiterhin für eine geplante Firmenumsiedlung reserviert, die erforderlich sein wird, um die Voraussetzungen für ein bedeutendes städteplanerisches Projekt zu schaffen. Mittlerweile sind die Verhandlungen so weit fortgeschritten, dass ein Vertragsabschluss im Jahr 2017 als realistisch eingeschätzt wird.

Für das Gewerbegebiet Altenhagen Nord konnte bislang eine überdurchschnittlich hohe Nachfrage festgestellt werden, so dass von Juni 2012 bis Ende des Jahres 2016 der größte Teil des Gewerbegebietes veräußert werden konnte und umfangreiche Neubauvorhaben umgesetzt wurden. Für die noch nicht veräußerten Restflächen werden bereits konkrete Verhandlungen geführt.

Gewerbegebiet Wietzenbruch

Der positive Trend bei der Vermarktung der Gewerbeflächen im Gewerbegebiet Wietzenbruch hat sich erfreulicherweise auch im Jahr 2016 fortgesetzt. So ist es im Jahr 2016 gelungen, 4 weitere Grundstückskaufverträge über Flächen von insgesamt ca. 1,3 ha abzuschließen. Von einem dieser Grundstückskaufverträge musste die Stadt Celle zurücktreten, da die Käuferin sich aus dem Vorhaben zurückgezogen hat, es wird aber voraussichtlich in Kürze einen neuen Kaufvertragsabschluss mit einem anderen Käufer geben, damit das geplante Vorhaben realisiert werden kann.

Mit den genannten Verkäufen werden 3 Neuansiedlungen und eine Betriebserweiterung verbunden sein. Hier werden sich ein Unternehmen, das auf den Großhandel mit Ersatzteilen für Gabelstapler spezialisiert ist, und ein Transportunternehmen mit Spezialisierung auf nichtqualifizierte Krankentransporte ansiedeln. Außerdem ist die Ansiedlung eines weiteren Kfz-Betriebes geplant. Zudem hat eine bereits ortsansässige Trockenbaufirma eine Erweiterungsfläche für zukünftige Entwicklungen des Betriebes erworben. Ein bereits im Jahr 2010 veräußertes Grundstück wurde zurück erworben, da die Bauverpflichtung nicht erfüllt wurde und die Planungen des Käufers sich geändert haben. Das Grundstück wird mittlerweile wieder anderen Interessenten angeboten.

Im Jahr 2016 konnten die Vorbereitungen für weitere Grundstückskaufverträge getroffen werden, deren Abschluss im Jahr 2017 erfolgen soll und mit denen voraussichtlich Flächen von insgesamt ca. 1,9 ha veräußert werden.

Darüber hinaus laufen aktuell weitere konkrete Grundstücksverhandlungen, die ebenfalls zu Verkäufen in absehbarer Zeit führen könnten.

Geplantes neues Gewerbegebiet in Westercelle „Auf der Grafft“

Im Jahr 2016 wurden weitere Gespräche und Schriftwechsel mit Interessenten für das geplante neue Gewerbegebiet in Westercelle geführt, diese wurden in eine Interessentenliste aufgenommen. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit der zuständigen Landesbehörde eine Lösung gefunden, um das laufende Flurbereinigungsverfahren für den Geltungsbereich des neuen Gewerbegebietes zu beschleunigen.

Ansiedlung eines Einkaufszentrums in der Wehlstraße/77er Straße

Für die geplante Ansiedlung eines Einkaufszentrums mit angeschlossener Wohnnutzung auf dem Grundstück Wehlstraße / Ecke 77er Straße wurden konkrete Kaufvertragsverhandlungen geführt und wesentliche Vertragsinhalte verhandelt. Die Verhandlungen haben einen fortgeschrittenen Stand erreicht, sind aber noch nicht endgültig abgeschlossen. Der Kaufvertragsabschluss wird für das Jahr 2017 angestrebt.



Wohnbauflächen

Der Rat der Stadt Celle hatte am 18.02.2016 den Bebauungsplan Nr. 143 der Stadt Celle „Am Kieferngrund“ II. Teil als Satzung beschlossen. Der Aufteilungsplan sah 47 Grundstücke mit einer Größe von ca. 438 bis 1.049 m² vor.

Auf der Grundlage der vom Rat beschlossenen transparenten, einheitlichen und diskriminierungsfreien Vergabekriterien für das Vergabeverfahren der Grundstücke im Baugebiet Kieferngrund II wurden drei Vergaberunden durchgeführt. Die Reihenfolge der Vergabe der Grundstücke wurde nach einem Punktesystem ermittelt. Bei gleicher Punktzahl erfolgte die Vergabe im Losverfahren.

Zum Jahresende 2016 waren alle Grundstücke vergeben. Für neun Grundstücke wurden bereits notarielle Kaufverträge abgeschlossen.

Sonstiger unbebauter Grundbesitz

Der Grundstückmarkt hat sich erwartungsgemäß 2016 als zunehmend schwierig gezeigt; es gibt kaum Flächen auf dem Markt. Dennoch konnten auch 2016, wenn auch nur kleine, Ausgleich- und Ersatzflächen erworben werden. Diese Flächen sind für die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen, die sich aus fast allen Bauvorhaben ergeben, erforderlich.

Eine für die Zusammenführung von Betriebsgrundstücken entscheidende städtische Fläche konnte an ein großes Unternehmen veräußert werden.

Für die Neubauten der Kreisverkehrsplätze (KVP) Neumarkt und Welfenallee konnten fast alle angrenzenden Flächen arrondiert werden. Da ein Anlieger am KVP Neumarkt nicht verkaufen wollte, mussten die Planungen für den KVP geringfügig geändert und die Verkehrsführung angepasst werden.

In einzelnen Bereichen konnte die Stadt Celle es den Anliegern durch Verkäufe ermöglichen, ihre Grundstücke zu arrondieren.

Für den Hochwasserschutz noch erforderliche Flächen im Bereich der Allerinsel konnten durch Ankauf oder Dienstbarkeiten gesichert werden. Die Grundstückangelegenheiten in den abgeschlossenen Bauabschnitten des Hochwasserschutzes (Eigentum, Rechte) konnten weitestgehend bereinigt werden.

Bebauter Grundbesitz

Ehemalige Feuerwehrhauptwache

Im Jahr 2016 ist es gelungen, das Grundstück der ehemaligen Feuerwehrhauptwache in der Bergstraße zu veräußern. Hier wird ein neues Wohn- und Handelsquartier entstehen.

Das Grundstück liegt im Geltungsbereich des Sanierungsgebietes „Altstadt - Celle“.

Weiterhin konnte ein ehemaliges Feuerwehrgrundstück in Garßen veräußert werden.

gez. *Kerstin Bromberg*
Abteilungsleiterin

Bauen und Denkmalpflege

Fachdienstleitung
Sabrina Hahn

Anzahl Stellen
17,17

Neben den körperlichen und sozialen Aspekten zählt seit Jahrhunderten die Sicherheit zu den elementaren Grundbedürfnissen eines jeden Menschen. Aus diesem Grund suchte man sich Rückzugsorte und schuf durch Bauwerke neue Räume inmitten der Natur. Es entstanden erste Hütten, Burgen und Schlösser und entwickelte stetig bis hin zu den ersten Siedlungen, Ortschaften und neuzeitlichen Metropolen. Diese künstlichen Strukturen unterliegen einem stetigen und wandelnden Prozess und verändern ferner die angrenzenden Außenräume.

In jeder Phase der Entstehung eines neuen Bauwerks werden unterschiedliche Fragestellungen aufgeworfen und die verschiedensten Gruppen an einem solchen Vorhaben beteiligt.

Neben den Entwurfsverfassern, Bauherren oder Handwerkern, die sich mit der Ausführung und Gestaltung des Bauwerkes beschäftigen, obliegt allerdings die Prüfung der Einhaltung des öffentlichen Baurechts der Unteren Bauordnungsbehörde - in Celle dem Fachdienst Bauen und Denkmalpflege.

Kraft Gesetz übernimmt der Fachdienst alle ihm staatlich übertragenden Aufgaben wie beispielsweise die der **Gefahrenabwehr** auf dem Gebiet des öffentlichen Baurechts. Dazu gehören mitunter der Brandschutz und die Einhaltung der Standsicherheit von Bauwerken.

Des Weiteren ist er zuständig für **die Prüfung von Bauanträgen** und **Bauvoranfragen** nach der niedersächsischen Bauordnung. In vielen Fällen findet vorab eine terminabgestimmte Bauberatung zu (geplanten) Bauvorhaben statt, bei denen Bauwillige, aber auch EntwurfsverfasserInnen wichtige Informationen für das weitere Vorgehen erhalten.

Auch die Prüfung, Erteilung und Auskunft von **Baulasten** gehört zu den elementaren Bestandteilen des Fachdienstes Bauen und Denkmalpflege. Eine Baulast muss im Baugenehmigungsverfahren wie eine baugesetzliche Verpflichtung berücksichtigt

werden und kann möglicherweise auch zu einer Ablehnung des Vorhabens führen. Auf Antrag ist es bei einem berechtigten Interesse möglich, eine Auskunft aus dem Baulastenverzeichnis zu erhalten, welches im Fachdienst geführt und stets aktualisiert wird.

Auch für genehmigte und teilweise schon Jahrzehnte bestehende Bauten kann eine **Bauakteneinsicht** mit entsprechender Berechtigung auf Termin beantragt werden. Alte Schriftstücke, Bauzeichnungen, Genehmigungen, Unterlagen etc. werden im fachdienstinternen Archiv aufbewahrt und werden bei jeder Akteneinsicht für den jeweiligen Termin herausgesucht und zur Einsicht vorbereitet.

Zudem bearbeitet der Fachdienst Widersprüche und Klageverfahren sowie Ordnungswidrigkeiten bei beispielsweise illegalen Bautätigkeiten. Oftmals handelt es sich hierbei um Bauen ohne die erforderliche Baugenehmigung oder gar abweichendes Bauen von dem bestehenden Baubescheid.

Wesentliche Bauvorhaben - Untere Bauaufsicht

Bergstraße 41

Der Verein zur Förderung Körperbehinderter e.V. Celle hat Jahr 2016 ihr Ladengeschäft „MOMO“ in der Bergstraße 41 erweitert und das zum Ensemble gehörende Gebäude Südwall 10a umgebaut. Hier ist eine Schneiderwerkstatt entstanden, in der Behinderte und Nichtbehinderte Kleidungsstücke nach Maß anfertigen. Dieser Zuverdienstbetrieb ist ein niedrigschwelliges Angebot zur Teilhabe am Arbeitsleben. Bei der Einrichtung der Schneiderwerkstatt wurde die bestehende Raumstruktur und baulichen Details (z.B. die historischen Türen) des denkmalgeschützten Gebäudes genutzt und erhalten. Auf der Südseite wurden Rampen hergestellt, um die Schneiderwerkstatt barrierefrei erreichen zu können.



Das Projekt wurde mit Mitteln der Aktion Mensch, vom Landkreis Celle und von der Stadt Celle gefördert.

Allerinsel | hier: Baufeld 2

2016 haben die ersten Bauberatungen zur Bebauung der Allerinsel, hier: Baufeld 2 begonnen. Zum Hafen hin entstehen fünf einzeln stehende Gebäude mit jeweils fünf Etagen und insgesamt 43 Wohneinheiten und einem Bistro. Hinter diesen Häusern, direkt an der Hafenstraße, ist eine dreiteilige Gebäudereihe mit vier Geschossen geplant. Zur Unterbringung der notwendigen Einstellplätze ist eine Tiefgarage vorgesehen. Der erforderliche Bauantrag wird im laufenden Jahr 2017 erwartet.

Gelände Alte Feuerwache

Seitens des Fachdienstes Bauen und Denkmalpflege fand hier die bauordnungsrechtliche Begleitung des Vorhabens „Errichtung eines Wohn- und Handelsquartiers (Haus I und Haus II) mit insgesamt drei Gewerbeeinheiten und 28 Wohnungen, der Errichtung einer Tiefgarage mit 34 notwendigen Pkw-Stellplätze sowie der Errichtung einer Pkw-Stellplatzanlage für 21 notwendige Pkw-Stellplätze“ statt.

Bei der Bearbeitung sind insbesondere die denkmalrechtlichen Fragen sowie die statischen Anforderungen an den Baugrund und die Gründung zu erwähnen. Die Teilbaugenehmigung Baugrubenaushub und Verbau sowie die Baugenehmigung wurden im Februar 2017 erteilt.

famila | ehemals real,- in Gr. Hehlen

Der Bauantrag vom Oktober 2016 umfasst, neben den erforderlichen Umbau und Umnutzungsmaßnahmen, aufwendige statische Maßnahmen im Bereich der vorhandenen Tragkonstruktion. Die Baugenehmigung ist für März 2017 vorgesehen.

Cramer E- Center

Erste Vorgespräche hinsichtlich der Entwurfsplanung und mögliche Ausführung finden derzeit statt. Ein Bauantrag liegt nicht vor.

Abschluss AKH | hier: 1. BA

Das Vorhaben „Umbau und Erweiterung - 1. BA“ u. a. mit Patienten-Service-Center, Zentrale Notfallaufnahme, OP-Zentrum, Bettenstation und Hubschrauberlandeplatz, ist abgeschlossen. Weitere Baumaßnahmen im Inneren des AKH sowie weitere bauliche Erweiterungen werden auch in den nächsten Monaten/Jahren vom Fachdienst Bauen und Denkmalpflege begleitet.

Modernisierung Hattendorffstraße 130/131
 | hier: Einrichtung einer ambulant-betreuten
 Dement-WG

Mit dem Erwerb von zwei Doppelhaushälften durch die CBS (Celler Bau- und Sparverein e.G.) konnte die Idee der Einrichtung einer „ambulant - betreuten Dement WG“ verwirklicht werden. Neben der gegenüber bereits realisierten Tagespflegeeinrichtung wird hier eine neue Art der Betreuungsmöglichkeit für ältere Menschen mit Demenz angeboten. Acht bis neun Bewohner haben, mit der Unterstützung einer 24 - Stunden Betreuung, die Möglichkeit selbstständig in einer gewohnten Umgebung zu wohnen und zu leben. Dazu wurde das Gebäude in der Hattendorffstraße 130/131 entsprechend saniert und den Bedürfnissen der neuen Bewohner angepasst. Neben einer alters- und behindertengerecht ausgestatteten Wohnung und eines entsprechenden Appartements, gehören auch der Einbau einer Aufzugsanlage sowie die Schaffung von barrierefreien Zugängen in das Gebäude zu den Baumaßnahmen.

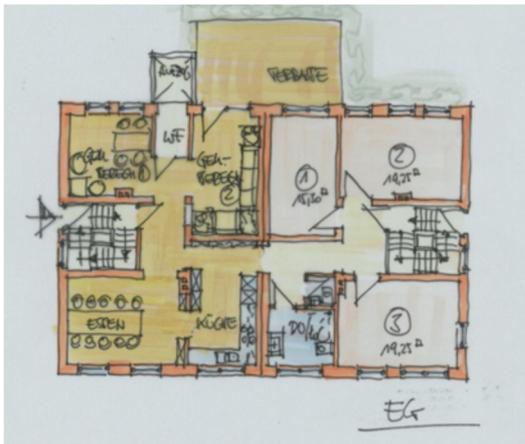
ben der Jugend- u. Erwachsenenbildung sollen in dem mehrere Mio. € teuren Neubau u.a. Seminare auf europäischer Ebene abgehalten werden.

Die Einbindung des Vorhabens in die nähere Umgebung unter Berücksichtigung der Natur- und Waldbelange sowie die Abarbeitung sonstiger Stellungnahmen incl. der statischen Prüfung innerhalb eines Zeitfensters von 9 Wochen war durchaus eine Herausforderung.

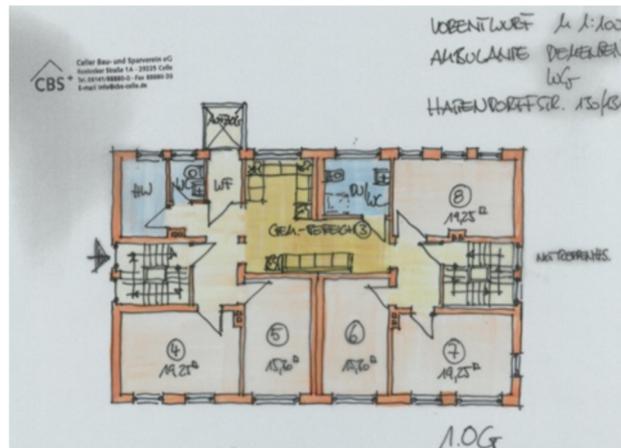
Lösungsansätze bei Nachbarproblematik

Egal ob grenzständige Garage, Carport, Einfriedungen, sonstige Nebenanlage, die Nachbarn fühlen sich durch solcherlei Baumaßnahmen oftmals „bedrängt“.

Die ausführliche Bauberatung der Bauwilligen, wie auch der betroffenen Nachbarn, nimmt einen immer größer werdenden Stellenwert der Arbeit der Bauaufsicht ein. In vielen Fällen ergeben sich im Ge-



Alter Bremer Weg 6



[Mit freundlicher Genehmigung der CBS, Herr Stünkel]

Das zwischenzeitlich im Bau befindliche Vorhaben ersetzt die dort vorhandene marode Bausubstanz und trägt in Zusammenhang mit dem direkt im Anschluss geplanten Wohn- u. Ärztehaus „Kapellenberg 1“ zur Aufwertung des Quartiers bei.

sprach alternative Möglichkeiten, zumindest aber werden durch das Aufzeigen der Rechtslage die gegenseitigen Positionen aufgehoben, was oftmals nachhaltig zur Befriedung der Nachbarschaft beiträgt.

Genehmigt wurde ein Mehrfamilienhaus mit insgesamt 9 Wohnungen im 1. - 3. Obergeschoss und Dachgeschoss sowie einer Arztpraxis im Erdgeschoss. Außergewöhnlich ist hierbei die für beide Gebäude gemeinsam nutzbare Tiefgarage mit insgesamt 24 Pkw-Einstellplätzen. Auf Grund der direkt anschließenden bestehenden Bebauung und der Tiefgarage ist das Vorhaben neben bauordnungsrechtlichen Themen insbesondere in statischer Hinsicht anspruchsvoll.

Nahverdichtung im Innenbereich
 | hier: Beispiel Garßen

Bildungszentrum HVHS Hustedt

Bei diesem Vorhaben handelt es sich um den Neubau eines Seminarbereiches mit 30 Einzelzimmern als Erweiterung der Bildungsstätte in Hustedt. Ne-

Viele Baubebauungspläne im Ortsteil Garßen beinhalten die Option, in der zweiten Reihe zu bauen. Diese Form der Bebauungsmöglichkeit wurde im Zuge der sogenannten „Nachverdichtung“ im Jahr 2016 erstmalig und vermehrt in diesem Bereich in Anspruch genommen. Bestehende Bebauungspläne, die große Flächen von Garßen nördlich der B 191 überplanen, enthalten keine hinteren Baugrenzen, aber eine Vielzahl von Baugrundstücken mit großen Grundstückstiefen. Alle vorgenannten Bebauungspläne sind zum größten Teil über 35 Jahre alt und haben bereits zu der damaligen Zeit bebaute Bereiche wieder überbaut und erweitert.

Der Generationenumbruch in diesen Bereichen, wirtschaftliche Gesichtspunkte, die Urbanisierung sowie die veränderten Anforderung an die Bewirtschaftung der Grundstücke durch Wegfall des Gemüseanbaues etc. führen mittlerweile vermehrt dazu, dass immer mehr Bebauungen in 2. und 3. Reihe beantragt, genehmigt und anschließend gebaut werden. Bereits 2013 wurde die Novelle des Baugesetzbuches bzw. Baunutzungsverordnung zur Stärkung des Innenbereiches der Städte und Gemeinden thematisiert und mittlerweile in den Gesetzestexten aufgenommen. Hiermit soll mitunter die Urbanität und der Reiz von Städten und Gemeinden unterstützt sowie gewahrt werden und das Bauen auf der so genannten „grünen Wiese“ folglich reduziert.

Untere Denkmalschutzbehörde | Denkmalpflege

Baudenkmale prägen viele Bereiche der Stadt Celle und „erzählen“ von der Historie der Stadt und ihren Bewohnern. Bei der Instandhaltung, Instandsetzung aber auch Umnutzung dieser Gebäude gilt es, die jeweiligen Besonderheiten zu beachten und zu bewahren, damit sie dauerhaft als bauliche Zeitzeugnisse erhalten bleiben.

Die Stadt Celle nimmt mit dem Fachdienst Bauen und Denkmalpflege die Funktion der Unteren Denkmalschutzbehörde wahr. Sie berät durch speziell qualifizierte Mitarbeiter bei allen Maßnahmen an Baudenkmalen, erteilt erforderliche denkmalrechtliche Genehmigungen und stellt Bescheinigungen für die steuerliche Förderung von Baumaßnahmen an Denkmalen aus.

Sanierung „Haus Jessen“

Nachdem in den Vorjahren bereits der „Schwedenkönig“ und das ehemalige Gesundheitsamt erfolgreich saniert wurden, kam in diesem Jahr mit der Instandsetzung des ehemaligen Hofbeamtenhauses „Haus Jessen“ ein weiterer wichtiger Baustein zur Belebung des Stadtbildes an der Hannoverschen Straße hinzu. Dem Engagement vieler Beteiligter, wie dem Kulturkreis Fachwerk im Celler Land, dem Orts-

kuratorium Celle der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Denkmalschutzbehörde der Stadt Celle, den ausführenden Handwerkern und in erster Linie dem Eigentümer, ist es zu verdanken, dass ein weiterer Teil des barocken Erbes der Stadt Celle bewahrt wird.

Ensemble Berggartenstraße

Die im Ortsteil Hehlentor gelegene Berggartenstraße wird nicht umsonst in der Literatur als „geschlossenste Villenstraße Celles“ bezeichnet. Neben zahl-

reichen Gebäuden des Architekten Otto Haesler präsentiert sich die Berggartenstraße auch heute noch mit qualitativvollen Villenbauten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In enger Abstimmung mit der Denkmalpflege der Stadt Celle



wurden im vergangenen Jahr an einigen Villenbauten Sanierungsmaßnahmen durchgeführt und so ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des Ensembles Berggartenstraße geleistet.

Sanierung der Altstadt

Wie bereits in den Vorjahren bestand ein wesentlicher Teil der Arbeit der Denkmalschutzbehörde in der Begleitung der Sanierung von Gebäuden in der



Altstadt. Diese Arbeit ist geprägt durch die intensive Beratung der Eigentümerinnen und Eigentümer und wird in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Städtebauförderung, der Bauaufsicht und der Abteilung vorbeugender Brandschutz der Feuerwehr durchgeführt. Auch im vergangenen Jahr wurden so wieder viele Gebäudesanierungen auf den Weg gebracht und durchgeführt und die Lebensfähigkeit der Altstadt gestärkt.

Ausstellung
 „...in letzter Minute gerettet“

Die Ausstellung ist seit November 2014 in Deutschland auf Wanderschaft und begeistert die Besucher mit Geschichten von innovativen und vorbildlichen Denkmalretungen aus allen Bundesländern. Vom 2. Juni bis zum 1. Juli 2016 war die Wanderausstellung im Foyer des Neuen Rathauses zu sehen.



gez. *Sabrina Hahn*
 Fachdienstleiterin

Immissionsschutz

Im Aufgabenbereich des behördlichen Immissionsschutzes war ein wesentlicher Schwerpunkt weiterhin die Überwachung großer landwirtschaftlicher Tierhaltungsanlagen.

Bezüglich des Schießparks Celler Land im Ortsteil Scheuen konnte durch Anpassung des Antraggegenstandes ein immissionsverträglicher Schießbetrieb auch bei Wettkämpfen ermöglicht werden.

Zahlreiche Beschwerdefälle betrafen nachbarschaftliche Belästigungen durch Rauch aus Kleinf Feuerungsanlagen ("Kaminöfen") und durch Schall- oder Geruchseinwirkungen aus Gaststätten oder Spielhallen, vorzugsweise aus dem innerstädtischen Bereich. Hier zeigen sich auf der Ebene des behördlichen Vollzugs die Folgen des Wegfalls präventiver gaststättenrechtlicher Erlaubnisse und der Freistellung der Außenbewirtschaftung von Baugenehmigungserfordernissen.

Bodenschutz

Im Aufgabenbereich der Bodenschutzbehörde lag der Vorrang weiterhin in der Bearbeitung von Boden- und Grundwasserkontaminationen mit Schadstoffen im Bereich sogenannter „Altlasten“ oder „Altstandorte“. Priorität hatten insbesondere diejenigen Verdachtsflächen, auf denen mit chlorierten Kohlenwasserstoffen (CKW) gearbeitet wurde, da diese persistenten Schadstoffe zum Teil krebserregend sind und sich im Grundwasser auch im Laufe von Jahrzehnten nur sehr langsam abbauen. Mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen konnten die Untersuchungen an fünf Altstandorten früherer Chemischer Reinigungen weiter vorangetrieben werden, so dass nun alle bislang erfassten Verdachtsflächen abgearbeitet sind. Dabei ergaben sich in den meisten Fällen keine Anhaltspunkte für konkrete Gefährdungen, an einem Standort sind allerdings vertiefende Untersu-

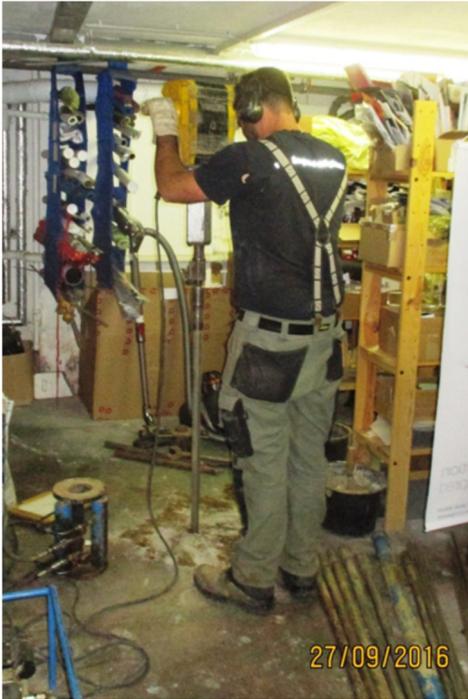
Umwelt- und Klimaschutz

Fachdienstleitung	Anzahl Stellen
Lothar Sander	9,90

Der Fachdienst erledigt die umweltbehördlichen Aufgaben des Immissions-, Boden- und Naturschutzes, der Wasserwirtschaft und des Gewässerschutzes, die der Stadt Celle vom Land Niedersachsen übertragen wurden. Die Fach- und Rechtsaufsicht wird vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt- und Klimaschutz ausgeübt; Ziele und Grundsätze sind an übergreifenden staatlichen Vorgaben auszurichten, auch wenn es um die Sicherung der Umweltqualität vor Ort geht.

Als freiwillig von der Stadt Celle übernommene Aufgabe ist dem Fachdienst der kommunale Klimaschutz zugewiesen.

chungen erforderlich. Da einige Untersuchungsorte auch diesmal die Innenstadt betrafen, war es bemerkenswert, wie gut die Zusammenarbeit zwischen der Bodenschutzbehörde, den beauftragten Unternehmen und den Eigentümern bzw. Pächtern der Grundstücke sich darstellte; so wurden im Altstadtbereich die Untersuchungszeiten so weit wie möglich außerhalb der Geschäftszeiten gelegt und die Celler Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen haben sich von den Bohrungen nicht abschrecken lassen, sondern häufig die Arbeiten interessiert begleitet.



Altlastensondierung im Keller eines Geschäftshauses in der Innenstadt (Foto: Niebuhr)

Der Fall des im Jahr 2015 eingetretenen Großbrandschadens bei einem Altenceller Dämmstoffbetrieb konnte durch Sanierung des Feldgrabens mit Entnahme eingetragener Schadstoffe auch das Umfeld abschließend bereinigt werden.

Nach längeren Vorbereitungen wurde im Mai 2016 der bodenschutzrechtliche Sanierungsplan für das Gebiet der Allerinsel rechtlich für verbindlich erklärt; auf seiner Grundlage konnten im Oktober 2016 erste Bauareale im Umfeld des Celler Hafens - unter Begleitung durch die Bodenschutzbehörde - durch Bodenabtrag und -austausch saniert werden.

Nach mehr als einem Jahrzehnt Dauer war es auch möglich, die CKW-Sanierungsmaßnahmen am Bahnhof Celle formell zu beenden; durch Bodenluftabsaugung und mehrjährige "Pump and Treat"-Maßnahmen mit Entnahme und Reinigung des

Grundwassers waren hier die Folgebelastrungen einer Kesselwagen-Havarie aus dem Jahr 1980, durch die mehrere Tonnen des Lösungsmittels Trichlorethan in den Untergrund gelangt waren, soweit abgeschwächt worden, dass die verbleibenden Kontaminationen des Grundwassers keine Gefährdung für Menschen oder sonstige Schutzgüter mehr darstellen.

Wasserwirtschaft und Gewässerschutz

Die Bewirtschaftung der oberflächlichen Gewässer und des Grundwassers muss dem Wohl der Allgemeinheit dienen und betrifft im Zusammenhang mit der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie nur noch zum geringen Teil die Sicherung der ordnungsgemäßen "Vorflut"; heute geht es vorrangig um Aufsicht und Maßnahmen zur Sicherung Verbesserung der Gewässerqualität.

Im Rahmen der behördlichen Gewässeraufsicht werden u.a. sogenannte "Gewässerbenutzungen" geregelt und überwacht; dazu zählen auch Abwasserleitungen. Neben der kommunalen Kläranlage werden im Stadtgebiet insbesondere in den Ortsteilen Hustedt, Alvern und Osterloh, aber auch in sonstigen Randlagen noch mehr als 550 sogenannte "Kleinkläranlagen" betrieben, die der laufenden Überwachung unterliegen. Die Wasserbehörde stellt hier die laufende Wartung und Instandhaltung sicher; bei etwa 20 % der Anlagen ist darüber hinaus die Anpassung an den Stand der Technik nötig, die in der Regel verbunden ist mit Neubau oder technischer Nachrüstung; daraus ergibt sich für die Wasserbehörde ein erheblicher zusätzlicher Beratungs- und Verfahrensaufwand. Erschwerend wirkt in diesem Zusammenhang die Rechtsprechung des EuGH zur Bauregelliste, in deren Folge für CE gekennzeichnete Bauprodukte keine allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen vom Deutschen Institut für Bautechnik erteilt werden, so dass für die Zulassung wieder Einzelprüfungen in Erlaubnisverfahren erforderlich werden.



Sanierung Bauareale Allerinsel (Foto: Nowack)

Erstmals mussten auf Grundlage eines ministeriellen Erlasses 34 Anlagen einer gesonderten Überwachung hinsichtlich der Reinigungsleistung unterzogen werden; dabei wurden durch ein akkreditiertes Labor Proben des gereinigten Abwassers entnommen. Erfreulicherweise waren lediglich bei 2 Kleinkläranlagen Überschreitungen des Einleitwerts von 150mg/l CSB festzustellen; bei 24 Anlagen ergab sich ein mittelfristiger Sanierungsbedarf, da sämtliche Anlagen schon länger als 15 Jahre in Betrieb waren.



Kleinkläranlage - neues Schilfbeet (Foto: Wolf)

Erhebliche Bedeutung hat weiterhin die Regelung der ordnungsgemäßen Regenwasserbeseitigung (die rechtlich auch als Gewässerbenutzung gilt) einschließlich der hierzu erforderlichen Rückhaltung; hier besteht im Zusammenhang mit der Einführung der Niederschlagswassergebühr weiterhin hoher Beratungsbedarf. Aus Baugenehmigungsverfahren zu gewerblich genutzten Grundstücken ergaben sich 83 Fälle mit dem grundsätzlichen Erfordernis wasserrechtlicher Regelung. 29 Wasserrechtsverfahren zur Neuerteilung von Erlaubnissen sowie 11 Anpassungsverfahren konnten unter Einhaltung des gesetzlich geforderten Standes der Technik erfolgreich abgeschlossen und in der baulichen Umsetzung begleitet werden.

Als flächenbezogen bzw. unter Gesichtspunkten der Komplexität von Planungen hervorzuheben sind der Neubau bzw. die Neuregelung der Entwässerungsanlagen auf dem

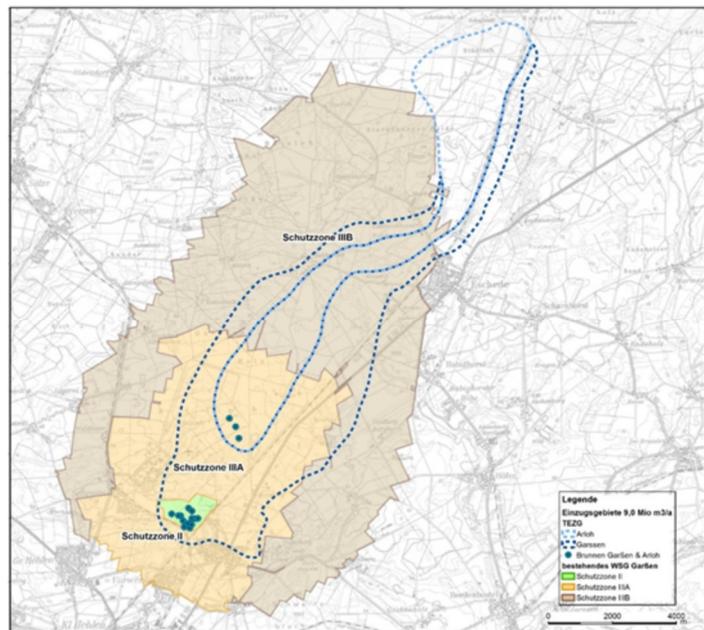
- ◆ ehemaligen Feuerwehrgelände an der Wehlstraße/Südwall,
- ◆ Gelände des zukünftigen Famila-Marktes (ehem. Real-) in Groß Hehlen,
- ◆ neuen Gewerbegrundstück Dr. Kaiser-Diamantwerkzeuge, Hehlenkamp Altenhagen,
- ◆ ehemaligen Post - Gelände 77er Straße 54,
- ◆ Betriebsgrundstück des Zweckverbands Abfallwirtschaft Celle/Veolia

Eine weitere gesetzliche Verpflichtung der Wasserbehörde besteht darin, als "Baustein" des vorsorgenden Hochwasserschutzes Überschwemmungsgebiete zu sichern und Nutzungen und Entwicklungen innerhalb dieser Gebiete im Hinblick auf die geordnete Bewirtschaftung und den schadlosen Abfluss von Hochwasser zu überwachen.

Da die Überschwemmungsgebiete der Aller, der Fuhse und des Freitaggrabens großflächig auch

Siedlungsbereiche, u. a. in Altencelle und Lachtehausen, betreffen, führt dies zu einem erheblichen Prüf- und Beratungsaufwand für bauwillige Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbebetriebe. In 14 Fällen war es auch erforderlich, eine förmliche Ausnahmegenehmigung zum Bauen im Überschwemmungsgebiet zu erteilen, verbunden mit der Prüfung örtlicher Gegebenheiten, der möglichen Beeinflussung des Hochwasserabflusses und der Schaffung eines Ausgleichs von Rückhalte-raum.

Zur Neuausweisung des Wasserschutzgebietes für das Wasserwerk Garßen konnte im Rahmen einer fachrechtlichen "Aufaktveranstaltung", unter Beteiligung aller Behörden einschließlich des als Wasserbehörde ebenfalls betroffenen Landkreises Celle mit dem Ingenieurbüro Geo-Infometric die maßgeblichen hydrogeologischen Randbedingungen festgelegt und die Schutzzonen-Abgrenzungen abgestimmt werden.



WSG Garßen - gestrichelt dargestellt der neu ermittelte Einzugsbereich
Quelle: Geolnformetric)

Im Bereich der oberflächennahen Geothermie war im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Anstieg um das 2- bzw. 3-fache, gemessen an der Anzahl der errichteten Neuanlagen, zu verzeichnen; insgesamt wurden 13 Erdwärmeeinrichtungen neu errichtet, davon 9 Sondenanlagen mit insgesamt 17 Einzelsonden und 4 Kollektoranlagen mit insgesamt 18 Spiralkollektoren. 5 Geothermieanlagen liegen in bedingt zuläs-

sigen Gebieten, u. a. Wasserschutzgebieten, in denen die Errichtung der Einzelfallprüfung und Genehmigung bedurfte.

Aufgrund der Erfahrungen aus verschiedenen Brandschäden wurde in Abstimmung mit der Feuerwehr und Brandschutzbehörden die Verfügbarkeit eines Feuerwehrplans „Gewässerschutz“ für den Einsatzfall vor Ort abgestimmt. Im Verlauf des Jahres 2016 wurden bereits für 10 größere Gewerbebetriebe mit höherem Schadenspotenzial Ortstermine durchgeführt und Planungen eingeleitet; erste Entwürfe liegen vor.

Naturschutz

Die Hauptaufgabe der Naturschutzbehörde, die Sicherung, Pflege und Überwachung von Lebensräumen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten als Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt ("Biodiversität") war wie in den Vorjahren überlagert durch den Sonderbedarf Ausweisung bzw. Konzeptionierung von Schutzgebieten und die daran gebundenen Verfahren zur Beteiligung der Öffentlichkeit.

Erfolgreich abgeschlossen wurde nach eingehender Abstimmung mit dem Landkreis Celle das Verfahren zur Neuordnung des Landschaftsschutzgebiets "Südheide im Gebiet der Stadt Celle". Dabei mussten Teilbereiche entlang der Wittbeck in der Gemarkung Hustedt ausgegrenzt werden, weil diese als Teil des europäischen Netzes Natura 2000 künftig im Naturschutzgebiet der Wittbeck liegen sollen und eine Doppelregelung vermieden werden muss. Parallel wurde eine Verwaltungsvereinbarung zur räumlichen Zuständigkeit des Landkreises Celle im Stadtgebiet (Bereich Wittbeck) und der Stadt in der Gemeinde Winsen (Bereich Entenfang Boye) getroffen.

Zum geplanten Naturschutzgebiet Entenfang Boye konnte, nach eingehender Abstimmung des Schutzzwecks und der Regelungsinhalte mit den Landesfachbehörden, ein erster informeller Austausch mit dem Landvolk Celle stattfinden, in dem zahlreiche Hinweise und Anregungen aus dem Kreis der land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzer aufgenommen wurden.

Zu den Regelaufgaben der Naturschutzbehörde (UNB) gehört auch die Erfassung und Überwachung von gesetzlich geschützten Biotopbereichen. Natürlich auch von seltenen und/oder geschützten Pflanzen- und Tierarten. Bei Beeinträchtigung und Zerstörung von diesen Biotopen bzw. von diesen Arten wird natürlich auch geprüft, wie eine Schadensbe-

hebung und möglichst Wiederherstellung des Altzustands erreicht werden kann.

So musste die Naturschutzbehörde einer Anzeige nachgehen, dass ein gesetzlich geschütztes Biotop - ein Wiesentümpel mit Röhricht - kurz nach seiner Kartierung mit Boden zugeschoben worden war. Durch schnelle Verfügung gegenüber dem Nutzer konnte erreicht werden, dass dieser für Amphibien, Libellen und Heuschrecken wichtige Lebensraum wiederhergestellt wurde und weiterhin verfügbar bleibt.



Wiesentümpel – Zerstörung des Biotops (Foto: Rohrpasser)

Ein weiteres Beispiel zeigt den im Berichtsjahr erstmals hervorragend ausgeprägten Bestand von Feuerlilien auf einem brachgefallenen Acker in Altencelle. Nach Entdeckung, präziser Erfassung und gezielter Standortpflege (in Kooperation mit weiteren Fachdiensten der

Stadtverwaltung) dieser seltenen Wildpflanzen wurde erreicht, dass dieses herausragende Vorkommen weiterhin veranschaulicht, wie auch in Agrarlandschaften bei extensiver Nutzung die Artenvielfalt erhalten werden kann.



Feuerlilien auf Ackerbrache (Foto: Rohrpasser)

Im Spätsommer wurde im Naturschutzgebiet "Schweinebruch" der Bau eines neuen Laichgewässers für die Amphibienart Laubfrosch (*Hyla arborea*) abgeschlossen. Das Gewässer wurde so konzipiert, dass es lediglich periodisch Wasser führt, also in der Regel im Spätsommer trockenfällt. Dadurch wird verhindert, dass sich eine dauerhafte Besiedlung durch sogenannte "Fraßfeinde" (u. a. Fische und Libellenlarven) einstellt. Hingegen findet der Laubfrosch ideale Bedingungen vor: Er hat bis zum Zeitpunkt des Trockenfallens seine Entwicklung vom Laich über die Kaulquappe bis zum Jungfrosch abgeschlossen und das Gewässer bereits verlassen.

Nach der baulichen Fertigstellung des Gewässers jetzt wird dessen temporäres Trockenfallen weiter beobachtet und ggf. eine weitere Optimierung der Gewässersohle vorgenommen. Die Projektkosten wurden übrigens fast vollständig (90 %) durch das Land Niedersachsen übernommen.

Mit großem Zeitumfang war die Naturschutzbehörde weiterhin in Infrastrukturprojekte (u.a. verschiedene Bauabschnitte der B3-neu in Celle, Umgestaltung des Allerwehrs in Osterloh) eingebunden. Neben der Prüfung der Naturschutzverträglichkeit ist zunehmend die Begleitung der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen bestimmend für die Inanspruchnahme, damit ausreichende Rechtssicherheit für die Projekte erreicht wird.

Klimaschutz

Der kommunale Klimaschutz ist vor allem gerichtet auf die Vermeidung oder Verminderung der Anreicherung sogenannter "Treibhausgase" in der Erdatmosphäre. Die größte Breitenwirkung erzielte das vom Rat beschlossene Klimaschutzkonzept weiterhin durch die Bezuschussung privater Maßnahmen des baulichen Wärmeschutzes und der alternativen Energiegewinnung; Als Gesamtbilanz aller Förderaktivitäten im Jahr 2016 konnten ca. 260.000 € Zuschüsse mit einem rechnerischen Minderungseffekt von insgesamt ca. 155 t CO2/Jahr bewilligt werden. Die Förderbereiche im Überblick:

3	Objekte Erdwärmennutzung	9.882,26 €	7.885 kg CO2
1	Objekte Solarthermie	4.811,77 €	638 kg CO2
13	Objekte Photovoltaik	18.524,00 €	23.193 kg CO2
2	Objekte Holzhackschnitzel/-pelleteizung	8.018,08 €	3.200 kg CO2
1	BHKW	5.000,00 €	600 kg CO2
65	Maßnahmen Energieeffizienz Gebäudebereich	214.130,41 €	119.275 kg CO2

Zu dem bundesweit beachteten Pilotprojekt "Energetische Stadtsanierung Heese-Nord", mit dem erstmalig für ein bestehendes Stadtquartier die Tiefengeothermie als Wärmequelle erschlossen werden soll, wurde die 1. Phase der Machbarkeitsuntersuchung mit positivem Ergebnis abgeschlossen und einvernehmlich unter allen Beteiligten die Bearbeitung der 2. Phase zur Ermittlung der wirtschaftlichen Umsetzbarkeit und zum Aufbau eines Wärme-netzes auf den Weg gebracht. Die Koordination dieses Projektes liegt weiterhin beim Verein GeoEnergy Celle e.V., unterstützt durch die Geschäftsstelle Klimaschutz.

gez. *Lothar Sander*
 Fachdienstleiter

Hochbau und Gebäudewirtschaft

Fachdienstleitung
 Thomas Priezel

Anzahl Stellen
 23,11

Zahlen - Daten - Fakten

Der Fachdienst Hochbau und Gebäudewirtschaft übernimmt bei gut 230 Gebäuden und etlichen Nebenanlagen Bauunterhaltungsaufgaben. Dabei sind ca. 283.000 Quadratmeter Bruttogrundfläche zu betreuen. Wesentliche Ziele der Bauunterhaltung sind einerseits die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit und Betriebssicherheit der kommunal genutzten Gebäude und andererseits der Werterhalt des städtischen Immobilienvermögens.

Zu diesem Zweck sind regelmäßige Reparatur- und Instandsetzungsmaßnahmen vorzubereiten und zu überwachen. Bereits in den Vorjahren wurden für vierzehn Bauleistungsbereiche „Zeitverträge für wiederkehrende Unterhaltungsarbeiten“ erstmals erarbeitet und ausgeschrieben. Diese arbeitsintensive Vorleistung zahlt sich nun aus, denn im vergangenen Jahr 2016 konnten in diesem Zusammenhang ca. 3.000 Einzelaufträge effizient ausgelöst und abgerechnet werden.

Mehrere tausend Aufträge wurden zusätzlich im Rahmen der Wartung der gebäudetechnischen Anlagen abgewickelt. Auch in diesem Bereich hat sich vorangegangene Ausarbeitung und Ausschreibung von Rahmenverträgen ausgezahlt.

Darüber hinaus wurden vom Fachdienst Hochbau und Gebäudewirtschaft 78 Vergaben mit höheren Auftragssummen durchgeführt. Diesen Ausschreibungen geht regelmäßig eine planerische Vorbereitung und die Erstellung eines Leistungsverzeichnisses voraus. Nach Auftragsvergabe ist die Leistungsausführung fachlich zu überwachen und letztlich abzurechnen. Der Gesamtauftragswert betrug dabei ca. 4.600.000 Euro.

Einige beispielhafte Maßnahmen

Im Bereich der Schulen wurden 2016 in etlichen Gebäuden diverse Brandschutzmaßnahmen umgesetzt. Besonders hervorzuheben sind dabei die Realisierung von zwei außenliegenden Treppenanlagen an der Grundschule Neustadt und einer Fluchttreppe an der Grundschule Wietzenbruch.



Grundschule Neustadt,
Anbau einer außenliegenden Fluchttreppe

Alle Treppen wurden in Stahlbauweise ausgeführt. Für 2017 ist an der Grundschule Groß Hehlen die Herstellung einer weiteren außenliegenden Treppe als zweiter baulicher Fluchtweg geplant.

Für die beabsichtigte denkmalgerechte Instandsetzung der Altstädter Schule wurde erneut im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ ein Antrag auf Förderung gestellt. Leider ist das Projekt auch dieses Mal nicht vom Fördergeber berücksichtigt worden.

In der Außenstelle der Stadtbibliothek am Lauensteinplatz wurden einige Funktionsbereiche umgebaut und renoviert. Für die Umsetzung des Projektes „Einführung eines automatisierten Verbuchungssystems“ war es erforderlich, in der Eingangszone der Hauptstelle am Arno-Schmidt-Platz einen Bereich für die neuen Buchrückgabegeräte räumlich abzutrennen und die sonstigen baulichen und gebäudetechnischen Voraussetzungen für die Integration der verschiedenen Geräte zu schaffen. Um zukünftig eine für Besucher und Mitarbeiter angenehme raumakustische Situation gewährleisten zu können, wurde gleichzeitig eine neue Unterdecke hergestellt. Darüber hinaus wurden diverse Brandschutzmaßnahmen in dem Gebäude durchgeführt.

Stadtbibliothek Hauptstelle,
räumliche Umgestaltung und
Integration der Rückgabegeräte



Die Planungsabteilung hat weiterhin einige Prüfaufträge für den Kultur- und Bildungsbereich bearbeitet. So wurde zum Beispiel geprüft, ob die Einrichtung „Kunst und Bühne“ im Torhaus am Neuen Rathaus untergebracht werden kann. Außerdem wurde untersucht, mit welchem baulichen Aufwand zu rechnen wäre, um das leerstehende Prinzenpalais zumindest temporär als Schulungsort nutzen zu können. Bei einer ehemaligen Einzelhandelsimmobilie war zu prüfen, ob sich das Gebäude als Museumslager nutzen ließe und welche Ertüchtigungsmaßnahmen dafür zu erwarten wären.

In der Kita St.-Georg-Garten im Stadtteil Blumlage wurden 2016 die Sanitäranlagen erneuert. Die besondere Schwierigkeit bei solchen Maßnahmen liegt darin, die Ausführung der Arbeiten besonders straff zu terminieren, um den Ausfallzeitraum für die Kinder und Betreuungskräfte möglichst kurz zu halten.

Auch in anderen Kindertagesstätten besteht bei den Sanitäranlagen vermehrt Sanierungsbedarf. Dabei geht es nicht nur um eine optische Renovierung der Räume, sondern vielmehr um die umfassende Erneuerung der veralteten und inzwischen schadensanfälligen Sanitärinstallationen. Daher wurde 2016 die Ausführungsplanungen für die Sanierung der Sanitärbereiche in den Kitas Altenhäger Kirchweg und Jahnstraße (Altencelle) durchgeführt. Die Realisierung dieser Maßnahmen erfolgt 2017.

Für die Kita „Schlösschen“ im Französischen Garten wurde das Gebäude der Begegnungsstätte so umgebaut, dass ab Februar 2017 zusätzlich zwei Krippengruppen betreut werden können. Damit stehen der Kita nunmehr neben dem eigentlichen „Schlösschen“ auch das ehemalige Küchenhaus und die ehemalige Begegnungsstätte für die Kinderbetreuung zur Verfügung. Die Außenanlagen sollen 2017 von den Fachdiensten Tief- und Landschaftsbau und Grün-Straßen- und Friedhofsbetrieb fertiggestellt werden.

Kita St.-Georg-Garten,
Sanierung der Sanitärräume



vorher...



... und nachher

Im Alten Rathaus wurde in der Eingangshalle eine Rampe eingebaut. Damit soll gehbehinderten Menschen der Zugang zum Bereich des Trauzimmers und den dahinter gelegenen Räumen erleichtert werden. Dabei musste ein besonderes Augenmerk auf eine angemessene und hochwertige Gestaltung gelegt werden, um dem Rang des Gebäudes als Baudenkmal nationalen Ranges gerecht werden zu können.



Altes Rathaus,
Rampe zur Verbesserung der Barrierefreiheit

Im Bereich der kaufmännischen Gebäudebewirtschaftung wurden 2016 die Leistungen der Gebäudereinigung für die Schul- und Verwaltungsgebäude öffentlich ausgeschrieben und in mehreren Losen vergeben. Ein weiteres aufwendiges Vergabeverfahren wurde im Bereich der Sachversicherungen durchgeführt. Die Leistungen für die Gebäude- und Inhaltsversicherungen, die Maschinenversicherung, die Kunst- und Ausstellungsversicherung sowie die Elektronikversicherung wurde nach öffentlicher Ausschreibung an verschiedene Versicherungsunternehmen vergeben.

gez. *Thomas Prietzel*
Fachdienstleitung

Tief- und Landschaftsbau

Fachdienstleitung	Anzahl Stellen
Jörg Frohnert	19,56

Übergreifende Informationen

Der Fachdienst Tief- und Landschaftsbau plant und baut die Verkehrsanlagen und Ingenieurbauwerke der Stadt Celle. Das Straßennetz umfasst ca. 700 Kilometer (Stand Dezember 2014). Neben dem Neu- und Umbau von Straßen geht es um den Erhalt bestehender Verkehrsanlagen inklusive ca. 100 Lichtsignalanlagen.

In der Obhut des Fachdienstes stehen außerdem ca. 145 Ingenieurbauwerke wie Brücken, Stützwände und ähnliches, die alle gepflegt, verwaltet und unterhalten werden müssen. Regelmäßige Bauwerksprüfungen sind die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Qualitäts- und Erhaltungsmanagement dieser Bauwerke.

Daneben werden im Fachdienst Maßnahmen des Hochwasserschutzes, Maßnahmen in Sanierungsgebieten sowie im Bereich der Grünflächengestaltung umgesetzt.

Alle Bauaufträge sowie Ingenieuraufträge teilweise werden an private Firmen vergeben.

Das Verwaltungs- und Dienstleistungsangebot im Fachdienst leistet neben vielen anderen Dingen rechtliche Betreuung und führt Gebühren- und Beitragsrechnungen sowie Widmungsverfahren durch.

Die angespannte Personalsituation im Fachdienst hat sich in 2016 weiter verschlechtert, nachdem Mitte des Jahres der letzte „Bauzeichner-Azubi“ den Fachdienst verlassen hat und Ende des Jahres zwei „Entwässerungsingenieurstellen“ dem neu gegrün-

deten Stadtentwässerungsbetrieb Celle zugeordnet wurden. Eine seit längerer Zeit vakante „Verkehrsplanerstelle“ kann voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 besetzt werden.

Straßen

Ausbau des Knotenpunktes Mühlenstraße/Hafenstraße/Neumarkt:

Für die prognostizierten Verkehrsbelastungen war nach vorangegangener Neuordnung der Entwässerungsanlagen ein bedarfsgerechter Straßenumbau einschließlich Beleuchtung erforderlich. Der Ausbau erfolgte als zweiter Bauabschnitt des Gesamtkonzepts Äußerer Ring unter Berücksichtigung städtebaulicher und sonstiger Rahmenbedingungen mit einem Außendurchmesser der Kreisfahrbahn von 30m als Kreisverkehrsplatz. In allen Zuläufen des dreiarmligen Kreisverkehrsplatzes sind Mittelinseln gebaut und alle Knotenarme haben Fußgängerüberwege mit integrierter Radfahrerfurt erhalten. Die Mittelinseln in der Mühlenstraße und in der Straße "Neumarkt" Richtung Westen erstrecken sich bis zu der nächsten Einmündung. Sämtliche Nebenanlagen sowie der Bereich Weißer Wall sind in den Ausbau integriert.



Kreisverkehrsplatz
Mühlenstraße/Hafenstraße/Neumarkt

Neubau Welfenallee Nord

Nachdem am 21. Dezember 2015 die Teilverkehrsfreigabe für den Kreisverkehrsplatz Nienburger Straße erfolgte, konnte am 3. August 2016 das gesamte Baufeld einschließlich des Kreisverkehrsplatzes Heese, die Anbindung an die Fuhrberger Straße in Höhe des TRYP Hotels sowie die Gestaltung des neuen Parkplatzes am Ärztehaus für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Die Bauzeit von September 2015 bis zum August 2016 sowie die Investi-



Verkehrsanlagen Welfenallee Nord

tionskosten von 2,2 Mio. Euro wurden eingehalten. Darüber hinaus wurden im Zuge von Unterhaltungsmaßnahmen die Oberflächen der „Alten Nienburger Straße“ und der „Alten Fuhrberger Straße“ erneuert. Neben der Neu- und Umgestaltung der Fahrbahnen wurden sämtliche Nebenanlagen und die Haltestellen im Bereich Welfenallee sowie die Straßenbeleuchtung erneuert. Durch die Inanspruchnahme der ehemaligen Ausgleichs- und Ersatzfläche im Bereich des TRYP Hotels in der Fuhrberger Straße für die neue Straßen- und Geh-/ Radwegführung wurde eine Böschungssicherung in Form einer Winkelstützmauer notwendig. Darüber hinaus beinhaltet diese Maßnahme einen Neubau der Entwässerungsanlagen.

Deckschichterneuerungen auf bituminösen Fahrbahnen - Substanzmaßnahmen

Die Deckschichten der Fahrbahndecken des Bremer Wegs, der Petersburgstraße und der Braunschweiger Heerstraße Blumlage wurde ebenfalls die Deckschicht erneuert, die Fahrbahn verbreitert und eine Querungshilfe eingebaut. In der Dorfstraße wurde neben den Nebenanlagen auch die Deckschicht saniert. In der Harburger Straße wurden die Borde und Gossen reguliert, eine Fortführung der begonnenen Maßnahmen findet in 2017 statt.



Blumlage -
Fahrbahnverbreiterung und Einbau einer Querungshilfe

Für die Deckschichterneuerungen wurden einschließlich der begleitenden Arbeiten 1,25 Mio. Euro ausgegeben. Um dem Vermögensverlust im Bereich der systematischen Straßenerhaltung entgegenzuwirken, sind in den nächsten Jahren weiterhin verstärkte Aktivitäten erforderlich.

Planung der Hehlentorstraße

Für die Hehlentorstraße wurde in 2016 die Objektplanung der abgängigen Verkehrs- und Entwässerungsanlagen durchgeführt.



Hehlentorstraße - Absackungen

Außer den Kanal - und Straßenbauarbeiten in Verbindung mit der Erneuerung der Straßenbeleuchtung, werden die Versorgungsträger Gas- /Wasser- und Elektroleitungen einschließlich der Hausanschlüsse neu verlegen. Die Baumaßnahme erfolgt unter Vollsperrung für den Kfz - Verkehr. Den Anliegern ist die Maßnahme in einer Anliegerversammlung im April 2016 vorgestellt worden. Auf der Straßenlänge von 135 Metern wird die Fahrbahn von 3,50 m auf 3,75 m verbreitert. Fahrradfahren wird zukünftig auch entgegen der Einbahnrichtung möglich sein. Die Seitenflächen erhalten beidseitig eine Breite > als 2,00 m, der vorhandene Fußgängerüberweg in der Kanzleistraße entfällt. Der Ausbau erfolgt niveaugleich und entspricht dem eines Verkehrsberuhigten Bereiches. Die Herstellung der Fahrbahn erfolgt in der Geraden in Gussasphalt, um der hohen Beanspruchung durch den Busverkehr Stand zu halten. Der Knoten Schuhstraße/Markt/Kanzleistraße und die Seitenbereiche werden in Pflasterbauweise ausgeführt.

Radverkehrs-fördernde Maßnahmen

Es wurden konzeptionelle Planungen und Förderanträge zur Verbesserung der Abstellanlagen in der Innenstadt sowie zum Rückbau abgesetzter Furten in Knotenbereichen erarbeitet. Nach vorliegender Bewilligung der Fördermittel ist für 2017 die Umsetzung vorgesehen.

Sanierung und Neubau von Kanälen

Im Hafenbereich auf der Allerinsel wurde mit den Arbeiten zur Ersterschließung des dortigen Baugebietes begonnen. Ziel ist eine Fertigstellung der Baustraßen und Entwässerungsanlagen bis Mitte 2017. Für die Schmutzwasserentsorgung im zweiten Bauabschnitt des Baugebietes „Am Kieferngrund“ wurden 600 Meter Kanal mit 47 Hausan-

schlüssen hergestellt. Die Fertigstellung inklusive der Baustraßen ist in der ersten Jahreshälfte 2017 vorgesehen. Parallel hierzu wurde mit dem Endausbau der Erschließungsanlagen im ersten Bauabschnitt des Baugebietes Am Kieferngrund begonnen. Der Regenwasserkanal in der Trift wurde über 280 Meter erneuert und 40 Regenwasserstraßenabläufe bzw. Hausanschlüsse wurden eingebaut und anschließend die Straßenoberfläche von rund 2750 m² wieder hergestellt. Ebenfalls wurde die Regenwasserentsorgung im Alten Bremer Weg saniert.



Baugebiet Am Kieferngrund - Schmutzwasserentsorgung

Ingenieurbauwerke

Die im Jahr 1980 im Zuge des Fuhserandweges errichtete Fuhsebrücke „Landgestüt“ wies nach dem letzten Brückenprüfungsbericht aus dem Jahr 2014 erhebliche Einschränkungen der Tragfähigkeit im Bereich der Leimbinderbalken auf. Nach Notreparaturmaßnahmen im Herbst 2014 konnte eine Verlängerung der Nutzung bis zum Ersatzneubau gewährleistet werden. Nach einer Bauzeit von drei Wochen wurde am 03. Juni 2016 die Fuhsebrücke „Landgestüt“ für die Öffentlichkeit freigegeben. Die Herstellungskosten lagen für die Planung, Stahlträgerarbeiten sowie die Erneuerung der Betonfundamente bei 190.000 Euro. Die Brücke gleicht optisch denen der in den Jahren 2012 und 2015 erneuerten Fuhsebrücken „Am Freibad“ und „An der alten Schwarzefabrik“. Die Sanierungsarbeiten für die Klein Hehlener Bach Brücke (Schubertstraße), und die Freitagsgabenbrücke (An der Lachte wurden vergeben, die Ausführung ist für Anfang 2017 vorgesehen. Die Arbeiten an der DB-Brücke im Zuge des Wilhelm-Heinichen-Rings konnten abgeschlossen werden.

ÖPNV-Maßnahmen

Im Rahmen der ÖPNV-Beschleunigung wurden acht Bushaltestellen barrierefrei umgebaut. Die Maßnahmen wurden in den Ortsteilen Vorwerk, Hehlentor, Neuenhäusern, Neustadt / Heese und Klein Hehlen umgesetzt. Die ÖPNV-Beschleunigung an Lichtsignalanlagen konnte mit der Umgestaltung des Knotens Burgstraße/Wederweg/Altenceller Schneede abgeschlossen werden.

Hochwasserschutz

Der Hafen wurde im Frühjahr 2016 baulich fertiggestellt und im Rahmen eines Hafenfestes offiziell eingeweiht.

Im Jahre 2016 wurden der Stadt Celle für den Hochwasserschutz auf der Allerinsel für ein Bauvolumen von 4,1 Mio. Euro 2,87 Mio. Euro an Zuwendungen durch das Land Niedersachsen zugesagt. Auf dieser Grundlage konnte eine öffentliche Ausschreibung für die noch erforderlichen Hochwasserschutzmaßnahmen gestartet werden.



Hafenfest



Allerinsel - Hochwasserschutz - Spundwände anbringen



Allerinsel - Hochwasserschutz - Flutmulden herstellen

Die Ausschreibung beinhaltete folgende Maßnahmen:

- ◆ Ergänzung der im Jahre 2014 gebauten Flutmulden bis hin zum ehemaligen Haus der Jugend im Bereich der Wehranlage,
- ◆ Bau von ergänzenden Mauern im Bereich Conmetall und hinter der Theo-Wilkens-Halle,
- ◆ Bau einer Hochwasserschutzmauer beginnend am Getreidesilo der Firma Barilla bis zum Anschluss an den hochwasserfrei hergestellten Hafen,
- ◆ Aufhöhung der zukünftigen Baufläche hinter der südlichen Hafenummauer mit überschüssigem Boden aus dem Bau der Flutmulden sowie
- ◆ ein erster Abschnitt der erforderlichen Hochwasserschutzmauer am südlichen Ufer der Mühlenaller, die bei Fertigstellung auf ganzer Länge das Quartier der Speicherstraße schützen wird.

Mit den Bauarbeiten konnte im August 2016 begonnen werden. Es wurden für die vorgenannten Hochwasserschutzmauern alle Spundwände eingebracht. Im Bereich des Erdbaus konnte ein wesentlicher Teil der Flutmulde hinter den Betriebsgebäuden der Firma Conmetall weit vorangebracht werden. Bei dem Umfang der Baumaßnahmen in zum Teil beengtem Baufeld ist

Hohe Wende -
Verfüllen des Schwimmbeckens mit Sand



mit der Fertigstellung der genannten Maßnahmen zu Mitte des Jahres 2017 zu rechnen.

Grünanlagen

Neben diversen Schulhöfen und Kinderspielplätzen musste innerhalb kürzester Zeit ein Teilbereich des Kasernengeländes an der Hohen Wende zu einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge umgebaut werden. Anfang des Jahres wurden zunächst Rodungs- und Baumpflegemaßnahmen durchgeführt. Das gesamte Gelände war vier Jahre nicht gepflegt worden. Also wurden Hecken geschnitten, Bäume gefällt, Bäume aufgeastet und Totholz aus den Baumkronen entfernt sowie Mäharbeiten in mehreren Arbeitsgängen durchgeführt und der Aufwuchs auf den befestigten Flächen entfernt. Eine Zaunanlage trennt den Bereich der Flüchtlingsunterkunft vom restlichen Kasernengelände. Das vorhandene, knapp 50 m lange Schwimmbecken und ein Erdkeller mussten zur Herstellung der Verkehrssicherheit mit Sand verfüllt werden. Die Abgrabungen für den Hochwasserschutz und die Straßenbaumaßnahme auf der Allerinsel lieferten den Füllboden. Pflasterarbeiten im Bereich der Küchenanlieferung schafften eine befestigte Zufahrt für die notwendigen Küchentransporte.

gez. *Jörg Frohnert*
Fachdienstleiter

Straßenunterhaltungsmaßnahmen Dietweg



... vorher



... und nachher

Im Bereich der Straßenbeleuchtung wurden abgängige 100 Watt Leuchten gegen energieeffiziente LED-Beleuchtung mit 24 Watt ausgetauscht. Ein weiterer Austausch soll sukzessiv und im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Die Reinigung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze ist originäre Aufgabe der Straßenreinigung. Sie ist weiterhin federführend bei der Organisation und der Durchführung des Winterdienstes. Darüber hinaus erfolgt in diesem Bereich durch die Mitarbeiterinnen des City - Services die Reinigung der Öffentlichen Bedürfnisanstalten.

Die in 2015 erfolgte Umorganisation von einer tourenbasierenden Reinigung auf eine bezirkliche Reinigung wurde sowohl von den Bürgern als auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positiv aufgenommen. Auf Basis der Erfahrungswerte wurden die Durchführung der Wildkrautbekämpfung und des Winterdienstes weiterhin optimiert.

Aufgrund eines Urteils des OVG Lüneburg zum Straßenreinigungsgebührenrecht musste eine Anpassung der städtischen Straßenreinigungsgebührensatzung erfolgen. Dies erforderte die Bildung von entsprechenden Straßenklassen zur Kalkulation. Des Weiteren werden nunmehr die Kosten für den Winterdienst komplett durch die Stadt Celle übernommen.

Der Friedhofsbetrieb pflegt und unterhält die 8 städtischen Friedhöfe mit einer Gesamtfläche von 37ha, insbesondere den Stadtfriedhof und den Waldfriedhof mit 24,5ha als größte der Anlagen. Er ist u.a. für die Pflege der Rahmenanlagen und die Durchführung der Beisetzungen zuständig. 2016 wurden so 191 Erd- und 574 Urnenbestattungen durchgeführt.

Insgesamt versteht sich der Fachdienst als eine jederzeit verfügbare Service-Organisation, die zum einen ihre vielfältigen Aufgabenbereiche erfüllt und zum anderen die Fachdienste der Stadtverwaltung bei Sonderaufgaben unterstützt. Der Fachdienst hält im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten dem Bürger eine gut funktionierende und ansprechende Infrastruktur bereit.

Ziel des Fachdienstes ist es, trotz schwieriger werdender Rahmenbedingungen die Verkehrssicherheit auf den übertragenen Pflegeobjekten weitestgehend herzustellen und ein attraktives Stadtbild beizubehalten.

Die Anforderungen und Konsequenzen aus den Einsparungsvorgaben werden dabei für den Fachdienst auch weiterhin die größten Herausforderungen sein. Durch Stellenstreichungen und die weiterhin bestehende Wiederbesetzungssperre wird dem Betrieb erheblich

erheblich weniger Arbeitskraft zur Verfügung stehen. Insbesondere durch die Aktivitäten und Veranstaltungen die im Zuge des 725jährigen Stadtjubiläums in Jahr 2017 erfolgen, werden sich Einschränkungen im Tagesbetrieb und den durchzuführenden Aufgaben ergeben.



Stadtfriedhof Themenbereich „Laubengarten“
im Juni 2016 fertiggestellt

gez. *Jens Hanssen*
Fachdienstleiter

Klärwerk, Kanalbetrieb

Fachdienstleitung Anzahl Stellen
Michael Martin 45,09

Umsetzung der vom Rat der Stadt Celle beschlossenen Überführung des Fachdienstes Klärwerk und Kanalbetrieb in den Eigenbetrieb Stadtentwässerung Celle

Wenn ich heute auf das Jahr 2016 zurückschaue, gehen mir zwangsläufig die vielen Gedanken und Aufgaben die bei der Überführung des Fachdienstes in den Eigenbetrieb Stadtentwässerung Celle anstanden nochmals durch den Kopf.

Wie umfangreich war der Projektplan? Was für Aufgaben standen an? Wer hat alles mitgewirkt? Wie haben alle Beteiligten den zusätzlichen Arbeitsaufwand bewältigt? Wie viele Termine standen an? Wurden alle Betroffenen rechtzeitig und umfassend informiert? Wie entscheidet der Rat der Stadt Celle?

	Ingenieur	Techniker	Meister	Verwaltung	Labor	Beschäftigte	Auszubildende
Fachdienstleitung	1						
Planung und Bau	3		1				
Verwaltung				2			
Grundstücksentwässerung	2	1	1	2			
Klärwerk			2		2	14	
Kanalbetrieb		1				14	1
Summe = 47	6	2	4	4	2	28	1

Letztendlich hat dann der Rat der Stadt Celle am 29.09.2016 die Überführung des Fachdienstes Klärwerk und Kanalbetrieb in den Eigenbetrieb Stadtentwässerung Celle zum 01.01.2017 beschlossen.

Mein Dank gilt unseren Vorgesetzten sowie allen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere die des Fachdienstes Finanzwirtschaft, die neben ihrer eigentlichen Arbeit dazu beigetragen haben, dass die Gründung des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Celle überhaupt ermöglicht wurde.

Ich möchte aber auch den betroffenen Personen des Fachdienstes Klärwerk und Kanalbetrieb für Ihre Geduld und das Einlassen auf die neue Betriebsform danken. Veränderungen erzeugen immer Ängste und Widerstände. Darum haben alle handelnden Personen versucht diese Veränderungen zu erklären und den betroffenen Menschen die Angst davor zu nehmen.

Folgender Satz stand 2015 im Vorwort: „Nicht zurück schauen, im Hier und Jetzt leben, für die Zukunft planen“

Das gilt jetzt für den Eigenbetrieb und die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir alle

hier verfügen über die nötige Fach- und Sozialkompetenz um die Stadtentwässerung Celle für die Zukunft fit zu machen und weiter zu gestalten. Wir müssen aber auch bereit sein für unser Tun und Handeln Verantwortung zu übernehmen. Das geht nur gemeinsam im Team oder in den Projektgruppen. Ein gesunder Egoismus gehört sicherlich dazu, sollte aber zu Gunsten eines positiven Gesamtergebnisses immer in den Hintergrund gestellt werden.

Personal im Fachdienst

Insgesamt sind 47 Beschäftigte im Fachdienst Klärwerk und Kanalbetrieb für den Abwassertransport und die Abwasserreinigung zuständig.

Der Krankenstand bei den Arbeitern verschlechterte sich gegenüber dem Jahr 2015 von 8,70 % auf 11,35 %. Für den Bereich der Angestellten gab es eine Verringerung des Krankenstandes von 4,23 % auf 2,85 %. Der Ausbildungs- und Fortbildungsanteil erhöhte sich bei den Arbeitern von 1,85 % auf 2,03 % und bei den Angestellten von 0,65 % auf 0,77 %. Insgesamt zeigt das Jahr 2016 eine negative Entwicklung beim Krankenstand der Arbeiter. Positiv ist die Entwicklung beim Krankenstand der Angestellten sowie insgesamt im Bereich der Fortbildung.

Organisation

Durch die beschlossene Überführung des Fachdienstes Klärwerk und Kanalbetrieb in den Eigenbetrieb Stadtentwässerung mussten schon im Jahr 2016 einige Weichen im Bereich der Organisation neu gestellt werden.

Dazu gehört die Übernahme der Aufgabe Kanalplanung aus dem Fachdienst Tief- und Landschaftsbau, die der Betriebsabrechnung aus dem Fachdienst Finanzwirtschaft und die Ausschreibung einer Stelle zum Betriebswirt und Leiter der Finanzen/Verwaltung. Dazu wird im nächsten Jahresbericht dann ausführlich berichtet.

Aufgaben und Projekte in 2016

Klärwerk

Die **Sanierungskonzepte für das Nachklärbecken 2 und das Belebungsbecken 1** wurden abgeschlossen. Die Konzepte sind inhaltlich sehr komplex und aussagekräftig erstellt worden, so dass Sie als Vorplanung bei der Betonsanierung verwendet werden können. Die Planung und Umsetzung der Sanierungsmaßnahme soll 2017 stattfinden.

Die **Sanierung und Wärmedämmung der Außenwände Faulturn 1 und 2** konnte planmäßig im dritten Quartal 2016 abgeschlossen werden. Im Rahmen des Projekts wurde zusätzlich das Maschinenhaus saniert. Der Kostenrahmen konnte dennoch unterschritten werden. Damit wurde die weitere Reduzierung von CO₂, gemäß Maßnahmenplan Klimaschutz-Teilkonzept, umgesetzt.

Für den Betrieb der Kläranlage wird neben Frischwasser auch Betriebswasser aus einem Tiefbrunnen genutzt. Da dieses Betriebswasser stark eisenhaltig ist, konnte es nur bedingt eingesetzt werden. Um das kostenintensive Frischwasser möglichst komplett durch Brunnenwasser ersetzen zu können, wurde eine **Unterirdische Enteisenung** gebaut und Anfang 2016 in Betrieb genommen. Die Anlage hat die Eisen- und Manganwerte sukzessive bis auf Trinkwasserniveau reduziert, so dass das Brunnenwasser nun auf der gesamten Anlage verfahrenstechnisch genutzt werden kann. Der Trinkwasserverbrauch konnte so stark reduziert werden.

Die Desintegration des Rohschlammes soll dessen biologische Umwandlung zum Biogas verstärken und so die Stromerzeugung der Blockheizkraftwerke steigern. Die **Desintegration durch Enzyme** ist weiterhin erfolgreich. Die Zulaufspezifische Gasproduktion konnte noch etwas gesteigert werden, so dass die Enzymdosierung weiterhin wirtschaftlich ist und fortgeführt wird. Durch die Gasmengenerhöhung kann wiederum der Eigenanteil an der Stromerzeugung erhöht werden.

Die geplante Ausschreibung des Projekts **Erneuerung der Blockheizkraftwerke** wurde zurückgestellt, um an dem Förderprogramm „Energieeinsparung und Energieeffizienz bei öffentlichen Trägern der Abwasserbehandlung“ des Landes Niedersachsen teilzunehmen. Beantragt wurde die maximal mögliche Förderung in Höhe von 1 Mio. Euro. Die Fördermittelzusage über die gesamte beantragte Summe von 1 Mio. Euro erfolgte dann Ende 2016. Die Bauleistungen wurden daraufhin noch im Jahr 2016 ausgeschrieben. Ziel ist die Inbetriebnahme beider Blockheizkraftwerke bis Ende 2017.

Mitte 2016 wurde eine **Anlagenoptimierung mittels neuronaler Netze** zur Optimierung der bestehenden Kläranlagensteuerung beauftragt. Das selbstlernende Echtzeitsystem wurde mit den Betriebsdaten

der Kläranlage aus den letzten 1,5 Jahren gespeist. Ziel ist es, ein Frühwarnsystem zu erhalten, welches alle Anlagenzustände mit früheren vergleicht, und ggf. kritische Situationen im Vorfeld erkennt und aufzeigt. Weiterhin kann das System die Biologischen Stufen „Denitrifikation/Nitrifikation“ feiner miteinander abstimmen, so dass Einsparpotentiale bzgl. des Ethanol- und Energieeinsatzes erkannt und genutzt werden können. Die Validierung des Neuronalen Netzes ist Ende 2016 erfolgreich durchgeführt worden. Im ersten Halbjahr 2017 soll der Parallelbetrieb getestet werden.

Aktuell wird durch die Änderung diverser Gesetze und Verordnungen ein Ausstieg aus der **landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung** bis zum Jahr 2025 angestrebt. Um bis dahin entsprechende Alternativen zu haben, ist der Fachdienst seit dem Jahr 2015 „dreigleisig“ unterwegs.

Weg 1: Prüfung einer Kooperation mit den 10 größten Klärschlammherstellern aus der Metropolregion Hannover. Ziel ist es, eine gemeinsame Klärschlammverbrennungsgesellschaft zu gründen oder eine Kooperation mit einem dritten Partner einzugehen.

Weg 2: Beteiligung am Netzwerk Klärschlamm unter dem Dach der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA). Ziel ist hier, eine weitere Verwertung von zertifizierten Klärschlämmen in der Landwirtschaft zu ermöglichen.

Weg 3: Reduzierung der erzeugten Klärschlammmenge auf der Kläranlage.

Zum Weg 3 wurde eine Vorstudie **„Solare Klärschlamm-trocknung und zukünftige Klärschlammverwertung“** erarbeitet. Inhaltlich sind verschiedene Verwertungswege betrachtet worden. Die aktuelle Landwirtschaftliche Verwertung ist aktuell mit Abstand am wirtschaftlichsten. Ergebnis ist eine Synopse, die zukünftigen geänderten Rahmenbedingungen und dessen wirtschaftlichen Folgen angepasst werden kann.

Für ein **Sanierungskonzept der vier Schönungsteiche auf dem Klärwerk sowie der 27 Versickerungsbecken im Stadtgebiet** wurde Mitte 2016 der Auftrag erteilt. Eine Zustandserfassung aller Objekte ist bereits Ende 2016 erfolgt. Die Sanierung soll sukzessiv in den kommenden Jahren erfolgen. Als erster Schritt folgt 2017 die Beprobung und Analytik der Sedimente aller Becken, um deren Schadstoffgehalt festzustellen und damit auch die Kosten der Entsorgung planen zu können.

Anfang 2016 wurde ein **„IT-Sicherheitskurzcheck“** auf der Kläranlage durchgeführt, mit dem Ziel, das aktuelle Sicherheitsniveau der IT-gestützten Steuerungstechnik der Kläranlage zu ermitteln. Als Ergebnis ist ein Maßnahmenpaket entstanden, welches in

drei Prioritäten unterteilt wurde. Die Priorität 1 soll 2017 umgesetzt werden.

Die **Ablaßstelle** (Bodenablauf) für die Entsorger der mobilen Toilettenanlagen neben dem Schneckenpumpwerk wurde saniert. Die Fläche wurde als WHG-Fläche hergestellt und zusätzlich zum Bodenablauf eine neue Ablaßmöglichkeit mittels Stutzen geschaffen, wo nun auch die Spül- und Saugfahrzeuge entleert werden können.

Pumpwerke

Innerhalb der überwiegend vorhandenen Trennkanalesation der Stadt Celle werden in einigen Ortteilen die Abwässer über **Pumpwerke und Druckrohrleitungen** in die weiterführenden Kanäle angehoben.

Insgesamt sind 44 Pumpwerke der Baujahre 1961 bis 2016 unterschiedlicher Größe und mit unterschiedlich langen Druckrohrleitungen vorhanden.

Zur Gewährleistung der Betriebssicherheit wurde das im Jahr 2013 erstellte Konzept zum vordringlichen **Sanierungsbedarf bei den Außenpumpwerken** konsequent verfolgt und umgesetzt. Dazu gehörten die folgenden Maßnahmen:

Der Abwassersammelraum im **Schmutzwasserpumpwerk Blumlage II / Burgstraße** wurde mittels einer Polyethylen-Beschichtung (PEHD) baulich saniert.

Nach rund 58 Jahren Laufzeit hatte das alte Schmutzwasserpumpwerk **Blumlage III / Schulzentrum Burgstraße** ausgedient und konnte Mitte 2016 durch eine neu errichtete Gesamtanlage zur Schmutzwasserförderung ersetzt werden.

Zwei neue Schaltschränke wurden an den Außenpumpwerken **Altencelle IV / Industriestraße** und **Wietzenbruch II / Am Fuchsberg** mit Elektrotechnik ausgestattet und nach Aufstellung vor Ort in Betrieb genommen.

Die Umsetzung der technischen Sanierung konnte 2016 bei dem **Schmutzwasserpumpwerk Wietzenbruch I / Fuhrberger Straße** abgeschlossen werden.

Die Sanierung des Pumpwerks **Klein Hehlen I / Witzlebenstraße** wurde geplant und 2016 öffentlich ausgeschrieben. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt dann 2017.

Kanalsanierung

Die ausgeführten Leistungen im Bereich **Kanalsanierung** beinhalten, wie schon in den Vorjahren, schwerpunktmäßig Schlauchreinigungmaßnahmen von Kanälen einschließlich der Hausanschlussleitungen und Schachtbauwerke.

Hauptaugenmerk lag in diesem Jahr bei schwer zugänglichen Schmutzwassertransportkanälen mit Trassenführungen in Bereichen unbefestigter Oberflächen in den Ortsteilen Vorwerk und Lachtehausen.

Im **Gebiet der Stadt Celle** wurden 2016 **Schlauchliner mit einer Länge von insgesamt 5.100 m** eingebaut. Nach dem Einbau des Schlauchliners wurden die Stutzen fachgerecht geöffnet bzw. saniert. Durch diese Sanierung erfüllen die Kanäle wieder die Anforderungen hinsichtlich Standsicherheit, Betriebssicherheit und Dichtheit.

Im Rahmen der Grundlagenermittlung für die Einordnung des baulichen bzw. betrieblichen „Kanalzustandes“ sind insgesamt **ca. 12,3 km Kanäle durch Fremdfirmen sowie ca. 27,5 km durch die eigenen Kanal-TV-Inspektionskolonne mittels Kanal-TV-Kamera** nach vorheriger HD-Reinigung untersucht worden. Vor der Untersuchung durch eine Kanal-TV-Firma müssen durch das eigene Personal intensive Planungsarbeiten geleistet werden. Nur dadurch werden Nachforderungen oder Stillstandskosten vermieden.

Die quantitative Erfassung von **Fremdwasser** im Abwasserkanal sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Beseitigung von Fremdwasserquellen wurden wie in den Vorjahren fortgesetzt.

Kanalbetrieb

Wiederum mit einer guten wirtschaftlichen Gesamtleistung waren die Kollegen des **Kanalbetriebs** im Stadtgebiet unterwegs. Der Kanalbetrieb sorgt dafür, dass das Abwasser ohne Hindernisse durch alle Kanäle bis hin zum Klärwerk transportiert wird. Der Schwerpunkt bei der Kanalreinigung lag im Jahr 2016 im Bereich der Schmutzwasserkanäle. Dazu gehört auch die Reparatur von abgesackten Schachtdeckeln und Straßenabläufen. Durch die Anschaffung eines neuen Kamera - Inspektionssystems für die Untersuchung von Hausanschlüssen, konnte die eigene Untersuchungsleistung erhöht und die der Fremdfirmen reduziert werden. Mit Einführung der Niederschlagswassergebühr im Jahr 2015 hat der Kanalbetrieb im Jahr 2016 seine Leistung im Bereich der Nebeluntersuchungen (Feststellung von Fremd- und Fehlanschlüssen im Kanalnetz) um ein vielfaches gesteigert. Ein wichtiger Punkt war auch die Herstellung von neuen Hausanschlüssen und die Erneuerung vorhandener Hausanschlüsse. Genauere Leistungsdaten sind in der Betriebsabrechnung nachzulesen.

Grundstücksentwässerung

Die **Grundstückentwässerung** war 2016 mit der Beratung von Planungsbüros, Architekten und Bürgern in über **150 Beratungsgesprächen** für die Planung, Sanierung oder Unterhaltung von Grundstücksentwässerungsanlagen gefordert, zudem haben ca. **140 Ortstermine für Abnahmen und Dicht-**

heitsprüfungen von Grundstücksentwässerungsanlagen stattgefunden. Für eine Ableitung von Abwasser in den Schmutzwasserkanal des öffentlichen Netzes wurden **129 Entwässerungsgenehmigungen** ausgesprochen. Zu den täglichen Aufgaben gehören auch die Stellungnahmen zu Bauanträgen oder Bauvoranfragen. Hier wurden im Jahr 2016 **371 Stellungnahmen** bearbeitet.

Die Umsetzung der DIN 4040-100 - **Generalinspektion von Fettabscheideranlagen** - wurde auch im Jahr 2016 fortgeführt. Insgesamt liegen jetzt **121 Prüfberichte** vor. Bei nahezu allen Anlagen wurden Mängel festgestellt. Die Abarbeitung der Mängel erfordert einen sehr hohen Kontrollaufwand.

Nachdem die rechtlichen Grundlagen Ende 2014 verabschiedet worden sind, wurde im Jahr 2015 mit der Einführung der **Niederschlagswassergebühr** im Stadtgebiet Celle gestartet. Im Jahr **2016** wurden die Eingaben und Prüfungen der Rückläufer fortgesetzt. Bis zum Jahresende 2016 sind nunmehr ca. 5.000 Vorgänge abgeschlossen, von denen 4.000 gebührenpflichtig und 1.000 gebührenfrei sind. Zum Ende des Jahres 2016 konnte auch abschließend eine Übersicht der Rückläufer erfolgen. Von den ca. 24.500 angeschriebenen Grundstückseigentümern haben ungefähr 16.500 geantwortet, was einer Quote von ca. 68% entspricht.

Verwaltung - Finanzen

Die für die Betriebsführung notwendigen Zahlen sind in der **Betriebsabrechnung 2016** zusammengefasst und können dort detailliert nachgelesen werden.

Einige der wichtigsten Zahlen sind hier kurz aufgeführt:

Haushaltsvolumen 2015:	ca. 12,50 Millionen Euro/Jahr
Jahresabwassermenge:	ca. 4,28 Millionen m3/Jahr
Anlagevermögen:	ca. 55,00 Millionen Euro Schmutzwasser ca. 13,50 Millionen Euro Niederschlagswasser
<u>Zu unterhaltene Anlagen:</u>	
SW-Kanäle:	ca. 304 KM
MW-Kanäle:	ca. 9 KM
RW-Kanäle:	ca. 236 KM
Druckrohrleitungen:	ca. 16 KM
Hausanschlüsse:	ca. 21.000 St.
SW- und RW-Schächte:	ca. 13.400 St.
Hausanschlussschächte:	ca. 17.000 St.
Straßenabläufe:	ca. 12.000 St.
Außenpumpwerke:	44 St.
Regenwasserrückhalteanlagen	27 St.
Regenklärbecken	12 St.
Klärwerk mit 120000 EW	1 St.

Ausschau und Ziele auf 2017 und ff

ABWASSERBEHANDLUNG

Klärwerk

Fortlaufende Optimierung und Anpassung der Prozessabläufe auf dem Klärwerk, sowie den Pumpwerken und Druckrohrleitungen

Weitere Umsetzung des Maßnahmenkataloges aus dem Klimaschutz-Teilkonzept Klärwerk

Energiegewinnung aus Abwasser

Umsetzung des Projektes „Erneuerung der Blockheizkraftwerke“

Betonsanierung diverser Becken in der biologischen Reinigung

Umstellung der Belüftungstechnik des Belebungsbecken 1

Planung einer Klärschlamm-trocknung

Entwicklung von Konzepten zur künftigen Klärschlamm-trennung

ABWASSERTRANSPORT

Kanalbetrieb

Durchführung der bedarfsgerechten Kanalreinigung

Optimierung der eigenen Kanal-TV-Inspektion

Erhalt des Ist-Zustandes im Kanalnetz

Reinigung und Entschlammung der natürlichen Regenrückhalteanlagen

Optimierung der Schädlingsbekämpfung

Planung und Bau

Weiterentwicklung von Kanalsanierungsstrategien bezogen auf das Celler Kanalnetz

Laufender Prozess Kanalsanierungsarbeiten

Erhalt des Ist-Zustandes im Kanalnetz

Fortschreibung des Kanalkatasters und Kanalinformationssysteme

Durchführung von Kanalneubauarbeiten im Abstimmung mit dem Straßenbau des Fachdienstes Tief- und Landschaftsbau

Durchführung von Sanierungsarbeiten bei den Schmutzwasserpumpwerken im Hinblick auf Arbeits- und Betriebssicherheit

Sanierung und Umbau von Schmutzwasserpumpwerken inklusive Druckrohrleitungen

Übernahme diverser Sonderbauwerke zum Hochwasserschutz

Fortschreibung des Hochwassereinsatzplanes zur Sicherstellung der Binnenentwässerung

Grundstücksentwässerung

Bearbeitung und Kontrolle der Selbstauskünfte der Niederschlagswassergebühr

Kontrolle von Fehlanschlüssen

Beratung für Grundstückseigentümer und Planer durchführen

Konzepterstellung „Prüfung und Instandhaltung von Grundstücksentwässerungsanlagen“

Fortführung der Umsetzung der DIN 4040-100 - Generalinspektion von Fettabscheideranlagen -

Fortschreibung des Indirekteinleiterkatasters

VERWALTUNG - FINANZEN

Aufbau der Finanz- und Verwaltungsabteilung in der Organisationsstruktur der Stadtentwässerung

Implementierung der Gebührenkalkulation und der Haushaltsplanung mit Controlling

Fortschreibung und Aktualisierung der Dienst- und Betriebsanweisungen

Zertifizierung Technisches Sicherheitsmanagement

Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilungen

Fortbildungsmaßnahmen als Dauereinrichtung

Fortschreibung der Personalentwicklungskonzepte aufgrund geänderter gesetzlicher Rahmenbedingungen, nötiger Veränderungen in der Organisationsstruktur und Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelungen durch einzelne Beschäftigte

Weitere Teilnahme am Benchmarking

Fortführung der wirtschaftlichen Abwasserentsorgung, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten und Notwendigkeiten, mit dem Ziel, eine stabile Abwassergebühr zu erhalten

gez. *Michael Martin*
Fachdienstleiter



